



Titelbild: Kardinal Matthäus Schiner († 1522). Zeichnung von Professor Julius Salzgeber (1893–1953), Raron.

82. Jahrgang

Preis Fr. 18.–
inkl. MwSt.

Redaktion

Dr. Alois Grichting
Neuweg 2, 3902 Brig-Glis
Tel. 027 923 19 13, Fax 027 923 01 87
alois.grichting@gmail.com
www.aloisgrichting.ch

Redaktionskommission

Leander Jaggi, Präsident des Vereins für das Walliser Jahrbuch;
Anton Riva, Naters; Dr. Bernard Truffer, Uvrier; Lic. phil. Laetitia Zenklusen, Ried-Brig / Winterthur;
Dr. Alois Grichting, Redaktor, Glis
www.vsjahrbuch.ch

Herausgeber

Verein für das Walliser Jahrbuch

Verlag und Vertrieb

Rotten Verlag, Pomonastrasse 12,
3930 Visp, Tel. 027 948 30 32

Herstellung

Mengis Druck AG, 3930 Visp

www.rotten-verlag-visp.ch

Inhaltsverzeichnis

Kunstbild: Leuk-Stadt mit Bischofschloss, <i>Kurt Loretan</i>	2
Vorwort, <i>Dr. Alois Grichting</i>	3
Kalender für das Jahr 2013, <i>Alois Grichting</i>	4
Französische Pensionsgelder für die Briger, <i>Professor Dr. Louis Carlen</i>	16
St. Niklaus und seine Hotels (2), <i>Iwo Sarbach</i>	19
Emil Aufdenblatten (1910–1958), Kunstmaler und Porträtist, <i>Alois Grichting</i>	27
Die Versteigerung mit der Kerze, <i>Erich Wyss</i>	32
Der historische Orgelbau im Wallis, <i>Dr. Alfons Piller-Zen Ruffinen</i>	34
Der Kreshut der Kreszentia, <i>Dr. Erwin Willa</i>	41
Der Kruzifixus aus dem Unterwallis, <i>lic.phil. Laetitia Zenklusen</i>	45
«Ich taugte gar nichts» – Zum 200. Geburtstag von Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler, <i>lic. theol. Paul Martone</i>	48
Lauchern und seine Kapelle, <i>Peter Jossen</i>	54
Sagenumwobene Steine (9): Die «Chlui-Schteina» auf der Guggialp, <i>Alois Grichting</i>	58
Der hl. Valentin von Ernen, <i>Josef Lambrigger</i>	60
Reminiszenzen aus dem Medizinstudium 1960–1967, <i>Dr. Donat Jäger</i>	63
Die lange Grabesruhe der Jeanie Stirling, <i>Anton Riva</i>	67
Jetzt geht es um die Wurst (Walliserwurschgji), <i>Annelies Benelli-Bättig</i>	69
Heimisches Raubwild im Wallis, <i>David A. Schmidt</i>	71
Schreibwettbewerb des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig: Siegertexte 2012: <i>Flavio Giovani, Anja Römisch, Joel Zuber</i>	74
Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis, <i>Paul Heldner</i>	82
Zum Gedenken, <i>Alois Grichting</i>	89
Walliser Chronik, <i>Leander Werlen</i>	102
Das Oberwalliser Sportjahr, <i>Alban Albrecht</i>	123
Bibliographie zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2010/2011, Mediathek Wallis (Auswahl und Bearbeitung: <i>Dr. Alois Grichting, Dr. Bernard Truffer</i>)	132
Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen, <i>Gaby Nanzer</i>	140
Auszug aus den Verhandlungen des Grossen Rates 2011 / 2012, <i>Alois Grichting</i>	150
Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahre 2011/12, <i>Alois Grichting</i>	154
Das Wetter im Oberwallis, <i>Daniela Hauck</i>	158



Kunstmaler Kurt Loretan:

Leuk-Stadt mit Bischofsschloss, Aquarell auf Büttenpapier, 22.8 x 33.8 cm, 2007

Kurt Loretan ist in Leuk geboren, studierte nach der Gymnasialmatura an der Universität Freiburg/Schweiz, wurde Sekundarlehrer und lebt heute im Ruhestand in Brig-Glis. Schon früh interessierte er sich für Malen und Zeichnen. Er bildete sich darin in Kursen und bei namhaften Künstlern weiter und wandte sich seit vielen Jahren der Aquarell-Kunst zu. Verschiedene Ausstellungen im Wallis und in der Deutschschweiz machten sein Werk einem grösseren Publikum bekannt.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Das Walliser Jahrbuch erscheint auch heuer in dem in der letzten Ausgabe eingeführten Layout. Diese etwas «luftigere» Aufmachung unserer Oberwalliser Kulturschrift und Prätig hat bei unserer Leserschaft guten Anklang gefunden. Und wiederum haben zahlreiche Autoren versucht, das innere und auch äussere Erscheinungsbild des Jahrbuches durch interessante Beiträge aufzuwerten.

Die Ausgabe 2013 beginnt mit einem Kunstbild des Briger Kunstmalers Kurt Loretan. Sein Aquarell zeigt uns Leuk-Stadt, einen geschichtsträchtigen Ort, der auch heute in der Kulturszene des Oberwallis eine bedeutende Stellung einnimmt. Der redaktionelle Teil enthält unter anderem die Biographien des Zermatter Malers Emil Aufdenblatten und des mit dem Kollegium Brig verbundenen deutschen Bischofs Wilhelm Emmanuel von Ketteler. Es folgen der Abschluss der Geschichte der Hotels von St. Niklaus und die Fortführung der Reihe «Sagenumwobene Steine». Selbstverständlich sind, wie das Inhaltsverzeichnis zeigt, auch noch weitere interessante Themen behandelt worden: Pensionsgelder des Königs von Frankreich an die Briger, Walliser Orgelbau, Unterwalliser Kruzifixus, Kapelle Lauchern, das einstige gemächlichere Medizinstudium usw. Das Jahrbuch enthält auch wieder die Siegertexte der drei Kategorien des Schreibwettbewerbs des Kollegiums Brig. Mit den erwähnten und weiteren Beiträgen und mit den fachgerecht aufgearbeiteten traditionellen Rubriken Zum Gedenken, Wappen, Chroniken, Bibliographie, Behörden, Wahlergebnisse, Grossratsbeschlüsse, Wet-

tergeschichte usw. konnte auch dieses Jahrbuch 2013 informativ und vielseitig gestaltet werden. Mein Dank richtet sich deshalb in erster Linie an alle Autoren, Mitarbeitenden und Inserenten, besonders auch an die Mitglieder der Redaktionskommission für ihren Einsatz sowie an den neuen Leiter des Roten Verlages, Herrn Moritz Nellen, der das «Projekt Jahrbuch» aus der Sicht des Verlages und der Druckerei Mengis kompetent bearbeitet. Dank sage ich ferner dem bisherigen kenntnisreichen Verlagsleiter Rico Erpen, der nun als Mitglied des Vereins für das Walliser Jahrbuch auch unsere Internetseite www.vsjahrbuch.ch weiter betreuen wird. Mengis Druck AG bin ich für ihre stets vorzügliche Druckqualität verbunden.

Für den Verein für das Walliser Jahrbuch, für die Redaktion und den Verlag gilt es, Mittel und Wege zur Aufwertung des Walliser Jahrbuches zu finden. Ich lade Sie deshalb, liebe Leserinnen und Leser, herzlich ein, Ihre diesbezüglichen Ideen und Vorschläge einzubringen und dem Verein, der Redaktion oder dem Verlag unmittelbar oder z.B. über das Kontaktfenster der erwähnten Homepage mitzuteilen. Das Jahrbuch eignet sich übrigens auch als Weihnachts- oder Neujahrsgabe für Ihre Lieben, natürlich auch für Personalgeschenke in Firmen, Gemeinden und Institutionen.

Für Ihr engagiertes Mitdenken, für Ihre Treue zum Jahrbuch und für Ihre wohlwollende Unterstützung – auch durch ein Abonnement für regelmässige Zustellung – danke ich Ihnen herzlich. Gerne hoffe ich, dass auch das Jahrbuch 2013 Ihnen Information, Anregungen und Lesevergnügen bieten kann. Allseits ein gutes Neues Jahr des Herrn 2013!



Alois Grichting

REGISTERBAND DES WALLISER JAHRBUCHES 1932–2000

Dieser Band (160 Seiten, Format des Walliser Jahrbuches) ist zum Preise von Fr. 20.– (zuzüglich Versandkosten) bei der Redaktion des Walliser Jahrbuches, Neuweg 2, 3902 Brig-Glis, erhältlich.

Zeichen des Tierkreises	Die Planeten	Die Aspekte
Widder 	Erde 	Zusammenkunft 
Stier 	Saturnus 	Gegenschein 
Zwillinge 	Jupiter 	Neumond 
Krebs 	Mars 	Erstes Viertel 
Löwe 	Sonne 	Vollmond 
Jungfrau 	Venus 	Letztes Viertel 
Waage 	Merkurius 	Monds-Aufsteigen 
Skorpion 	Neptun 	Monds-Absteigen 
Schütze 	Uranus 	Drachenkopf 
Steinbock 	Mond 	Drachenschwanz 
Wassermann 		Haarschneiden 
Fisch 		Säen, pflanzen 
		Ackern, Mist anlegen 
		Holz fällen 
		Erdferne  Apogäum
		Erdnähe  Perigäum

Januar

Jenär/Jener

Gliwwot ischt oi gschafft

Sinn: Ruhepausen gehören zur Arbeit.

Das Wetter im Januar

Währt fast durch und durch die grimmige Kälte, regnet und schneit nicht einmal, man spürt kein einziges Windlein bis zum 30., da windig, rieselig, und etwas lind.

Patronatsfeste

- 6. Dreikönigskirche Visp: Erscheinung des Herrn
- 13. Mörel: hl. Hilarius
- 20. Baltschieder, Geschinen, Randa, Burgerkapelle Brig: hl. Sebastian

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Di	Neujahr – Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag		
2. Mi	Basilius der Grosse, Gregor von Nazianz, Dietmar	 ☉ in Erdnähe	
3. Do	Odilo, Genovefa, Irmina, Name Jesu		
4. Fr	Marius, Roger, Angela		grimmige
5. Sa	Ámilia (Emilie), Emil, Gerlach	 ☾ 4,58 ♃ ♄	
6. So	Erscheinung des Herrn: Hl. Drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar, Raphaela		Tageslänge 8 Std. 42 Min.
7. Mo	Raimund von Pennafort, Valentin, Erhard, Sigrid		
8. Di	Severin, Erhard, Gudula, Luzian	 ♄ 0,50	
9. Mi	Julian, Basilissa, Alice, Eberhard		
10. Do	Papst Gregor X., Wilhelm	 ☾ in Erdnähe ♃ ♄	
11. Fr	Paulin von Aquileja, Theodosius	 ♄ 20,44	Kälte
12. Sa	Ernst, Erna, Hilda, Tatiana, Tiziana		
13. So	1. Sonntag im Jahreskreis, Taufe des Herrn Hilarius , Gottfried, Hilmar, Jutta		Tageslänge 8 Std. 53 Min.
14. Mo	Reiner, Berno, Engelmar		
15. Di	Maurus, Remedius, Romed, Arnold Janssen		Sonnenaufgang 8.08 Sonnenuntergang 17.03
16. Mi	Papst Marcellus I., Tillmann, Tasso, Priszilla		und
17. Do	Antonius der Einsiedler, Beatrix		
18. Fr	Priska, Regina, Wolfrid		
19. Sa	Marius, Pia	 ☾ 0,45, ☉ im ♄ 22,52 ♃	
20. So	2. Sonntag im Jahreskreis Sebastian und Fabian		Tageslänge 9 Std. 07 Min.
21. Mo	Agnes, Meinrad, Josefa	 ☽ 2,18	
22. Di	Vinzenz Pallotti, Gaudenz, Walter, Anastas	 ☾ in Erdferne	wind-
23. Mi	Emerentiana, Heinrich Seuse, Ildefons		
24. Do	Franz von Sales, Arno, Vera		
25. Fr	Bekehrung des Apostels Paulus, Wolfram		
26. Sa	Timotheus, Titus, Paula	 ♃ ♄	still
27. So	3. Sonntag im Jahreskreis Angela, Julian, Dietrich	 ☽ 5,39	Tageslänge 9 Std. 24 Min.
28. Mo	Thomas von Aquin, Manfred		
29. Di	Valerius, Gerhard, Severa		
30. Mi	Adelgund, Martina, Eusebius	 ♄ wird rechtläufig	windig, rieselig
31. Do	Johannes Bosco, Marzella, Emma		und etwas lind



Belalp/Bäl: Kapelle hl. Dreifaltigkeit

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Fr	Brigitte, Severus, Sigisbert, Radolf	♃♄	trüb
2. Sa	Lichtmess: Darstellung des Herrn	♃ ♃ ♀	und
3. So	4. Sonntag im Jahreskreis Blasius, Ansgar, Oskar	♃♄ ☾ 14.56	Tageslänge 9 Std. 44 Min. lind
4. Mo	Rabanus, Veronika, Gilbert, Johanna	♃♄ ♁ 3.15	trüb
5. Di	Agatha, Albuin, Adelheid	♃♄	und
6. Mi	Paul Miki und Gefährten, Dorothea, Amandus, Gaston	♃♄	kalt
7. Do	Richard, Ava, Nivard, Moses	♃♄ ☉ in Erdnähe	schöner lieblicher Tag
8. Fr	Hieronymus Aemiliani, Milada, Jakoba	♃♄	
9. Sa	Apollonia, Anna Katharina Emmerich, Aldoo	♃♄ ♁	Regen
10. So	5. Sonntag im Jahreskreis Scholastika, Wilhelm von Maleval, Bruno	♃♄ ☽ 8.20	Tageslänge 10 Std. 04 Min. und
11. Mo	Unsere Liebe Frau von Lourdes, Dietbert, Lazarus	♃♄	grosser
12. Di	Papst Gregor II., Ludan, Eulalia	♃♄	Wind
13. Mi	Aschermittwoch: Adolf, Gisela, Kastor, Ekkehard	♃♄	
14. Do	Valentin, Cyrillus und Methodius	♃♄ ♁	
15. Fr	Georgia, Siegfried, Amarin	♃♄	Schnee Sonnenaufgang 7:31 Sonnenuntergang 17:50
16. Sa	Juliana, Pamphilus, Philippa, Elias	♃♄ ☽ am Abend	
17. So	1. Fastensonntag Sieben Gründer des Servitenordens, Benignus	♃♄ ☽ 21.31, ♁ 3.56	Tageslänge 10 Std. 26 Min.
18. Mo	Simeon, Konstantia, Angelikus, Silvan	♃♄ ☉ in den ♁ 13.02	
19. Di	Irmgard von Aspel, Bonifatius von Lausanne, Alvaro	♃♄ ☉ in Erdferne, ♁ rückläufig	und
20. Mi	Korona, Eleutherius, Amata	♃♄	
21. Do	Petrus Damiani, German	♃♄	
22. Fr	Isabelle, Margareta	♃♄	
23. Sa	Polykarp, Romana	♃♄ ♁	grosse
24. So	2. Fastensonntag Apostel Matthias, Ida, Edelbert, Irmgard	♃♄	Tageslänge 10 Std. 49 Min.
25. Mo	Walburga, Adelhelm, Cäsar	♃♄ ☽ 21.26	
26. Di	Dionysius von Augsburg, Mechtild, Nestor, Ottokar	♃♄ ♀	
27. Mi	Markward von Prüm, Leander, Gabriel, Charitas	♃♄	Kälte
28. Do	Roman, Lupizin, Silvana, Oswald, Karl	♃♄	

Februar

Hoornig/Hoornier

Ds Radji dreet schi

Sinn: Nichts ist unveränderlich:
Es trifft alle.

Das Wetter im Februar

Ist zuerst trüb und lind, vom 4. bis 6. trüb und kalt, den 7. ein schöner lieblicher Tag, folgt aber gleich Regen und grosser Wind, den 13. schneit es wieder zu und folgt grosse Kälte bis zum 3. März.

Patronatsfeste

5. Greich: hl. Agatha
11. Ried-Mörel: Maria Lourdes
14. Ernen: hl. Valentin (2. Kirchenpatron)



Belalp/Lüscha: Englische Kapelle

März

Märzu/Merze

Äs Schiit äleinig brennt mit lang

Sinn: Zu wenig Aufwand ergibt minderen Ertrag.

Das Wetter im März

Kälte bis zum 3. März, den 4. regnet es stark, den 5. schneit es abends wieder zu, darauf grosse Kälte bis zum 20. Den 20. hat mit rauhem Wetter und Sturmwinden angefangen und gewährt bis zum 29., den 30. Regen.

Patronatsfeste

- 19. Ausserberg, Eggerberg, Lalden und Turtmann: hl. Josef
- 26. Kapelle Burgspitz/Ried-Brig: Verkündigung des Herrn

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Fr	Albin, David von Menevia, Antonina	♃♄	
2. Sa	Karl der Gute, Agnes von Prag, Basileus	♃♄ ♃ ♃	kalt
3. So	3. Fastensonntag Kunigunde, Tobias, Friedrich, Kamilla	♃♄ ♃ 3.29	Tageslänge 11 Std. 12 Min
4. Mo	Kasimir, Rupert, Luzius, Humbert	♃♄ ☾ 22.53	Regen
5. Di	Oliva, Dietmar, Christoph, Theophil	♃♄	Schnee
6. Mi	Fridolin, Colette, Jordan	♃♄ ☾ in Erdnähe	
7. Do	Do Perpetua und Felizitas, Reinhard, Volker	♃♄	
8. Fr	Johannes von Gott, Philemon, Beata	♃♄	
9. Sa	Dominik Savio, Franziska von Rom, Bruno	♃♄ ♃ ♃	
10. So	4. Fastensonntag (Laetare) Gustav, Attala, 40 Martyrer, Kandid	♃♄	Tageslänge 11 Std. 36 Min. grosse
11. Mo	Rosina, Alram, Firmin	♃♄ ☽ 20.51	
12. Di	Almud, Beatrix von Engelpport, Innozenz	♃♄	
13. Mi	Paulina, Leander, Judith, Oswin, Gerald, Rodrigo	♃♄	
14. Do	Mathilde, Konrad	♃♄	
15. Fr	Klemens Maria Hofbauer, Luise, Longinus	♃♄ ☽ ☽	Sonnenaufgang 6.39 Sonnenuntergang 18.33
16. Sa	Heribert, Gummar der Einsiedler, Julian, Abraham	♃♄ ☽ 7.14 ♃	Kälte
17. So	5. Fastensonntag Gertrud, Patrick, Josef von Arimatäa	♃♄	Tageslänge 12 Std. 00 Min.
18. Mo	Cyryll von Jerusalem, Eduard, Narziss	♃♄	
19. Di	Hl. Josef, Bräutigam Mariens Landoald, Amanz	♃♄ ☽ 18.27, ☾ in Erdferne	
20. Mi	Wolfram, Irmgard, Claudia	♃♄ ☽ im ♃ 12.03, Tag- u. Nachtgl., Frühlingsanfang	rauh mit
21. Do	Do Christian, Absalon, Axel, Philemon	♃♄	
22. Fr	Lea, Elmar, Oktavian	♃♄	
23. Sa	Rebekka, Turibio von Mongrovejo, Viktorian	♃♄ ♃ ♃	
24. So	Palmsonntag Elias, Katharina von Schweden	♃♄ ♃ bei Aldebaran	Tageslänge 12 Std. 23 Min. Sturm-
25. Mo	Annunziata, Ancilla	♃♄	
26. Di	Maria Verkündigung Ludger, Larissa (Lara), Immanuel	♃♄	
27. Mi	Haimo, Frowin, Rupert, Augusta	♃♄ ☽ 10.27	winden
28. Do	Gründonnerstag Guntram, Wilhelm Eiselin, Priskus	♃♄ ♃ ♃ (obere)	
29. Fr	Karfreitag , Ludolf, Helmut, Jonas	♃♄	
30. Sa	Karsamstag , Diemut, Dodo, Quirin, Regula	♃♄ ☽ 6.55	Regen
31. So	Ostersonntag: Auferstehung Christi Cornelia, Benjamin, Goswin, Balbina, Guido	♃♄ ☾ in Erdnähe	Tageslänge 12 Std. 47 Min.



Bürchen/Ibri: Kapelle hl. Maria

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Mo	Ostermontag Irene, Hugo, Cäsar, Theodora	☾ ☽ am Morgen	
2. Di	Franz von Paola, Sandrina, Eustasius	☾☽	windig
3. Mi	Richard, Agape	☾ ☽ 6.37	und
4. Do	Isidor, Konrad von Schwaben	☾	
5. Fr	Vinzenz Ferrer, Juliana, Irene	☾☽	trüb
6. Sa	Wilhelm, Notker, Peter, Diogenes	☾ ☽	
7. So	2. Sonntag der Osterzeit (Weisser Sonntag, Barmherzigkeitssonntag) Johann B. la Salle, Hermann	☾☽	Tageslänge 13 Std. 10 Min. mit
8. Mo	Walter, Beata	☾☽	
9. Di	Waltrud, Kasilda, Marcel	☾☽	Regen
10. Mi	Hulda, Engelbert	☾ ☽ 11.35	schön und
11. Do	Stanislaus, Gemma	☾☽	warm
12. Fr	Papst Julius I., Zeno, Herta, Konstantin	☾☽ ☽ 14.12	starker
13. Sa	Martin I., Anselm, Simeon	☾☽ ☽ ☽	Regen
14. So	3. Sonntag der Osterzeit Ludwina, Ernestine, Max, Valerian	☾☽	Tageslänge 13 Std. 33 Min.
15. Mo	Kreszenz	☾☽	rauh
		Sonnenaufgang 6.38 Sonnenuntergang 20.15	
16. Di	Bernadette Soubirous	☾☽ ☽ in Erdferne	
17. Mi	Rudolf, Eberhard, Robert	☾☽	und
18. Do	Aya (Agia), Herkula, Werner	☾ ☽ 14.31, ☽ ☽ ☽	
19. Fr	Papst Leo IX., Gerold, Emma	☾☽	
20. Sa	Odette, Hildegund, Sulpiz	☾ ☽ im ☽ 0.04	kalt
21. So	4. Sonntag der Osterzeit Anselm, Konrad von Parzham, Simeon	☾☽	Tageslänge 13 Std. 56 Min. schön
22. Mo	Kajus, Wolfhelm	☾☽	
23. Di	Georg, Adalbert, Gerhard	☾☽	und
24. Mi	Fidelis von Sigmaringen, Marian, Wilfried	☾☽	etwas
25. Do	Evangelist Markus, Erwin, Hermann	☾☽ ☽ 21.57 ☽ ☽	windig
26. Fr	Kletus, Ratbert	☾☽ ☽ 16.07	
27. Sa	Petrus Kanisius, Zita, Tutilo, Tertullian	☾☽ ☽ in Erdnähe	
28. So	5. Sonntag der Osterzeit Pierre Chanel, Hugo, Valeria	☾☽ ☽ ☽ ☽	Tageslänge 14 Std. 17 Min. Regen
29. Mo	Katharina von Siena, Roswitha, Robert	☾☽	
30. Di	Papst Pius V., Rosamunde, Silvius,	☾☽	

April

Abrellu/Abrelle

Miässu ischt ä herti Nussu

Sinn: Zwangslage ist schwer zu tragen.

Das Wetter im April

Vom 1. bis zum 9. windig, trüb, Regen, 10. und 11. schön warme Tage, 12. und 13. starker Regen, 14. bis 20. rauh und kalt, 21. bis 25. schön Wetter, etwas windig, 26. bis zum Ende Regen.

Patronatsfeste

23. Ernen: hl. Georg (1. Kirchenpatron)
25. Gondo: hl. Markus



Bürchen/Maueracher: Kapelle St. Josef

Mai

Meiju/Meije

Mu soll nit d eigundi groossi Gglogga litu

Sinn: Man soll sich nicht selbst rühmen.

Das Wetter im Mai

Fängt mit herrlich schöner warmer Zeit an, bis zum 9. sehr grosse Hitze wie in den Hundstagen, 10. bis 13. Regen, 14. und 15. schöne Tage, 16. Regen, danach kalt, den 23. viermal geprellt und sehr kalt, den 24. Reif und Eis, 25. bis 27. stark geregnet, 28. und 29. kalt, 30. und 31. schön warm.

Patronatsfeste

1. Termen: Josef der Arbeiter. 3. Oberwald: Kreuzauffindung. 5. Simplon-Dorf: hl. Gotthard. 8. Erschmatt: Erscheinung des Erzengels Michael. 19. Kollegiums-kirche Brig, Ergisch, Siders (Deutschsprachige Pfarrei): Pfingsten. 24. Blitzingen, Gstein/Mund und Leukerbad: Maria Hilfe der Christen. 26. Klosterkirche Brig, Ferden, Gluringen, Staldenried, Unterbäch und Kapelle Belalp: Heiligste Dreifaltigkeit. 27. Im Thel: Heilige Dreifaltigkeit und Marienfeier. 31. Wiler/Lötschen: Maria, Königin des Friedens.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Mi Josef der Arbeiter , Arnold, Julian, Jeremia	♋	<i>schöner</i>
2.	Do Sigismund, Athanasius, Boris	♋ ☾ 13:14	<i>warme</i>
3.	Fr Kreuzauffindung, Apostel Philippus und Jakobus d.J., Alexander	♋	
4.	Sa Florian, Guido, Valeria	♋	<i>Zeit</i>
5.	So 6. Sonntag der Osterzeit , Gotthard, Sigrid, Angelus, Jutta	♋	Tageslänge 14 Std. 38 Min.
6.	Mo Antonia, Gundula, Markward	♋	<i>sehr</i>
7.	Di Helga, Gisela, Notker	♋ ☽	<i>grosse</i>
8.	Mi Maria Mittlerin aller Gnaden, Erscheinung des Erzengels Michael, Friedrich, Viktor	♋	
9.	Do Christi Himmelfahrt Beat, Theresia, Volkmar	♋ ☽ 21:13	<i>Hitze</i>
10.	Fr Gordian und Epimachus, Ijob	♋ ☽ 2:29	
11.	Sa Gangolf, Mamertus	♋	<i>Regen</i>
12.	So 7. Sonntag der Osterzeit, Muttertag , Pankratius, Domitilla, Achill	♋	Tageslänge 14 Std. 57 Min.
13.	Mo Maria in Fatima, Servatius, Imelda, Rolanda	♋ ☾ in Erdferne	
14.	Di Papst Paschalis I., Iso, Christian, Bonifaz	♋	<i>schöne</i>
15.	Mi Sophie, Rupert, Isidor	♋ ☽ Sonnenaufgang 5:50 Sonnenuntergang 20:55	<i>Tage</i>
16.	Do Johannes Nepomuk, Margareta von Cortonaa	♋	<i>Regen,</i>
17.	Fr Paschalis, Basilia	♋	
18.	Sa Papst Johannes I., Erich, Venanz	♋ ☽ 6:35 ☽	
19.	So Pfingsten Ivo, Kuno, Alkuin, Cölestin, Urban I.	♋	Tageslänge 15 Std. 14 Min <i>danach</i>
20.	Mo Pfingstmontag Bernhardin von Siena, Elfriede	♋ ☽ in den ♋ 23:10	
21.	Di Hermann Josef, Erenfrid	♋ ☽	<i>kalt</i>
22.	Mi Julia, Rita, Renate, Emil	♋	
23.	Do Desiderius von Langres	♋	<i>sehr kalt</i>
24.	Fr Maria Hilfe der Christen, Esther, Dagmar	♋ ☽ 2:39	<i>Reif und Eis</i>
25.	Sa Papst Gregor VII., Beda der Ehrwürdige, Urban	♋ ☽ 6:25	<i>stark</i>
26.	So Dreifaltigkeitssonntag Philipp Neri, Alwin, Godo	♋ ☾ in Erdnähe	Tageslänge 15 Std. 28 Min.
27.	Mo Augustinus von Canterbury	♋	<i>geregnet</i>
28.	Di Wilhelm von Aquitanien, German	♋ ♀ ☽ ♃	
29.	Mi Markwart, Maximin, Bona, Theodosia	♋	<i>kalt</i>
30.	Do Fronleichnam , Ferdinand, Jeanne d'Arc, Gabinus	♋ ☽ ☽ ♃	<i>schön</i>
31.	Fr Maria, Königin des Friedens; Aldo, Petronilla, Mechthil	♋ ☽ 20:58	<i>warm</i>



Bürchen/Zenhäusern: Kapelle Maria Lourdes

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Sa	Justin, Simeon, Roman, Hortensia, Laura, Kuno	♄ ♃	herrlich
2. So	9. Sonntag im Jahreskreis Marcellinus und Petrus, Armin, Erasmus, Eugen	♄ ♃	Tageslänge 15 Std. 40 Min.
3. Mo	Karl Lwanga, Klothilde, Uganda-Martyrer	♄ ♃	
4. Di	Herz Marias, Christa, Werner, Quirin	♄ ♃	schön
5. Mi	Bonifatius, Fulger, Winfrid, Hildebrand	♄ ♃	grosser Nebel
6. Do	Norbert von Xanten, Bertrand	♄ ♃ ☽ 2.59	starker Regen
7. Fr	Herz-Jesu-Fest Robert, Gottlieb, Adalar, Dietger	♄ ♃	
8. Sa	Medard, Helga	♄ ♃ ☽ 17.57	
9. So	10. Sonntag im Jahreskreis Ephrem, Richard, Gratia	♄ ♃ ☾ in Erdferne	Tageslänge 15 Std. 48 Min.
10. Mo	Diana, Maurin	♄ ♃	
11. Di	Barnabas, Alice	♄ ♃ ♃	
12. Mi	Papst Leo III., Eskil	♄ ♃ ☽ am Abend	schön
13. Do	Antonius von Padua, Rambert	♄ ♃	
14. Fr	Meinrad Eugster, Gottschalk, Elias	♄ ♃	
15. Sa	Bernhard von Aosta, Vitus, Lothar, Kreszentia	♄ ♃	Sonnenaufgang 5.30 Sonnenuntergang 21.23
16. So	11. Sonntag im Jahreskreis Benno, Quirin, Maria Theresia Scherrer, Aurelian	♄ ♃ ☽ 19.24	Tageslänge 15 Std. 53 Min.
17. Mo	Euphemia, Fulko, Rainer, Manuel, Hervé	♄ ♃	
18. Di	Felicius und Simplicius, Amandus, Dolores, Marina	♄ ♃	und
19. Mi	Gervas, Romuald, Juliana	♄ ♃ ♃ ♂ ☽	
20. Do	Benigna, Adalbert, Balthasar, Florentina	♄ ♃ ☽ 11.51, ♃ ♂ ♀	warm
21. Fr	Aloisius von Gonzaga, Albann	♄ ♃ ☽ im ☾ 7.05, Sommeranfang, längster Tag	
22. Sa	Thomas Morus, Albin, Christine, John Fisher	♄ ♃	
23. So	12. Sonntag im Jahreskreis Edeltraud, Zeno	♄ ♃ ☽ 13.32, ☾ in Erdnähe, ♀ bei Pollux	Tageslänge 15 Std. 54 Min.
24. Mo	Geburt Johannes des Täufers, Iwan	♄ ♃	
25. Di	Prosper, Dorothea, Eleonore, Wilhelm	♄ ♃	
26. Mi	Vigil, Anthelm, Salvius	♄ ♃	
27. Do	Cyryll von Alexandrien, Daniel, Emma	♄ ♃	
28. Fr	Irenäus, Ekkehard	♄ ♃	Regen
29. Sa	Apostel Petrus und Paulus , Judith, Gero	♄ ♃ ♃	
30. So	13. Sonntag im Jahreskreis Otto, Donat, Bertram, Theobald	♄ ♃ ☽ 6.54	Tageslänge 15 Std. 50 Min. sehr kalte Nacht

Juni

Braachot/Braachet

Besser im Eigentum schwäntu, als im Främdu gschäntu

Sinn: Besser sich im eigenen Umfeld zu bescheiden, als aus dem fremden zu stehlen.

Das Wetter im Juni

Fängt mit herrlich schönem Wetter an bis zum 4., den 5. grosser Nebel, 6. starker Regen, danach schön warm Wetter zweimal mit wenig Regen vermischt bis zum 27., 28. und 29. Regen, 30. sehr kalte Nacht.

Patronatsfeste

7. Betten, Brig, Bürchen, Guttet/Feschel (Wiler), Ried-Brig und Saas Fee: Herz-Jesu-Fest. 13. Saas-Bidermatten: Antonius von Padua. 24. Birgisch, Fiesch, Goppenstein und Goppisberg: Geburt Johannes des Täufers. 29. Embd und Grengiols: Apostel Petrus und Paulus.



Törbel/Bach: Kapelle St. Anna

Juli

Hewwot/Hewwet

Ämaabund nit nidär, ämorgend nit tüüf ischt allär füülu Liitu Brüüch

Sinn: Abends aufbleiben, morgens ausschlafen: das tun faule Leute.

Das Wetter im Juli

Hebt den 1. mit Nebel an, 2. bis 5. unbeständiges Wetter mit Regen, 7. bis 13. windig, kühl, bewökt mit Sonnenschein, 14. grosser Platzregen, danach schwül und schön warm Wetter bis 31. an welchem Tag es zwei Stunden gregnet.

Patronatsfeste

2. Ernerwald, Kühmatt, Maria Bru (Zwischbergen), Ritzingerfeld und Waldkapelle in Visperterminen: Mariae Heimsuchung. 16. Niedergesteln: Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel. 25. Mund und Grächen: Apostel Jakobus der Ältere. 26. Bister, Gspon und Lax: hl. Anna. 31. St. German: hl. German.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Mo	Theoderich, Dietrich, Aaron	♄	Nebel
2. Di	Mariae Heimsuchung	♄	unbeständig
3. Mi	Apostel Thomas, Leo II., Günter, Anatol	♄ ☿ 6.15	
4. Do	Ulrich, Berta, Elisabeth	♄ ♀	mit
5. Fr	Antonius Maria Zaccaria, Philomena	♄ ☉ in Erdferne	
6. Sa	Maria Goretti, Dominika, Isaias	♄	Regen
7. So	14. Sonntag im Jahreskreis Willibald, Waltfrid, Odo	♄ ☾ in Erdferne	Tageslänge 15 Std. 43 Min. windig
8. Mo	Kilian, Edgar, Adolf, Hadrian	♄ ☽ 9.15	und
9. Di	Johannes von Köln, Annamarie, Hermine	♄ ♃ wird rechtläufig	kühl
10. Mi	Knud, Erich, Olaf	♄	und
11. Do	Benedikt, Rachel, Olga, Oliver, Sigisbert	♄	bewökt
12. Fr	Hermagoras und Fortunat	♄	mit
13. Sa	Heinrich II., Sara, Silvan, Joel	♄	Sonnenschein
14. So	15. Sonntag im Jahreskreis Kamillus, Roland, Kaspar	♄	Tageslänge 15 Std. 33 Min. grosser Platzregen
15. Mo	Bonaventura, Egon, Donald, Waldemar	♄	
Sonnenaufgang 5.46 Sonnenuntergang 21.17			
16. Di	Unsere Liebe Frau vom Karmel, Carmen, Elvira	♄ ☽ 5.18, Anfang der Hundstage	
17. Mi	Alex, Marina, Carlotte (Charlotte)	♄ ☿ 16.59	
18. Do	Friedrich, Answer, Arnold	♄	schwül
19. Fr	Bernulf, Reto	♄	
20. Sa	Margareta, Wilmar	♄ ♀	
21. So	16. Sonntag im Jahreskreis Laurentius, Daniel	♄ ☾ in Erdnähe	Tageslänge 15 Std. 19 Min.
22. Mo	Maria Magdalena, Verena	♄ ☽ 20.16, ☉ in der ♄ 17.57, ♂ ♀ bei Regulus	
23. Di	Brigitta von Schweden, Liborius	♄	
24. Mi	Christophorus, Siglinde, Christina	♄	und
25. Do	Apostel Jakobus der Ältere, Valentina	♄	
26. Fr	Anna und Joachim, Eltern Mariens	♄	schön
27. Sa	Natalie, Monika, Likan, Pantaleon, Bertold	♄	warm
28. So	17. Sonntag im Jahreskreis Papst Innozenz I., Beatus, Ada, Viktor, Nazar, Samson	♄	Tageslänge 15 Std. 03 Min
29. Mo	Martha von Bethanien, Lucilla, Beatrix, Olaf, Ladislaus	♄ ☾ 19.44 ♀	
30. Di	Petrus Chrysologus, Ingeborg	♄ ☿ 7.49, ♀ am Morgen	
31. Mi	German, Ignatius von Loyola	♄	Regen



Törbel/Burgen: Kapelle Schutzmantelmadonna

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Do	Bundesfeiertag Alfons von Liguori, Fides	♁♁	<i>schön</i>
2. Fr	Eusebius von Vercelli	♁♁	
3. Sa	Lydia, Benno, August, Nikodemus	♁♁ ☾ in Erdferne	<i>und</i>
4. So	18. Sonntag im Jahreskreis Johannes Maria Vianney	♁♁	Tageslänge 14 Std. 45 Min.
5. Mo	Maria zum Schnee, Oswald, Dominika	♁♁ ☽ bei Pollux	
6. Di	Verklärung des Herrn, Hermann	♁♁ ☽ 23.51	<i>sehr</i>
7. Mi	Papst Sixtus II., Donat	♁♁	
8. Do	Dominikus, Cyriakus	♁♁ ☽	<i>warm</i>
9. Fr	Edith Stein, Roman	♁♁	<i>Regem</i>
10. Sa	Diakon Laurentius, Astrid	♁♁ ☽	<i>und</i>
11. So	19. Sonntag im Jahreskreis Klara, Philomena, Susanne, Donald	♁♁	Tageslänge 14 Std. 25 Min. <i>trüb</i>
12. Mo	Radegund von Thüringen, Hilaria	♁♁	<i>grosse</i>
13. Di	Papst Pontianus, Kassian	♁♁ ☽ 18.20	
14. Mi	Maximilian Kolbe, Werenfrid, Eberhard	♁♁ ☽ 12.56	
15. Do	Mariae Aufnahme in den Himmel Assunta, Mechthild, Tarsizius	♁♁	Sonnenaufgang 6.24 Sonnenuntergang 20.36
16. Fr	Theodul (Theodor) Patron des Bistums Sitten , Stefan, Serena	♁♁	<i>unleidliche</i>
17. Sa	Hyazinth, Benedikta	♁♁	
18. So	20. Sonntag im Jahreskreis Helene, Claudia, Firmin	♁♁	Tageslänge 14 Std. 05 Min.
19. Mo	Johannes Eudes, Sebald	♁♁ ☾ in Erdnähe, ☽ bei Pollux ☽	
20. Di	Bernhard von Clairvaux, Samuel, Oswin, Ronald	♁♁ ☽	<i>Hitze</i>
21. Mi	Papst Pius X., Gratia, Baldwin	♁♁ ☽ 3.45	
22. Do	Maria Königin, Regina, Philibert	♁♁	
23. Fr	Rosa von Lima, Zachäus	♁♁ ☽ in der ♁ 1.02	<i>Regen-</i>
24. Sa	Apostel Bartholomäus, Isolde, Emilie	♁♁	<i>wetter</i>
25. So	21. Sonntag im Jahreskreis Ludwig IX. (König von Frankreich), Patrizia, Elvira	♁♁	Tageslänge 13 Std. 43 Min.
26. Mo	Gregor von Pfalzel, Raimund	♁♁ ☽ 10.18	
27. Di	Monika, Mutter des Augustinus; Lätizia, Cäsar	♁♁	Ende der Hundstage <i>schön</i>
28. Mi	Augustinus von Hippo, Elmar, Hermes	♁♁ ☽ 11.35	<i>und</i>
29. Do	Enthauptung Johannes des Täufers , Sabine	♁♁	
30. Fr	Guarinus (Bischof von Sitten); Amadeus, Felix, Ingeborg	♁♁	
31. Sa	Paulinus von Trier, Wala, Aristid, Albertine	♁♁ ☾ in Erdferne	<i>heiss</i>

August

Öugschtu/Öugschte

Liäbär ä groossä Bidil vam Laffu als ä Puggil vam Schaffu

Sinn: Fettsein vom vielen Trinken ist angenehmer, als vom Arbeiten gebeugt sein.

Das Wetter im August

Bis zum 8. schön und sehr warm, 9., 10. und 11. Regen und trüb, 12 bis 20. grosse unleidliche Hitze, 22. bis 26. Regenwetter, 27. bis zum Ende schön und heiss.

Patronatsfeste

15. Eischoll, Glis, Münster, Oberems, Ringacker/Leuk, Rundkirche Saas-Balen, Waldkapelle in Visperterminen und Zeneggen: Mariae Aufnahme in den Himmel. 16. Blatten/Naters, Gampel, Sitten (Deutschsprachige Pfarrei), Törbel und Visperterminen: hl. Theodul. 24. Unterems und Saas-Grund: Apostel Bartholomäus. 29. Salgesch: Enthauptung Johannes des Täufers.



Törbel/Brunnen: Kapelle hl. Familie

September

Herbstmaanot/-maanet

Mit im ischt nit güet Chriese z teile

Sinn: Mit dieser Person kann kaum verhandelt werden.

Das Wetter im September

Schön und warm bis zum 6., den 7. hat es so stark gereift, dass das Gras gefroren und hat gewährt bis auf den 13., da Eis, den 14. stark geregnet, 15. und 16. schön, 17. ganzer Tag Regen, danach wiederum schön bis zum Ende schön und heiss.

Patronatsfeste

4. Niederwald: Auffindung der Gebeine des hl. Theodul. 8. Reckingen, Waldkapelle in Visperterminen, Ritzingerfeld und Zur Hohen Stiege: Mariae Geburt. 12. Herbriggen: Mariae Namen. 14. Heiligkreuz (Binn) und Pfarrkirche Saas-Balen: Kreuzerhöhung. 15. Varen, Kapelle Zen hohen Flühen/Mörel: Mariae Sieben Schmerzen. 22. Naters und Zermatt: hl. Mauritius. 25. Albinen, Bitsch, neue Kapelle in Brigerbad, Geimen/Naters und Kapuzinerkirche Brig-Glis: Nikolaus von Flüe. 29. Bettmeralp, Binn, Stalden und Felsenkirche Raron: Erzengel Michael.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. So	22. Sonntag im Jahreskreis Verena, Egid, Ruth, Arthur, Noemi		Tageslänge 13 Std. 20 Min.
2. Mo	Apollinaris, Ingrid		<i>schön</i>
3. Di	Papst Gregor der Grosse		
4. Mi	Auffindung der Gebeine des hl. Theodul, Rosa, Rosalia, Irmgard, Hermine, Iris, Mose		<i>und</i>
5. Do	Maria Theresia, Roswitha, Lorenz, Viktorina	☉ 13.36, ♀ bei Spica	
6. Fr	Magnus, Theobald, Beata		<i>warm</i>
7. Sa	Otto, Adula, Regina, Melchior	☿	<i>Reif</i>
8. So	23. Sonntag im Jahreskreis Mariae Geburt, Hadrian (Adrian)		Tageslänge 12 Std. 57 Min.
9. Mo	Petrus Claver, Otmar	♃ 19.29	
10. Di	Pulcheria, Nikolaus von Tolentino, Isabelle		
11. Mi	Felix und Regula, Maternus		
12. Do	Mariae Namen, Guido	☾ 19.09	
13. Fr	Johannes Chrysostomus, Tobias		<i>Eis</i>
14. Sa	Kreuzerhöhung, Conan	♃	<i>starker Regen</i>
15. So	Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag 24. Sonntag im Jahreskreis, Kreuzerhöhung Mariae Sieben Schmerzen, Dolores, Ekkehard	☉ in Erdnähe Sonnenaufgang 7.04 Sonnenuntergang 19.38	Tageslänge 12 Std. 34 Min.
16. Mo	Papst Kornelius, Cyprian, Edith, Ludmilla		<i>schön</i>
17. Di	Hildegard von Bingen, Robert Bellarmin, Ariane		<i>Regen</i>
18. Mi	Lambert von Maastricht		
19. Do	Januarius, Bertold, Igor, Susanna, Wilhelmine	☉ 13.13 ♀	<i>schön</i>
20. Fr	Eustachius, Warin, Traugott	♀ ♂ ♃	
21. Sa	Apostel und Evangelist Matthäus, Jonas, Iphigenie		
22. So	25. Sonntag im Jahreskreis Mauritius und Gefährten, Emmeran	☉ i. d. ♃ 22.45, ♃ 15.48	Tageslänge 12 Std. 11 Min. Herbstanfang, Tag- und Nachtgleiche
23. Mo	Linus, zweiter Papst; Thekla, Konstanze		
24. Di	Virgil, Mercedes, Rupert, Gerhard	♀ bei Spica	
25. Mi	Nikolaus von Flüe , Landespatron; Firmin		<i>trüb</i>
26. Do	Kosmas und Damian		
27. Fr	Vinzenz von Paul, Florentina	☉ 5.56, ☉ in Erdferne	<i>und</i>
28. Sa	Lioba, Adelrich, Wenzel	♃	
29. So	26. Sonntag im Jahreskreis Erzengel Michael, Gabriel und Raphael		Tageslänge 11 Std. 48 Min.
30. Mo	Urs und Viktor, Hieronymus, Franz Borgia		<i>Regen</i>



Törbel/Eischbiel: Kapelle St. Antonius

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Di	Theresia vom Kinde Jesu, Emanuel, Remigius	♄	
2. Mi	Schutzengelfest, Theophil, Leodegar	♁	
3. Do	Ewald, Adelgott, Gerhard	♁ ♀	
4. Fr	Franz von Assisi, Aurea	♁	unbe-
5. Sa	Plazidus, Galla	♄ ♁ 2.35	
6. So	27. Sonntag im Jahreskreis Bruno, Renatus (René), Fides	♄ ♁	Tageslänge 11 Std. 24 Min.
7. Mo	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Rosa, Julia	♄ ♁ 0.09	
8. Di	Demetrius, Simeon, Nestor, Laurentia	♄	
9. Mi	Sibylle, Sera, Dionysius, Günther, Abrahamm	♁ ♀ ☽ am Abend	ständig
10. Do	Gereon, Tuto	♁ ♀ ☽ ☿	
11. Fr	Maria vom Guten Rat, Placidia	♁ ☾ in Erdnähe	
12. Sa	Edwin, Gottfried, Maximilian	♁ ☽ 1.02	
13. So	28. Sonntag im Jahreskreis Jahrestag der Cathedralweihe Sitten, Eduard	♁	Tageslänge 11 Std. 01 Min.
14. Mo	Papst Kallistus I., Burkhard	♁ ☽ bei Regulus	sehr
15. Di	Theresia von Avila, Aurelia	♁	Sonnenaufgang 7.44 Sonnenuntergang 18.38
16. Mi	Gallus, Hedwig, M.M. Alacoque	♁ ♀ bei Antares	kalt
17. Do	Ignatius von Antiochien, Anselm	♁ ♀ ♃	
18. Fr	Evangelist Lukas, Justus, Julian	♁	und
19. Sa	Paul vom Kreuz, Isaak	♁ ☽ 1.38, ☽ 23.46	
20. So	29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag Wendelin, Vitalis	♁	Tageslänge 10 Std. 38 Min. hart
21. Mo	Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina	♁	
22. Di	Salome, Kordula	♁	gefroren
23. Mi	Johannes von Capestrano, Severin	♁ ☽ im ♄ 8.10	wenig
24. Do	Antonius Maria Claret	♁ ♀	Regen und
25. Fr	Chrysanth, Daria, Krispin	♁ ☾ in Erdferne	gefroren
26. Sa	Josephine Lerouse, Amandus, Luzian, Evariste	♁	Regen
27. So	30. Sonntag im Jahreskreis Sabina, Wolfhard von Augsburg	♁ ☽ 1.41	Tageslänge 10 Std. 16 Min. und
28. Mo	Apostel Simon und Judas Thaddäus, Alfred	♁	Schnee
29. Di	Narzissus von Gerona	♁ ♀	kalt und
30. Mi	Alfons Rodriguez, Zenobia, Lukan	♁	gefroren
31. Do	Wolfgang, Rodrigo, Jutta	♁	Regen

Oktober

Wiimaanot, Wiimaanet

Unner ä schuppe Leide ischt baald eine der wäägschte

Sinn: Unter vielen Hässlichen ist bald einer der schönsten.

Das Wetter im Oktober

Unbeständig bis zum 13., den 14. bis 22. sehr kalt und hart gefroren in einem Stück, den 23. und 24. wenig Regen und etwas gefroren, 26., 27., 28. Regen und Schnee immerfort, 29. und 30. kalt und gefroren, 31. Regen.

Patronatsfeste

- Susten: hl. Theresia vom Kinde Jesu.
- Agarn, Blatten/Lötschen und Niedergampel: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz.
- Inden: Maria vom Guten Rat.



Törbel/Kapelle Feld: Kapelle hl. Schutzengel

November

Wintärmaanot/-maanet

Schi sind wie zwei Fingra an einer Hand
Sinn: Sie verstehen sich ausgezeichnet.

Das Wetter im November

Den 1. bis 5. starker Regen, den 6. bis 20. hell und kalt, gefroren, den 12. allein hat es früh geglatteist und abends Nebel, 21. bis 28. lind, den 29. gefriert es recht und wintert zu.

Patronatsfeste

- 11. Kippel, Obergesteln und Visp: hl. Martin
- 13. Bellwald und Bratsch: Mariae Sieben Freuden
- 18. Burgkirche Raron: hl. Roman

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Fr	Allerheiligen Severin, Harald, Rupert	♃ ♀ Abendstern	
2. Sa	Allerseelen , Angela, Tobias, Viktorine	♃♃	starker
3. So	31. Sonntag im Jahreskreis Pirmin, Hubert, Silvia, Ida	♃♃ ☉ 13.50, ♁ 7.54	Tageslänge 9 Std. 55 Min.
4. Mo	Karl Borromäus, Reinhard, Vital	♃♃	Regen
5. Di	Alle Heiligen des Bistums Sitten, Zacharias, Philotheus	♃♃	
6. Mi	Leonhard, Rudolf	♃♃ ☉ in Erdnähe, ♃♃ ☉	hell
7. Do	Engelbert, Karin, Ernst	♃♃ rückläufig	und
8. Fr	Johannes Duns Scotus, Gottfried	♃♃	
9. Sa	Weihetag der Lateran-Basilika zu Rom, Orest, Theodor	♃♃ ♃	kalt,
10. So	32. Sonntag im Jahreskreis Papst Leo der Grosse, Justus	♃♃ ☉ 6.57	Tageslänge 9 Std. 35 Min.
11. Mo	Martin von Tours, Innozenzia	♃♃	gefroren
12. Di	Josaphat, Diego, Aurel	♃♃	glatt und neblig
13. Mi	Mariae Sieben Freuden, Stanislaus Kostko	♃♃	hell
14. Do	Alberich von Utrecht, Klementine	♃♃	
15. Fr	Albert der Grosse, Leopold, Marinus	♃♃	und
		Sonnenaufgang 7:28 Sonnenuntergang 16:51	
16. Sa	Margareta von Schottland, Otmar	♃♃ ☉ 6.29	
17. So	33. Sonntag im Jahreskreis Viktoria, Hilda, Salome, Gertrud, Florinus	♃♃ ☉ 16.16	Tageslänge 9 Std. 17 Min. kalt
18. Mo	Roman, Weihe der Basiliken St. Peter und Paul zu Rom	♃♃ ☉ am Morgen ♃♃ ♃	
19. Di	Elisabeth von Thüringen, Mechtild	♃♃	und
20. Mi	Edmund, Emilia, Korbinian	♃♃	gefroren
21. Do	Unsere Liebe Frau von Jerusalem, Heliodor	♃♃	
22. Fr	Cäcilia, Philemon, Maurus	♃♃ ☉ im ♃♃ 4.49, ☉ in Erdferne	
23. Sa	Papst Klemens, Kolumban, Lukrezia	♃♃ ♃	
24. So	34. Sonntag im Jahreskreis Christkönigsfest Flora von Cordoba	♃♃	Tageslänge 9 Std. 01 Min. lind
25. Mo	Katharina von Alexandria, 2. Patronin des Wallis	♃♃ ☉ 20.28	
26. Di	Konrad und Gebhard, Ida	♃♃ ♃♃ ♃	
27. Mi	Modestus, Oda, Gaston, Virgil	♃♃	
28. Do	Berta, Gunther, Kreszenz, Rufus	♃♃ ♃♃ ♃	
29. Fr	Jolanda, Franz Josef, Friedrich	♃♃	gefroren
30. Sa	Apostel Andreas	♃♃ ♃ 17.59	



Törbel/Zenblatten: Kapelle St. Ignatius

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. So	1. Adventssonntag Eligius, Blanka, Erich, Natalie		Tageslänge 8 Std. 48 Min. kalt
2. Mo	Luzius, Bibiana, Paulina		
3. Di	Franz Xaver, Gerlinde	1.22	Schnee
4. Mi	Barbara, Adolf Kolping, Christian	☉ in Erdnähe	steter
5. Do	Bischof Anno, Consolata, Reinhard		Regen
6. Fr	Nikolaus von Myra	♀ im grössten Glanz	
7. Sa	Ambrosius, Gerald, Josefa		und
8. So	2. Adventssonntag Maria ohne Erbsünde empfangen		Tageslänge 8 Std. 38 Min.
9. Mo	Liborius Wagner, Valeria, Petrus Fourier	16.12	grosses
10. Di	Angelina, Eulalia	♄ ♃	Wasser
11. Mi	Papst Damasus I., Arthur, Tassilo		starker Regen
12. Do	Johanna Franziska von Chantal		
13. Fr	Ottilia, Luzia	☽ 11.09	trüb
14. Sa	Johannes vom Kreuz, Bertold		
15. So	3. Adventssonntag Christiana, Wunibald, Nina, Fortunat, Faustin	Sonnenaufgang 8.05 Sonnenuntergang 16.37	Tageslänge 8 Std. 32 Min. ohne
16. Mo	Adelheid, Albina		Regen
17. Di	Lazarus, Jolanda	☽ 10.28	und
18. Mi	Gratian, Desideratus		warm
19. Do	Konrad von Liechtenau, Anastasius		
20. Fr	Heinrich, Holger	☉ in Erdferne, ♀ rückläufig	Schnee
21. Sa	Richard, Hagar	☉ im ♄ 18.12, Winteranfang, kürzester Tag	
22. So	4. Adventssonntag Marian der Schotte, Franziska, Jutta		Tageslänge 8 Std. 31 Min. ziemlich
23. Mo	Johannes von Krakau, Viktoria		kalt
24. Di	Heiliger Abend Adam und Eva, Adele, Irmine	♄ ♃ ♃	
25. Mi	Weihnachten: Geburt Christi Anastasia, Eugenia, Natal	☽ 14.48	und
26. Do	Stefanus, erster Märtyrer ; Marinus		mehr
27. Fr	Evangelist und Apostel Johannes, Fabiola		
28. Sa	Unschuldige Kinder, Hermann, Otto	♄ 1.21	trüb
29. So	1. Sonntag der Weihnachtsoktav Heilige Familie Thomas Becket, David, Tamara		Tageslänge 8 Std. 33 Min.
30. Mo	Papst Felix I., Alfreda	♄ ♃	als
31. Di	Papst Silvester I., Melanie		hell

Dezember

Christtmaant/-maant

Äs het äs bizji vill Heww im Baarmu
Sinn: Er (sie, es) hat viel Arbeit.

Das Wetter im Dezember

Den 1. kalt, den 3. Schnee, den 4. bis 10. steter Regen und grosses Wasser, 11. und 12. Tag und Nacht stark geregnet, den 13. bis 19. trüb ohne Regen und warm, den 20. ziemlich Schnee gefallen, 21. bis zum Ende ziemlich kalt und mehr trüb als hell.

Patronatsfeste

4. Saas-Almagell: hl. Barbara. 6. Ulrichen und St. Niklaus: hl. Nikolaus von Myra. 8. Eisten, Eyholz und Täsch: Maria ohne Erbsünde empfangen. 26. Leuk: hl. Stefan. 27. Biel: Evangelist Johannes. 30. Steg: hl. Familie.

H. Landvogt Herzog	50
H. Capitan Albert	30
H. Capitan Herzog	30
H. Capitan Herzog	30
H. Capitan Herzog	10
H. Capitan Herzog	12
H. Capitan Herzog	13
H. Capitan Herzog	9
H. Capitan Herzog	10
H. Capitan Herzog	8
H. Capitan Herzog	6
H. Capitan Herzog	3
Zusammen	559

Französische Pensionsgelder für die Briger



Louis Carlen

Ein Mittel, mit dem die fremden Mächte und Fürsten um die Gunst des alten Wallis buhten, waren die Pensions- und Friedgelder, die alljährlich in reichem Strom ins Land flossen, den Beutel von Körperschaften und Privaten mit klingender Münze füllten und nicht wenig zu einem beachtlichen Wohlstand beitrugen. Ein Abkommen mit dem französischen Gesandten, das am 20. März 1513 in Brig im Haus des Kastlans Anton Theler getroffen wurde, sah bedeutende Gegenleistungen an die Walliser vor (Archives Nationales Paris, I, 470, Nr. 3), die schon im gleichen Jahre zu

fließen begannen (I.c. Nr. 2). Am 13. Juni 1558 wird dem französischen Gesandten in Sitten der Empfang von 3000 Pfund solcher Gelder quittiert (Bibliothèque Nationale, Paris, fond. fr. 25950 fo.7). Die Landratsabschiede enthalten häufig Angaben über die französischen Pensions- und Friedgelder und ihre Verteilung.

Im Stockalperarchiv in Brig (StoA 9851, Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraumes, Brig) liegt eine Abrechnung vom 11. Januar 1780 über die Verteilung der französischen Pension im Zenden Brig. Sie wurde

von Kastlan Josef Anton Moritz Wegener vorgenommen, nachdem man die ordentliche Zendenrechnung behandelt hatte. Danach wurden 1300 französische Franken (Fr.) verteilt, deren Kaufwert natürlich damals viel grösser war als heute. Wegener selbst, der in diesen Jahren auch die Würde eines Landeshauptmannes bekleidete, empfing als Kastlan Fr. 100 und als Zendenhauptmann Fr. 100, also zusammen Fr. 200. Der Bannerherr Kaspar von Stockalper bekam Fr. 100. Je Fr. 30 erhielten Zendenstatthalter Moritz Christian Wyssen, Landvogt Perrig, die Kastläne Albert, Kämpfen und Stockalper. Dem Zendenrichter Wegener wurden als Hauptmann des 2. Auszuges, d.h. des Landsturms, weitere Fr. 10 zuerkannt, dem Meister Christian Pfaffen als Hauptmann des 1. Auszuges, d.h. der Kern-

truppe von 300 Mann Fr. 15. Der Zendenfener Kuonen nahm Fr. 12 in Empfang, der Fener Jossen Fr. 9 und der Leutnant Luggen vom 2. Auszug Fr. 12. Je Fr. 6 kamen an den Kural, dem die Aufgabe eines Gerichtsschreibers oblag und an den Zendenweibel.

Dann erfolgte die Austeilung der «gemein Pension». Dabei traf es auf die Burgschaft Brig Fr. 65, auf Naters und Rischinen Fr. 75, auf Brigerberg Fr. 70, auf Simpeln Fr. 60, auf Mund, Eggerberg und Brigerbad Fr. 62, auf Glis, Holz und Gamsen Fr. 40 und auf Zwischbergen Fr. 30. Bei der Verteilung der sogenannten Friedgelder erhielten Brig, Naters, Brigerberg, Mund, Simpeln und Rischinen je Fr. 46.30 und Zwischbergen Fr. 23.15. Zur freien Verteilung blieben dem Kastlan noch Fr. 39.



ARTHUR IN-ALBON & FILS sàrl

ARTS FUNÉRAIRES

MARBRERIE

Route du Téléphérique 40
3966 Chalais
arthur.inalbonsarl@bluewin.ch



Travaux de
toutes provenances
Monuments
Bordures
Revêtements en
marbres et granits
Cheminées françaises

Tél. 027 458 27 49
Fax 027 458 34 86



St. Niklaus mit seiner barocken Kirche und einigen Hotels.

St. Niklaus und seine Hotels (2)

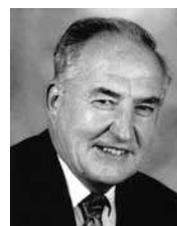
Nachdem im Walliser Jahrbuch 2012, S. 47 ff. die Geschichte des bedeutendsten Hotels in St. Niklaus, des Grand Hotels, geschildert wurde, soll im Folgenden nun die Entwicklung und das Schicksal der übrigen, heute zumeist verschwundenen Hotels der Gemeinde, dargestellt werden. Leider sind nicht mehr alle Einzelheiten über diese Bauten erhalten. Das hier Gesagte entspricht unserem heutigen Kenntnisstand. Es wird sicher durch künftige Forschung noch durch weitere Einsichten ergänzt werden.

Das «Weisse Kreuz»

Nach dem «Inventar der Walliser Hotelbauten»¹ wurde das Hotel Weisses Kreuz («Hôtel de la Croix Blanche») um 1850 als erstes Hotel der Gemeinde 18 Jahre vor dem Grand Hotel

erbaut. Es ist dann offenbar auch durch Franz Josef Imboden geleitet worden, der 1866 auch beim Bau des Grand Hotels genannt wird. Am 19.2.1899 können wir nämlich im Gemeindeprotokoll lesen: «Im Jahre 1899, den 19. Februar, haben sich die Bürger von St. Niklaus nach gesetzlicher Einberufung im Gemeindehaus versammelt um abzuhandeln wegen dem Ankauf des Hauses einst Franz Josef Imboden, jetzt angehört Chanton Josef im Wickert [Ein Gut und Kapelle oberhalb von Glis], selbes der Gemeinde anerbotten zu verkaufen. Einstimmig abgeschlossen, genanntes Gasthaus nicht zu kaufen». Dieser Hinweis auf das «Gasthaus» und «Franz Josef Imboden» muss hier genügen.

Im Reiseführer «Nouvel Ebel» (In Anlehnung an J.G. Ebels Reiseführer) wird 1853 zu St. Ni-



Iwo Sarbach

Rechnung des
Hôtel de la Croix
Blanche
in St. Niklaus,
20.6.1863

HOTEL DE LA CROIX BLANCHE à St. Nicolas, Vallée de Viège LES FRÈRES BRUNNER.		
Note p. Monsieur Roten		
Jun 20	protage pour 50 hommes	12 50
	28 boute. Pin vin à 70	19 60
	Souper et couches pour	
	4 hommes à 2 f.	8
	4 pots Pin vin à 70	5 60
	4 hommes Souper d'été	12
	et logement 25	
	Loyerment à 25 hommes	5
		62 70



Chanton Joseph
(1834–1913)

klaus vermerkt: «Herberge: Das Kreuz und beim Pfarrer». Über diese «Herberge» haben sich relativ wenige Dokumente erhalten. 1864 ordnet Baedeker dem Hotel Weisses Kreuz und dem Hotel Sonne den gleichen Besitzer zu (Baedeker 1864, S.279). Immerhin besitzen wir eine Rechnung, die einem gewissen Herrn Roten ausgestellt wurde. Im Hôtel de la Croix Blanche à St-Nicolas, Vallée de Viège, das offenbar von den Frères Brunner (Gebrüder Brunner) geführt wurde, werden am 20. Juni 1863 in Rechnung gestellt:

Suppe für 50 Mann zu Fr. 0.25	12.50
28 Flaschen Wein für Fr. 0.70	19.60
Nachtessen und Schlafen:	
4 Männer zu Fr. 2.–	8.–
4 Krüge Wein zu Fr. 0.70	5.60
4 Männer: Nachtessen, Frühstück	
Beherbergung zu Fr. 3.–	12.–
Unterkunft für 25 Männer zu Fr. 0.20	5.–
Franken	62.70

Links: Hotel
Weisses Kreuz
mit Kirche und
Dorfstrasse. Man
erkennt Herrn
Daniel Sarbach
mit Dorfkindern.

Rechts:
Eingangstüre
zum ehemaligen
Esssaal des
«Weissen Kreuzes»,
vornehm als
«Salle à manger»
angeschrieben.



Zum bemerken ist hierzu, dass 4 Krüge Wein zu Fr. 0.70 natürlich Fr. 2.80 ergeben. Vielleicht wurde dies vom Gast bemerkt und es musste eine neue Rechnung geschrieben werden. Die falsche Rechnung blieb uns vielleicht gerade deshalb erhalten. Wir wissen, dass noch 1865 eine Witwe Brunner das «Weisse Kreuz» führte². Sie gehörte offenbar der Familie Brunner an, die in Leukerbad angesehen war, dort die Hotels Frères Brunner und Maison Blanche führte und auch im Bereich der Musik als sehr kundig galt.

Das Hotel wurde vermutlich Ende des 19. Jahrhunderts aufgegeben. Es erscheint weder in einer Hotelliste 1898 noch im Baedeker 1903. Das Gebäude des ehemaligen Hotels fiel schliesslich im Jahre 2009 durch Dereliktion der Gemeinde zu und ist 2011 versteigert worden. Es wechselte am 2.9.2011 den Besitzer für Fr. 60 000. Seine Zukunft ist noch ungewiss.

Die «Sonne»

Thomas W. Hinchcliff schreibt in seinem 1857 erschienenen Buch «Summer months among the Alps»³: «Die Fassade des «Hôtel du Soleil» (Hotel Sonne) – wie das kleinere Gasthaus genannt wird – wurde 1855 aus ihrem Stand herausgerissen und das ganze Haus unbenutzbar. Es wurde aber in der Zwischenzeit wieder hergestellt und bot, als wir es wünschten, einen wirklich erträglichen Schlafplatz». Der Text ist in mehrfacher Hinsicht aufschlussreich. Er weist einmal auf das starke Erdbeben hin, das das Nikolaital am 25.7.1855 um 13.10 Uhr traf. Johann Jakob Weilenmann, Mitbegründer des Schweizerischen Alpenclubs, stellte dazu



fest: «Auch in St. Niklaus hatte das Erdbeben schrecklich gehaust. Von einem der beiden Wirtshäuser waren die Mauern und Fussböden teilweise und das Dach ganz eingestürzt. Die Gäste wurden in einem hölzernen Hause gegenüber, das nicht gelitten hatte, empfangen». Die hier beigefügte Skizze zeigt die verheerenden Schäden dieses Hotels – man vergleiche die Reste der Fassaden-Inschrift «LEIL» (von soleil = Sonne) – das nach diesen Quellen also vor 1855, nach dem Walliser Hotel-Inventar, S. 95, um 1854 gebaut wurde.

Aus dem Hotel Sonne, wie es diese Zeichnung zeigt, ist später die Pension Monte Rosa mit 16 Betten geworden. Das «hölzerne Haus», das der «Sonne» gegenüber lag, könnte das Gebäude des heutigen «Walliser Kellers» gewesen sein, das später vermutlich auch «Hotel Stern» genannt wurde (s.u.).

H.A. von Berlepsch erwähnt um 1859 den «neuen Gasthof zur Sonne bei Peter Sarbach, der neben wohnlicher Unterkunft reelle Weine, zuverlässige Bergpferde nach Zermatt und zurück, auch gute Führer stellt»⁴. Der gleiche Autor zählt das Hotel Sonne und das Hotel Kreuz zu den besten im Wallis.

In «Baedekers Handbuch für die Reisenden» von 1859 kann man ebenfalls bestätigend lesen, dass es in St. Niklaus die Gasthäuser «Weisses Kreuz» und die «Sonne» gebe: «St. Niklaus (3580 Fuss), (Kreuz, Sonne, Zimmer 2, Frühstück 1¼, Bett ½ Franken, beide im Sommer oft überfüllt)». In Ivan Tschudis «Guide Suisse 1861» wird als Besitzer des Hotels «Sonne» Peter Josef Sarbach genannt. Beide Hotels, das «Weisse Kreuz» und die «Sonne» werden auch in diesem Führer als gute Herbergen bezeichnet. Um 1862 werden – wieder im Baedeker – die folgenden Qualitäten der beiden Hotels und die in St. Niklaus beginnenden Routen beschrieben: «St. Niklaus (3580 Fuss), (Kreuz und Sonne, demselben Wirt gehörend, Zimmer 3, Frühstück 1¼, Mittagessen 3, Bett 1 Franken, beide im Sommer oft überfüllt). Der Pfarrer Josef Tantignoni und sein Kaplan Franz Tantignoni sind gefällige, landeskundige, im Bergsteigen bewanderte Männer. Bei St. Niklaus überschreitet man auf



Skizze des 1855 durch ein Erdbeben beschädigten Hotels Sonne.

einer (10 Minuten) neuen Brücke den Fluss, dann am rechten Ufer, einige Zeitlang auf einem schönen breiten Weg weiter, später durch Tannenwald 45 Minuten gegenüber einem hohen Wasserfall [des Tumigbaches] in verschiedenen Absätzen, am linken Ufer 15 Minuten Herbruggen (3965 Fuss) Dorf. Von Gruben nach St. Niklaus im Nikolaital ist ein guter Reitweg angelegt (direkt 7 Stunden, von Gruben auf das nördlich über der Passhöhe (8927 Fuss) gelegene Zehndenhorn (...). Der Weg führt von Gruben an der östlichen Talwand steil ansteigend über Sennhütten der Gruben-Alp, wo Milch zu haben, auf die Höhe des Augstbordpasses (...) Der Hinabweg ins Nikolaital, über die Sennhütten von Jungen, ist ebenfalls steil.» Dieser Text spielt

Heutiger «Walliser Keller», vermutlich einst Hotel «Stern».





Josef Lengen-Zimmermann (1881–1964), Altpräsident, Wirt des «Walliser Kellers».

im ersten Teil auf die Fahrstrasse an, die 1862 zwischen St. Niklaus und Zermatt eröffnet wurde⁵. Auf diesem Weg, auf dem auch die Post transportiert wurde, konnten die Reisenden im Sommer mit der Kutsche fahren. Im Winter verkehrten hier auch von Pferden gezogene Schlitten. Auf der Strecke Visp-St. Niklaus gab es aber, wie Karl Lehner a.a.O. ausführt, bis zur Eröffnung der Strasse Visp-Stalden im Jahre 1922 nur eine Maultierpost und die Gäste mussten diesen vierstündigen Marsch zu Fuss oder zu Pferd zurücklegen – wenn sie denn nicht in von starken Männern getragenen Stühlen reisten. St. Niklaus war in diesem Sinne ein Etappenort, an dem man froh war, ein Hotel zu finden und sich vor der Weiterreise nach dem inneren Nikolaital, vor allem Zermatt, auszuruhen.

Das Hotel Sonne wird wohl um die Jahrhundertwende geschlossen worden sein. Es ist um 1903 in den Reiseführern nicht mehr erwähnt.

Der «Stern»

Wenig informiert sind wir über das Hotel «Stern». In Baedeckers «Handbuch für den Reisenden» von 1859 kann man aber lakonisch lesen: «Stern: billiger roter Wein, dem weissen vorzuziehen». Und Pfarrer Hieronymus Brantschen schildert uns, wie er im Herbst 1862 als Student mit anderen Studenten von einem Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins in Sitten ins Nikolaital zu-

rückkehrte. Auch er spricht von einem Hotel «Stern»: «Weil es ein wenig regnete, gingen wir schnellen Schrittes bis auf St. Niklaus, wo wir ins Hotel zum Stern einkehrten. Auch da fanden wir wieder edle Herzen, die dem unsrigen sehr willkommen waren. Wir fanden nämlich den Herrn Professor Escher, ein altes Mitglied des Schweizer Studentenvereins. Wir tranken da zuerst einige Gläschen Sirop, darauf Wein; ich meinerseits, weil mich der Husten so sehr plagte, liess warmen Wein mit Eiern machen. Darauf folgte das Nachtessen, das wir uns schmecken liessen. Alles dieses zahlte der hochwürdige Herr Professor Escher, jetzt Pfarrer in St. Niklaus. Auch in seinem Hause, d.h. im Pfarrhause, wurde uns die Nachtherberge eingeräumt⁶». Wir wissen heute nicht, ob der «Stern» überfüllt war, ob dieses Haus überhaupt Zimmer hatte oder ob die Studenten schlicht über kein Geld verfügten und deshalb froh waren, im Pfarrhause schlafen zu können. Standort des Hotels «Stern» war vermutlich der heutige «Walliser Keller». Von 1920 bis ca. 1950 waren Josef Lengen-Zimmermann und seine aus Eggerberg stammende Frau Dominika Wirtsleute, es folgte Ernest und Lydia Knubel-Stöpfer, später übernahm Unternehmer Ulrich Imboden dieses Lokal und baute es stark aus. Wirte wurden dann: Armand und Marie Fux-Imboden, Josef und Therese Lagger-Fux, Charly und Hedy Imboden-Sarbach, Gilbert und Paula Imboden-Kalbermatter.

Von 1843 bis 1895 war in diesem Gebäude auch die Poststelle St. Niklaus untergebracht. Ab 1895 wurde diese dann ins Stationsgebäude der Bahn verlegt. Posthalter und Stationsvorstand wurde die gleiche Person. Stelleninhaber wurden Daniel Sarbach (1895–1935) und dann Heinrich Sarbach (1935–1948).

Hotel des Alpes

Das Hotel des Alpes wurde im Jahre 1874 erbaut. Leider ist der Erbauer nicht bekannt. Das Hotel befand sich im Jahre 1910 im Besitz von Josef Pollinger, des Alois, und von Peter Anthamatten, den man auch als Mieter des Grand Hotels kennt.

Das Hôtel des Alpes heute: Es steht weitgehend in historisch unveränderter Gestalt am Dorfplatz St. Niklaus.



Das Hotel wurde dann, wie uns das Protokoll der Urversammlung vom 27.1.1918 lehrt, von der Gemeinde St. Niklaus in Vorverhandlungen für eine Verwendung als Schulhaus vorgesehen: «Es wurde beschlossen, laut schriftlicher Abstimmung, welche auf 40 Nein und 73 Ja ausfiel, das Hotel Des Alpes von Anthamatten und Pollinger käuflich zu erwerben zwecks Erstellung eines Gemeindecentrums und Schullokalitäten. Der Gemeinderat ist beauftragt, mit Anthamatten und Pollinger Näheres zu unterhandeln, auch zugleich mit dem Hohen Staatsrat für Anerkennung der Lokalitäten zum Gebrauche als Schullokale, auch mit dem Consumverein zwecks dessen erforderlichen Platzräumlichkeiten und Preisofferte; selbes ist neuerdings der Bürgerversammlung zu unterbreiten. Der Präsident: Sarbach Peter Josef. Der Schreiber: Josef Lengen.»

Ein Urversammlungsprotokoll vom 25.8.1918 bestätigt allerdings nur einige Monate später, dass das Hotel Lochmatter als Schulhaus zu kaufen sei: «Gehalten im Bürgerhause von St. Niklaus nach zweimaliger vorangegangener Publikation durch den Ortsweibel. Es wurde folgender Beschluss gefasst: Betreff Anschaffung von Schulhäusern wurde von

der Bürgerversammlung mit 173 Stimmen beschlossen, das Hotel Lochmatter als Schulhaus käuflich zu erwerben». Damit wurde offenbar auf eine Verwendung des Hotels des Alpes als Schulhaus verzichtet.

Hotel Lochmatter

Im Jahre 1886 baute Alexander Lochmatter, des Franz, das Hotel Lochmatter. Der Baedeker schreibt dazu um 1891: «Hotel-Pension Lochmatter, einige Häuser weiter links [des Grand Hotels] wird gelobt, nicht teuer, auch Zimmer 2 Franken, Abendessen 3 Franken». Diese Preise dürften damals also üblich gewesen sein. Wie so ein Ferienaufenthalt in St. Niklaus damals aussah, berichtet uns Walter Dollfuss, Natur- und Bergfreund, Journalist, Schriftsteller, Pionier des Flugwesens usw. im Walliser Jahrbuch 2010, S. 30 ff. Daraus sei das Folgende angeführt: «Den Sommer 1906 verbrachten wir in St. Niklaus im Mattertal. Ich war zuerst etwas enttäuscht, mir wäre Zermatt am Fuss des geliebten, aber bisher noch nie gesehenen Matterhorns lieber gewesen. Aber eine Ferienwohnung in dieser weltbekannten alpinen Metropole wäre wohl schon damals zu teuer und nur schwer erhältlich gewesen. Man ging eben ins Hotel oder



**Joseph Pollinger (1872–1943),
Bergführer und
Hotelbesitzer.**



**Links:
Das einstige
Hotel Loch-
matter, heute
Gemeindehaus
von St. Niklaus.**

**Rechts: Restau-
rant Monte Rosa
in heutigem
Zustand.**



Hotel-Pension Lochmatter, Karte vom 20. 7.1904 mit dem Text:
«Liebste Eltern: Bin gut hier angekommen bei tadellosem Wetter. Es ist hier wirklich schön. Haben feine Zimmer. Bin mit Anni, Lisel und Linicke im Zimmer. Unsere Zimmer schauen auf das angegebene Kreuz. Es weht ein kühles Lüftchen, hat feine Aussicht hier auf verschiedene Gletscher. Bald mehr! Es wird schon werden. Gruss und Kuss! Euer...»

Hotel Lochmatter in St. Niklaus, im Vordergrund rechts.

in eine Pension. So wohnten wir in der Nähe des Bahnhofs St. Niklaus, eher primitiv, aber doch recht gemütlich. Das Wasser musste man draussen am Brunnen holen; es fehlte auch im W.C. (...) Wir machten schöne Ausflüge in die Umgebung, so nach Grächen, einem einsamen Dorf ohne Hotel, oder nach der Jungenalp, wo wir in einer Sennhütte übernachteten. Onkel Albert Gos [Alpenmaler in Zermatt] und seine beiden Söhne Charles und Emile kamen jeweils einige Tage zu Besuch. (...) In St. Niklaus klopfte jemand an die Türe, die von der Strasse her über eine freistehende Holzterrasse erreichbar war und direkt ins Wohnzimmer führte. Und wer betrat unser so bescheidenes Ferienhaus? Kein Geringerer als der 67jährige Edward Whympfer, der grösste Alpinist seiner Zeit und erste Bezwingen des Matterhorns am 14. Juli 1865. Er wollte Onkel Albert und Charles besuchen, die bei uns weilten. Wir setzten Tee vor, obgleich er wohl einen Whisky bevorzugt hätte. Der alte Herr war sehr liebenswürdig und nahm mich auch auf seine Knie. Eines Abends schickte mich Onkel Albert, Herrn Whympfer ein Buch zu bringen. Etwa um 8 Uhr stand ich, in kurzen Höschen und Sandalen, zögernd unter der Tür des Salle à manger des Hotels Lochmatter. Whympfer sass mit seiner jungen Gattin noch bei Tisch. Als er mich unter der Türe sah, kam er zu mir, nahm mich an der Hand, setzte mich an seinen Tisch und schenkte mir ein grosses Glas Champagner ein (...). Emile be-

hauptete später, ich sei dann etwas schwankend durch die engen Gassen von St. Niklaus gegangen».

Das Hotel Lochmatter diente, wie oben angedeutet, später als Schulhaus, vor allem für die Mädchenschulen. Verschiedene seiner Räume wurden durch den Konsumverein, als Gemeindebüro, als Arztwohnung und als Zimmer für Lehrpersonen der Gemeinde genutzt. Das stattliche Hotel Lochmatter wurde 1918 durch die Gemeinde gekauft und ist heute Gemeindehaus von St. Niklaus. Es wurde also als Hotel um diese Zeit geschlossen, ist aber 1920 noch im Baedeker aufgeführt. In diesem Hause wohnte rund 35 Jahre lang Dr. Otto Bayard, ein verdienter Arzt, der durch Jod-Beimischung zum Kochsalz erfolgreich die einst viel anzutreffende «Kropfkrankheit» zu bekämpfen wusste.

Pension Restaurant Monte Rosa

Jeremias Rovina-Bürcher und Frau Louisa eröffneten dieses Gasthaus um 1900 als Pension Monte Rosa und führten es bis etwa 1935. Weitere Wirte waren: Ernest und Maria Rovina-Chanton von 1935 bis ca. 1960, Hieronymus und Maria Anna Lochmatter-Brägger, Alfons und Marianne Blumenthal-Zuber, Heinz und Ursula Williner-Lagger, Frank Fischer. Bereits 1903 ist im Baedeker von einem Restaurant Monte Rosa mit Zimmern die Rede⁷. Der Baedeker weist der Pension Monte Rosa die folgenden Qualitäten zu: «Hotel Restau-



rant Monte Rosa, Zimmer 1½–2½ Franken, Frühstück 1–1.20 Franken, Mittagessen 2½–3 Franken, Pension 5–6 Franken, gelobt». Dass das Monte Rosa auch das Interesse der Mitglieder des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) fand, bezeugt seine Beachtung im Band 39 / 1903–1904 des SAC.

Pension Hotel Rovina/ Hotel de la Gare

Am 21.6.1908 ist in einem Protokoll des Gemeinderates von St. Niklaus von der Eröffnung einer Wirtschaft durch Jeremias Rovina die Rede: «Rovina Jeremias wird gestattet, an der Bahnhofstrasse eine Wirtschaft zu eröffnen auf die Dauer der Arbeiten für den Ausbau der Wasserkräfte der Vispe, d.h. von jenem Datum angefangen, wenn die Arbeiten zu dieser Ausleitung beginnen bis auf jene Zeit, wo die jeweilige Verwaltung eine Schliessung durch die Urversammlung genehmigen lassen würde. Der Schreiber: Fux Friedrich – Der Präsident: Emil Imboden.» Damit wird deutlich, dass vor oder um 1910 von Jeremias Rovina-Bürcher die Pension Hotel Rovina als eigener Betrieb eröffnet wurde. Das östlich von der Pension Hotel Rovina stehende Haus, erbaut durch Daniel Sarbach-Bürcher, war ab 1911–1934 Dépendance des erwähnten Hotels. Der Baedeker preist das Hotel Rovina um 1920 wie folgt an: «Hotel Pension Rovina, 30–45 Betten zu 2–4 Franken, Pension 7–10 Franken, Mittagessen und Abendessen 3½ Franken, das ganze Jahr geöffnet, gelobt». Jeremias Rovina hatte gute Beziehungen zu Italien und konnte dadurch viele italienische Gäste und Familien, beherbergen. Das Hotel diente ab 1934 als Dépendance des Grand Hotels. Es beherbergte dann zeitweise auch Luzerner Ferienkolonien.

Pension Restaurant Summermatter, Herbriggen

Hermann und Klara Summermatter-Zuber kauften 1939 das Gebäude, das sie 1946 in Herbriggen als Pension Restaurant Summermatter mit 8 Betten eröffneten. 1978–1980 wurde das Haus umgebaut und zum Hotel «Bergfreund» mit 50 Betten erweitert. Viele



Jahre wurde es von Rudolf und Rosi Almendinger-Summermatter geführt. Heute leiten Remo und Daniela Almendinger-Lorenz das freundliche Haus.

Der Bahnbau

Um 1862 wurde, wie dargelegt, zwischen St. Niklaus und Zermatt eine mit Kutschen befahrbare Strasse fertiggestellt. Die Gäste, die zu Fuss, auf einem Reittier oder im Tragsessel in St. Niklaus angekommen waren, übernachteten in einem der dortigen Hotels und reisten dann teils auch mit der Kutsche nach Zermatt weiter.

Die glückliche Zeit der Hotels in St. Niklaus, vor allem natürlich jene des Grand Hotels, bekam allerdings einen Dämpfer, als die Visp-Zermatt-Bahn den Betrieb aufnahm: Die erste Bahn erreichte St. Niklaus am 26. August 1890. Nur ein Jahr später fuhr die Bahn dann weiter nach Zermatt. Die Gäste kamen

Pension Hotel Restaurant Rovina. Rechts steht das von Daniel Sarbach um 1910 erbaute alte Posthaus.



Gastwirt Ernest Rovina (1892–1963).

Herbriggen: Pension Restaurant Summermatter, eröffnet 1946.



Links: Hermann und Klara Summermatter-Zuber, Gründer-Ehepaar und Wirte bis 1976.

Rechts: Rudolf und Rosi Almendinger-Summermatter, bewährtes Wirte-Ehepaar bis 1998.



mit der Bahn in St.Niklaus an und konnten noch gleichentags nach Zermatt weiter reisen. Damit war eine Hotelübernachtung «auf halbem Wege» in St.Niklaus nicht mehr nötig. Präsident Niklaus Imboden entbot am 6. Juli 1891 beim festlichen Empfang des ersten Zuges Visp-Zermatt in St.Niklaus «in gut gedachten Worten den Willkomm, nicht denjenigen der ungeteilten Freude, sondern der mannhaften Resignation, die, der ganzen Schwere des Verlustes bewusst, sich ohne Klagen ins Unvermeidliche schickt und auch einer trüben Zukunft mutig entgegen sieht»⁸. Wenn auch die Bahn jeweils nur von anfangs Mai bis Mitte November betrieben wurde, bedeutete diese verkehrsmässige Erschliessung aber doch den Anbruch einer neuen Zeit. 1891 beförderte die Visp-Zermatt-Bahn (VZ) bereits etwas mehr als 30'000 Gäste. Zermatt besass um 1890 auch schon eine erhebliche Bettenzahl. War es schon dadurch attraktiv, wurde es dies noch mehr, als 1898 auch die Gornergratbahn als erste elektrische Zahnradbahn der Schweiz eröffnet wurde. Der ganzjährige Betrieb der Visp-Zermatt-Bahn

wurde nach der Elektrifizierung um 1929 und mit der Verbindung nach Brig im Jahre 1930 erst um 1933 aufgenommen⁹. Die Brig-Visp-Zermatt-Bahn (BVZ), heute Matterhorn Gotthard Bahn (MGB), fährt seither mit steten Verbesserungen in regelmässigem Fahrplan an St.Niklaus vorüber. Der Niedergang der Hotels in St.Niklaus wurde dadurch weitgehend besiegelt.

Heute werden in der Gemeinde St.Niklaus die folgenden bedeutenderen Gastbetriebe geführt: Hotel Bergfreund (Herbriggen, 60 Betten), Hotel La Réserve (St.Niklaus, 20 Betten), Hotel Alpenrösli (Gasenried, 30 Betten), Hotel Edelweiss (St.Niklaus, 20 Betten), Hotel Frävler (Mattsand, 13 Betten), Pension Walliserkeller (St.Niklaus, 13 Betten). Diese Betriebe bieten in einem komplexer gewordenen touristischen Umfeld – nicht mehr als «Grand Hotels» – aber doch erfolgreich sehr geschätzte Gastfreundschaft.

Heutiges Hotel Restaurant «Bergfreund» in Herbriggen.



- 1 Staat Wallis, Departement für Verkehr, Bau und Umwelt: Walliser Hotelbauten 1815–1914, Sitten 1999, Bd. 1, S.93.
- 2 Truffer Bernard in: Zermatt-Bahn vom Tal zum Berg, Visp 1991, S. 126.
- 3 Hinchliff Thomas W.: Summer months among the alps: with the ascent of Monte Rosa, 1. Aufl. 1857.
- 4 Hermann Alexander von Berlepsch: Wallis und die Simplonstrasse, Leipzig 1859, S. 4, 49.
- 5 Lehner Karl: Die Post im Wallis, S. 46.
- 6 Truffer Bernard: Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins in Sitten im Herbst 1862, Walliser Jahrbuch 2009, S. 20 f.
- 7 Staat Wallis, Walliser Hotelbauten 1815–1915, Bd. 1, Sitten 1999, S. 94.
- 8 Bernard Truffer: a.a.O., S. 126.
- 9 Grichting Alois, Perren Beat H., Weil Jürg: Bergparadies Zermatt, Visp 1997, S. 106.



Monte-Rosa-Massiv, Öl

Walliser Künstler (1)

Emil Aufdenblatten (1910–1958) Kunstmaler und Porträtist

In Zermatt wirkten im vergangenen Jahrhundert zahlreiche Maler, die von auswärts kamen und vom Matterhorn und von der den Berg der Berge umgebenden grandiosen

Hochgebirgslandschaft angezogen wurden. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang etwa Albert Gos (1852–1942), François Gos (1880–1975) und Paul Séchaud (1906–1982). Eine gleichwertige Stellung unter Künstlern dieser Epoche nahm dann auch der einheimische Kunstmaler und Porträtist Emil Aufdenblatten (1910–1958) ein, dem dieser Beitrag gewidmet ist. Emil Aufdenblatten, der schon 1958 verstarb, war der Onkel von Sigisbert Perren (*1928), der sich neben seinem Lehrerberuf der Malerei und der Kupferradierung/Tuschezeichnung widmete, Kulturpreisträger von Zermatt wurde, Zermatter Themen bearbeitete



Alois Grichting

Kunstmaler und Sekundarlerer Sigisbert Perren, Neffe von Emil Aufdenblatten.

Links:
Selbstporträt
Emil Aufden-
blatten, Kohle
auf Papier, 1958.

Rechts: Vater-
haus von Emil
Aufdenblatten,
Haus am
Triftbach,
Zermatt.



te, aber in Münchwilen TG wohnhaft ist. Ihm stand Onkel Emil besonders nahe. Er regte Sigisbert an, einen Beruf zum Gelderwerb zu erlernen, da ein Künstler sonst im Wallis «am Hungertuch nagen» müsse – ein weiser Rat!

Rom, Florenz und Zermatt

Emil Aufdenblatten hat am 4. März 1910 in Zermatt als Sohn des Mathias Aufdenblatten und seiner Frau Veronika, geborene Biner, das Licht der Welt erblickt. Paten waren Josef Biner und Apollonia Julen. Die Familie bewohnte ein Holzhaus unweit des Zermatter Elektrizitätswerkes am Triftbach. Hier wuchs Emil zusammen mit den Geschwistern Helen, Leo, Ida und Berta auf. Vater Mathias hatte

das Hotel du Parc gebaut und führte es mit seiner Familie. Emil besuchte die Grundschule in Zermatt und fühlte sich schon in seiner Jugend zum bildenden Künstler berufen. So verlangte und erhielt er dann um 1928, im Alter von 18 Jahren, die Auszahlung seines Erbteils am Hotel du Parc und ging zur Ausbildung nach Rom und Florenz. Leider sind die Kunstinstitute, an denen er eine vorzügliche Ausbildung erhielt, nicht namentlich bekannt. Er kehrte als qualifizierter Zeichner und Maler dann nach Zermatt zurück, wo er bis 1955 wirkte. In diesem Jahre vermählte er sich mit Frau Berta Schmid und nahm Wohnsitz in Bäch ZH. Nachdem er noch am 23. Juli 1958 mit Kohlestift sein Selbstporträt gezeichnet hatte, verstarb er am 30. August 1958 in Bäch / Gemeinde Freienbach. Er wurde in Baden AG beerdigt, wohin seine Frau Berta im September 1958 zog. Seine Grabstätte ist inzwischen aufgelöst.

Hotel du Parc.



Ein sensibler Künstler

Emil Aufdenblatten war ein empfindsamer Mensch, der in den letzten zwei Jahrzehnten seines aus heutiger Sicht kurzen Daseins in Zermatt ein bescheidenes Leben führen musste. Er verkaufte Gemälde, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Zahlreiche seiner Bilder wurden ihm beispielsweise von Otto Aufdenblatten, Patron der Walliserkanne,

aber auch von anderen Hoteliers abgekauft. Trotz seiner engen finanziellen Verhältnisse - Emil signierte z.B. eines seiner Bilder mit «Emil Aufdemhund» – hatte der Maler stets ein gutes Herz für noch bedürftigere Mitmenschen. Er war nicht zuletzt auch wegen seines Humors beliebt. Zeitweise galt er sogar als Dorforiginal. Man erzählt sich z.B., dass er seine in Arrest gesteckten Militärdienstkameraden in der Kriegszeit nachts mit Tranksame versorgte, die mit einem tagsüber in das Arrestlokal geschmuggelten Seil nachts harassenweise hochgezogen wurde. Nach seiner Verheiratung soll sich Emil dann aber weitgehend des Alkohols enthalten haben. Seine Verbindung mit Frau Berta Schmid blieb kinderlos.

Landschaftsmalerei

Wichtige Themen schöpfte Emil in seiner stets die Oel- und Zeichenstift-, nie die Aquarell- oder Radierungstechnik nutzenden Malerei – wie könnte es in Zermatt anders sein? – aus der Landschaft. Bevorzugtes Motiv war einmal das Matterhorn, das Peter Birman schon 1815 zusammen mit einem Stall und Matterhorn gestaltete. Birmanns Bild befindet sich heute im Kupferstichkabinett Basel. Emil Aufdenblatten malte das Matterhorn bei verschiedener Beleuchtung, im Hochnebel, im Sonnenschein und auch etwa zusammen



**Winkelmatten/
Bielti mit
Matterhorn, Öl.**



**Peter Taugwalder, Vater,
Zermatt:
Erstbesteiger des
Matterhorns,
Bleistift, 1946.**

mit der Kapelle auf Schwarzsee. Dieses kleine Gotteshaus «Maria zum Schnee» war ein beliebtes Motiv für alle Zermatter Maler, auch für Emil. Verschiedene, heute im Besitz von Sigisbert Perren und zahlreicher anderer Besitzer befindliche Bilder sind auch der Kapelle Winkelmatten gewidmet. Selbstverständlich erregten ferner die idyllischen Weiler wie Findeln und Blatten, aber auch die anderen Berge wie das Breithorn usw. die Aufmerksamkeit des Künstlers. Erhalten sind auch Gemälde zu allgemeinen Themen des Hochgebirges: Ein Bauernbub mit Ziege an einem Felsabhang oder ein Bergdorf usw.



**Peter Taugwalder, Sohn,
Zermatt:
Erstbesteiger
des Matterhorns,
Bleistift, 1946.**

Emil Aufdenblatten gestaltete aber auch Bilder zu allgemein drängenden Themen sei-



**Franz Lochmattner, St. Niklaus,
Bleistift, 1946.**

**Links:
Winkelmatten:
Drohende
Wolken am
Matterhorn und
fahles Licht auf
den Stadel-
dächern, Öl.**

**Rechts: Matterhorn mit
Riffelsee, Öl.**



Denkmal zu Ehren der Kameraden des Zweiten Weltkriegs, Vorgarten des Gemeindeshauses Zermatt.



Peter Knubel, St. Niklaus, Bleistift, 1946.



Alexander Burgener, Eisten, Bleistift, 1946.



Gertrud Summermatter-Perren (Schwester von Sigisbert Perren), Bleistift, um 1941.



Neffe Sigisbert Perren, Bisterstift, 1941.



ner Zeit. Wie etwa ein heute im Pfarreisaal Zermatt hängendes Bild zeigt, muss ihn das Kriegsgeschehen besonders berührt haben: Es stellt ein durch Kriegseinwirkung brennendes Dorf dar, in dem eine über eine Wiege gebeugte Frau sitzt: das Bild in sehr düsteren Farben. In diesem kriegerischen Zusammenhang ist auch das Denkmal zu sehen, das Emil Aufdenblatten zur Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg entwarf. Es zeigt auf einem Steinsockel eine Metalltafel mit dem helmbedeckten Kopf eines Soldaten und darunter die Inschrift «Zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1939–1945».

Porträte

Im Gesamtwerk Emil Aufdenblattens nimmt seine Porträtkunst eine hervorragende Stellung ein. Er war ein ausserordentlich begabter, scharf beobachtender Zeichner, der vor allem mit Bleistift, Röteln, Kohle- und Bisterstift virtuos umzugehen wusste.

Unter den Bleistiftzeichnungen sind die Illustrationen sehr bedeutend, die er zum Buch «Pioniere der Alpen» von Franz Egger (Zürich 1946) schuf. Er zeichnete darin neben Berner und Graubündner Bergführern eine Reihe

Oberwalliser Bergpioniere: Franz Andenmaten, Johann Joseph Benet, Peter Taugwalder Vater und Sohn (beide Matterhorn-Pioniere), Mathäus Zumtaugwald, Alexander Burgener, Ferdinand Imseng, Franz Biner (Weisshorn-Biner), Peter Knubel, Alois Pollinger und Franz Lochmatter. In diesen Zeichnungen legte der Künstler einen Schwerpunkt auf die Gestaltung der Köpfe, der Kopfbedeckung und weniger auf die oftmals nur angedeutete Kleidung oder Ausrüstung.

Es gibt sehr viele weitere Bleistift-, Röteln-, Kohle- und Bisterzeichnungen von Emil Aufdenblatten. Hier sei einzig ein wunderschönes Porträt eines Mädchens angeführt, das durch die feine Strichführung in der Gestaltung der Haare, die Ausarbeitung des Haarzopfes und der klaren Gesichtszüge sowie der flockig angedeuteten Kleidung anspricht.

Sehr bedeutend sind natürlich die Porträtgemälde Aufdenblattens. Sie sind teils auf Leinwand, teils auf Holzunterlage gemalt worden. Emil benutzt für diese Konterfeis Farben, die der impressionistischen Palette entstammen. Sehr bemerkenswert sind bei vielen Porträten der breite, manchmal pastose Pinselstrich in Kleidung usw., dem allerdings eine sehr



Links: Peter Taugwalder, Enkel des Matterhorn-Erstbesteigers, Zermatt, Öl, 1930.



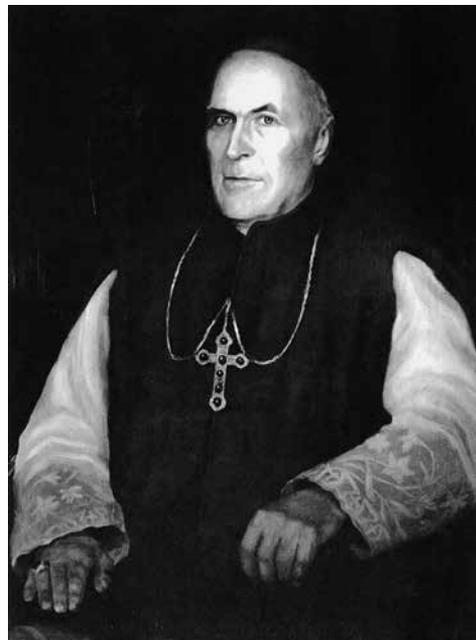
Rechts: Hugo Lehner, Bergführer, Mitarbeiter von des Bergsteigers und Bergfilmemachers Luis Trenker im Film «Der Kampf ums Matterhorn», Zermatt, Öl, 1930.

sorgfältig-feine Ausarbeitung der Gesichtsstrukturen gegenüber steht. Emil malte vor allem Persönlichkeiten aus seinem Umfeld: Bergführer, Hoteliers und andere Zermatter Mitbürger. Bemerkenswert ist, dass er auch Porträts von Dr. Viktor Bieler, Bischof von Sitten, und von General Guisan malte. Sigisbert Perren sah, wie Emil am Bild von Bischof Bieler malte, mit der ersten Fassung aber nicht zufrieden war und diese vernichtete. Das Gemälde von Bischof Bieler befindet sich heute im Kapuzinerkloster Sitten, jenes von General Henri Guisan, das die Vereidigung des obersten Schweizer Offiziers als General eher in Hell/Dunkel darstellt, an unbekanntem Ort.

Wertschätzung heute

In Emil Aufdenblatten besass Zermatt einen Maler, dessen Werk zunehmend Beachtung findet. Es erscheint auch regelmässig in Auktionen, auch im Internet und wird gesammelt. Ein Sammler unter vielen war z.B. Karl Weber in Zollikon ZH. Seine Frau Margrit schenkte 1979 der Gemeinde Zermatt sechs Gemälde Aufdenblattens aus dieser Sammlung. Das Informationsblatt der Gemeinde (1979/3/S. 7) schreibt dazu: «Einige Werke aus seinem bedeutenden künstlerischen Schaffen kommen damit in das Heimatdorf des Künstlers zurück. Wir werden, dem Wunsche von Frau Weber entsprechend, diese prächtigen Bilder

in einem passenden Raum aufstellen, damit sie einen würdigen Platz finden und der Öffentlichkeit zugänglich sind». Bilder aus dieser Sammlung sind heute im Pfarreisaal Zermatt zu betrachten. Zermatt wird sich eines seiner kreativen Mitbürger zunehmend bewusst.



Bischof Dr. Viktor Bieler, Öl, Sitten, Galerie des Kapuzinerklosters, um 1940



Die Gemeindestube Töbel, in der in früheren Zeiten, als es noch keine Gasthäuser gab, versteigert wurde.

Die Versteigerung mit der Kerze



Erich Wyss

Eine jahrhundertealte Tradition in der Gemeinde Töbel ist die freiwillige und öffentliche Versteigerung von Immobilien mit der Kerze. Sie ersetzt die üblichen Versteigerungsformeln «Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten». Wie nachstehend erläutert, werden sie durch eine andere sprachliche Wendung ersetzt. Das übliche Zählverfahren wird in Töbel nur noch bei Fahrnisversteigerungen angewendet.

Es ist in Töbel heute immer noch Brauch, dass bei Immobilienversteigerungen der Gemeinderichter als Weibel und Leiter der Versteigerung amtiert. Er bringt auch die Versteigerungs-Utensilien mit, nämlich: eine sogenannte, in einer Kerzenschale stehen-

de «Mutterkerze»; eine ganze Anzahl kleine Kerzenabschnitte, welche für eine Brenndauer von ungefähr 1 bis 2 Minuten zurecht geschnitten sind und eine Ahle («Alesa»).

Nach Eröffnung und Bekanntgabe der Versteigerungsbedingungen wird die Mutterkerze angezündet. Sie brennt dann während der ganzen Versteigerung. Nun setzt der Weibel das erste Grundstück mit dem Schätzungswert zum Bieten an. Sogleich steckt er einen kleinen Kerzenabschnitt an die Ahle, zündet diesen an der Mutterkerze an und hält die Ahle so vor sich hin, dass die Flamme von allen Anwesenden gesehen werden kann. Wenn es viele Aufgebote gibt, wird der kleine Kerzenabschnitt abbrennen. Dann muss an der



Links: Versteigerungs-Utensilien: «Mutterkerze», Ahle («Alesa»), Zündhölzer, Sammlung von Kerzenabschnitten.

Rechts: Ein kleiner Kerzenabschnitt ist auf die Ahle gesteckt und zum Anzünden bereit.

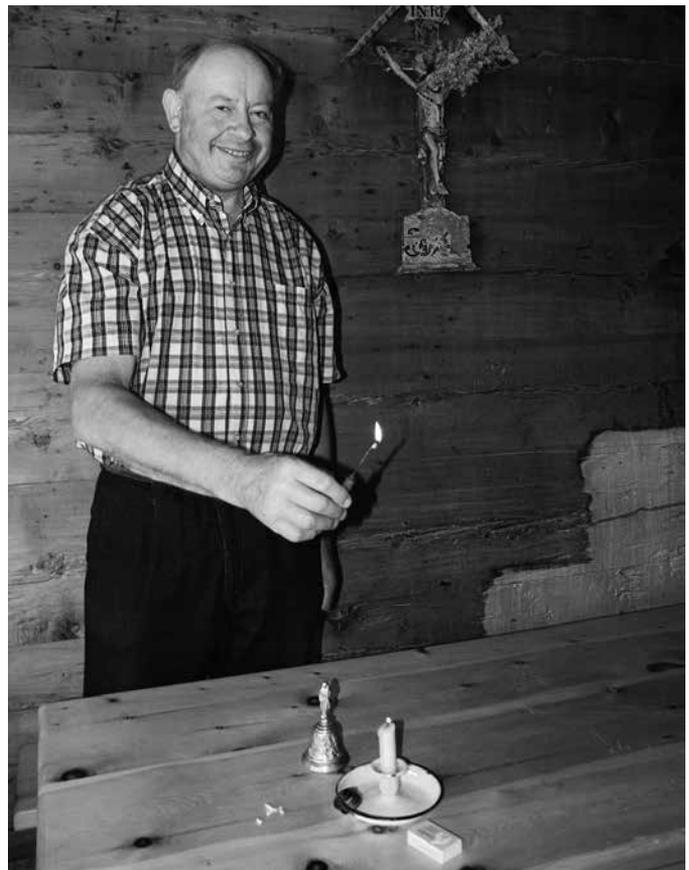
Mutterkerze ein neuer Kerzenabschnitt angezündet werden. Bei jedem neuen Anzünden wiederholt der Weibel das letzte Aufgebot und den Namen des betreffenden Bieters. So geht es fort bis zum letzten Aufgebot. Der Blick richtet sich dabei immer auf die Flamme des kleinen Kerzenabschnitts und lässt beim Abbrennen die Zeit erahnen, die den Interessenten zum Bieten jeweils noch bleibt.

Nun kommt die wesentliche und entscheidende Bestimmung dieses Versteigerungsverfahrens: Dem Bieter des letzten Aufgebots muss ein Kerzenabschnitt anbrennen und abbrennen. Wenn also der letzte Bieter in der Versammlung sein Angebot gemacht hat, der betreffende Kerzenabschnitt aber noch brennt, muss dessen Erlöschen abgewartet werden. Dann zündet der Weibel einen neuen kleinen Kerzenabschnitt an und lässt ihn bis zum Erlöschen brennen. Damit ist also dem Bieter des letzten Aufgebots ein Kerzenabschnitt an- und abgebrannt. Nun kann der Weibel den Zuschlag des betreffenden Grundstückes bekannt geben. Er tut es mit den Worten: «Die Kerze ist an- und abgebrannt dem Bieter NN. für die Steigerungssumme von Franken X».

Dieses sehr klare Kerzen-System lässt den Interessenten genügend Zeit zum Bieten. Es schliesst grundsätzlich aus, dass durch schnelles oder auch langsames Zählen auf drei des eingangs erwähnten Zählsystems, verwandtschaftliche, freundschaftliche oder irgendwelche andere Begünstigungen und Interessen mitspielen können. Als in den dreissiger und vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts das Kerzenverfahren einmal für

kurze Zeit abgeschafft wurde, kamen solche Ungereimtheiten vor. Dies war Grund genug zur Wiedereinführung der Kerzen-Versteigerung, die heute in Törbel zumeist auch in einem Restaurant stattfindet. Es ist zu hoffen, dass dieser alte Törbjer Rechtsbrauch auch weiterhin in dem modernen Zeitgeschehen der Gerechtigkeit erhalten bleibt.

Der Weibel, hier Alt-Richter Erich Wyss, hält die Ahle mit brennender Flamme für alle Anwesenden gut sichtbar fest.





Orgel der Ringackerkapelle Leuk.

Ein vielseitiges, anspruchsvolles Kunsthandwerk

Der historische Orgelbau im Wallis



Alfons Piller

Die Orgel von Valeria in Sitten (1435)

Wohl keine Landschaft in der Schweiz besitzt einen so reichen Kranz an historischen Orgeln wie der Kanton Wallis, besonders das Oberwallis. Die älteste noch spielbare Kirchenorgel der Welt mit dem bedeutendsten Materialbestand aus der gotischen Zeit befindet sich in der Basilika Valeria in Sitten. Ursprung und Herkunft der Orgel liegen weitgehend noch im Dunkeln. Die Schwalbennest-Organ mit dem noch originalen Gehäuse wird um 1435 datiert. Die Orgel befindet sich heute nicht mehr im vollends originalen Zustand, da sie später umgebaut wurde. Nach verschiedenen Quellen erweiterte Christoph Aebi (1642–1693) aus Solothurn das Werk, dessen Manual-Umfang ursprünglich H–a" betrug,

auf acht Register bei einem Umfang auf C–c" (mit kurzer Oktave). Dem seinerzeitigen wohl nur angehängten Pedal wurden anlässlich dieses Umbaus nun auch eigene Pedalpfeifen bei einem Umfang von C–co mit kurzer Oktave (Subbass 16'+8') beigefügt. Nach anderen Quellen ist eine massgebliche Mitarbeit des lokalen Orgelbauers Matthäus Carlen aus Reckingen an dieser Erweiterung nicht ganz auszuschliessen. Beachtenswert ist, dass bei diesem Umbau doch ein Grossteil der alten Pfeifen beibehalten wurde. Gemäss der 1991 erschienen Publikation von Friedrich Jakob hatte man damals von den 376 ursprünglichen Pfeifen 160 originale Pfeifen verzeichnet. Nach neuester dendrochronologischer Forschung dürften allerdings mehr als 160

Pfeifen aus gotischer Zeit stammen, da auch das Holz der Coppel 4' in dieser Epoche gefällt wurde. Heute weist die Valeria-Orgel folgende Register auf:

Manual C–c''' (mit kurzer Oktave): Prinzipal 8', Oktav 4', Copel 4', Quint major 2²/₃', Oktav 2', Quint minor 1¹/₃', Mixtur II 1'; Pedal (C–co mit kurzer Oktav) angehängt: Subbass 16'+ 8'.

Die Orgel der Ringackerkapelle in Leuk (1722)

Nach der Familienchronik der Carlen gilt Matthäus Carlen (1691–1749) als Begründer einer vielgliedrigen Orgelbauer-Dynastie aus Reckingen, die mit dem Tode von Heinrich Carlen 1957 endete. Wahrscheinlich erlernte Matthäus Carlen beim Orgelbauer Ignaz Biderbost (1675–1742) dieses Kunsthandwerk. Als selbständiger Orgelbauer war er sodann im ganzen Oberwallis und bis nach Sitten tätig. Neuere Forschungsergebnisse (den-drochronologische Untersuchungen) ergaben, dass es sich bei der Orgel, die Matthäus Carlen 1722 in Leuk erbaut hat, um sein Meisterwerk in der Ringackerkapelle handelt. Zur gleichen Zeit verfertigte er auch die heute nicht mehr bestehende Orgel in der Stefanskirche in Leuk. 1746 baute er die Orgel in Reckingen, die durch eine Lawine schwer beschädigt wurde, wieder auf. Matthäus hatte 9 Kinder. Nicht nur drei seiner Söhne, Josef Anton, Felix Alois und Kaspar Anton traten als Orgelbauer in die Fussstapfen ihres Vaters, auch Johannes Martin Walpen (1723–1782), der Stammvater einer ebenfalls renommierten Orgelbauer-Dynastie aus dem Goms, erlernte bei ihm den Beruf des Orgelbauers. Matthäus starb 1749 an den Folgen eines Unglücksfalles beim Giessen von Pfeifen.

«Werk eines Meisters und Künstlers» (Johann Imahorn)

Es ist auch das grosse Verdienst von H.H. Rektor Johann Imahorn (1878–1957), Orgelvirtuose und Komponist in Leuk, später Organist, Chordirektor und Katechet an der Franziskanerkirche in Luzern, dass er mit einer Abhandlung 1936 um Spenden für die Erhaltung des



Spielanlage der Orgel Valeria, Sitten.

stark lädierten Instrumentes in der Ringackerkapelle erworben hat; dieses konnte nach langer Verstummung 1942 restauriert und wieder spielbar gemacht werden.

Matthäus Carlen war ein vielseitiger, musikalisch und technisch hochbegabter Kunsthandwerker. Was der Organist Caspar Johann Trost jun. 1687 in seiner «Beschreibung des neuen Orgelwerkes auf der Augustusburg zu Weissenfels» über die beruflichen Anforderungen eines Orgelbauers aus jener Zeit geschrieben hat, trifft ebenfalls auf den genialen Orgelbauer aus Reckingen zu. Der Orgelbau ist «eine Kunst auf der ganzen Welt, darinnen mehr Wissenschaften, Künste und Handwerke zusammenkommen, so ist es die Orgelmacher-Kunst. Denn sie erfordert nicht allein einen genau-gründlichen Verstand aus den meisten Stücken der Mathesis, weil sie stets mit Aus- und Abmessungen der Messuren aus den Proportionen auf Metall, Blech, Holz etc. zu tun hat, sondern es gehören auch dazu sehr viel Handwerke, mit welchen ein Orgelmacher muss wissen umzugehen, als wenn er selbige guten Theils selbst gelernt hätte, und absonderlich sind: das Zimmer-, Tischler-, Drechsler-, Klockengiesser-, Kupffer-, Kelin-, Grob- und Bohrschmiede-



**Spielanlage
der Orgel der
Ringacker-
kapelle Leuk.**

Klemperer-, Nadeler-, Drahtzieher-, Steinmetzen-, Tüncher- und Leidmimer-Handwerk...» Meister Matthäus Carlen verfertigte mit Hilfe seiner Gesellen selber alle Elemente der Orgel: Gehäuse/Prospekt, Pfeifenwerk, eingebaute Spielanlage mit (Manual- und Pedalklavatur und den Registerhebeln), Wellenbrett, Windlade, Windkanäle, Schleifen und weiteres Zubehör.

Gehäuse

Die Prospekte (Vorderseite) der Orgeln der Valeria und der Ringackerkapelle weisen eine ähnliche Verteilung der Pfeifenfelder auf. Die Pfeifen sind in drei Hauptgruppen gegliedert. Die beiden Aussentürme mit von aussen nach innen absteigenden Pfeifenkörpern umschliessen ein mitraförmiges Zentralfeld, bei dem die grösste Pfeife in der Mitte steht. Die Mittelpartie der Orgel in der Valeria ist noch ungeteilt; in der Ringackerkapelle ist sie durch

ein halbrundes Türmchen aufgegliedert. Die Anordnung der sichtbaren Pfeifen entspricht mehr oder weniger der inneren Anlage und Verteilung der Register. Wie die Orgel der Valeria-Basilika, zierten auch die Carlen-Orgel in der Ringackerkapelle zwei bemalte Flügel-türen, worauf heute die verwaisten Angeln deuten. Der Prospekt der letztgenannten Orgel wirkt in der reich ornamentierten Wallfahrtskapelle mit ihren 200 Sitzplätzen sehr angemessen und gilt wegen seiner glücklichen Proportionen neben dem von Biel im Goms als der schmuckreichste der damaligen Walliser Orgelgeneration.

Heutige Disposition der Ringacker-Orgel

Das Instrument hat ein Manual (C–c^{'''}, kurze Oktave, 45 Tasten) mit 8 Registern: Prinzipal 8', Suavial 8' (ab c'), Copel 8', Oktav 4', Superoktav 2', Quinte 1¹/₃', Mixtur III 1', Cornett III 2²/₃' (Schleifenteilung c'/ cis'). Das Pedal ist angehängt (C – f o, kurze Oktave, 14 Tasten) mit 3 Registern: Subbass 16', Oktavbass 8', Mixturbass III 5¹/₃'. Dem Instrument auf dem Ringacker fehlen ebenfalls, wie bei der bis ins 19. Jahrhundert hinein im Wallis für den Orgelbau gebräuchlichen kurzen untersten Oktave des Manuals und des Pedals, die Töne Cis, Dis, Fis und Gis. Die Anordnung der tiefsten Töne C auf Taste E, D auf Fis, E auf Gis erfordert vom heutigen Spieler eine gewisse Anpassungsfähigkeit.

590 Orgelpfeifen

Die Orgel weist im Manual 8 Register bei einem Umfang von 4 Oktaven (die unterste ist kurz), d.h. 45 Tasten auf. Das Register Suavial 8' ist auf den Diskant beschränkt und umfasst lediglich 25 Pfeifen; die 5 Register Oktav 8', Copel 8', Oktav 4', Superoktav 2' und Quinte 1¹/₃' erklingen mit 5 x 45 = 225 Pfeifen. Die dreichörigen Register Mixtur III 1' und das Cornett III 2²/₃' weisen je 3 x 45, d.h. 2 x 135=270 Pfeifen auf. Im Pedalwerk erklingen 3 Register bei einem Umfang von anderthalb Oktaven (bei kurzer Oktave), d.h. 14 Tasten (C–fo): Subbass 16' und Oktavbass 8'

mit 28 Pfeifen, Mixturbass III $1\frac{1}{3}'$ mit $3 \times 14 = 42$ Pfeifen, d.h. insgesamt 70 Pfeifen.

Betreffs der Klangerzeugung unterscheidet man zwei Arten von Pfeifen: die Lippenpfeifen (Labialpfeifen) und die Zungenpfeifen (Lingualpfeifen). In der Lippenpfeife wird die Luft in Vibration versetzt und erzeugt den Klang. Die Tonhöhe, der Winddruck/Windzufuhr, bzw. die Lippenbreite beeinflussen die Tonstärke. Die Pfeifenlänge ergibt die Tonhöhe, d.h. die längste Pfeife ergibt den tiefsten Ton, die kleinste den höchsten.

Die Lippenpfeife wird aus Holz (meist quadratisch oder rechteckig) oder aus Metall (meist zylindrisch oder konisch) hergestellt. Sie besteht aus mehreren Teilen: Pfeifenkörper, Fuss, Labium mit Ober- und Unterlabium (manchmal mit Bärten), Kern und Holz- oder Metallplatte, die geleimt oder zusammengeleitet werden. Die Lippenpfeifen bestehen aus Pfeifenkörper und Pfeifenfuss. Zu den Lippenpfeifen zählt man auch die Aliquotregister. Es sind dies Pfeifenreihen, die bestimmte Obertöne wie Quinten, Terzen, ja sogar Septimen oder Nonen zum Erklingen bringen. In der Carlen-Orgel sind es die Quinte $1\frac{1}{3}'$ wie auch die` Mixtur III $1'$, Cornett III $2\frac{2}{3}'$ im Manual, im Pedal der Mixturbass III $5\frac{1}{3}'$. Die Lippenpfeifen werden auch nach ihren Pfeifenmassen (Mensuren) in 3 Gruppen eingeteilt: in weite, mittlere und enge; die Zungenregister in 2 Gruppen, in vollbechrige und kurzbechrige. In der Zungenpfeife erzeugt eine Zunge, meist aus Metall, die in Schwingung versetzt wird, den Klang. Die Zungenpfeife besteht aus Aufsatz oder Schallbecher, Stimmkrücke, Kopf, Keil, Zunge, Kehle und Stiefel. Der «Aufsatz» oder Schallbecher genannte Pfeifenkörper bestimmt im Gegensatz zur Lippenpfeife hauptsächlich die Klangstärke, da er nur als Resonanzkörper wirkt.

Matthäus Carlen benutzte bei der Herstellung der Pfeifen eine aus Zinn und Blei gemischte Legierung, die für den spätern Wohlklang von grösster Wichtigkeit war. Sie wurde im Ofen geschmolzen, die flüssige Mischung auf eine Giesslade mit einem beweglichen Schlitten mit verstellbarer Höhe zu Platten

gewalzt; diese wurden geschnitten und zu zylindrischen oder zu konischen Pfeifen verschiedenster Grössen und Mensuren verarbeitet.

Intonation und Stimmung

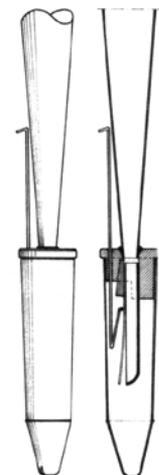
Vor der Montage der Pfeifen in einer Kirche erfolgte vom Meister in der Werkstatt auf einer Intonationslade eine Vor-Intonation oder -Stimmung jeder Pfeife eines Registers, wobei der Wind mittels Handbetrieb eines Blasebalges durch einen Kalkanten (Blasbalgtreter) erzeugt wurde. Jedes Register erhielt die gewünschte Klangfarbe, Ansprache, Intensität, Schärfe und klangliche Ausgewogenheit für eine harmonische Integrierung in das gesamte Klangbild der Orgel. Bei dieser wichtigen Arbeit war das Grundregister Prinzipal $8'$ von wesentlicher Bedeutung. Die Masseinheit eines Registers wird heute noch mit der Bezeichnung Fuss (ca. 30 cm) mit dem Abkürzungszeichen ' angegeben. Der Ton C des Prinzipalregisters $8'$ hat eine Körperlänge von 8 Fuss, d.h. eine Länge von ca. 2. 40 m. Diese $8'$ - Lage ist die sogenannte «Äquallage», weil die Pfeife einer bestimmten Taste den entsprechend gleich hohen Ton ergibt. Bei der Intonation und Stimmung werden alle Register für die verschiedenen Tonlagen nach den Prinzipalen $8'$ und $4'$ ausgerichtet.

Das Windverteilungssystem

Die Orgel ist ein wind-betriebenes Instrument (Aerophon). Die Balganlage mit den Blasebälgen, meist mit Hand – oder Fussbetrieb wurde durch einen Kalkanten geleistet, der die mit einem Gewicht beladenen Keilbälge mittels der beiden Hebel (in andern Fällen mit Steigbügeln bei Fussbetrieb) aufzog, um den Windkanal zu bespeisen. Die Balganlage (auch mit einem elektrischen Orgelwind-erzeuger) befindet sich heute bei der Ringackerorgel rechts neben dem Orgelgehäuse. Die Arbeit an den Blasebälgen wurde mittels der beiden Hebel zum Ansaugen der Luft und Entleeren derselben in den Windkanal vom Kalkanten geleistet. Die Windkanäle, ebenfalls aus Holz, führen den Wind von der



Lippenpfeife:
Ansicht und
Querschnitt.



Zungenpfeife:
Ansicht und
Querschnitt.

Balganlage weg zu den einzelnen Windladen, worauf die Pfeifen stehen. Auch die atmende Windversorgung der Ringackerorgel mit zwei Keilfaltenbälgen wird für einige eine Entdeckung sein, besonders wenn der Windmotor ausgeschaltet und die Bälge von Hand aufgezo- gen werden.

Spielanlage, Registratur, Mechanik

Die Spielanlage mit Manual, Pedal und Re- gisterhebeln ist im Unterbau des Prospektes eingebaut. Wie bei der Orgel der Valeria funk- tioniert im Registerwerk ein Umsetzungsme- chanismus der Tastenteilung auf die Wind- ladenteilung: Taste-Wellenbrett-Ventil nach den Hebelgesetzen rein mechanisch. Beim Einschalten eines Registers werden die Regis- terschleifen in der Waagrechten, die via Wel- lenbrett mit den Tasten des Manuals und Pe- dals verbundenen Tonventile dagegen in der Senkrechten bewegt. Die hölzernen Register- hebel sind beidseitig des Manuals angeord- net und werden zum Einschalten waagrecht von innen nach aussen bewegt.

In der praktischen Anwendung funktioniert diese mechanische Registratur und Traktur noch heute ganz einfach. Der Kalkant zieht die Blasbälge auf, der Organist schaltet ein oder mehrere Register ein; sobald er im Spiel

mit den Fingern die verschiedenen Tasten des Manuals anschlägt und mit den Füßen die Tasten des Pedals tritt, erklingen die Stimmen ohne Verzögerung in der entsprechenden Tonlage der eingeschalteten Register. Der Einbau einer elektrisch betriebenen Windver- sorgung bei der letzten Restaurierung ersetzt im Ringacker heute die früher durch den Kal- kanten betriebene unerlässliche Arbeit (Ein Besuch in Roche (VD) – im Musée Suisse de l'Orgue – bietet Interessierten dazu vermehrt anschauliche Information).

Fast unüberwindliche, logistische Probleme

Heute verfügt der Zenden Goms über ein ausgezeichnetes Strassennetz und über eine Schmalspurbahn. Zur Zeit von Matthäus Car- len erschlossen nach Dr. Alex Agten (WJB 2011) zwei Saumwege von Mörel aus das Hochtal; der eine über die Römerbrücke via Steinmatten über Ernen, der andere über De- isch und Lax. 1530 beschlossen die Gommer, auf der rechten Seite des Rottens durch das unwegsame, steile und gefährliche Gelände über Nussbaum-Tschampenmatt und Deisch einen neuen Weg anzulegen, den sie auch auf ihre Kosten unterhalten mussten. Orgelbauer Matthäus Carlen hatte damals schwierige



Hand- oder motorbetriebene Balganlage Ringackerkapelle.

logistische Probleme zu bewältigen: Vorbereitung und Planung der neuen Orgel, Abklärungen mit den kirchlichen Behörden über die Gestaltung, Grösse, Kosten, Lieferung des Instrumentes. Ebenso nahmen Materialbeschaffung von Kupfer, Zinn und Blei, von verschiedenen auserlesenen Hölzern für die verschiedenen Teile der Orgel, Leder für Blasbälge und Pfeifen usw. viel Zeit in Anspruch. Nach der Zusammenstellung aller Teile der Orgel in der Werkstatt erfolgte der Transport und Aufbau der Orgel in die Ringackerkapelle mit der endgültigen Fein-Intonation und -Stimmung durch den Meister zur grössten Ehre Gottes. Der Transport der kostbaren Teile der neuen Orgel mit Ross (oder Maultier) und Wagen auf den damals holperigen Säumerpfaden oder Landstrassen von Reckingen bis nach Susten, von dort über die alte und steile Strasse Leuk/Leukerbad in die Ringackerkapelle war sicher mit hohem Zeitaufwand und grösster Sorgfalt und Vorsicht verbunden.

Epilog zur Ringacker-Orgel

Während mehr als zwei Jahrhunderten haben sechs Generationen der Familie Carlen mit 16 Meisternamen den Orgelbau betrieben und viele Pfarreien im Wallis mit wertvollen Kunstwerken bereichert. Ihr Ruhm ist noch heute ein beredtes Zeugnis für eine durch Generationen dauernde künstlerische Begabung eigener Landeskinder, für ein altüberliefertes Kunsthandwerk, das in heimatlichen Traditionen fest verankert war. Leider sind mit dem Aufkommen der elektrisch-pneumatischen Traktur in den Zwanzigerjahren des 19. Jahrhunderts auch im Wallis einige Orgelwerke dieser Meister (u.a. auch in der Pfarrkirche von Leuk) zum Opfer gefallen. Viele Werke wurden erweitert, verunstaltet oder umgebaut. Durch die sogenannte «Orgelbewegung» zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Albert Schweitzer, dem Urwalddoktor und Orgelvirtuosen, und weiteren Gesinnungsfreunden, fand der Orgelbau vielerorts wieder zum klassischen Klangideal und zur mechanischen Traktur zurück. Die historische Carlen-Orgel in der Ringackerkapelle, ein typischer Vertre-

ter der kleineren oder mittleren Kirchenorgel vom Beginn des 18. Jahrhunderts, hat alle Tücken und Geschmacksverwirrungen der Zeit schadlos überstanden. Die mechanische Traktur und fast alle Register sind erhalten geblieben. 1847 baute der Orgelbauer Wendelin Walpen von Reckingen eine neue Posaune 8' ins Pedal, die später durch eine dreifache Pedalmixtur ersetzt wurde. Das klangschöne Cornett-Register, ein Zusatz aus dem 19. Jahrhundert, erstellt von Josef Anton Carlen (1771–1849), ist mittels einer Schleifenteilung bei c'/cis' seit der letzten Restaurierung eine Bereicherung. Der Schalthebel zum Ausschalten der Basshälfte befindet sich hinter dem Hauptwerkgehäuse auf der rechten Seite von vorne gesehen. Heinrich Carlen (1884–1957), der letzte Vertreter dieser berühmten Orgelbauer-Dynastie aus dem Goms, führte noch in seinem Todesjahr eine Überholung der Orgel auf dem Ringacker aus.

Die bei der Restaurierung anno 1997 durch die Orgelbauwerkstatt Hans Jakob Füglistler, Grimisuat, in Zusammenarbeit mit Rudolf Bruhin, Konsulent für Orgelfragen der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, und der Denkmalpflege des Kantons Wallis gewählte mitteltönige Stimmung gereicht der Orgel zu absoluter Schönheit, die für Nichteingeweihte eingewöhnungsbedürftig sein mag, sich nach einiger Zeit aber viel spannender anhört als die gleichtemperierte Stimmung einer modernen Orgel.

Nach dem Urteil vieler Fachleute beherbergen der Kanton Wallis und Leuk in der reich ausgestatteten Ringackerkapelle eine äusserst wertvolle historische Orgel. Das Meisterwerk vom Matthäus Carlen ist aber nicht nur ein bemerkenswertes Schmuckstück, es hält auch, was es an festlicher Pracht verspricht und was es an eigenem Klangreiz herzugeben vermag. Es eignet sich durch die künstlerische Wahl und Ausführung seiner Register zur sinngetreuen Darstellung bester Orgelliteratur. Das Instrument genügt den Ansprüchen als Begleitinstrument für den gottesdienstlichen Gesang, für die Zwischenspiele, für die festlichen Eingangs- und Ausgangsspiele und

nun auch für Konzerte. Wer die herrliche Fuga sopra il Magnificat (Meine Seele erhebet den Herrn) pro organo pleno con Pedale BWV 733 von Johann Sebastian Bach (1685–1750), dem wohl grössten Meister der Orgelmusik aller Zeiten, als krönenden Abschluss in den Benefizkonzerten auf der Carlen Orgel von Hilmar Gertschen und Dr. François Seydoux erlebt hat, war überwältigt von den rauschenden Klängen dieses historischen Instrumentes – weil «nicht nur vom Gnadenbild vom reichgezierten Altarhaus, sondern auch von der einzigartigen Orgel dieser Kapelle ein besonderer Glanz strahlt», wie Leo Kathriner, ein grosser Kenner und Bewunderer dieser Carlen-Orgel, sich vor Jahren geäussert hatte.

Konzert-Verbund historischer Oberwalliser Orgeln

Die finanzielle Zukunft für ein jährliches Konzert mit einem Spitzenorganisten wird durch eine Trägerschaft mit verschiedenen Säulen sichergestellt: mit jährlich finanziellen Beiträgen der Burgerschaft Leuk, Eigentümerin der Ringackerkapelle und der Carlen-Orgel, der Gemeinde Leuk/Susten (Kulturkommission). Ebenfalls tragen die Pfarreien Leuk und Susten, die «Stiftung Schloss Leuk», die «Königsbruderschaft Leuk», die Freunde und Gönner durch ihren aktiven Einsatz im Vorstand bei, wie auch die CD, welche das renommierte Organisten-Ehepaar Gabriele und Hilmar Gertschen auf der Carlen-Orgel eingespielt hat, bei Einheimischen und Fremden im Zenden Leuk und über seine Grenzen hinaus, die Freude an der Orgelmusik alter Meister in der prachtvollen barocken Ringackerkapelle zu verankern.

Wie Leuk-Stadt verfügen mehrere Pfarreien im Oberwallis über kostbare Meisterwerke der Orgelbauer Carlen, Walpen und Aebi. Daher wäre in Zukunft ein Verbund für Konzerte auf verschiedenen Orgeln wie in Münster, Ernen, Reckingen, Biel, usw. ins Auge zu fassen. Ein lockerer Verband zur Festlegung verschiedener Daten und Zeit, ohne einander zu konkurrenzieren, wäre sicher eine kulturelle und touristische Bereicherung für Einheimische

und Fremde in dieser historischen Orgellandschaft des Wallis.

Quellen

- Agten Alex, Der Deischberg von Grengiols: Die Leiter zum Goms, Walliser Jahrbuch 2011, Rotten-Verlag, Visp.
- Bruhin Rudolf, Die Orgel in der Ringackerkapelle zu Leuk, Separatdruck aus «Vallesia», Band LIII, Sitten, 1998.
- Derselbe, Die Solothurner Orgelbauer Aebi in: Fiori Musicologici – Studi in onore di Luigi Ferdinando Tagliavini nella sua ricorrenza del suo LXX compleanno – hrsg. von François Seydoux unter Mitarbeit von Giuliano Castellani und Axel Leuthold, Bologna 2001, S. 93–118.
- Carlen Louis, Geschichte der Familie Carlen, Buchdruck, Offset Mengis, Visp 1975.
- Jakob Friedrich, Die Orgel, Hallwag Verlag, Bern, 1976.
- Derselbe mit Mane Hering-Mitgau, Albert Köpfl, Paolo Cadorin, Ein gotisches Werk in der Burgkirche zu Sitten/Sion, (Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETHZ, Bd. 8), Zürich 1991.
- Kathriner Leo, Die Orgel in der Ringackerkapelle, Manuskript 1950.
- Derselbe, Alte Orgeln und Orgelbauer im Wallis in Schweizerisches Jahrbuch für Musikwissenschaft, Band III, Aarau 1928, S. 97–121, besonders S. 108–109.
- Schaller Josef, Die Ringackerkapelle, Blätter aus der Geschichte von Leuk, Nr. 4 mit Beiträgen von Imahorn Johann, Schaller Josef und P. Steinmann Othmar OSB.
- Schiess Ernst, Die gotische Orgel in der Valeria-Kirche in Sitten, Vallesia X (1955), S. 93 f.
- Schweitzer Albert, Zur Diskussion über Orgelbau (1914), Verlag Merseburger, Berlin 1977.
- Seydoux François, Orgues en Suisse romande avant 1800; Die Orgel als Kulturgut / L'orgue – un bien culturel (Schriftenreihe Denkmalpflege, Heft 3, 2005 hrsg. vom Bundesamt für Kultur BAK, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege), Bern 2005, S. 25–33.
- Sonailon Bernard, Die Orgel, Office du livre, Freiburg 1985.
- Trost Johann Caspar jun., in: Carlen Louis, Geschichte der Familie Carlen, Buchdruck, Offset Mengis, Visp, S. 32–33.
- Gertschen Gabriele und Hilmar, CD eingespielt anno 2010 auf der Carlen-Orgel in der Ringackerkapelle
- P.S. Ich bin den Herren Hans Jakob Füglistler, Orgelbauer in Grimisuat (VS), und Dr. François Seydoux, Titularorganist der Kathedrale St. Niklaus in Freiburg, dankbar für wertvolle Hinweise und die Durchsicht dieses Artikels.



Der Kreshut war und ist die Zierde für die Würde der Walliserfrau.

Es gibt keine bessere Schule als das erzählende Volk

Der Kreshut der Kreszentia

Frühling des Lebens

Salome stand am offenen Fenster und bewunderte die Helle des Morgensterns. Noch nie hatte der Frühling so schön gegrünt und geblüht wie diesmal. Kaum hatte das Wasser der Schneeschmelze die sonnenerwärmte Erde durchtränkt, sprossen unter verborgenem Gebüsch die Leberblümchen mit ihrer Azurbläue der Hoffnung und des Werdens auf. Und die unschuldigen Schneeglöcklein läuteten stumm das Sehnen und Ahnen der Dinge aus, die da kommen sollen.

Zum ersten Mal hörte sie den Gesang des sagenhaften, unsichtbaren Vogels, und sie spürte im pochenden Herzen, warum jene Melodie das Schlagen der Nachtigall genannt

wird. Sie schloss die Augen und fühlte in ihrem Gemüt das Vorgefühl, dass der Lenz des Lebens nur einmal kommt und rascher als erhofft vergeht.

Als am Abend zwei kräftige Arme sie umfingen, sprang Salome aus dem Frühlingstraum zurück in die Wirklichkeit.

«Alfred, wir leben gefährlich! Wir bilden uns ein, heiraten zu können. Doch wir haben nichts, wo und wie wir hausen könnten; wir haben kein Dach, wo unsere Liebe glücklich wäre. Darum gehe ich in die Fremde und komme zurück, sobald ich Geld habe, um eine Wohnung zu kaufen. Ich verspreche Dir, dass ich keinen anderen Mann heiraten werde.» Zur Bezeugung dieses Gelöbnisses nahm sie



Erwin Willa



**Vier Gommer
Geschwister als
Hotelangestellte
in Territet, 1907.**

das Wachsgebetbüchlein in die Hand und zündete dessen Docht an, ein Gegrüsst-seist-du-Maria lang.

Salome in der Fremde

Den ersten Kartengruss erhielt Alfred aus Montreux: «Ich arbeite streng. Jede freie Minute lerne ich aus ‹Der beredte Franzose›». Im folgenden Winter zog sie nach Nizza. Sie schrieb: «Ich bin im Hotel Beau Rivage; das ist unglaublich grossartig hier. Stell dir vor, alle Zimmer haben elektrisches Licht!» Später berichtete sie: «Ich bin jetzt Kammerzofe einer russischen Fürstin. ‹Karóbitschi›, das ist das erste russische Wort, das ich lernen musste; es bezeichnet die goldene Schatulle, in der die Fürstin ihren Schmuck aufbewahrt. Ihr Mann, der Bojarde, geht immer nach Monte Carlo in den Spielsalon. Wenn das nur gut geht!»

Es ging nicht gut. Nachdem er all sein Hab und Gut verspielt und verloren hatte, stürzte er sich vom obersten Stock hinunter ins Halbdunkel neben den Hoteleingang, dorthin, wo jeweils am Abend als Bettler ein siamesischer Zwilling mit zwei Köpfen doppelstimmig sang. Doch sogar Dostojewskij, der in Nizza im Haus nebenan wohnte, lernte nichts aus dieser Tragödie des Bojarnden, und gab seine Spielsucht nicht auf.

**Die 28-jährige
Josefine Eyholzer
von Betten als
Gouvernante
einer russischen
Adeligen in
Cannes, 1913.**

Dann erhielt Alfred einen Brief aus Amerika, wohin Salome gezogen war. Die Adresse war kaum leserlich; Allentown, bei Chicago, dürfte es heissen; Alfred bekam auf seine Schreiben keine Antworten mehr.

Als sogar in der dritten Weihnacht keinerlei Nachricht mehr von Salome kam, traf der traurige Blick Alfreds einen ebensolchen der Anna, die gerade auch Wasser beim vereisten Dorfbrunnen holte. Da war es um die beiden geschehen. Im Sommer reihte sich Anna in der Kirche nicht mehr unter die Jungfrauen mit dem weissen Halstuch ein.

Die Rückkehr

Da geschah das Unerwartete. Salome kam aus Amerika zurück, selbstbewusst und angetan mit eleganten Kleidern. Sie hatte ein Säcklein Goldstücke mit; in allen Ländern gab es die gleichen Goldstücke. Am folgenden Tag kaufte sie die Wohnung des verstorbenen Lehrers. Dann ging sie zum Pfarrer; dieser verkündete das Heiratsversprechen von Alfred und Salome, jeweils mit dem berühmten Nachsatz: «Wer etwas gegen dieses Ehegelöbnis einzuwenden hat, soll es jetzt sagen, ansonsten für immer schweigen.» Die Leute schauten sich



**Kreshut
und Halstuch.**

an, alle schwiegen. Die Schlimmsten dachten, schliesslich ist Anna selber schuld.

Viktor, der Bruder von Alfred, wäre am liebsten aufgestanden um Einspruch zu erheben. Aber da hätten wohl alle gelacht; denn Viktor galt als der grosse Theaterspieler im Dorf. Er vermochte alle Leute exakt nachzuahmen in Gesten und Tonfall. Wenn er den Pfarrer ausspielte so schauten alle auf, ob nicht doch der Pfarrer selbst auf der Bühne stünde.

Abends sass Viktor schlaflos vor dem Haus und erwog: «Sind denn der Pfarrer und Salome die einzigen hier im Dorf, welche nichts von Annas Schwangerschaft wissen? Was für eine Unbarmherzigkeit ist doch das tägliche Leben im Bergdorf! Als ob nicht in jedem Menschen ein ganzes Leben für die Ewigkeit vorbestimmt wäre! Könnten nicht wenigstens die Armen Seelen, die im Gratzug bei meinem Haus vorüberziehen, zu Hilfe kommen!»

Der Kreshut der Mutter

Alfred war derweil auf der Voralpe. Von der schweren Arbeit erschöpft, fiel er trotz schlechten Gewissens in tiefen Schlaf. Der Husten seiner Mutter Kreszentia weckte ihn

auf; sie hustete, wie sie immer gehustet hatte. Im fahlen Mondlicht sah Alfred die Mutter im Fensterkreuz. Sie trug ihren Kreshut schräg auf der Kopfseite, so wie man sie immer sonntags gesehen hatte. «Alfred, Alfred, ich habe keine Ruhe im Grab! Das darfst Du Anna nicht antun! Alle Leute wissen, dass Anna von Dir ein Kind erwartet. Lauf sofort hinunter zum Pfarrer, noch bevor der Kirchturm Mitternacht schlägt! Sage ihm, dass er morgen Sonntag Deine Heirat mit Anna gleich dreimal auskündet!»

In Schweiss gebadet klopfte Alfred beim Pfarrer an, präzisiert weiland die Turmuhr nebenan die Geisterstunde schlug. Der Pfarrer hörte zwei stotternde Sätze Alfreds an und legte sogleich die Stola um. Alfred kniete nieder und vernahm zum Schluss der Beichte: «Geh auf das Grab Deiner Mutter und bete ein Vater unser! Die Seele Deiner Mutter ist gewiss bereits in der ewigen Seligkeit. Erscheinen kann sie uns nicht; das können nur die im Himmel Verklärten, Maria und die Engel. Die Sagen vom Gratzug sind einzig und allein eine Bestätigung unseres Glaubens an das Fegfeuer; alles, was darüber hinausgeht, ist Aberglauben.»

Die Hochzeit

So lange wie in dieser Nacht hat Alfred nie benötigt um zur Voralpe hinauf zu gelangen. Die Stockdunkelheit in einem Wald ist für den, der sie erfährt, ein ausserordentliches Erlebnis. Gelegentlich huschte ein Fuchs oder ein Dachs vorbei und berührte ihn fast; und Alfred erschrak jeweils, als ob die Tiere vom Teufel besessen wären. Und er wählte sich in jener Quatembernacht, in welcher die Bäume im Wald ihren Standort auswechseln. An jedem Ort wo die Leute, wenn sie mit Räf oder Tschiffra Lasten tragen, diese kurz auf eine Nische abstellen um sich (beim Chirme = Ausruhen) zu erholen, sass er lange sinnend, bis der Tag erwachte. Ihn fürchtete, in sein Haus im Ried einzutreten. Dort klopfte er zitternd an die Stubentüre, als wäre seine Mutter Kreszentia noch drinnen. Vielleicht war ja alles nur ein Albtraum gewesen? Nein, es ist keine Illusion gewesen, denn auf dem Tisch lagen schön ausgebreitet Mutters Kreschut und das Halstuch, die sonst in der Truhe im Dorf unten waren.

Die Taufpatin

Mit der Geburt des Kindes begann das Glück für die Familie der Anna. Salome suchte Trost

bei der Muttergotteskapelle beim Holzgraben, dort wo der Bach in die Tiefe stürzt. Maria soll dort in letzter Zeit oft Tränen in den Augen gehabt haben. Als Salome aufblickte, oder besser, als die Augen Marias der Salome ins Herz schauten, gewahrte Salome, dass die Menschen auf Erden keinen schwierigeren Auftrag haben, als zu verzeihen. Und sie ging zu Anna, und bot sich als Taufpatin für das Kind an.

Viktor war der Pate und überlegte: «Wer könnte sich nicht in die überaus schöne Salome verliebt haben und auch jetzt verlieben?» Es war unverständlich, warum Alfred keinen ihrer Briefe bekommen hatte, und sie keinen der seinen. Er hegte den Verdacht, dass dies mit dem Posthalter zu tun haben könnte, von dem er wusste, dass dieser auch in Salome heftig verliebt gewesen war.

Salome weinte bei der Taufe des Kindes nicht; sie hat nie geweint; aber nochmals krampfte sich ihr Herz zusammen, als sie zu dem lebenswürdigen Viktor sagte: «Ich habe Alfred gelobt, keinen anderen Mann zu heiraten; und dieses Gelübde will ich halten. Zudem habe ich in der Fremde etwas zurückgelassen, das ich meinen Lebtag lang nicht vergessen kann.»

**Polster-Atelier • Deko-Stoffe
• Teppiche • Vorhänge**

Kreative Wohngestaltung

GUNTERN



Wir POLSTERN und beziehen Ihre Möbel



Raimund Guntern • eidg. dipl. Innendekorateur • Postfach, **3984 Fiesch**
Tel. 027 971 11 08, r.guntern@fiesch.ch



Das Schweizer Landesmuseum in Zürich

Walliser Kunstwerke in der Fremde (3)

Der Kruzifixus aus dem Unterwallis

Zur Sammlungsgeschichte des Schweizerischen Landesmuseums (SLM)

Werkstatt in Sitten oder in St. Maurice

Im Jahr 1899 erweiterte das SLM seine Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke um einen Kruzifixus (lat. crux Kreuz, lat. fixum befestigt), der wahrscheinlich aus dem Wallis stammt (Abb. 1). Über den Auftraggeber und den ursprünglichen Standort dieses Kruzifixus ist nichts überliefert. Der Händler, Josef Stocker, Antiquar in Lausanne, der das Objekt dem SLM verkauft hat, gab damals als Herkunftsort das Wallis an. Diese Angabe erscheint glaubwürdig, zumal die kunsthistorische Forschung eine «Werkverwandtschaft» mit anderen Walliser Kunstwerken eindeutig

nachweisen konnte. So zeigt der vorliegende Kruzifixus ähnliche Detailformen wie der Holzkern des Candidus-Reliquiars in St. Maurice (Abb. 2), die Sitzmadonna aus Raron, der Kruzifixus aus Saxon (Priesterseminar Sitten) und das Kopfreliquiar von Bourg-St-Pierre (Museum Valeria in Sitten, Abb. 3). Es ist deshalb durchaus vorstellbar, dass unser Kruzifixus im 12. Jh. in einer Werkstatt in St. Maurice oder Sitten angefertigt wurde¹.

Monumentalkreuz

Der 183 cm hohe und 158 cm breite Walliser Kruzifixus zählt zu den Monumentalkreuzen, dem wichtigsten Bildtypus, den das Mittelal-



Laetitia
Zenklusen

Abb. 1: links
Kruzifixus
aus dem
Unterwallis,
Gesamtansicht.

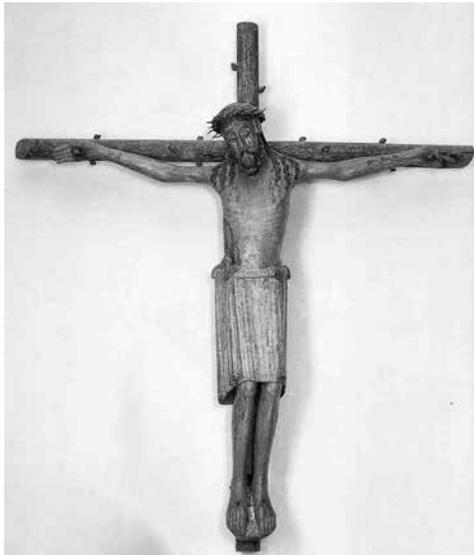


Abb. 2: Holzkern
des Candidus-
Reliquiars
aus St. Maurice,
dat. um 1150.



Abb. 3:
Kopfreliquiar
aus Bourg-St-
Pierre, Museum
Valeria Sitten.

Abb. 4: Gerokreuz
im Kölner Dom.



ter neben Marien- und Heiligenfiguren hervorgebracht hat. Grosskreuze hatten ihren Platz beim Kreuzaltar, entweder auf dem Boden oder aufgehängt am Chorbogen – zuweilen waren sie von Begleitfiguren wie der trauernden Maria, Johannes Evangelista, Engeln oder Aposteln umgeben. Durch die Nähe beim Kreuzaltar, am Übergang zwischen Laienschiff und Chor, besaßen sie eine zentrale Funktion im Kirchenraum. Eines der ältesten erhaltenen Monumentalkreuze des Abendlandes ist das Gerokreuz von 970 im Kölner Dom (Abb. 4). Es wurde vom Erzbischof Gero für den karolingischen Vorgängerbau gestiftet, wo es sich über einem Altar und dem Stiftergrab befand. In der Sammlung des SLM ist dieser frühe Typus mit dem Uznacher Kreuz aus der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts und dem kurz nach 1150 angefertigten Kruzifixus aus dem Unterwallis vertreten².

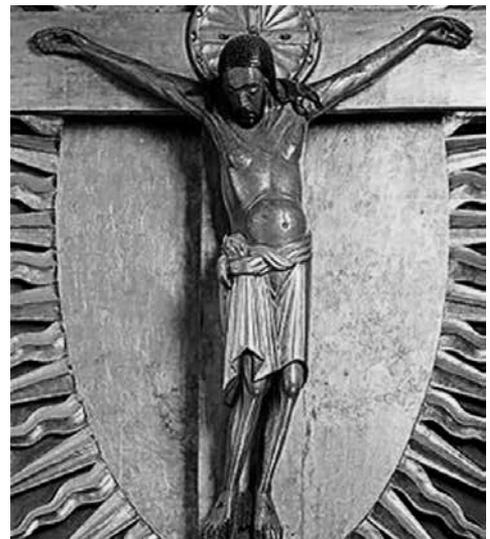
«Viernageltypus» und Christkönig

Der Walliser Kruzifixus ist eine handwerklich gelungene Arbeit, die auf den ersten Blick harmonisch wirkt. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass das Rundholz des Kreuzes und die Dornenkrone jünger sind als der Corpus (lat. Körper). Die Art der Darstellung unseres Kruzifixus entspricht dem in der Romanik verbreiteten «Viernageltypus». Die Beine des

Gekreuzigten liegen parallel nebeneinander, wobei die Füße von einem Fussbrett gestützt werden. Die horizontal ausgebreiteten Arme sind leicht durchgebogen und wie die Beine mit je einem Nagel am Kreuz befestigt. Ein Lendenschurz, der an einem Gürtel hängt, bedeckt den nackten Körper. Der breite Kopf mit hochliegenden Ohren ist gesenkt und leicht zur Seite gedreht. Klar gezeichnete Augen, ein dekorativ in Locken gedrehter Vollbart und gescheiteltes Haar, das in Strähnen auf die Schultern fällt, zeichnen das schöne Gesicht Christi aus. Er trägt eine Dornenkrone, seine Augen sind halbgeschlossen. Christus tritt uns nicht leidend im Moment des Todes entgegen, sondern würdevoll als Sieger, als Christkönig entgegen, der den Tod überwunden hat³.

Kreuz und Kreuzigung in der darstellenden Kunst

Obwohl der Tod Christi am Kreuz das zentrale Ereignis der Heilsgeschichte ist, findet man im frühen Christentum keine bildlichen Darstellungen dieser Szene. Das Kreuz war damals grauenvolle Wirklichkeit, die schändlichste und zugleich qualvollste Hinrichtungsart, die nach Römischer Recht nur für Schwerverbrecher vorgesehen war. Die frühen Christen stellten Christus als jugendlichen Mann dar, der lehrend seine Jünger unterrichtet (Abb. 5).





Unter Kaiser Konstantin wurde das Kreuz zum Zeichen des Sieges, den Christus mit seinem Tod für uns alle errungen hatte. Es verdrängte das bisherige Symbol des griechischen Christusmonogramms (XP) und wurde oft reich verziert mit Edelsteinen, aber ohne die Figur von Christus, dargestellt (Abb. 6). Nachdem



Konstantin nach 313 die Kreuzigung als Todesstrafe verboten hatte, wagte man sich an die Darstellung der Kreuzigung. Anfangs wurde sie nur innerhalb einer mehrfigurigen narrativen Szene (Abb. 7) gezeigt⁴. Unter dem Einfluss des Konzils von Chalkedon 451, welches das Dogma der Zwei-Naturen Christi formulierte, entwickelte sich die Kreuzigung zum selbständigen Bildthema. In den folgenden Jahrhunderten veränderte sich das Verhältnis der Christen zu Kreuzigungsbildern grundlegend: sie waren nicht mehr länger nur Illustration biblischer Texte, sondern wurden zu Gegenständen der Verehrung und Andacht⁵.

- 1 Vgl. Dione Flühler-Kreis und Peter Wyer, Die Holzsulpturen des Mittelalters I, Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, Bd. 1, Einzelfiguren, Schweizerisches Landesmuseum 2007, S. 35. Rudolf Schnyder, Das Kopfreliquiar des heiligen Candidus in St. Maurice, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Bd. 24, 1965/66, S. 109.
- 2 Vgl. Dione Flühler-Kreis und Peter Wyer, Die Holzsulpturen des Mittelalters I, Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, Bd. 1, Einzelfiguren, Schweizerisches Landesmuseum 2007, S. 43.
- 3 Vgl. dito, S. 35. Das grosse Kunstlexikon von P. W. Hartmann (http://www.beyars.com/de_kunst-lexikon-hartmann.html).
- 4 Floridus Röhrig, Vom Siegeskreuz zum Schmerzensmann, in: Kreuz und Kruzifix, Zeichen und Bild, Ausstellung im Diözesemuseum Freising 20. Februar bis 3. Oktober 2005, S. 66.
- 5 Christian Beutler, Der älteste Kruzifixus, Frankfurt am Main, 1991, S. 29ff.

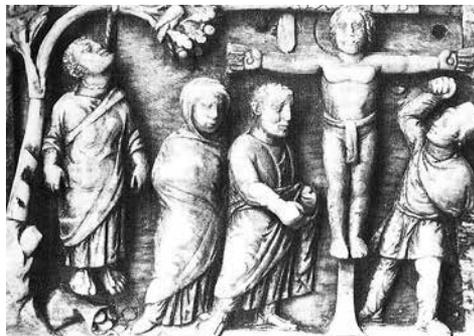


Abb. 5: Thronender Christus im Nationalmuseum in Rom.

Abb. 6: links Gemmenkreuz, dat. 6. Jh., Apsismosaik in der Kirche S. Apollinare in Classe, Ravenna.

Abb. 7: rechts Elfenbeinkästchen, dat. 5. Jh., British Museum, London, frühe Kreuzigungsdarstellung.



Das Kollegium Spiritus Sanctus, wo der junge von Ketteler vier Jahre studierte.

Zum 200. Geburtstag von Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler

«Ich taugte gar nichts!»



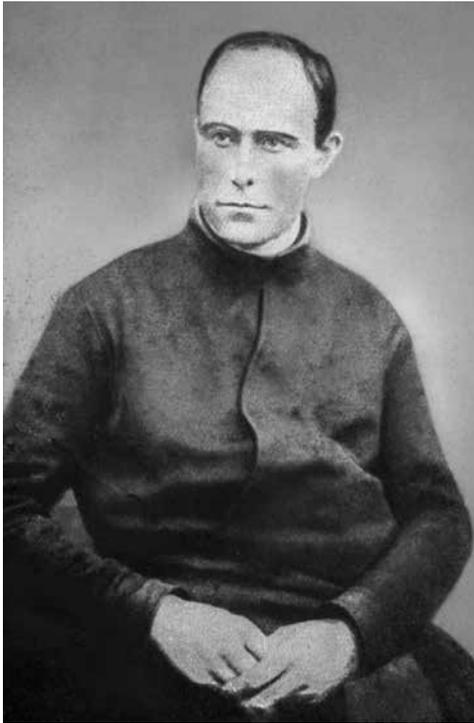
Paul Martone

Manchen Eltern bereitet es bisweilen grosse Sorgen, wenn ihr Sohn oder ihre Tochter in der Schule nicht die Leistungen erbringt, die sie von ihren Sprösslingen erwarten. Zum Trost sei hier mit Wilhelm Emmanuel von Ketteler ein Bischof vorgestellt, der als Schüler von 1824–1828 das Kollegium Brig besuchte. Mit dem Lernen ging es Wilhelm anfänglich recht gut, später liess der Eifer aber nach. Dem Lernen zog Wilhelm Emmanuel das Spielen, Schlitteln und Schlittschuhlaufen vor, in den Fächern, die besonders das Gedächtnis forderten, war er schwach. Im Griechischen, in Geschichte und Geographie war er regelmässig einer der Letzten. Für das Fach Religion zeigte er denkbar wenig Interesse. Niemand

hätte ihm eine kirchliche Laufbahn vorausgesagt. Ketteler selbst meinte später dazu: «Um mich zum geistlichen Stand würdig umzugestalten, wären grössere Wunder erforderlich als Tote aufzuerwecken».

Faul und aufbrausend

Er war nicht nur ausserordentlich faul, sondern hatte auch einen Charakter, der nach Aussagen von Mitschülern sehr heftig und aufbrausend war. So kam es einmal vor, dass er im Zorn aus einem Trinkglas mit den Zähnen ein Stück herausgebissen hat. Er konnte keinen Widerspruch ertragen und dennoch schloss man schnell Freundschaft mit ihm, da er im Grunde gut war. Dass es so nicht sel-



© Bistums-Archiv Mainz

ten zu wilden Raufereien kam, verwundert bei seinem Temperament keineswegs. Hinzu kam ein grosses Heimweh. Deshalb entwickelte Wilhelm im Schuljahr 1825/26 neuen Eifer mit dem Hintergedanken, seine Eltern würden seine guten Noten damit belohnen, dass er während der Ferien nach Hause gehen könne. Sein Vater schlug jedoch die Bitte seines Sohnes aus. Später gab der Vater nach unter der Bedingung «Wenn Wilhelm fleissig ist». Die Herbstferien verbrachte von Ketteler danach «wieder ganz zufrieden» bei seinen Tanten in Zeil. Der Aufenthalt dort brachte die Wende zum Besseren. Wilhelm lernte wieder fleissiger. Das Kollegium in Brig schloss er schliesslich recht erfolgreich ab und erhielt auch manchen Ehrenpreis als bester Schüler. Die vier Briger Studienjahre gaben Ketteler nicht nur das nötige Rüstzeug für seine weiteren Studien, sondern legten auch in charakterlicher und religiöser Hinsicht einen soliden Grund, der ihm half, allmählich zu einem reifen Mann heranzuwachsen, selbst wenn dies in den Jahren nachdem er das Kollegium verlassen hatte und die Hochschule in Göttingen

besuchte, nicht ohne recht ausserordentliche Rückschläge ging, verlor er dort doch bei einem Fechtduell seine Nasenspitze. «O, was ich für ein Junge war. Ich taugte gar nichts», schrieb Ketteler über sich selber.

Vom Papst gelobt

Und dennoch wurde dieser lebhafteste Bursche zu einem der herausragendsten Bischöfe im Deutschland des 19. Jahrhunderts und ein grosser «Arbeiterbischof», auf den sogar Papst Leo XIII. in seiner epochalen Enzyklika «Rerum novarum» aus dem Jahr 1891 hinwies und ihn als einen seiner Vorgänger bezeichnete.

Papst Benedikt XVI. nannte von Ketteler in seiner Enzyklika «Deus caritas est» 2005 einen «Wegbereiter der katholischen Soziallehre» und für Papst Johannes Paul II. war er ein «grosser Vorkämpfer und Apostel in der Sozialen Frage» des 19. Jahrhunderts. Das Kollegium Brig darf stolz darauf sein, einen solchen Schüler gehabt zu haben.

Bis heute erinnert der Name des Preises für den besten Philosophieschüler im Kollegium an diesen ehemaligen grossen Schüler von Ketteler. Ihm zu Ehren erhielt auch eine Strasse auf der Biela in Brig den Namen «Ketteler»



Ketteler als Pfarrer von Hopsten.

Papst Leo XIII. nannte Bischof von Ketteler in seiner bahnbrechenden Enzyklika «Rerum novarum» einen seiner Vorgänger.

strasse». Bischof von Ketteler erinnerte sich stets gerne an seine vierjährige Studienzeit in Brig. Als Bischof von Mainz schrieb er über seine damaligen Professoren: «Ich bin in meiner Jugend von meinen Eltern einer von Jesuiten geleiteten Erziehungsanstalt übergeben worden und habe in derselben vier Jahre zugebracht... Ich schied von allen meinen Lehrern mit der tiefsten Achtung und der zweifellosesten Überzeugung, dass sie Männer seien, die täglich an sich die höchsten sittlichen Anforderungen stellten».

Von nobler Herkunft

Von seiner Herkunft her ist es alles andere als selbstverständlich, dass wir heute an Bischof von Ketteler als grossen Arbeiterbischof und Sozialreformer denken. Er wurde am 25. Dezember 1811 als Spross eines alten westfälischen Adelsgeschlechtes in Münster/Westfalen geboren. Seine Eltern waren Freiherr Friedrich von Ketteler und Clementine geb. von der Wenge. Seine ersten unbeschwernten Jugendjahre verbrachte er mit seinen acht Geschwistern auf Schloss Harkotten, wo er alle Privilegien und Vorzüge genoss, die eine adelige Herkunft jener Zeit mit sich brachten. Nach seinem Studium in Brig und der Matura, die er 1829 in Deutschland machte, begann er in Göttingen das Studium der Rechtswissenschaften. 1833 bestand er das Staatsexamen in Berlin und wurde Referendar am Oberlan-

desgericht in Münster. Nach dem «Militärdienst trat Ketteler 1835 als Verwaltungsbeamter in den preussischen Staatsdienst ein, wo aufgrund seiner adeligen Herkunft, seiner fachlichen wie auch menschlichen Qualitäten eine glänzende Karriere von ihm zu erwarten war» (Kardinal Marx¹). Ende 1837 verliess er jedoch den Staatsdienst aus Glaubens- und Gewissensgründen, unter anderem wegen der Verhaftung und Inhaftierung des Kölner Erzbischofs Clemens August Droste zu Vischering (sog. Kleiner Kulturkampf). Der Grund dafür war ein neues Gesetz über die Mischehe, dem sich der Erzbischof aus religiösen Beweggründen widersetzte. Die preussische Regierung klagte Erzbischof Droste zu Vischering wegen staatsfeindlicher Umtriebe an und sperrte ihn für eineinhalb Jahre auf der Festung Minden ein. Diese Verhaftung wurde von den Katholiken als Angriff auf die Religionsfreiheit und das Selbstverwaltungsrecht der Kirche gedeutet und führte zu einem schweren Konflikt zwischen dem Vatikan und Preussen. Von Ketteler konnte «einem Staate, der Aufopferung meines [...] Gewissens fordert, nicht dienen» und verliess den Staatsdienst. Nach ein paar Jahren des Suchens und der Zweifel begann er das Studium der Theologie in Eichstätt, dann in München und kehrte im Herbst nach Münster zurück, wo er nach seiner pastoraltheologischen Ausbildung am 1. Juni 1844 zum Priester geweiht wurde.

Das Pfarrhaus von Hopsten.



Bauernpastor

Seinem Wunsch entsprechend wurde er nach seiner Priesterweihe Kaplan in Beckum im Kreis Warendorf. Als Seelsorger ging es ihm nicht bloss um das Seelenheil der ihm anvertrauten Menschen, sondern auch um deren soziale Nöte. Seine Arbeit als Priester beschränkte er nicht nur auf die Kirche, sondern er ging auch in die Hütten der Armen und Kranken, um auch dort für das Wohl der Menschen zu wirken und ihnen praktische Hilfe zu leisten. Oft legte er selber Hand an, griff zum Putzlappen, gemäss dem Wort Christi: «Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir selber getan». Auf

Kettelers Anregung entstand in Beckum ein Krankenhaus für die unteren Schichten.

Nach der zweijährigen Kaplanszeit wurde er Pfarrer von Hopsten bei Rheine mit 2000 Seelen. Seine Pfarrei bestand aus wenigen wohlhabenden Bauern, aber vielen armen Pächtern, die sich, bedingt durch eine grosse Agrar- und Hungerskrise, die 1846/47 Deutschland heimgesucht hatte, in einer dramatischen Notlage befanden. Um dort Abhilfe zu leisten, brachte er die wenigen Wohlhabenden seiner Pfarrei in einem Verein zur Armenfürsorge zusammen. Dabei sah er sich nie als blosser Sozialarbeiter, sondern stets als Priester und Seelsorger, der vor allem durch seinen eigenen Lebenswandel Vorbild war. Die Jahre bis 1848 als «Bauernpastor» haben Ketteler entscheidend geprägt.

Parlamentsabgeordneter

Politische Umwälzungen in Deutschland, vor allem die Bestrebungen zur Vereinigung des Landes, bewirkten, dass er das beschauliche Leben in Hopsten aufgeben musste, denn er wurde mit klarer Mehrheit ins erste gesamtdeutsche Parlament gewählt, das zum ersten Mal am 18. Mai 1848 in der Frankfurter Paulskirche tagte. Von Ketteler war in diesem Parlament wohl das, was man einen «Hinterbänkler» nennt. Er meldete sich nur einmal zu Wort und zwar in einer Debatte über eine Schulfrage.

Am 18. September 1848 kam es auf den Strassen Frankfurts zu Ausschreitungen gegen die Nationalversammlung, bei denen zwei angesehene Parlamentarier das Leben verloren. Ketteler wurde berufen, die Leichenrede auf die beiden Verstorbenen zu halten. Diese machte auf die Zuhörer einen gewaltigen Eindruck und wurde sogleich in ganz Deutschland verbreitet, sodass von Ketteler über Nacht zu einer nationalen Berühmtheit wurde. Er war ein hervorragender Redner.

In den Adventspredigten des Jahres 1848, zu denen er vom Dompfarrer von Mainz eingeladen worden war, griff er zum ersten Mal das Thema der Sozialen Frage auf. Deren Ursache sah er vor allem in der Abkehr von christlichen

Tugenden wie der Nächstenliebe und in einem darin begründeten falschen Verständnis von Privateigentum. Scharf kritisierte er den Egoismus vieler Besitzender und deren Kaltherzigkeit gegenüber der Not der Arbeiter, insbesondere auch der Arbeiter in den neu entstehenden Fabriken. Anders als Karl Marx und Friedrich Engels in ihrem einige Monate zuvor erschienenen «Kommunistischen Manifest» forderte Ketteler jedoch keineswegs die Abschaffung des Privateigentums, sondern er betonte schon damals das, was hundert Jahre später in das deutsche Grundgesetz geschrieben wurde: «Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen» (Kardinal Marx). Im Januar 1849 legte von Ketteler sein Amt als Parlamentarier frustriert nieder und zog sich in seine Pfarrei Hopsten zurück. Durch seine Arbeit im Parlament und seine Reden waren inzwischen jedoch viele Bischöfe und Regierungsvertreter auf ihn aufmerksam geworden, sodass seine Ruhe nicht lange währte.

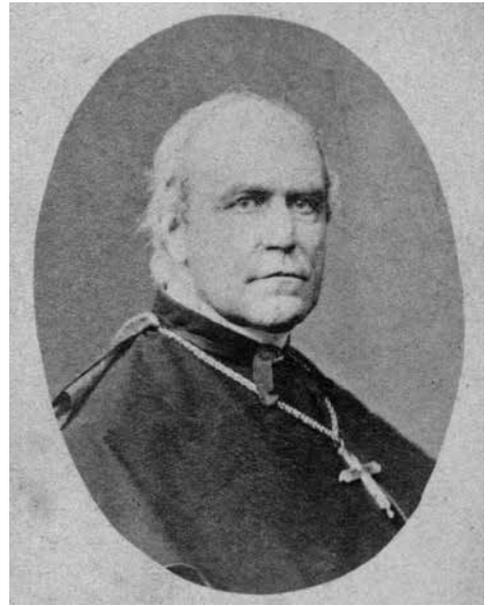


**Ketteler war
1850–1877
Bischof
von Mainz.**

Bischof Ketteler als Teilnehmer am 1. Vatikanischen Konzil.

Bischof von Mainz

Im August 1849 wurde er zum Propst der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin und zum Fürstbischöflichen Delegaten für Brandenburg und Pommern ernannt, jedoch nur für kurze Dauer, denn der Mainzer Bischofsstuhl war seit Ende 1848 verwaist. Um die Neubesetzung des bischöflichen Sitzes gab es lange und unterschiedliche Meinungen. Gesucht wurde ein Mann, der die Wogen zu glätten wusste, der aber gleichzeitig auch das notwendige Format hatte, um das Bistum in religiöser Hinsicht zu erneuern. Die Wahl fiel auf von Ketteler, der diese jedoch nur auf ausdrücklichen Wunsch von Papst Pius IX. annahm. So zog von Ketteler von Berlin nach Mainz, wo er am 25. Juli 1850 zum Bischof geweiht wurde. Als Bischof setzte er sich für die umfassende Renovierung des Mainzer Domes ein, auch konnte er mehrere Ordensgemeinschaften bewegen, sich im Bistum Mainz niederzulassen und gründete selbst 1851 die «Genossenschaft der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung für Schule und Krankenpflege» («Finther Schwestern»). Bei seinen zahlreichen Firmreisen in alle Gebiete seiner Diözese lernte er auch die Armut und Ungerechtigkeit kennen, unter denen ein Grossteil der Bevölkerung lebte. Bischof von Ketteler erkannte, dass man allein mit karitativen Massnahmen, wie Sach- und Geldspenden, der Sozialen Frage nicht beikommen konnte. Er forderte, dass



© Bistums-Archiv Mainz

Der Dom von Mainz, den Bischof von Ketteler umfassend renovieren liess (Foto: Wolfgang Pehlemann).



sozial- und gesellschaftspolitische Massnahmen zu ergreifen seien, um die ungerechten Strukturen zu verändern. Der Arbeitsmarkt dürfe nicht länger ein Sklavenmarkt sein. Den Staat forderte er daher auf, durch Gesetze zur Verbesserung der Lage der Arbeiter beizutragen. Er schlug vor, die Arbeiter am Gewinn zu beteiligen und Produktiv-Assoziationen einzurichten.

In unzähligen Predigten und Schriften wurde er nicht müde, diese Forderung im ganzen Land zu verkünden. Für ihn betraf die Soziale Frage das Zentrum des Glaubens. Denn wenn ein Mensch leidet, so leidet Christus in ihm. Deshalb dürfen wir nicht wegsehen und schweigen. «Unsere Religion ist nicht wahrhaft katholisch, wenn sie nicht wahrhaft sozial ist», so meinte von Ketteler einmal. Am 25. Juli 1869 rief er vor 10 000 Arbeitern auf der Liebfrauenheide bei Offenbach zu einer Veränderung der sozialen Verhältnisse auf. Seine Forderungen an Staat und Wirtschaft konzentrierten sich auf Massnahmen zum Arbeiterschutz, und zwar auf die Zahlung eines gerechten Lohnes, die Verkürzung der Arbeitszeit, die Gewährung von Ruhetagen, das Verbot der Kinderarbeit, die Abschaffung der Fabrikarbeit von Müttern und jun-

gen Mädchen. Der «Arbeiterbischof», der 1871–1873 auch als Mitglied der Zentrumspar-
 tei im Deutschen Reichstages sass, war kein
 Revolutionär, er wollte konkrete Reformen
 und eine an den Bedürfnissen der Menschen
 ausgerichtete Sozialpolitik. Den Staat machte
 er mitverantwortlich für die soziale Verelen-
 dung. Deshalb sprach er sich für die staatliche
 Intervention und die Bildung von Gewerk-
 schaften aus.

Ketteler und die päpstliche Unfehlbarkeit

In Fortführung früher Positionen sprach Ket-
 teler sich gegen manchen innerkirchlichen
 Widerspruch für die Religions- und Gewis-
 sensfreiheit aus, wandte sich aber gegen die
 Nationalliberalen, als diese die kirchlichen
 Freiheitsrechte wieder beschneiden wollten.
 Als Bischof nahm er 1870 auch am 1. Vatika-
 nischen Konzil teil, das die Unfehlbarkeit des
 Papstes definierte. Bischof von Ketteler war
 gegen dieses Dogma und kehrte vor dessen
 Verkündigung nach Mainz zurück, unterwarf
 sich dann aber doch dem Willen des Konzils
 und anerkannte die Unfehlbarkeit des Paps-
 tes. Kardinal Lehmann, ein Nachfolger Kette-
 lers als Bischof von Mainz, sagte zu dieser Ent-
 scheidung: «Es ist von Ketteler nicht leicht ge-
 fallen, sich während des Ersten Vatikanischen
 Konzils gegen die Dogmatisierung der päpst-
 lichen Unfehlbarkeit zu richten. Er fürchtete
 einen Autoritätsverlust des Episkopats und
 betonte die Vorrangigkeit innerkirchlicher Re-
 formen vor dogmatischen Entscheidungen.
 Es war für ihn nicht leicht, aber auch Ausdruck
 von einer Kirchlichkeit, die verabschiedeten
 Konzilsdekrete dann doch anzunehmen und
 zu veröffentlichen».

Kardinal Karl Lehmann unterstrich in ei-
 nem Artikel über von Ketteler, dass dieser
 für die heutige Kirche nach wie vor aktuell sei.
 «Ketteler hatte ein Gespür für den weltge-
 schichtlichen, nicht aufzuhaltenden Wandel,
 der sich damals im gesellschaftlichen Gefüge
 und in den wirtschaftlichen Verhältnissen
 Deutschlands zu vollziehen begann», sagte
 Lehmann. Er zitierte aus einer Adventspredigt



**Die Marien-
 kapelle im Dom
 zu Mainz mit
 Kettelers Grab
 (links).**

Kettelers 1848 im Mainzer Dom: «Man kann
 von der jetzigen Zeit nicht reden und noch
 weniger ihre Lage in Wahrheit erkennen,
 ohne immer wieder auf unsere sozialen Ver-
 hältnisse und insbesondere auf die Spaltung
 zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden,
 auf den Zustand unserer armen Mitbrüder,
 auf die Mittel hier zu helfen, zurückzukom-
 men. Wollen wir also die Zeit erkennen, so
 müssen wir die soziale Frage ergründen su-
 chen. Wer sie begreift, der erkennt die Gegen-
 wart, wer sie nicht begreift, dem sind Gegen-
 wart und Zukunft Rätsel.» Hochaktuell auch
 2013!

Im Mai 1877 nahm Bischof Wilhelm Emma-
 nuel von Ketteler in Rom an den Feiern zum
 50jährigen Bischofsjubiläum von Papst Pius
 IX. teil. Auf der Heimreise erkrankte er an einer
 Lungenentzündung. Er starb am 13. Juli 1877
 im oberbayerischen Kapuzinerkloster Burg-
 hausen. Sein Leichnam wurde nach Mainz
 gebracht und dort in der Marienkapelle des
 Domes bestattet.

1 Kardinal Reinhard Marx: Christ sein heisst
 politisch sein. Wilhelm Emmanuel von Kette-
 lers für heute gelesen, Herder 2011. – Vgl. auch:
 Bortner Leopold: Wilhelm Emmanuel von Ketteler
 und das Kollegium Brig, in BWG XIX./2., 1987,
 S.233–246.



Lauchernkapelle mit (von links) Niwenhorn, Faldumrothorn, Alpighorn und Restirothorn.

Lauchern und seine Kapelle



Peter Jossen

Die Vorgeschichte

Manches Walliser Bergdorf hat über Jahre hin sich nach einer Strassenverbindung mit dem Rhonetal gesehnt. Beispiele dafür sind etwa Mund und Eischoll. Als dann eines Tages das ersehnte Werk vollendet war, hat die Bevölkerung des betreffenden Dorfes erlöst aufgetan. Ähnlich sehnt sich manche Alpe bis in unsere Tage nach einer Alpkapelle. Ich denke dabei gerade auch an die bekannte Moosalpe. Bis mit dem Bau begonnen werden kann, hat so ein Kapellenprojekt mehrere Hürden zu nehmen. Selbst die Kirche ist heute mit der Bewilligung zum Bau eines Gotteshauses zurückhaltend, dies auch im Hinblick auf

den gravierenden Priestermangel. Manche Pfarreien haben schon gegenwärtig über ein halbes Dutzend Kapellen zu unterhalten. Da muss man vorsichtig sein und prüfen, ob ein Neubau noch angezeigt, nützlich und tragbar sei.

Noch 1994 konnte man im Walliser Boten lesen: «Lauchern als touristisches Zentrum des Lötschentales besitzt noch kein eigenes Gotteshaus. Schon seit rund 30 Jahren wurde von der Bevölkerung der Wunsch geäussert, eine eigene Kapelle zur Messfeier zu errichten. Nach eingehender Prüfung wurde dem damaligen Landesbischof Heinrich Kardinal Schwery das entsprechende Anliegen unter-

breitet und dieser stimmte dem Vorhaben wohlwollend zu. Vorgängig hat die Alpversammlung einstimmig den Beschluss gefasst, eine Kapelle zur Messfeier zu bauen»¹.

Die Alpversammlung von Lauchern hat in ihrem Beschluss deutlich zum Ausdruck gebracht, dass der Bau eines Bildstockes ihren Vorstellungen nicht entsprechen und nicht genügen würde. Im Lötschentale und auch an vielen anderen Orten besitzt jede Alpschaft ihre Kapelle oder wenigstens ihr eigenes Gebetshäuschen. Über Jahrzehnte hin konnte deshalb die Bevölkerung von Wiler nicht verstehen, dass gerade ihre Lauchernalpe noch keine eigene Kapelle besitze. Der rasch erstarkende Tourismus bestärkte sie in dieser Meinung. Eines Tages, als das Bauprojekt ausgereift war, stellte sich die Frage nach dem Standort der Kapelle. Der alte Lauchernstafel befindet sich zuoberst der modernen Feriensiedlung. Sollte nun der geplante Kapellenbau unten inmitten der Feriensiedlung entstehen oder oben im Gebiet des alten Stafels? Es gab für beide Standorte gute Gründe. Inmitten der Feriensiedlung wäre die Kapelle den Touristen näher gewesen. Die Alpengenossenschaft und die Baukommission entschieden sich trotzdem für den Standort beim alten Lauchernstafel. An diesem Ort haben unsere Ahnen während der sömmerlichen Alpzeit vor einem schlichten Holzkreuz ihre Alpgebete verrichtet und den Alpsegen ausgerufen. Zum Abschluss beteten unsere Ahnen all dort noch die Fünf Wunden zum Troste der Armen Seelen. Diesen gesegneten Ort wählten die Alpgeteilen auf 2100 m ü.M. zum Bau der Lauchernkapelle. Dieser Standort ersparte den Alpgeteilen auch den Kauf des Bauplatzes, weil dies ihr Grund und Boden ist.

Die Einweihung

Die dem heiligen Nikolaus von Flüe geweihte Kapelle steht nun zuoberst der eindrucksvollen Feriensiedlung Lauchern. Der exponierte Standort rückt das Gotteshaus ins Blickfeld der Einheimischen und der Touristen. Die Wanderer, die den Lötschentaler Höhenweg beschreiten, steigen gern zur Lauchernkapel-



le hoch, um eine Meditation einzuschalten. Überdies bietet sich vom Sitzplatz auf der Südseite der Kapelle eine prächtige Rundschau an. Inmitten dieses einmaligen Panoramas reckt sich stolz der König der Lötschentaler Berge, das Bietschhorn, in die Lüfte. Die Lauchernkapelle wurde nicht in erster Linie als Gotteshaus für Wochenendgottesdienste konzipiert, sondern als Ort der Besinnung und Betrachtung. Der oben angesprochene Priester mangel erlaubt die Erfüllung von Extragottesdiensten am Wochenende nicht mehr. Seit den Äusserungen des Walliser Boten von 1994 sind Jahre ins Land gezogen. 2002 meldete sich diese Zeitung wieder: «Das alte

Grossüberbauung auf Lauchern.

Alter Lauchernstafel.



**Links:
Sicht von der
Lauchernkapelle
auf das Bietsch-
horn mit
Nestgletscher.**

**Rechts:
Lauchernkapelle
mit origineller
Zebra-
musterung.**



verwitterte Stafelkreuz auf der Lauchernalp gibt's nicht mehr. An seiner ursprünglichen Stelle steht nun die schicke Lauchernkapelle, die am Sonntag, 1.9.2002, durch den damaligen Ortspfarrer Peter Jossen im Auftrage des Landesbischofs Norbert Brunner eingeweiht und geweiht wurde». Nach der Einweihung ergriff Oswald Werlen, Präsident der Baukommission, das Wort und sagte: «Es ist nie zu spät, fromme Gedanken und Wünsche zu verwirklichen». Mit diesem Gedanken antwortete er auf den gelegentlich ausgesprochenen und noch mehr unausgesprochenen Einwand: «Was, in der heutigen Zeit noch eine Kapelle bauen?» Inzwischen hat ein neues Stafelkreuz in der Nähe der Lauchernkapelle einen neuen Standort gefunden. Ebenfalls hat der erste September-Sonntag sich als Tag des jährlichen Kapellenfestes St. Niklaus von Flüe eingebürgert.

Architektur und Ausstattung

Im Anschluss an den Präsidenten der Baukommission stellte Architekt Beat Schnyder von Gampel den Kapellenbau vor. Er hob hervor, dass die waagrechten dunklen Streifen, die die Betonwände als dunkle Schieferplatten durchziehen, ihr einen einmaligen und unverwechselbaren Charakter geben. Der Innenraum strahlt durch seine Lichtgestaltung viel Wärme aus. Der Glasmaler Bernd Kniel von Naters zaubert andächtiges Licht in den Kapellenraum. Das Rundfenster im Kapellenchor zeigt die heilige Anna, die ihre Tochter Maria an der Hand führt. Dieses Rundfenster entstammt der früheren Kapelle von Goppen-

stein, die dem Verkehr weichen musste. Ausgerechnet dieses ansprechende Rundfenster hat sich über Jahrzehnte hin gleichsam versteckt, um in der Lauchernkapelle eine neue Aufgabe zu erfüllen.

Die Chorwand schmückt ein kunstvolles Altarkreuz. Jedes Kreuz, sei es ein Altarkreuz, ein Wegkreuz oder ein Gipfelkreuz, versetzt uns gleichsam unter das Kreuz Jesu auf dem Kalvarienberg in Israel². Das Antlitz des Gekreuzigten scheint erlösend zu lächeln beim Ruf «Es ist vollbracht». Kreuz und Korpus sind das gelungene Werk des Bildhauers Marcel Eyer von Ried-Brig.

Die Innenausstattung wird durch den Architekten als schlicht und modern bezeichnet³. Der kunstvoll in Holz gestaltete Altartisch, der



**Pfarrer Peter
Jossen am
Altartisch vor
dem Altarkreuz.**



Links: Bruder-Klausen-Statue von Marcel Eyer.



Rechts: Kapellenturm mit Turmkreuz und Bruder-Klausen-Glocke.

Tabernakel und die Hocker sind das Werk von Alfred Stech aus Deutschland. Auf der in die rechte Seitenwand eingelassenen Granitplatte steht eine gelungene Bruder-Klausen-Statue des erwähnten Künstlers Marcel Eyer. Der Nationalheilige Nikolaus von Flüe wird von den verschiedenen Religionsgemeinschaften, die sich auf Lauchern ein Stelldichein geben, als markante und vorbildliche Persönlichkeit anerkannt und geschätzt. Im modernen und nach Süden ausgerichteten Kapellenturm bimmelt ebenfalls eine Bruder-Klausen-Glocke. In sie ist ein Gebetsvers des bekannten Bruder-Klausen-Gebetes eingegossen: «Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir». Sie wurde 2002 von der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau gegossen. Die Bruder-Klausen-Statue und die Bruder-Klausen-Glocke prägen die Lauchernkapelle recht eigentlich zu einer Bruder-Klausen-Kapelle. Diese bietet auf zehn Bänken den Besuchern rund 40 Sitzplätze an. Bei dieser Grösse lädt sie Familien und besonders Vereine zu einem Besinnungsbesuche ein. Die Lauchernkapelle besitzt auch eine kleine Sakristei am Turmfuss zur Aufbewahrung der Messgewänder, Kelche, Messbücher und weiterer Utensilien. Gut Ding hat seinen Preis. Man tätigte für die

Lauchernkapelle gesamthaft Ausgaben in der Höhe von Fr. 414 000.

Droben stehet die Kapelle...

Seit dem Bau der Luftseilbahn Wiler-Lauchern im Jahre 1972 erlebte Lauchern bis in unsere Tage hinein einen rasanten Bauboom. In diesen 40 Jahren wurde Lauchern eine eindruckliche Touristensiedlung. Die Bruder-Klausen-Kapelle blickt wohlwollend auf Land und Leute. Es hat sich bewahrheitet, dass sie gern von Einzelpersonen, Familien, Wandernern, Vereinen, Touristen und Einheimischen zur besinnlichen Einkehr besucht wird. Der Besuch wird auch mit einem Ausflug verbunden. Man geniesst von der geschützten Südf front den Blick auf die Berge, auf das Weisshorn in weiter Ferne, auf das Bietschhorn in schier greifbarer Nähe und zur Feriensiedlung Lauchern. Es trifft buchstäblich zu, was das Lied sagt: «Droben stehet die Kapelle, schauet still ins Tal hinab...»

1 Walliser Bote vom 7.7.1994.

2 Jossen, Peter: Pilgrim auf Weltreisen, Visp 2010; Israel, S. 50–60.

3 Walliser Bote vom 3.9.2002.



Die «Chlui-Schteina» unweit der ersten Hütten der Guggialp.

Sagenumwobene Steine (9)

Die «Chlui-Schteina» auf der Guggialp



Alois Grichting

Die Guggialp ist heute vom Parkplatz Fafleralpe nach kurzem Aufstieg zu erreichen. Von dieser Alp erzählt Dr. Joseph Guntern in seinem bekannten Standardwerk «Volkserzählungen aus dem Oberwallis» (Basel 1978, S. 603) die Sage vom «Guggischuhmacher», der an den «Chlui-Schteina» vorübergehen musste. Wir dürfen diese Sage hier mit Erlaubnis des Autors anführen. Sie lautet: «Ein Schuhmacher war in Kippel bei einem reichen Bauern auf der Stör. Beim Abendsitz fiel auch die Rede auf den Geist von Gugginun, in «Trummernazisch» Hütte (Hütte des Tambours Ignaz). Einer meinte: «Dort würde

es doch niemand wagen, in der Nacht vorbeizugehen!» – «Was gilt's?», sprach der Schuhmacher, «Und ich gehe noch heute hin und sohle dort ein Paar Schuhe!» Der Hausmeister antwortete: «Dann kannst Du meine schönste Schellenkuh haben!» Der Schuhmacher bedingte sich noch folgende Gegenstände aus: das Ross des Hausmeisters, einen Degen, eine geweihte Kerze und einen Sommerkäse. Damit begab er sich auf den Weg.

Wie er zu Schwidernä (Ortsname in der Nähe von Tennmatten) kam, schlug ihm ein Ästlein («äs Gretzlin») ins Auge und als Antwort schlug er mit dem Degen in den Dornbusch.

Dann sprach es im Gebüsch: «Dr Tag ischt diin und d Nacht ischt miin; hettischt mich im Schtuidlin (Busch) la siin! Hettischt nit Riissends und Biissends (Degen), Gwiichts (Geweihtes) und Gwachts (Wachskerze), tett ich dich hinad (heute abend) z chleinän Fätzun zerschriissun! Wenn denn chuischt ze Chlui-Schtein, will ich dich denn lern schpinn rein» (Dich recht spinnen lernen).

Auf dem Weg begegnete ihm dann nichts mehr, nur bei den «Chlui-Schteinen» sah er schon von weitem einen feurigen Mann mit gespreizten Beinen («än gfiirigi Grittun»). Da musste er zwischen hindurch. Die Hütte in Gugginun war nicht geschlossen. Der Schuhmacher entzündete seine Kerze, ging hinein und stellte den Hafersack auf den Stubentisch. Auf der «Trächcha» (offene Feuerstelle) fachte er Feuer an, packte Schuhe, Nägel und Werkzeug aus und legte alles auf den Tisch. Und er begann sofort, Schuhe zu sohlen.

Da öffnete der Geist das Ruckerfensterlein und streckte seine Schweinsnase («Schwingreischun») herein. Bald sass er neben ihm und begann, seine Werkzeuge zu durchwühlen. Er hielt dem Schuhmacher seine «Gnii-

pun» (Messer) vor die Nase und fragte: «Wie heisst das?» – «Das ist die ‚Gniipa‘, aber sie schneidet denn gut!» Sobald die Arbeit fertig war, ging der Schuhmacher zur Trächcha und briet in der Glut Käse. Der Geist ihm nach, und wie der Schuhmacher vom Käse abschnitt, um zu essen, schnitt der Geist mit der Gnii-pun von seiner eigenen Ferse ab. Dazu hielt er dem Schuhmacher die Ferse auch hin und sagte: «Willst Du auch von meinem?» Dieser aber antwortete: «Iss du diis, und ich issn miis, jedä ässä schiini Schpiis!» Weil der Geist aber nicht aufhören wollte, schnitt ihm der Schuhmacher schliesslich ein Stück von der Ferse weg. Mit einem fürchterlichen Geschrei verschwand jetzt der Geist.

Der Schuhmacher packte seine Sachen nun auch zusammen, sprang auf sein Ross und zog heim. In Kippel hatte man inzwischen doch Angst um ihn gehabt. Er aber sagte nur: «In die Gugginun gehe ich nachts nie mehr um Schuhe zu sohlen.»

An einem der «Chlui-Schteina» haben die Älppler von Gugginun wohl zur Abschreckung des schlimmen Geistes ein Muttergottes-Bildstöcklein festgemacht.



«D Chlui-Schteina» mit dem Bildstöcklein, Foto Werner Bellwald.



Die Pfarrkirche St. Georg in Ernen.

Der hl. Valentin von Ernen



Josef Lambrigger

Der Valentinstag, 14. Februar, ist für die Blumenhändler einer der wichtigsten Tage im Jahr. Obwohl wir noch im tiefsten Winter stecken, bieten uns die Geschäfte die herrlichsten Frühlingsblumen an. Aus dem Süden, aus den Tropen und aus Übersee bringen die Flugzeuge die ganze Pracht zu uns, und die Ladenbesitzer reiben sich die kalten Hände warm an den Banknoten. Wenigstens einmal im Jahr – am Valentinstag – wird auch der sparsamste Ehemann seiner Frau einen Blumenstrauschen schenken, und kein Liebhaber kann es sich erlauben, an diesem Tag ohne Blumen zu seiner Liebsten zu gehen. Im Jahr 1950 erklärten die Floristen den 14. Februar als «Tag der offenen Herzen.»

Legenden

Schon im alten, heidnischen Rom wurde den Frauen am 14. Februar Blumen geschenkt. An

diesem Tag feierten die Römer nämlich das Fest der Göttin Juno, der man an diesem Tag Blumen opferte. Sie wurde als Beschützerin der Ehen und Frauen verehrt. Den Brauch, Blumen zu schenken, übernahmen die Christen. Sie taten es aber nicht zu Ehren der heidnischen Göttin Juno, sondern weil sie an diesem Tag den hl. Märtyrer Valentin feierten. Nach einer Legende soll Valentin als einfacher Priester in Rom gewirkt haben. Er habe den Hilfe- und Trostsuchenden Blumen aus seinem Garten geschenkt und auch ein blindes Mädchen geheilt. Trotz Verbot des Kaisers Claudius II., der 268–270 regierte, habe er Brautpaare nach christlichem Brauch getraut. Wegen dieses Vergehens soll er am 14. Februar hingerichtet worden sein. Nach einer andern Legende soll Valentin Bischof von Terni gewesen sein, einer Stadt, etwa 100 km nordöstlich von Rom. Wegen seines Glaubens soll

er im Jahr 268 enthauptet worden sein. Die Vermutung liegt nahe, dass der Priester Valentin und der Bischof Valentin dieselbe Person sind. Die Gläubigen erhoben den Märtyrer Valentin zum Bischof, weil sie in ihm einen bessern Fürbitter erhofften, als wenn nur ein Priester im Himmel für sie betete. Papst Julius I. (337–352) baute beim 2. Meilenstein der Via Flaminia eine Kirche zu Ehren des hl. Valentin, wo heute noch die Valentins-Katakomben bestehen. Die Reliquien des hl. Valentin werden heute in Rom in der Kirche S. Maria in Cosmedin verehrt. Der hl. Valentin wird als Patron der Verliebten, der Verlobten, der Fallsüchtigen (Epileptiker) und der Bienenzüchter verehrt.¹

Gemälde und Statue Ernen

Der hl. Valentin von Ernen passt ganz und gar nicht in diese Legenden. Priester kann er nicht gewesen sein, denn er trägt nicht ein Messgewand sondern eine Ritterrüstung. Bischof kann er auch nicht gewesen sein, denn auf seinem Kopf hat er nicht eine Mitra sondern einen Helm und in der Hand trägt er nicht einen Bischofsstab sondern ein Schwert. Als

nach dem Konzil von Trient (1545–1563) die Reliquienverehrung, die schon bei den ersten Christen üblich war, einen grossen Aufschwung nahm, wurde es für viele Pfarreien eine Prestigeangelegenheit, sich besondere Reliquien zu erwerben, um möglichst viele Gläubige auch von auswärts anzulocken. Leider kam es dabei auch zu unrühmlichen Auswüchsen.

Auch Ernen, die Mutterpfarre des Untergoms, wollte nicht zurückstehen. Man dachte sich etwas ganz besonders aus. Moritz Jost von Ernen (†1665), Meier und Bannerherr des Zenden Goms, reiste in dieser Angelegenheit nach Rom. Dort erwarb er sich am 8. Juli 1664 eine Holztruhe mit den Gebeinen des hl. Valentin aus dem «Coemeterium S. Cyriaci». Laut Authentik war die Truhe mit den Gebeinen des hl. Valentin schon am 22. April 1655 versiegelt worden. Als der päpstliche Nuntius Odoardo Cibo die Pfarrei Ernen visitierte, erlaubte er am 16. September 1675 die öffentliche Verehrung der Reliquie des hl. Valentin.² Nun galt es, für die Reliquien des hl. Valentin in der Pfarrkirche von Ernen einen geziemenden Platz zu finden. In der Kirche gab es da-



Links:
Kirche Ernen:
Reliquienfigur
des hl. Valentin.

Rechts: Pfarr-
kirche Ernen:
Rechtes Tripty-
chon: Mittelaltar,
Gemälde,
hl. Valentin.

**Johann Georg
Pfefferle:
Gemälde
des hl. Valentin
in der Kapelle
Bodmen/
Blitzingen.**



mals nicht weniger als sieben Altäre. Neben dem Hochalter des Kirchenpatrons Georg gab es sechs Seitenaltäre zu Ehren von: Evangelist Johannes, Katharina von Alexandrien, Dreifaltigkeit, Hl. Kreuz, Nikolaus von Myra und Drei Könige. Einer dieser Seitenaltäre musste für den hl. Valentin weichen; es war der Hl. Kreuz Altar. Als Bischof Franz Joseph Supersaxo 1704 zur Visitaz nach Ernen kam, rühmte er zwar den sehr schönen Valentinsaltar, wünschte aber, dass die Seitenaltäre auf der andern Seite auch auf zwei reduziert werden. Um 1720 wurden die vielen Altäre zu den zwei Triptychen zusammengeschlossen, wie sie heute noch bestehen.³

Der Valentinsaltar bildet den Mittelteil des rechten Triptychons. Das auf Leinwand gemalte Bild des hl. Valentin zeigt ihn als römischen Offizier in Ritterrüstung, mit Helm und Schwert. Hinter diesem Bild befinden sich, versteckt in einer Nische, die Reliquien des hl. Valentin. Das Altarbild kann über einen einfachen Holzmechanismus hinter dem Altar zur Seite geschoben werden. Dann wird die Valentinsstatue sichtbar. Der Heilige steht unter einem zweiteiligen Vorhang aufrecht

auf einem Sockel mit einem Schwert in der Hand. Der Kopf ist aus Wachs, geschmückt mit einem Helm. 1866 verfertigten die Schwestern im Kloster St. Ursula in Brig für die Figur ein brokates Soldatenkleid, das 50 Franken kostete. In den Öffnungen der Beinkleider sind die Schienbeine zu sehen. Zu Füssen der Statue steht ein seidener Pokal, bestickt mit goldenen Blütenmotiven und Pailletten.⁴

Der hl. Valentin wurde neben dem Hauptpatron St. Georg zum zweiten Patron der Pfarrei Ernen. In der Kapelle von Bodmen bei Blitzingen, das bis 1666 zu Pfarrei Ernen gehörte, malte Johann Georg Pfefferle aus Geschinen 1778 am Schiffsgewölbe ein Bild des hl. Valentin.⁵ In Ernen war bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts das Fest des hl. Valentin am 14. Februar Ortsfeiertag. Noch vor 100 Jahren kamen Wallfahrer aus dem ganzen Goms zum Fest des hl. Valentin nach Ernen. F.G. Stebler versuchte 1903 in seinem Buch «Das Goms und die Gomser»⁶ das Gespräch zwischen zwei Frauen in «Gommertitsch» zu schreiben, was ihm offensichtlich nicht ganz gelang: «Früher wurden die Gebeine (des hl. Valentin) bei der Prozession herumgetragen und von daher datiert auch folgende Redensart zweier Obergommerinnen:

Marjose Gvater Märjela,
gasch more o z'Aerna ufs Fäst?
Annakathri Wosch mochets de do?
Marjose Orgele rietschge und Gige
fientschge und dri fläht Heerre
thiend ume Altar ume fidliche,
und dri Mal theins Sankt Valetis
Grigel ums Chirchji ume träge!»

- 1 Biographisch-Bibliographisches Kirchen Lexikon, Band 12, Spalten 1051–1055, Herzberg 1997.
- 2 Pfarrarchiv Ernen D 174.
- 3 Walter Ruppen, Die Kunstdenkmäler des Kantons Wallis, Band 2, Seite 30, Birkhäuser Verlag Basel 1979.
- 4 a.,a.O. Seite 36.
- 5 Josef Lambrigger, Bodmen Dreifaltigkeitskapelle, Seite 14, Peda-Kunstverlag Passau, 2005.
- 6 F. G. Stebler, Das Goms und die Gomser, Seite 47, Buchdruckerei Fritz Amberger Zürich 1903.



Abholung beim Inselspital Bern der vier Oberwalliser Mediziner Stefan Zurbriggen, Donat Jäger, Franz Schnyder und Andreas Guntern durch die Studentenverbindung Burgundia.

Reminiszenzen aus dem Medizinstudium 1960–1967

Einen Numerus clausus mit einer Eintrittsprüfung zum Studium der Medizin gab es damals zum Glück noch nicht. Wer weiss, ob wir diese bestanden hätten? Wahrscheinlich wären wir durchgefallen und der Weg zu einem wunderbaren Beruf und einem erfüllten Lebensweg wäre uns verwehrt geblieben, wie so manchem jungen Studenten, der an dieser über die Eignung zum Medizinstudium wohl nichts sagenden Prüfung scheitert, nur weil die Politiker es versäumten, vermehrt Studienplätze zu schaffen und es beim heutigen grossen Ärztemangel billiger ist, ausgebildete, ausländische Ärzte ins Land zu holen, als den eigenen Nachwuchs zu fördern.

Nicht, dass uns der Eintritt ins Medizinstudium geschenkt wurde. Das erste propädeutische Examen nach zwei Semestern in den Fächern Botanik, Zoologie, Chemie und Physik war hart und selektionierte stark. Die Motivation, diese erste Hürde für den eigentlichen Beginn des Medizinstudiums zu nehmen, war gross, die Begeisterung für diese genannten Fächer hielt sich in Grenzen, hatte doch der Stoff mit Medizin wenig oder nichts zu tun. Das änderte sich für die weiteren vorklinischen Semester mit der Lehre vom Bau des menschlichen Körpers, seiner Zellen und Organe und deren Funktion.



Donat Jäger

Wir waren Europäer

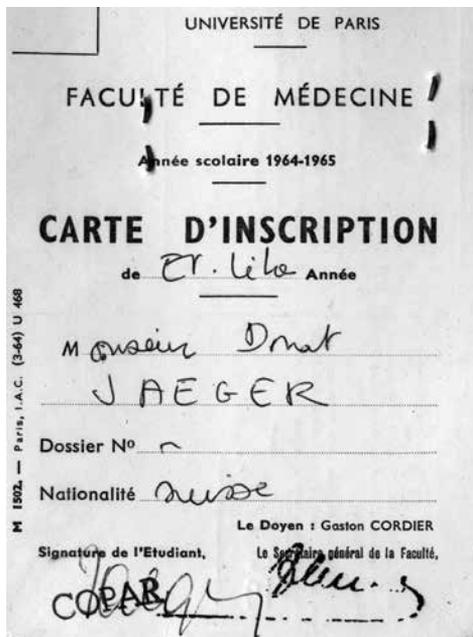
Auslandsemester waren damals beliebt und in gewissen studentischen Kreisen fast Tradition. So reisten auch wir drei Kollegen mit einem VW ältern Jahrgangs zur Fortsetzung der klinischen Semester nach Wien. Ohne irgendwelche Voranmeldung, Gesuchstellung oder einen lästigen Formalitätenkram wurden wir als Studenten der Medizinischen Fakultät der Universität Wien eingeschrieben. Unserer gewünschten Belegung der Fächer wurde entsprochen. Gar für ein einmonatiges, geburtshilfliches Praktikum im Spital erhielten wir Plätze, was keine Selbstverständlichkeit war. Diese Praktika bei Professor Antoine waren begehrt und meistens ausgebucht. Diese Zuvorkommenheit und die freundliche Aufnahme wie das spürbare Willkommen sein liessen das Wienersemester mit all den kulturellen und musikalischen Erlebnissen zu einem unvergesslichen Ereignis werden. Wir waren Ausländer, aber keine Fremden.

Das Gleiche kann man vom Pariser-Semester sagen. Kaum aus Wien heimgekehrt, reisten wir fast wie fahrende Scholaren zu früheren Zeiten im Sommer 1964 nach Paris. Kurz vor dem Quatorze juillet, dem Nationalfeiertag der Franzosen, kamen wir im festfreudigen

Paris an. Man feierte in der ganzen Stadt ergiebig und in Hochstimmung das Jubiläum 20 Jahre «Liberation de Paris» (1944–1964). Das Einzige, was unsere Festfreude und unsern ersten Eindruck von Paris etwas dämpfte, war das liebe Geld. Für unser Studentenbudget war Paris damals enorm teuer. Damit das Pariser-Semester für unsern Schweizer Studienplan voll angerechnet wurde, mussten in drei selbst gewählten Universitätskliniken je sechs Wochen Praktika absolviert werden. Wie zuvor in Wien, wurden wir im Sekretariat des jeweiligen Professors ohne grosse Formalitäten empfangen und als externe Studenten in den Kliniken willkommen geheissen. Dass das Wichtigste nach jeweils sechs Wochen das Testat des Professors war, wussten auch die Sekretärinnen. Sie galt es natürlich nicht zu verärgern. Die Zeiten haben sich wahrscheinlich inzwischen geändert. Wir waren Europäer. Ohne grosse Formalitäten und Bedingungen genossen wir die beiden Auslandsemester mit einer kulturellen und medizinischen Bereicherung sondergleichen.

Ergisch – mein Doktordorf

Nach dem sechsmonatigen Praktikum im Spital Visp und diversen Praxisvertretungen wurden mir im Sommer 1965 und 1966 in der Rheumaklinik Leukerbad wegen Mangel an diplomierten Ärzten entsprechende Aufgaben zugeteilt. Chefarzt Dr. Niklaus Fellmann war ein ausgezeichnete Klinikdirektor und medizinischer Lehrer. Er animierte mich, als erster Dissertant der Rheumaklinik eine Doktorarbeit zu schreiben. Es schwebte ihm eine Untersuchung des Walliser Bergdorfes Albinen auf Rheumamorbidität vor, da Professor Wagenhäuser in Zürich für seine Habilitationsschrift eine ähnliche Untersuchung der Gemeinde Hirzel im Voralpengebiet gemacht habe. Als Turtmänner lag mir aus organisatorischen Gründen und als Kenner der lokalen Verhältnisse Ergisch näher. So wurde Ergisch mein Doktordorf. Das Vorhaben, ein ganzes Dorf medizinisch zu untersuchen, bedurfte verschiedener Vorarbeiten. So wurden die Ärzte der Region über meine geplante Arbeit



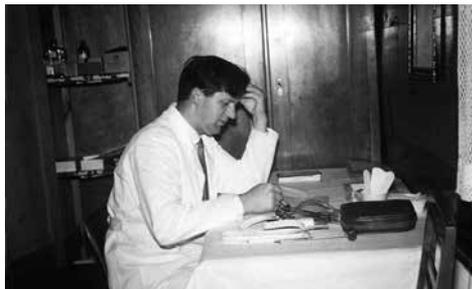
Semester
Paris 1964:
Studenten-
ausweis.

informiert und ihr Einverständnis eingeholt. Dasselbe galt für die Gemeindeverwaltung von Ergisch, bei der ich ebenfalls auf grosses Verständnis, Unterstützung und Wohlwollen stiess. Nach einer Orientierungsversammlung über mein Vorhaben, einem Vortrag und einer Filmvorführung über Krankheiten des rheumatischen Formenkreises war die Bevölkerung zum Mitmachen bereit, ja interessiert daran und wohl auch neugierig, was da vor sich gehen sollte. In verdankenswerter Weise stellte mir Posthalter Adolf Locher eine Wohnung gratis zu Verfügung zur Einrichtung einer zweckdienlichen Praxis. Wie damals üblich, liess ich am Sonntag nach dem Hochamt und im Anschlagkasten die Praxiszeiten verkünden. Auch Pfarrer Hans Anton von Roten war an meinem Vorhaben interessiert und unterstützte es. Die Gespräche mit ihm insbesondere über soziologische Aspekte waren interessant und befruchtend.

Ergisch zählte damals 254 Einwohner, davon 130 männlichen und 124 weiblichen Geschlechtes. Es war von Beginn weg mein Bestreben, für meine Studie das ganze Dorf zu erfassen. Dies gelang mir nicht zuletzt deshalb, weil ich als Turtmänner fast alle Familien persönlich kannte und auch ich in Ergisch kein Unbekannter war. So war die gegenseitige Vertrauensbasis geschaffen.

Hilfe der Rheumaklinik

Meine Arbeit wurde in jeder Hinsicht grosszügig und mit Wohlwollen von der Rheumaklinik unterstützt. So stellte man mir eine Krankenschwester als Arztgehilfin für die Sprechstunden zur Verfügung. Für die Laboruntersuchungen und spezifischen Rheumateste wurden allen Patienten ab 15 Jahren Blutproben entnommen. Niemand verweigerte diese Blutentnahmen. Die Analysen wurden im Labor der Rheumaklinik für mich und natürlich auch die Probanden unentgeltlich durchgeführt und ausgewertet. Wenn es nötig war, konnte ich auch Röntgenbilder in der Klinik anfertigen lassen oder gewisse Fälle mit dem Chefarzt besprechen oder von ihm untersuchen oder gar hospitalisieren lassen: selbst-



Praxis Ergisch: Sprechzimmer im Haus von Adolf Locher.



Praxis Ergisch: Schulkinder im Wartezimmer.

verständlich für die Patienten gratis und ohne irgendwelche Belastung einer Krankenkasse. Eine chemische Fabrik stellte mir grosszügig Voltaren – Salbe zur Verfügung, so dass ich diese Rheumasalbe jenen, die es schätzten, als kleines Geschenk mitgeben konnte.

Aus den Ergebnissen

Dass meine Arbeit auch soziologische Aspekte eines Walliser Bergdorfes der damaligen Zeit berücksichtigte, machte sie interessanter, insbesondere für den Vergleich mit ähnlichen Studien in urbanen oder Voralpen-

Praxis Ergisch: Schwester Anneliese, meine Arztgehilfin, im Labor.



gebieten. Ergisch war damals als Gemeinde noch nicht auf Rosen gebettet, es bot das Bild eines typischen Bergbauerdorfes mit 44% Männern, die noch ausschliesslich als Landwirte tätig waren, 29% registrierte ich als Arbeiterbauern und 27% als auswärts Berufstätige. Aus dieser soziologischen Struktur und Arbeitssituation gesehen, ergaben sich signifikante Unterschiede zu städtischen Untersuchungen in Bezug auf Arbeitsniederlegungen, Berufswechsel oder Berentungen wegen Beschwerden und Leiden des rheumatischen Formenkreises. Die Leute betrachteten die «Gliedersucht,» Beschwerden des degenerativen Rheumatismus, als Alterserscheinung, die zum Leben dazu gehöre und, wie die Statistik zeigt, im höheren und hohen Alter wohl wenige verschone. Während Autoren in städtischen oder wie in Hirzel in ähnlichen Studien bei 16% bis 21% der Befragten Arbeitsniederlegungen und Umschulungen feststellten, so fanden wir in Ergisch praktisch niemanden, der wegen rheumatischen Beschwerden mit der Arbeit längere Zeit aussetzte. Der Zwang zur täglichen Arbeit als Bergbauer und vielleicht auch ein Stückweit die mentalitätsmässige Indolenz gegenüber

ertragbaren Beschwerden mögen Ursache für diesen Unterschied gewesen sein.

Was die Häufigkeit rheumatologischer Befunde und Diagnosen und die Verteilung bei den Geschlechtern angeht, gab es keine Unterschiede zu vergleichbaren Untersuchungen und zur einschlägigen Literatur. Dass der Rheumatismus mit all seinen Erscheinungsformen häufig ist und war und als Volksfeind Nr. 1 betrachtet wurde, entging auch der Politik nicht, trat doch 1963 bereits das schweizerische Rheumagesetz in Kraft mit dem Ziel und Zweck, die Erforschung und Bekämpfung des Rheumatismus mit staatlichen Mitteln zu unterstützen. Auch die kantonalen Rheumaligen, im Wallis war sie damals im Entstehen begriffen, und ihr Schweizerischer Dachverband waren und sind weiter erfolgreich tätig in der Prävention und Bekämpfung rheumatischer Erkrankungen und bieten den Patienten Hilfe und Unterstützung an.

Die Zeit meiner «Dokortätigkeit» in Ergisch bleibt unvergessen. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse als junger, angehender Mediziner in engem Kontakt und in Gesprächen mit der damaligen Bergbevölkerung über medizinische Probleme, «Wehtaten» und soziologische Aspekte prägten mich und wirkten für mein späteres Berufsleben als Allgemeinpraktiker und Hausarzt nachhaltig. Ähnliche Erfahrungen zu machen täte sicher auch der heutigen, jungen Mediziner-Generation gut. Der Bevölkerung von Ergisch sei nochmals Dank gesagt für ihre damalige Unterstützung zu einem Vorhaben, dessen Realisierung man sich heute kaum mehr vorstellen kann. Sie freute sich mit mir, dass meine Arbeit von der medizinischen Fakultät der Universität Zürich als Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde angenommen wurde.



**Titelblatt
der Doktor-
arbeit, 1969.**



Die lange Grabesruhe der Jeanie Stirling

Ihre Nagelschuhe knirschten bei jedem Schritt, wie wenn sie über gefrorenen Schnee lief. Aber das täuschte. Es war Sommer. An diesem 7. Juli 1884 stach die Sonne giftig aus fast pinkfarbenem Himmel herunter. Jeanie Stirling, vierunddreissig, schob den breitrandigen Strohhut tiefer in die Stirn, rückte den langen Trägerrock zurecht. Sie hatte sich verausgabt, schwitzte nun. Das war immer so. Am Tag nach der Herreise aus dem schottischen Aberdeen auf die Belalp musste sie sich eigentlich ausruhen, die dünne Bergluft wie stärkenden Trank in sich saugen. Und dann erst schneidige Märsche und anstrengende Aufstiege unternehmen. Das hatte man sie schon als Kind gelehrt. Aber meistens hatte sie sich nicht daran gehalten. So lief sie auch heute, ohne dass sie ihrem Körper die Zeit gönnt hätte, sich anzuklimatisieren. Sorgen machte sie sich darüber nicht. Sie war kräftig,

fühlte sich gesund. Auch ihre Psyche war in Ordnung. Die Arbeit in der städtischen Bibliothek von Aberdeen gefiel ihr. James, ein erfolgreicher Rechtsanwalt, liebte sie. Es schien, dass das Leben sich vorgenommen hatte, sie nach Strich und Faden zu verwöhnen.

Sie marschierte allein. Allein zu sein behagte ihr. Wenn sie das breite Panorama vom Hübschhorn über das Fletschhorn bis zum Matterhorn anschaute, den Blick dann ins Tal senkte, fühlte sie sich allein. Ein winziges Staubteilchen in der Welt der Berge. So musste es Astronauten zumute sein, wenn sie die Kapsel verlassen und ins Weltall schwimmen. Heute gönnte sich die Frau keinen Halt, um die prachtvolle Umgebung zu bewundern. Irgendein triebhaftes Verlangen stiess sie vorwärts, dem Gletscher entgegen. Wie ein Magnet zog er sie plötzlich an. Sie begann zu traben, streckte die Arme dem Eis entgegen,



Anton Riva

Das Schottengrab in Naters.



jubelte im Herzen. Da plötzlich – dieser heisse Stich zwischen Magen und Bauch. Wenn ein Reiter seinem Pferd das Zaumzeug plötzlich straff zieht, dass es diesem beinahe das Maul zerreist, dann bäumt das geschundene Tier sich auf. So erging es Jeanie, als der Schmerz ihren Lauf abrupt beendete.

Sie setzte sich auf einen Stein am Wegrand. Wilde Blitze beschossen ihre Augen. Die Schläfen pochten. Das Herz schien still zu stehen. Ihre Hand zitterte, als sie diese auf die Stirne legte. «Was ist mit mir?», dachte sie. Der Stich war ihr nicht unbekannt. Vor etwas mehr als einem Monat hatte sie ihn schon einmal gefühlt, während der Arbeit in der Bibliothek. Nicht so heftig wie heute. Sie hatte sich darum nicht weiter gesorgt. Er hatte sie ja dann auch in Ruhe gelassen. Und jetzt dieser Überfall!

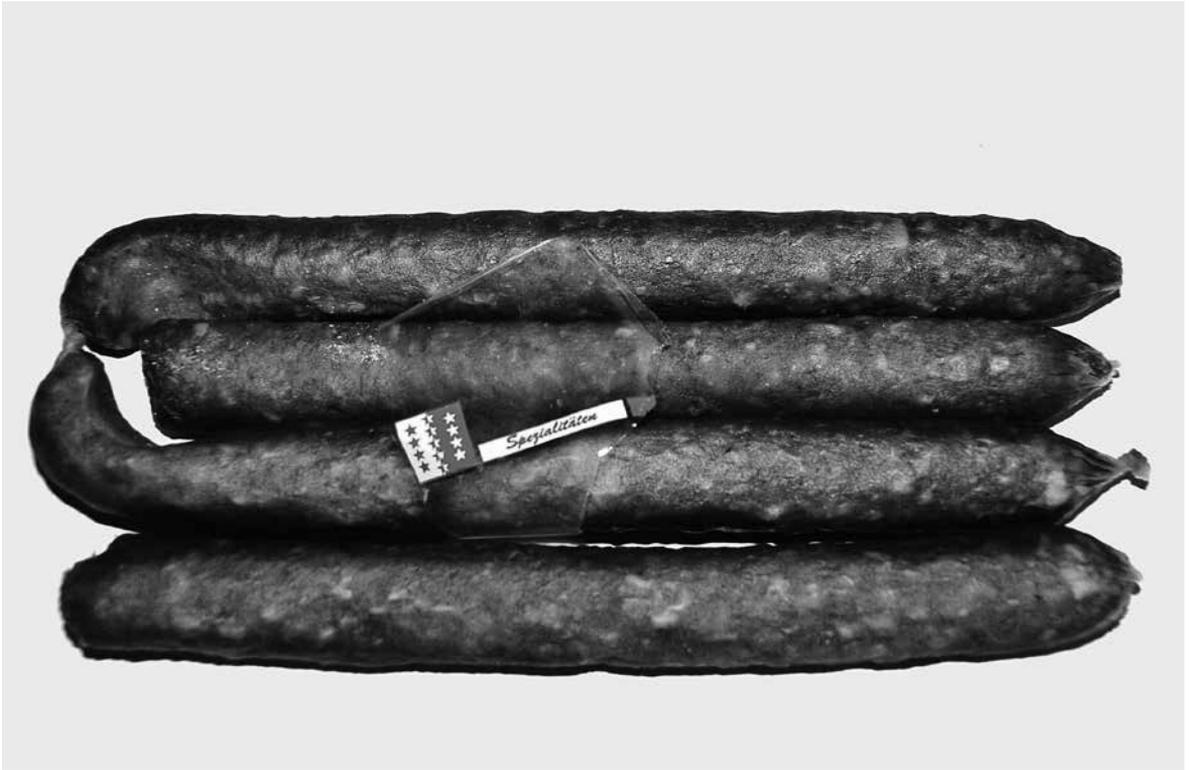
Sollte es etwas Ernsthaftes sein? Sie blickte zum Gletscher. Die Spalten lagen wie Wunden auf dem Eisfeld. Die armen Seelen. Jenseits. Geheimnis. Ganz hinten am Horizont berührten sich Himmel und Gletscher. Blau und Weiss. Ein Ferdinand-Hodler-Horizont. Der Anblick tat ihr gut, gab ihr die Kraft, Gedanken an den Tod zu verdrängen.

Sie drehte den Kopf zum Matterhorn. Neckisch zeigte es nur seinen Gipfel, liess den Rumpf bloss erahnen. Seit sie John Tyndall

kennen gelernt hatte, träumte Jeanie einen geheimen Traum. Der irische Alpinist und Naturwissenschaftler pflegte auch auf der Belalp Ferien zu verbringen. Als Erster kletterte er 1862 am Matterhorn bis knapp unter den Gipfel. Wegen Schlechtwettereinbruch musste er den Aufstieg abbrechen. Jeanie hing jeweils gebannt an seinen Lippen, wenn Tyndall davon erzählte. Mit diesem mutigen Mann möchte sie etwas erleben. Als erste Frau mit ihm aufs Matterhorn klettern. Davon träumte sie nicht nur. Seit einiger Zeit begann sie, sich geistig und körperlich darauf vorzubereiten. Wenn sie so weit wäre, würde sie Tyndall angehen. – Überhängende Felswände, Kälte hauchende Abgründe, türkis schimmerndes Eis. Über allem der angekippte Gipfel des Berges der Berge. Noch höher durchsichtig blauer Schleier – Jeanie Stirling sah dies alles vor ihrem geistigen Auge. Obwohl sie von sommerlichen Temperaturen umgeben war, erschauerte sie vor Kälte, erlebte eine vollendete Fata-Morgana.

Der Laufbursche des Hotels fand sie. Immer noch sitzend, leicht zurückgelehnt, unter einem Dach morgendlicher Sonnenstrahlen. Als ob sie sich absichtlich in die Sonne gelegt hätte. «Was macht die schon hier?», dachte er. Dass Leute die ganze Nacht auf der Suche nach ihr waren, hatte der Junge nicht mitbekommen.

Der Vater der Toten, der anglikanische Bischof James Stirling, beschloss, seine Tochter inmitten ihrer geliebten Berge zu bestatten. Ihr Grab befindet sich heute auf dem Friedhof von Naters. Das Schottengrab. Die Gemeinde hat es vor kurzem restauriert, vorgesorgt, damit es nicht zerfalle. Weisses gereinigtes Marmorkreuz auf Sockel, frische Grabumrandung, Informationstafel auf Kies. Der Tod von Jeanie Stirling ist im Zivilstandsamt Brig vermerkt. In den Totenbüchern der Pfarrei Naters fehlt sie. Sie war ja nicht katholisch. Im Junkerhof, dem Sitz des Gemeinderates, steckt eine vergilbte Notiz in einer alten Kartothek. Darin wird bestätigt, dass der Bischof das Grab für seine Tochter bis zum Jahre 2032 (!) gemietet hatte. Niemand weiss warum.



Eine Wurstidee und kulinarische Träumereien

Jetzt geht es um die Wurst (Walliserwurschgji)

Geht es um die Wurst – werden einige Walliser emotional. In der Schweiz ist 2010 berechnet worden, dass pro Person sechs Kilogramm Wurst in einem Jahr gegessen werden. Offiziell soll es etwa 400 Wurstsorten geben. Ihr Sinn war es seit eh und je, das Fleisch haltbar zu machen. Sie sind also ein altes Produkt. Würste gibt es auf der ganzen Welt – sie sind aber auch ein Stück Schweiz. Heimat eben.

Das Wallis ist ein Kanton der Wurstesser und Wurstmacher. Eine Wurst beinhaltet verpacktes Vertrauen! Sie ist sozusagen Kultur und Tradition; es geht nicht um ein banales Stück Darm. Eine gute Wurst machen ist Kunst.

Kunst lebt von freiem Austausch – niemand ist eine kreative Insel und so lässt sich auch jeder «Wurster» inspirieren und das macht das Kosten der Spezialität zu einem neugierigen Vergnügen. Es ist nicht wurst, was in der Wurst ist! In jeder Wurst steckt ein Geheimnis – das Rezept des Machers. Eine echte Walliserwurst ist also keine Massenware, welche man beim Grossverteiler holt, sondern ein Unikat. Discount und Kunst vertragen sich schlecht. Sie darf auch nicht im Sinne von Otto v. Bismarck hergestellt werden: «Gesetze sind wie Würste, man sollte besser nicht dabei sein, wenn sie hergestellt werden.» Das Tier, welches



**Annelies
Benelli-Bättig**

schliesslich erhalten muss, darf wohl ein Hirn wie eine Henne haben und gleichzeitig eine riesige Masse unsympathisches Fleisch – aber die Qualität muss stimmen – gepaart mit dem Ehrgeiz des Wursters. Für jeden einzelnen symbolisiert die Wurst ein bisschen Geschichte – erinnert sie uns nicht daran, wie wir als Kind vom Metzger ein «Wursträdli» erhielten und schön «Danke!» sagten oder an die ersten Schulausflüge, bei denen wohl aus jedem Rucksack eine Wurst hervorgezaubert wurde. Im Wallis ist es nicht wurst, wo man Wurst isst – nein, beinahe jedes Tal hat seine Rezeptur, sein Geheimnis – quasi seine Extrawurst! Sicherlich hortet jede Walliserfamilie bei ihren Vorräten ein paar «Wurschgini». Bei der Wurst geht es nicht bloss um den Inhalt, sondern wie im vorangehenden Text ersichtlich, auch um eine Redewendung. Ist es jemandem wurst, was er sagt – wird sein Ge-

genüber plötzlich zur beleidigten Leberwurst oder er macht sich selbst zum Hanswurst. Geht es um die Wurst – geht es um eine Entscheidung. Wenn wir jemanden zum Würstchen machen – haben wir etwas verwurstelt. Will man eine Wurst verstehen, muss man sie kosten, auch wenn man aus gesundheitlichen Gründen keine essen sollte, kann man ja danach eine Tablette schlucken oder sich ein bisschen mehr bewegen!!! Bei der Wurst geht es auch um die Beilagen – und da wartet das Wallis ebenfalls mit einer äusserst vielfältigen Palette auf. Und da die Wurst auch Vertrauenssache ist, macht es Spass, mit vertrauten Menschen im fröhlichen Kreise ab und zu eine Wurst zu schmausen.

«Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei.»
(Falls Sie Ihren Senf dazu geben wollen – mir ist es wurst!)



...wo Weine und Emotionen zusammenfinden



ALBERT MATHIER ET FILS SA
— Walliser Weine —
SALGESCH VALAIS SUISSE

Telefon 027 455 14 19 Telefax 027 456 36 07 Bahnhofstrasse 3 CH – 3970 Salgesch www.mathier.ch info@mathier.ch

Der  bürgt für Beratung und Vertrauen

drogerie brigger

Ihr Fachgeschäft für:

- Heilmittel
- Kräutertee und Pflanzentinkturen

- Reformartikel
- Parfümerie

3900 Brig
Tel. 027 924 13 00
Fax 027 924 49 20
drogerie-brigger@bluewin.ch
www.drogerie-brigger.ch



Lärche an der Gerenstrasse als Eingangstor zum wildromantischen Gerental, südlich von Oberwald-Unterwassern.

Heimisches Raubwild im Wallis

Die Bedeutung des Raubwildes

Unsere artenreiche Tierwelt beansprucht allgemein einen geeigneten, abwechslungsreichen Lebensraum mit allergrösstem Schutz gegen negative Einflüsse. Der Mensch, besonders der Jäger, betrachtete im Wallis das einheimische Raubwild sehr oft als Schädling, weil es ihm die Nahrung schmälerte. Noch vor einem halben Dutzend Jahrzehnten wurde es als vernichtend und nutzlos angesehen. Der Ausdruck «Schädling» darf heute nicht mehr verwendet werden, weil jedes Lebewesen, also auch das Raubwild, in unserer Gemeinschaft seine Daseinsberechtigung hat. Gerade diese Gruppe von Tieren erfüllt in der Wildbahn eine ausserordentlich wichtige Aufgabe, die kaum durch menschliche Weisheit übertroffen werden kann. Das Raubwild ist die «Gesundheitspolizei» in Wald und Feld. Überall dort, wo ein Wildbestand unnatürlich anwächst, ist es zur Stelle und nimmt in ers-

ter Linie krankes und schwaches Wild heraus, weil gerade solche Tiere für den Wildbestand ein grosses Risiko bedeuten (Ansteckungsgefahr, Seuchen).

Fuchs

«Reineke»: Name in der Tierfabel

Der Fuchs ist ein äusserst reaktionsschnelles Tier. Seine Läufe (Beine) sind kurz, aber besonders beweglich. Er trägt einen dicken Pelz, vor allem im Winter, und besitzt eine lange, buschige Lunte (Schwanz). Sein Gewicht beträgt kaum mehr als 8 kg und seine Länge, inklusive Lunte, beträgt 1 – 1,20 m. Die Haarfarbe des Fuchses hängt von seiner Umgebung ab. So unterscheidet man von der Färbung her zwei Arten von Füchsen: Der Birkfuchs ist auf dem Rücken und im Nacken mehr oder weniger gelbrot gefärbt. Bauch und Unterseite sind grauweiss. Die Kehle ist fast immer



David A. Schmidt



Der Fuchs im Winter.

weiss. Der Brandfuchs ist auf dem Rücken braunrot bis dunkelbraun. Bauch, Unterseite und Kehle sind grauschwarz bis schwarz.

Der Fuchs ist listig, verschlagen und schlau. Er führt, obwohl man ihn auch tagsüber antrifft, vor allem ein aktives Nachtleben. Er schläft meistens am Tage und zieht bei einbrechender Dämmerung auf seine Beutezüge. Seine Anpassungsfähigkeit erlaubt es ihm, in jedem Gebiet und in jeder Umgebung zu überleben. Der Fuchs gilt als Hauptträger der Tollwut, weil er auf seinen Beutezügen weite Strecken zurücklegt und besonders während der Ranzzeit (Paarungszeit) viel unterwegs ist.

Dachs

«Grimbart» Name in der Tierfabel

Der Dachs ist das grösste marderartige Raubtier und erreicht eine Länge von 1 m und ein Gewicht bis zu 20 kg. Er ist ausserordentlich kräftig und in der Lage, jedem Hund standzuhalten. Seine Bewegungen sind, im Gegensatz zu seiner langsamen und schwerfälligen Gangart, äusserst schnell, ähnlich wie beim Bären. Sein Borstenkleid trägt lange, steife Grannenhaare (Deckhaare) mit kurzer, weicher Unterwolle. Die Färbung der Oberseite ist mehr oder weniger grauweiss meliert. Der Kopf ist weiss mit zwei schwarzen Zügeln seitlich am Kopf. Kehle, Brust und Läufe sind schwarz.

Der Dachs wechselt zweimal im Jahre sein Haarkleid (Mitte April – Ende Mai und im September). Die langen Rückenhaare der Winterschwarte (Winterhaut) gelten als Trophäe – der sogenannte Dachsbart.



Dachse

Baummarder

«Gelbkehlchen»: ein Jägerausdruck

Der Baummarder, auch Edel- oder Goldmarder genannt, kommt bei uns bis auf etwa 1800 m vor. Er kann inklusive Rute eine Länge von 75–85 cm und ein Gewicht von 1,2–1,6 kg erreichen. Der Balg ist kastanienbraun und seidig mit weichen Grannenhaaren. Der Kehlfleck ist abgerundet und rötlichgelb. Der Baummarder ist ein sehr schlankes und wendiges Tier mit einem buschigen Schwanz, der ihm beim Klettern dienlich ist, besonders als Steuer von Ast zu Ast. Der Baummarder liebt weite zusammenhängende Wälder. Hier streift er vom Abend bis zum Morgen viele Kilometer weit als Einzelgänger umher. Er ist vorwiegend ein Dämmerungs- und Nachttier. Tagsüber



Baummarder

**Steinmarder**

schläft er in hohlen Baumstämmen, in Eichhörnchenkobeln (Nester der Eichhörnchen) und Greifvögelhorsten (Greifvögelnester).

Steinmarder

Der Steinmarder, auch Hausmarder genannt, kommt bei uns ebenfalls bis auf etwa 1800 m vor. Er kann inklusive Rute eine Länge von 65–75 cm und ein Gewicht von 1,4–1,9 kg erreichen. Die helle Unterwolle des Balges ist durch die braunen Grannenhaare sichtbar, was dem Pelzwerk einen eigenen Charakter verleiht. Seine Haare sind etwas kürzer als beim Baummarder. Die Färbung des Winterbalges kann unterschiedlich sein. Der Kehlfleck ist weiss und bis auf die Vorderläufe (Vorderbeine) hinab gebelbt.

Wichtiger Hinweis

Der Stein- oder Hausmarder ist in der ganzen Schweiz bekannt wegen seinen Schäden an Autos durch Zerbeißen von Kabeln und Schläuchen am Motor. Bei der kleinsten Schadenfeststellung ist unverzüglich die Garage zu konsultieren, damit die nötigen Vorkehrungen getroffen und grosse Schäden für Besitzer und Versicherungen vermieden werden können.

Hermelin

Das Hermelin, auch Grosswiesel genannt, ist bei uns überall heimisch. Es ist bedeutend kleiner als die beiden Marder. Es hat eine 10 cm lange Rute mit einer ganzjährigen schwarzen Quaste (Ruten- oder Schwanzspitze). Seine Gesamtlänge beträgt 35–40 cm. Es ver-

**Hermelin**

färbt sich zweimal im Jahr. Im Sommer ist seine Oberseite fahlbraun und seine Unterseite gelblich gefärbt. Im Winter hingegen ist es bis auf die schwarze Rutenspitze reinweiss. Das Hermelin lebt hauptsächlich in den Bergen. Es liebt offene Landschaften und findet seine Schlupfwinkel unter Hecken und Steinhäufen sowie in Gräben und Durchlässen.

Mauswiesel

Das Mauswiesel, auch Kleinwiesel genannt, ist bei uns überall heimisch. Vom Körper her ist es bedeutend kleiner als das Hermelin und trägt eine nur 5 cm lange Rute, ohne schwarze Spitze. Seine Gesamtlänge beträgt 20 cm. Sein Pelz ist das ganze Jahr braun mit weisslicher Unterseite. Das Mauswiesel liebt offene Landschaften und Feldränder. Seine Schlupfwinkel sind unter Hecken und Steinhäufen.

Die Ethik des Lebens und die Liebe zur Kreatur prägen den Waidmann in Gottes freier Natur.

David A. Schmidt

**Mauswiesel**



Siegertexte

Schreibwettbewerb des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig 2012

Der von Charles Stünzi organisierte Schreibwettbewerb soll die Freude am Schreiben wecken und fördern. Er soll zudem ein Beitrag zur kulturellen Identität und Ausstrahlung des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig sein. Eine Fachjury beurteilt die Texte, deren Autoren an einer öffentlichen Feier vorgestellt werden und einen Preis bekommen. Das Walliser Jahrbuch publiziert an dieser Stelle die Texte der drei Categoriesieger.



Flavio Giovani
*1992

Taxi

Die Strasse hat viele Schlaglöcher und Bombentrichter. Man merkt, dass die Front nahe ist. Das Land hat sich hier draussen in eine formlose, stinkende Masse verwandelt. Baumstümpfe. Häuserruinen. Tierkadaver. Es ist totes Land hier draussen.

Ich fahre mit dem alten Krupp die Strasse entlang, der Front entgegen. Manchmal erscheinen Menschen im Scheinwerferlicht. Zivilisten auf der Flucht. Auf Handkarren ziehen sie ihre ganze Habe hinterher. Auch Kinder sind dabei. Manchen fehlt ein Arm oder ein Bein. Anderen eine Gesichtshälfte. Die Kinder se-

hen nicht mehr wie Kinder aus. Ich habe keine Zeit für Mitleid und zünde mir eine Zigarette an. Das ist der einzige Luxus, der mir noch geblieben ist. Ich fahre in ein tiefes Schlagloch und knalle gegen die Türe der Fahrerkabine. Ich fluche, gehe aber nicht vom Gas. Sonst würde der alte Krupp noch stecken bleiben. Früher war der Krupp ein Wagen des Sanitätsdienstes. Auf der Motorhaube ist immer noch das aufgemalte rote Kreuz zu sehen, obwohl die Farbe nur noch ein blasser Schimmer ist. Ein Witz eigentlich. Denn im Krupp werden schon lange keine Lebenden mehr transportiert. Weit draussen in der Dunkelheit leuch-

ten unruhig die grellen Blitze der Artillerie auf und werfen ein unwirkliches Licht auf das Land, das keines mehr ist. Das Getöse der Explosionen dröhnt bis zu mir herüber. Ich frage mich, wie die Jungs dort drüben das aushalten können. Muss einen doch ganz mürbe machen, der Lärm und die Explosionen. Sind doch alles arme Schweine, die da draussen, denke ich. Aber ich habe keine Zeit für Mitleid. Vor mir erscheint der Schlagbaum. Ab hier wird scharf geschossen. Hier fängt der Krieg an. Soldaten rennen wie aufgeschreckte Hühner herum. Kommandanten schreien Befehle ins Nichts. Und allgegenwärtig das tiefe Brummen der Kanonen. Ich brems ab, kurble das Fenster hinunter. Ein Wachposten mit Stahlhelm und umgehängter Maschinenpistole kommt zu mir rüber. «Sind Sie vom Taxi-Dienst?»

Ich drücke die Zigarette aus. «Bin ich.»

«Können Sie sich ausweisen?»

«Mensch, das ist das dritte Mal heute, ihr –»

Eine Explosion ganz in der Nähe lässt den Boden erzittern. Ich höre einige aufschreien. Der Wachposten bleibt stur. «Tut mir leid, ich habe meine Anweisungen.» «Na schön, na schön.» Ich wühle fluchend in meiner Jacke herum. Da drüben sterben Leute, und ich muss mich ausweisen können. Scheissbürokratie! Das ist das einzige, das auch im Krieg funktioniert. «Zufrieden?» Ich halte dem Posten meine Papiere hin. Der schaut sie genau an, als wollte er einen Grund haben, mich nicht durchzulassen. Aber meine Papiere sind in Ordnung.

«Alles klar.» Der Wachposten klopft auf die Motorhaube und tritt zurück. «Lasst ihn durch!»

Der Schlagbaum hebt sich und der alte Krupp heult auf, als ich losfahre. Hier auf dem Militärgelände kann ich nur noch Schrittempo fahren, denn die Soldaten kümmern sich einen Dreck um einen alten LKW und ich möchte keinen von den Jungs unter die Räder kriegen.

Gleich neben dem Offiziersquartier, das früher einmal ein Bauernhof war (aber der ist längst weg, der Bauer), bringe ich den Krupp zum Stehen. Ich lasse den Motor laufen. Sonst

fällt der mir noch aus. Und ich hab keine Lust, die ganze Nacht hier zu verbringen. Hier, wo die Nacht zum Tag wird und die Tage dunkler als die Nächte sind. Ich steige aus. Der Lärm hier ist kaum auszuhalten. Und die Luft erst. Pulverdampf. Maschinenöl. Verbranntes Fleisch. Ich zünde mir noch eine an. Aber die schmeckt mir nicht, und ich werfe sie weg.

Einer der Soldaten kommt auf mich zu. «Taxi?», fragt er. Ich nicke. Er zeigt auf einen Haufen gefallener Soldaten, die wie achtlos dahingeworfene Gummipuppen aussehen. «Die da sind neu. So um die zwanzig. Am besten fangen Sie gleich an. In einer Stunde geht's hier richtig los. Brauchen Sie Hilfe?»

«Meier und Lorenz von der Dritten haben mir vorhin geholfen.»

«Meier ist wieder draussen.»

Wieder eine nahe Explosion. Ich fahre unwillkürlich zusammen. «Und Lorenz?»

«Der liegt da drüben.» Der Soldat zeigt auf irgendeine Leiche in dem Haufen. «Den können Sie gleich mitnehmen.» Ich zucke die Schultern. So schnell geht das hier draussen. Unheimlich schnell. «Ich muss wieder los», sagt der Soldat. «Fragen Sie einfach einen von denen dort drüben.» Er deutet auf eine Gruppe Soldaten. «Die haben grad Pause.» Er verschwindet.

Ich stehe eine Weile verloren herum und gehe dann zu den Soldaten. Sie sitzen still auf alten Munitionskisten und starren mit schmutzverkrusteten Gesichtern abwesend umher. Keiner sagt etwas. Vorsichtig bitte ich die Jungs um Hilfe. Sie schweigen weiter. Ich denke zuerst, dass sie mich wegen des Lärmes nicht gehört haben, aber dann steht ein junger, ein ganz junger Soldat mit feuerroten Haaren auf. «In Ordnung. Ich komme.» Einer ist mir genug. Die anderen sollen ihre Pause haben. Könnte ja ihre letzte sein. Ich gehe mit dem jungen Soldaten hinüber und zeige auf den Haufen der Gefallenen. «Die müssen weg.» Er sieht nicht geschockt aus, als er seine toten Kameraden sieht. Der Tod ist hier draussen allgegenwärtig und die Jungs haben sich an ihn gewöhnt. Man kann sich an alles gewöhnen, das ist eben das Schlimme daran. «Taxi?»

fragt mich der Soldat. Ich nicke. Dann fangen wir an. Er packt die Toten an den Beinen, ich unter den Armen. So heben wir sie auf die Ladefläche des alten Krupp, die doch viel zu klein ist für all die Toten. Obwohl man den Gefallenen die Ausrüstung abgenommen hat, sind sie schwer. Beim zwölften Mann müssen wir zweimal ansetzen, nach dem fünfzehnten machen wir Pause. Ich frage ihn nach seinem Namen. «Meissner», antwortet er und schaut auf die Toten neben dem alten Krupp. «Eigentlich eine Scheissarbeit», sagt er. Wieder eine Reihe naher Explosionen. Die tote Erde bebte. Der Himmel tobt. «Eigentlich ein Scheisskrieg», sage ich. «Komm, wir machen weiter.» Am Schluss sind zweiundzwanzig junge tote Männer auf der Ladefläche. Zwei hat man noch dazugelegt. Ich klopfe Meissner auf die Schulter. «Danke.» Er nickt und geht. Ich steige in den Krupp und versuche den verdammt Motor zu starten, der inzwischen abgestorben ist. Nichts passiert. Ich versuche es noch einmal. Dann wird plötzlich die Fahrertür aufgerissen und Meissner steht draussen. «Da liegt noch einer!», keucht er. «Wie? Hab ich etwa einen übersehen?» Ich steige aus und sehe mich um. «Da ist keiner mehr.» «Da drüben.» Meissner zeigt auf einen Soldaten, der neben dem Lazarett auf einer Bahre liegt. Sein Bauch ist aufgerissen und voller Blut. Organe quellen hervor. Er zuckt am ganzen Körper. «Der ist auch gleich dran», sagt Meissner. «Na gut.» Ich lehne mich an den Krupp. «Einer mehr oder weniger, das ist auch egal.» Ich zünde mir eine an. «Willst du auch eine?», frage ich Meissner. Der nickt und tritt neben mich. Zusammen rauchen wir und sehen dem Soldaten beim Sterben zu. «Was ist denn passiert?», frage ich. «Granate», antwortet Meissner. «Und hat was bekommen? Schmerzmittel oder so?» Er schüttelt den Kopf. «Keines mehr da. Und auch keine Sanitäter. Die sind alle drüben bei den Leichtverletzten.» Wir schweigen eine Weile. Der Soldat hört nicht auf zu zucken.

«Der hält aber lange durch», sage ich. «Er wird schwächer», sagt Meissner. «Vorhin hat er noch geschrien. Nach einer Maria. Muss wohl seine Mutter sein.» «Woher weisst du das?», frage ich. «Ich würde nach meiner Mutter schreien.» Wieder schweigen wir. Die Luft stinkt nach Asche und verbranntem Land. Ich muss husten. Dann wieder starke Explosionen in der Nähe. Der Krupp schwankt. «Heute ist's wohl ziemlich schlimm, wie?», frage ich. Meissner nimmt einen Zug und zuckt die Schultern. «Es geht. War auch schon schlimmer.» «Seit wann bis du denn hier?» «Seit März. Acht Wochen.» «Das ist eine verdammt lange Zeit», sage ich. «Ich meine, hier draussen, wo du doch jederzeit eine Kugel kriegen kannst.» «Acht Wochen sind lang», sagt Meissner. «Und hier ist jede Stunde wie ein Jahr.» Ich nehme einen Zug. Der Verletzte zuckt weiter. Unaufhörlich. Blut tropft auf den Boden und bildet eine stetig wachsende Pfütze. «Wie heisst der?», frage ich. «Keine Ahnung», antwortet Meissner. «Nummer 756 steht auf seiner Erkennungsmarke. Eine namenlose Nummer. Ein Niemand.» «Ein Niemand», sage ich. «So wie die tausenden Niemande da draussen. Und die sind alle noch so jung.» «Jung?», sagt Meissner erstaunt und sieht mich ungläubig an. Ich höre das Knattern der Gewehre. «Wie viele sterben hier draussen?», frage ich. «Das müssen doch hunderte sein.» Meissner nickt. «Tausende am Tag. Jeden Tag ein paar tausend. Und es gibt so viele Tage.» Wieder eine Erschütterung. Irgendwo heult eine Sirene. «Und bringt das wenigstens etwas?», frage ich. «Kommt ihr vorwärts?» «Seit sechs Wochen geht gar nix mehr», sagt Meissner. «Seit sechs Wochen stecken wir fest. Die da draussen sterben, damit wir ein paar Meter Land gewinnen, die wir am nächsten Tag wieder verlieren.» Ich drücke die Zigarette aus. «Wo ist denn da der Sinn?» «Es gibt schon lange keinen Sinn mehr», sagt Meissner. «Den hat es nie ge-

geben. Nicht im Krieg.» «Und du warst auch schon ganz draussen?» Meissner nickt.

«Und wie viele hast du schon...»

«Keine Ahnung», sagt Meissner. «Ich hab nicht gezählt. Hundert oder tausend, das ist egal, es sind nie genug für die, die das alles hier planen.» «Und für dich?», frage ich, aber Meissner antwortet nicht.

Draussen knattern die Gewehre unaufhörlich. Bomben explodieren. Menschen sterben. «Was hast du eigentlich früher gemacht?», frage ich. «Vor dem Krieg.»

«Früher?» Meissner schaut in den rauchgeschwängerten Nachthimmel hinauf. «Früher ist so lange her. Wie ein Traum.» Er schweigt und sagt dann: «Ich war Bäcker.»

«Bäcker ist gut», sage ich. «Ich hab 'nen Bruder, der ist Bäcker.»

Er nickt. «Ich wollte meine eigene Bäckerei eröffnen. Ich hatte sogar gespart dafür, da haben die mich eingezogen.»

«Das kannst du ja immer noch machen», sage ich, «später irgendwann. Ich mache auch weiter mit Taxifahren.»

«Taxifahrer warst du?», sagt Meissner. «Dann hat sich ja nicht viel geändert.»

Ich nicke. «Nur, dass ich jetzt mit Toten herumfahre. Aber das sind nicht sehr anspruchsvolle Kunden. Die beschweren sich auch nicht, wenn's mal eng wird.» Wir sehen uns an und lachen. Wir lachen, bis die umherrennenden Soldaten uns verdutzt anstarren. Wir lachen, bis uns die Tränen kommen und der Bauch schmerzt. Wir lachen, bis wir vergessen, wo wir sind. Einige Augenblicke vergessen wir alles. Dann wieder die verdammten Explosionen.

«Mal ehrlich», sagt Meissner, «das ist doch eine Scheissarbeit.»

«Das ist sie», antworte ich. «Aber sie bringt Geld.»

Meissner drückt seine Zigarette aus. «Weisst du was? Wenn das alles hier vorbei ist, dann komme ich in die Stadt, und du fährst mich dann in deinem Taxi herum. Durch die ganze Stadt, den Park und den Hafen. Und an der Frauenkirche vorbei.» Ich muss bei der Vorstellung lachen. «Einverstanden. Und ich

komme in deine Bäckerei. Jeden Morgen vor dem Dienst. Und abends vielleicht auch.»

Meissner schweigt und wirkt auf einmal bedrückt. «Wann ist es vorbei?», fragt er endlich. Wann. Vier Buchstaben. Eine Zukunft. Ein Leben. Ich überlege und sage dann: «Wenn du die Gewehre und Bomben nicht mehr hörst, wenn die Luft wieder nach frischem Brot riecht, wenn die Nacht wieder dunkel und der Tag hell ist, wenn die Kinder wieder wie Kinder aussehen, wenn die Toten nicht mehr auf einen Haufen geworfen werden und wenn man nachts wieder die Sterne sehen kann, weil kein Rauch mehr den Himmel bedeckt. Dann ist es vorbei.»

Wir schweigen und hören die Gewehre und die Bomben, und die Luft riecht nach Tod und Asche. Ich sehe zum Himmel. Nur Rauch. – Wo sind die Sterne?

«Ich glaube, er ist durch», sagt Meissner plötzlich und geht hinüber zu dem Soldaten, der still geworden ist. Er sieht ihm in die Augen. «Ja, der hat's hinter sich.» Meissner fährt ihm sanft übers blutige Gesicht und schliesst ihm die friedlichen Augen. «Der Glückliche.»

Zusammen legen wir ihn auf die Ladefläche. «Danke.» Ich schüttle Meissner die Hand. «Wir sehen uns wieder.»

«Wenn das alles hier vorbei ist», sagt er.

«Wenn's vorbei ist», sage ich und kann gleichzeitig nicht glauben, dass das alles einmal vorbei sein wird. «Irgendwann.»

Er verschwindet in dem Durcheinander von Soldaten, Offizieren, Verletzten und Toten und wird zu einem Niemand. Es ist, als hätte es ihn nie gegeben.

Ich steige in den Krupp ein und starte den Motor. Er springt beim ersten Mal an.

Meissner hat recht, denke ich, eine Scheissarbeit eigentlich. Ich wende vorsichtig und lasse dann die Front hinter mir. Ganz in der Nähe leuchtet der Blitz einer explodierenden Granate auf. Der alte Krupp schwankt.

Aber auch ein Scheisskrieg.



Anja Rebecca
Römisch
*1994

Gedichte

Bahnhof

Die Minuten tropfen
Im Setzen des Tablettts
Auf Alltag
Im Rascheln des Plastiks
Fürn Koffer
Der rollt
Und rollt
Durch Pfützen
Aus Bleiben

Schreibstau

Teil 1: Während

Geschlossene Balken die
An verdrehten Haken
Wörter krallen
Buchstaben
Hängen an Scheiben
Tropfen
Auf Simse
Verbleiben
Im Hirn
Mit Zucker aufgeblasener
Ballon
Streut
Schaumstoff der
Der Fäule Fett
Verdickt und
Sätze
Federn ab
Am Willen
Der
Saugt
Leckt die Tropfen an der
Scheibe
Bis der Rest
Der Kunststoff nun
Aufs Blatt

Teil 2: Währendresultat

Ausrede

Angelernt
Und ausgespuckt
Das Geworden
Unsres Seins
Angelernt
Und ausgespuckt
Die Zahlen spannenden
Gedanken
Wechseltreiben
Lebverbleiben
Angelernt
Und ausgespuckt
Das Wallen
Binden Wollen
Suchen
Und Verhoffen

Danach

Teil 1: Unmittelbar

Nicht wegwerfen
Die unsren Zeilen
Dein Mein
Unser Buch
Gefühle
Staben auf Papier
Prägung getrockneter
Linien
Und
Neue Striche
Neu
Schattieren
Überschatten
Der Grundierung
Hell und
Dunkel
Farbe
Grau
Und Schatten
Überschatten
Dein Manifest
Nicht ausgeweisst

Von Plastik
Kein leergestrichnes Glück

Nicht werwerfen
Das Dir
In mir
Das Mir
Durch dich
Seinverformte Adern
Wörterbluten
Auf Papier

*Teil 2: Wenn man dann
weiterzieht*

Untertitel:
Nachtfahrt der Gesichter
Linien die dich
Ineinander vergehend
Ziehn
Dunkel dessen
Lichter
Dich ansehen
Du ansiehst
Passiern

Der Tod des Lorton Kertennet

Mingor Lerter sitzt auf einem sauber abgestaubten Stuhl an einem sorgfältig geputzten Tisch in seiner ordentlich aufgeräumten Wohnung und sortiert genüsslich die Speisen auf seinem Teller, bevor er zu essen beginnt. Das antike Telefon auf dem Ecktischchen klingelt. Die Polizei! Sicher ein kniffliger Fall, sonst würde man ihn nicht beiziehen. Sonstige Anrufe sind selten. Alle wissen um seine Tätigkeit als Privatdetektiv. Mingor Lerter, ein sehr geduldiger Mensch, hasst die Ungeduld. Er isst weiter und lässt das Telefon klingeln. Die Polizei kann warten. Bei einem Mordfall läuft die Leiche nicht weg. Auch Indizien bleiben liegen. Und bei genauem Hinsehen findet man im Nachhinein noch Beweise. Mingor Lerter findet diese Beweise immer. Erst jetzt greift er zum Telefon.

Der Arzt beugt sich über den Toten. Offensichtlich ist der Mann vor einigen Stunden auf den Boden geprallt. Die Polizei ist sich sicher, dass er aus dem sechsten Stock des Hotels gefallen ist. Und trotzdem rufen sie den Profi Mingor Lerter, der wie gewohnt erst eintrifft, wenn die meisten Polizisten und die Schaulustigen den Tatort bereits verlassen haben. Im Gegensatz zum diensthabenden Offizier ist Lerter nicht der Meinung, dass es sich um einen Unfall handelt. Wie konnte der Millionär vom Balkon fallen? Das gläserne Geländer zu erklimmen scheint zwar problemlos. Aber darüber hinunterfallen?

Der Tote heisst Lorton Kertennet. Er ist als Vorsitzender der landesweit erfolgreichsten Versicherungsgesellschaft Millionär geworden und hat sehr viel Geld in seine eigene Versicherung investiert. Egal was passiert, er hat für alles vorgesorgt. Darum ist die genaue Ermittlung der Todesursache erforderlich. Vorerst ist das Zimmer zu inspizieren. Lerter folgt dem Polizeioffizier durch ein aufwändig gestaltetes Gewirr von Gängen und eine lange, reich verzierte Treppe hinauf. So also sieht ein Hotel für derartig reiche Menschen aus. Gläserne Kronleuchter, Wände, verhängt mit Teppichen. Teure Gemälde von Renoir und Monet. Skulpturen aus Stein und Porzellan

von Boehm. Steinböden mit verschnörkelten Mosaiken.

Lerter sieht die teure Möblierung des grossen Hotelzimmers, die offene Terrassentüre, den gläsernen Knoll-Tisch auf dunkelrotem Teppich, ein rundherum gezogenes Sofa und die zwei Gläser. Die Türen beidseits des Salons führen zu Schlafzimmer und Bad. Das eine Glas halb voll, das andere leer. Die Flasche kaum angefangen. Am halb leeren Glas der Abdruck eines dunkelroten Lippenstifts. Keine Fingerabdrücke. Die Frau muss Handschuhe getragen haben. Aber wie hat sie einen so gewichtigen Mann töten und über die Veranda werfen können?

Laut dem Polizeioffizier hatte Lorton Kertennet viele berufliche Feinde, zwei davon mit einem wirklich überzeugenden Motiv. Auch seine Familie, die Ehefrau und die sechs von ihrem Vater vernachlässigten Kinder, könnten alles Interesse an seinem Tod haben, schon der Erbschaft wegen.

Serita Kertennet wird in Lerters Anwesenheit durch die Polizei verhört. Sie ist bestürzt, dass ihr Mann tot ist, vom Balkon gestürzt oder sogar ermordet wurde. Wohl habe sie gewusst, dass er lieber im Hotel wohnte, als seine Freizeit mit der Familie zu verbringen. Auch hätten sie oft gestritten. Er sei einfach nie da gewesen. Aber im Hotel habe sie ihn nicht aufgesucht. Sie wollte nie, dass er stirbt. Als Versicherungsmensch hatte er viele Feinde. Sie glaubt, Finigor Grülser und Terl Klasten wünschten ihm sicher mehrmals den Tod.

In der Hotel-Eingangshalle stösst Lerter auf den Polizeioffizier. Der ist überzeugt, dass Kertennet von seiner Ehefrau ermordet wurde. Der Detektiv ist anderer Meinung. In der Regel stritten nämlich Verdächtige die Tat ab. Frau Kertennet habe aber nicht einmal gemerkt, dass man sie verdächtigte. Scheinbar sei es ihr egal, ob man sie genauer unter die Lupe nehme. Wie sieht es aber mit den Kindern, den vier Söhnen und zwei Töchtern, von Lorton Kertennet aus? Die jüngeren drei sind auf einem Ausflug und werden erst nach ihrer Rückkehr vom Tod des Vaters erfahren. Ihr Alibi wird später trotzdem überprüft. Hendrik



Joel Zuber
*1996

nächtigte bei seiner Mutter, und die zwei Ältesten haben jeder für sich ganz in der Nähe des Hotels übernachtet. Diese sollte man zuerst befragen.

Mingor Lerter mag Befragungen nicht, weil in der Regel nicht viel Brauchbares dabei herauskommt. Aber Krilge Kertennet nimmt er jetzt in die Mangel. Bösen Blickes steht sie dem Detektiv gegenüber. Auf die Frage: «Wo waren Sie heute Mittag zwischen 12 und 13 Uhr?» kommt die kurze Antwort: «In einem Hotel.» «Um was zu tun?» «Nichts.» Lerters zügig gestellte Fragen nach dem Warum, Weshalb, Wieso irritieren Krilge Kertennet. Sie gerät ausser Fassung und ist verärgert, dass man sie verdächtigt. Warum sie ihren Vater habe töten sollen? Doch nicht des Erbes wegen! Lerter nickt ihr verständnisvoll zu, obwohl er sicher ist, dass sie ihren Vater umgebracht hat. Sie hat sich am richtigen Tag in der Nähe des Vaters einlogiert, allein in einem Hotelzimmer, und hat kein Alibi. Sie wirkt unzufrieden, brauchte vermutlich Geld. Den Blick gesenkt, fiel ihr während der Anhörung niemand ein, dem sie die Tat hätte anhängen können.

Obwohl Mingor Lerter jetzt weiss, wer Lorton Kertennet ermordet hat, fehlen ihm die Beweise. Stattdessen tritt ein weiterer Verdächtiger auf. Bei Zalso Kertennet wird eine Pistole gefunden, halb versteckt unter dem Kopfkissen. Er beteuert, die Waffe nie gesehen zu haben. Detektiv Lerter vermutet, dass die Schwester dahinter stecken könnte. Zalso behauptet, auf der Waffe seien nicht seine Fingerabdrücke. Hat er sie weggewischt? Auf der Pistole sind keine Fingerabdrücke. Schlussendlich gibt Zalso zu, er habe die Waffe seit Jahren zu seinem Schutz unter dem Kissen. Die Fingerabdrücke erinnern Mingor Lerter an die behandschuhte Frau, die mit Lorton Kertennet im Hotelzimmer angestossen hat. Jetzt kennt er ihre Identität.

«Dank des Lippenstifts haben wir die DNA der Besitzerin. Es ist Krilge Kertennet. Wollen Sie gleich mit ihr sprechen oder sich den Tatort nochmals ansehen?», fragt der Polizeioffizier. Lerter bevorzugt eindeutige Indizien und entscheidet sich für den Tatort. Unterwegs er-

wähnt der Offizier die ebenfalls verdächtigen Finigor Grülsler und Fell Wersten, beide mit einem beruflichen Motiv und Rivalen von Lorton Kertennet. Hingegen würden Terl Klasten durch den Mord kaum Vorteile erwachsen. Mingor Lerter wird sich später mit diesen Leuten befassen.

Der Detektiv untersucht das Hotelzimmer des Ermordeten genau. Nach seinem ersten Besuch hat er unter der Tür einen flüchtigen Blick zurück ins Zimmer geworfen, wo sich die Abendsonne in etwas spiegelte. Ein eigenartiges Gefühl ist in ihm hochgestiegen. Normalerweise übersieht Lerter solche Gefühle, aber jetzt scheinen sie ihm wichtig. Doch so sehr er sich auch zu erinnern versucht, die Sonne ist bereits untergegangen und es gibt keine Reflexe. Der Polizeioffizier sieht ihm erstaunt zu. Lerter unterzieht das Zimmer nochmals einer eingehenden Prüfung. Dann gönnt er sich eine Pause.

Tags darauf fährt Lerter mit dem Offizier durch die halbe Stadt. Er hat nie damit gerechnet, dass der Fall so viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Die ganze Geschichte macht ihn ungeduldig. Er fühlt sich gestresst wie nie zuvor. Die gestrige Suche hat sich schlussendlich gelohnt: Eine weisse Feder auf dem dunkelroten Teppich! Hat die Polizei sie übersehen? Wie kommt eine Feder in ein Hotelzimmer, in dem keine Tiere gehalten werden dürfen? Lerter sucht nach einer Erklärung.

Das Polizeiauto hält vor einem schönen Garten, dem Vorplatz zu Finigor Grülsers Haus. Dieser scheint die Besucher erwartet zu haben. Er führt sie ins Haus. Tatsächlich habe er ein gutes Motiv für den Mord an Kertennet. Aber eine solche Tat lasse sein Gewissen nicht zu. Auch habe er keine Waffe, aber ein sicheres Alibi. Lerter spürt die Nervosität von Grülsler, der auf entlarvende Fragen wartet. Ganz ruhig setzen sich der Detektiv und der Offizier auf das übergrosse Tozzini-Designersofa, während der Hausherr vor einem unauffälligen Schrank stehen bleibt, was Verdacht in Lerter aufkommen lässt. Im Innern hängt nur ein klassisches Kleid mit weissen Federn. Wer immer dieses Kleid getragen hat, muss

im Zimmer des Opfers gewesen sein. Die Frau von Finigor Grülser? Eher Kertennets Tochter Krilge! Hat sie mit Grülser zusammengespannt?

Kurze Verabschiedung und zurück in den Wagen. Lerter ist nervös. Der Fall wird immer interessanter, und er ist der Lösung sehr nahe. Sie kreuzen ein anderes Polizeiauto. Im Fond sitzt Serita Kertennet, die wahrscheinlich wieder befragt worden ist. Sie glaubt sich unbeobachtet. Lerter sieht ein leises Lächeln in ihrem faltigen Gesicht.

Mingor Lerter hastet die Hotelterrasse hoch und ist ob seines Tempos erstaunt. In der Tür von Kertennets Zimmer bleibt er abrupt stehen. Wieder spiegelt sich etwas in der Sonne, die grellgelb vom Balkon auf eine rote Flüssigkeit scheint. Das ganze Zimmer hat er genauestens untersucht, aber Boden und Wänden keine Beachtung geschenkt. Die blutroten Tropfen auf dem dunkelroten Teppich sind weder der Polizei noch ihm aufgefallen. Er riecht, dass es sich nicht um Blut, sondern um Rotwein handelt. Weitere Tropfen führen vom Tisch Richtung Wand zu einem Geheimschrank, in dem er Dutzende volle und leere Flaschen entdeckt. Wie kann man alleine oder zu zweit so viel trinken und die Flaschen verstecken? Lerter fällt nur eine Erklärung ein und er schreckt aus seinen Gedanken auf, als der Offizier ins Zimmer tritt. Lerters Blick fällt auf die noch immer auf dem Boden liegende weisse Feder. Jetzt kann er sie mit derjenigen, die er heimlich vom Kleid bei Grülser gerissen hat, vergleichen. Keine Ähnlichkeit! Finigor Grülser ist also unschuldig. Hat vielleicht Serita Kertennet auch ein Federkleid? Ermittler Lerter verneint. Frau Kertennet übernachtete zusammen mit Sohn Hendrik zu Hause. Nun wird auch der Polizeioffizier nervös. «Wer war denn die Frau mit dem Federkleid, dem Lippenstift und den Handschuhen?» «Krilge Kertennet», erwidert Lerter. «Sie ist nur zufällig hier gewesen. Sie hat ihren Vater nicht ermordet. Krilge geriet in Panik, als sie von der Ermordung ihres Vaters erfuhr, und fürchtete, man bringe sie mit dem Fall in Verbindung. Weil sie keine Fingerabdrucke hinterliess,

glaubte sie, ihr Besuch bleibe unaufgedeckt.» Ihr Bruder Zalso ist mit seiner Pistole ohne Fingerabdrücke aus der Sache ebenfalls raus. «Wieso ist Kertennet tot, wenn ihn niemand umgelegt hat?», fragt der engstirnige Offizier. «Wer behauptet denn, dass Kertennet ermordet wurde? Ein nüchterner Mensch fällt vermutlich nicht über das Balkongeländer, ein Betrunkener eher. Kertennet war heimlicher Trinker. Das erklärt, warum er oft in diesem Hotelzimmer übernachtet hat. Mit seiner Tochter hat er angestossen und dann weiter getrunken, nachdem sie ihn nach einem halben Glas verlassen hatte. Was Kertennet veranlasste, auf dem Balkon herumzuklettern, bleibt ein Geheimnis. Die Gerichtsmediziner werden den bestimmt hohen Alkoholwert bestätigen. Fazit der Geschichte ist: Soviel der Vorsitzende der Versicherungsgesellschaft auch für seine Sicherheit investiert hat, seine Trunksucht konnte er nicht versichern.»

alaCasa.ch



KENZELMANN
IMMOBILIEN

027 923 33 33 www.kenzelmann.ch

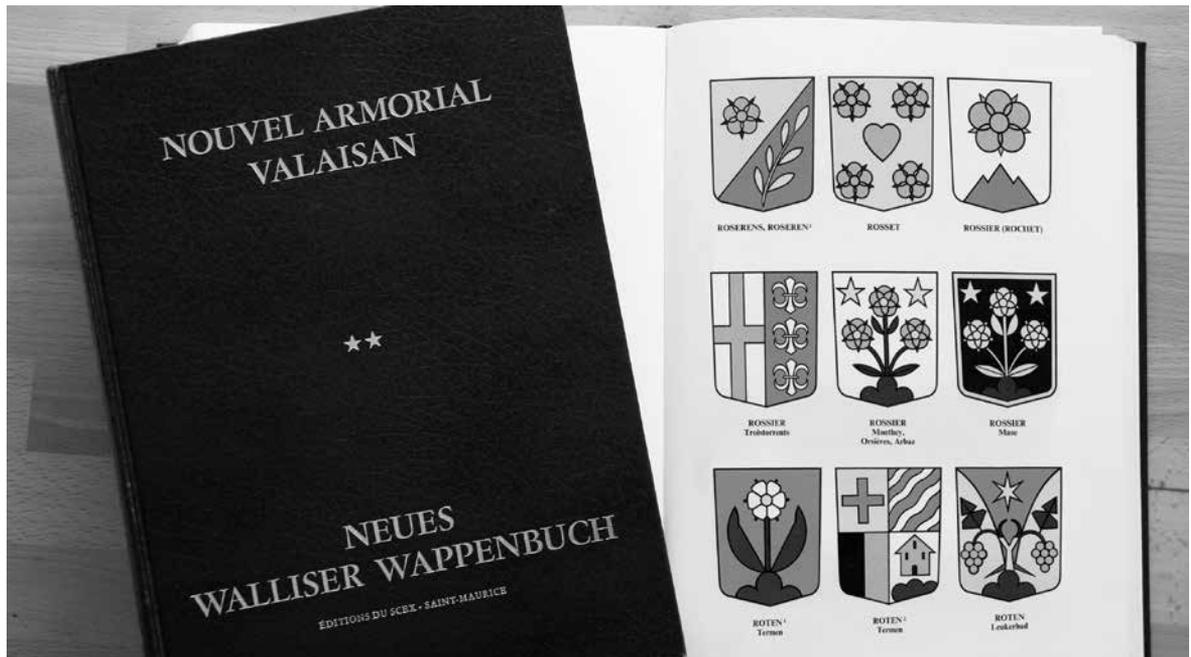


**Bestattungsinstitut
F. Eggs + Sohn**

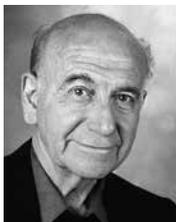
Sargfabrik-Blumenhaus
Internationale Transporte
3, av du Marché
Siders

Telefon Tag und Nacht
027 455 20 60

Gampel Turtmann Susten-Leuk Leukerbad Salgesch



Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis



Paul Heldner

Text und Wappen sind dem Walliser Wappenbuch von 1946 und (mit Erlaubnis der Autoren) den zwei Neuen Walliser Wappenbüchern von 1974 und 1984, Editions du Scex, Saint-Maurice, entnommen und mit Ergänzungen und geringfügigen Korrekturen versehen. Längst ausgestorbene Geschlechter finden sich in den Wappenbüchern und werden hier nicht erwähnt.

Abkürzungen

- A.: Archiv
- Bez.: Bezirk
- Fig.: Figur
- Jh.: Jahrhundert
- Kt.: Kanton
- NWB: Neues Walliser Wappenbuch
- T.: Tafel
- u.ö.: und öfters
- WB: Wappenbuch 1946

27. Folge

Ritz

Seit dem 15. Jh. bekannte Familie des Zendens Goms, deren erster bekannter Wohnsitz Rottenbrücken bei Niederwald gewesen sein dürfte. Die Familie kam auch ziemlich früh in Selkingen vor – wo sie seither erloschen ist – und verzweigte sich später nach Blitzingen, Ernen, Bellwald und Bitsch. Simon, von Rottenbrücken, war 1568 Meier von Goms. Aus der Familie sind eine ganze Reihe namhafter Künstler hervorgegangen, u.a. Johann (1668–1729) von Selkingen, Bildhauer; sein Sohn Johann Jodok, geboren 1697 und dessen Sohn Johann Franz, geboren 1725, Altarbauer und Maler; Garin (1706–1773), Dr. theol., apostolischer Protonotar, 1734–1743 Pfarrer von Reckingen, 1743–1773 Dekan und Pfarrer von Münster, Bildhauer und Verfasser von Volks-

schauspielen; Franz (1788–1859) von Niederwald, Maler; sein Bruder Anton (1800–1880), Bildhauer; ebenso Beat (1829–1872), Sohn des vorigen; Lorenz (1796–1870) von Niederwald, Porträtmaler; sein Sohn Raphael (1829–1894), einer der geschätztesten Kunstmaler des Wallis; dessen Sohn Walter (1878–1909), Privatdozent für Mathematik und Physik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, erhielt den Lecomte-Preis in Paris und fand das Ritz'sche Verfahren in der Variationsrechnung; Cäsar (1850–1918) von Niederwald, Besitzer von grossen Hotels in Paris, London und anderen Städten, begründete den Weltruf der Ritz-Hotels; Joseph war 1889–1893 und 1897–1901 Grossrat; ebenso Joseph (1896–1982) von 1925–1929; Josef, geboren 1918, Rechtsanwalt und Notar, Professor am Kollegium Brig, Redaktor des Walliser Volksfreundes, gehörte 1945–1949 dem Grossen Rat an.

I. – Unter blauem Schildhaupt mit 3 goldenen Lilien, in Silber ein ausgerissener grüner Baum mit natürlichem Stamm und ebensolchen Wurzeln, überzogen von einem unten dreimal gekerbten roten Balken.

Wappen des Pfarrers Dr. Garin Ritz auf einem Bildnis sowie auf einem Ofen von 1760 im Ritz-Haus in Selkingen mit den Buchstaben R.D.J.G.R. Variante 1: In Silber ein grüner Baum, überdeckt von einem roten Balken und überhöht von einer Krone (unbekannter Farbe) ohne Schildhaupt: Waliser Jahrbuch 1942. Variante 2: ebenso, der Baum jedoch mit silbernem Stamm und ebensolchen Wurzeln, auf grünem Boden. Sammlung von Riedmatten. Vgl. Walliser Wappenbuch, 1946, S. 214 und T. 4; Neues Walliser Wappenbuch, Bd. II, S. 190. Giltsteinofen im Seilerzimmer des Stockalperschlosses von 1760 und Porträt von 1767 mit Inschrift «aetatis suae 60».

II. – In Silber schwarze Heroldstücke bestehend aus Hufeisen, beseitet mit 2 Kugeln und mit Sagbock überhöht.

Bisher unbekanntes Wappen im Ritz-Haus von Niederwald mit der Inschrift: Peter und Cristen Gon, andern Namen Ricz im Jar 1608 (mit Wappen). Es ist zu bemerken, dass ein Zweig sich bis 1608 Gon, auch Gonen, nannte. Man sehe bei diesem Namen nach. Die Kunstdenkmäler des Kt. Wallis, Bd. II, S. 276, Nr. 6; Variante: Ohne Sagbock, auf einer Stabell im Landesmuseum in Zürich, mit der Inschrift: JOANES RIZ 1648, Kunstdenkmäler des Kt. Wallis, Bd. I, S. 420, 428, Abbildung 360. Die zwei im WB S. 214 gezeichneten Wappen sind Allianzwappen und gehören nicht hierhin!

Riva

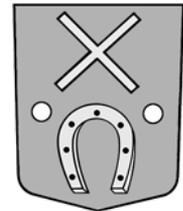
Riva und auch Rivaz. Mehrere Zweige sind von Italien ins Wallis gezogen und Bürger von Sitten und Grimisuat geworden. Von Cerro-Laveno in der Provinz Varese stammt Michael Riva, geboren in Sitten 1932, des Frédéric, erwarb das Bürgerrecht von Törbel 1949. Mit der Adelsfamilie von Rivaz besteht kein Zusammenhang.

Geteilt in Silber und Rot. Im silbernen Feld ein roter fünfzackiger Stern und im roten Feld ein silberner gepanzerter Rechartarm ein silbernes Schwert haltend.

In mehreren Wappenbüchern der Lombardei des 15. bis zum 17. Jh., welches Wappen alle Walliser Familien übernommen haben. Nachricht von G. Cambin aus Lugano. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S. 214; Neues Walliser Wappenbuch, Bd. II, S. 191; Wappenbuch der Bürger von Sitten, 1976.

Rossi (von Intragna)

Die Familie Rossi spielte im Mittelalter in Parma eine bedeutende Rolle. Zu ihren prominenten Mitgliedern gehörten auch Senatoren in Rom und ein Kardinal. Kurz vor 1890 kam das Ehepaar Louis Rossi (1857–1911), Bauunternehmer, und Therese, geborene Lomazzi (1858–1912) aus Intragna in der italienischen Provinz Novara, in die Schweiz, liess sich zuerst in Lausanne nieder und dislozierte um

Ritz¹Ritz²

Riva



Rossi



1900 nach Brig. An der Rhonebrücke auf der Natischer Seite (heute Mühleweg) baute sich Louis Rossi 1904 ein eigenes Haus (erstes Rossi-Haus in Naters) und zog mit seiner Familie dort ein. Die Gebrüder Jean (1896–1958) und Jacques (1889–1926), beide Unternehmer und Söhne des genannten Louis, wurden am 26.10.1913 in die Burgerschaft von Naters und am 23.5.1914 als Kantonsbürger angenommen.

Geviert: 1 und 4: in Blau ein silberner Löwe; 2 und 3: in Silber drei blaue Wellenbalken.

Von der Familie in Naters mitgeteiltes Wapen. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S. 217; NWB, Bd. II, S. 193.

Rossi (von Borgo San Lorenzo)

Mario Girolamo Rossi (*1926), Sohn des Giuseppe von Borgo San Lorenzo, Provinz Florenz, und der Annunziata geborene Brusini von Trasquera, ledig, wurde am 3.3.1982 in die Burgerschaft von Naters und am 12.11.1982 als Kantonsbürger angenommen.

Diese Familie führt das gleiche Wapen wie jene aus Intragna.

Vgl. E. Jossen, Naters, S. 69.

Roten¹



Roten

Ursprüngliche Schreibweise: Roto, Rotto, Rotho, Rota, Rotha, Rotten, Rothen und schliesslich Roten; muss den Anschein erwecken, etwas mit dem Strom «Rotten» zu tun zu haben? Tatsächlich gibt es einen Zusammenhang, in dem es einen Ort gibt der «uf Rotten» heisst und irgendwo ob Brig gelegen sein muss. 1388 verkauft Johann Rotten ein Gut, gelegen oberhalb von Brig, genannt «uff rotten» (Archiv Valeria, M. 43, S. 101). 1389 wird angegeben, wo dieser Ort liegt. Anton Roten wohnhaft in Mattachern, ein Ort, der der Massa gegenüber und nördlich von Termen liegt und heute Matt heisst. Von diesem Ort bekam die Familie den Namen, hat also mit roter Farbe nichts zu tun, wohl aber mit dem Rotten, welcher im Volksmund «Rottu» und auch «Rotto» genannt wird. Schon 1301

ist in dieser Gegend Wilhelm, Sohn des verstorbenen Heinrich genannt. Wilhelm dürfte etwa um 1270 geboren sein und sein Vater etwa um 1240. Das ist ungefähr das Datum der Entstehung des Namens. Schon recht früh zogen Zweige nach Ganter. 1389 sind Thomas und Johann, Söhne des Wilhelm, im Ganter wohnhaft. Dieser Thomas wohnt in der «Brandmatte», heute «Brände» genannt. Bei der Errichtung des Freigerichts Ganter, 1436, unterschrieben 10 Zeugen, darunter Anton. 1457 ist Nikolaus Ratsherr der Gemeinde Ganter. 1525 erbaute Peter eine Alphütte auf den Bränden. Das konnte er nur, wenn er Bürger von Ganter war, weil der Boden Ganter gehörte.

Die Familie von Termen hat mehrere Geistliche hervorgebracht, namentlich: Franz Alex Bonaventura (1754–1821), Pfarrer von Mörel 1816–1821; Christian Alois, Pfarrer von Albinen 1782–1806, Rektor von Termen 1806–1807, Pfarrer von Mund 1807–1810, Prior von Niedergesteln 1813–1827, † 1828. Ein Zweig dieser Familie ist 1925 in Genf eingebürgert worden.

I. – In Blau eine aus grünem Dreieck wachsende golden-besamte silberne Blume an beblättertem grünem Stengel.

Wandmalerei am Roten-Haus in Termen, mit den Namen Alex und Christian Roten, 1806. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S. 218 und T. 8.

II. – Geviert: 1. in Gold ein schwebendes blaues Kreuz, 2. in Blau 4 gewellte silberne Schräglinksbalken, 3. Gespalten von Schwarz und Rot, 4. In Silber ein rotes Haus über grünem Dreieck.

Grabplatte beim Portal der Kirche von Glis von 1830 dem Hauptmann in spanischen Diensten Alois (1772–1830) von Termen gehörend. Vgl. Wappenbuch 1946, S. 218, T.8; NWB, Bd. I, S. 218

Roten, Rothen

Der Familienname kommt in manchmal sehr unterschiedlichen Formen vor: Roten, Rotten,

Roten²



Rothen, Roto, Rotto, Rotho, Roth. Die betreffenden Familien werden in zahlreichen Oberwalliser Ortschaften erwähnt, namentlich in Stalden 1304, Bellwald 1319, Lötschen 1338, Eyholz 1356, Raron 1389, Ganter 1389, Naters, 1390, Eischoll, 1400, Leukerbad 1420, Turtmann 1451, Brigerberg vor 1500, Leuk 1503, Varen 1570. Allfällige verwandtschaftliche Bande zwischen all diesen Familien – von denen viele erloschen sind – können heute nicht mehr festgestellt werden.

Roten (Leukerbad)

Diese seit 1420 in Leukerbad bekannte Familie blüht heute noch. Unter ihren Mitgliedern wird Franz erwähnt, der im Jahre 1733 Bannerherr des oberen Drittels des Zendens Leuk war. Zweige der Familie Roten von Leukerbad sind 1909 in Ried-Brig, 1921 in Agarn (Bez. Leuk), 1938 in Basel und 1959 in Genf eingebürgert worden.

In Gold eine gestürzte eingeschweifte blaue Spitze, überdeckt von einem auf grünem Dreieck stehenden, in natürlicher Farbe bewurzelten goldenen Rebstock mit 2 roten Trauben (eine rechts und eine links) an beblätterten Stielen, im Schildhaupt ein sechsstrahliger goldener Stern.

1969 von B. Jentsch, Leuk, geschaffenes und dem Kantonsarchiv mitgeteiltes Wappen, das sich – wie das der gleichnamigen Familie in Varen – an das Wappen der Familie von Roten von Raron anlehnt.

Roten (Varen)

Die Familie Roten wird schon 1570 in Varen, im Zenden Leuk, erwähnt.

In Gold ein roter Pfahl, überdeckt von 2 schräg gekreuzten golden gestielten und bewurzelten, grün beblätterten Rebzweigen, von denen rechts und links je eine rote Traube herabhängt, das Ganze auf einem den Pfahl ebenfalls überdeckenden grünen Dreieck, im Schildhaupt ein sechsstrahliger silberner Stern.

1969 von B. Jentsch, Leuk, geschaffenes und dem Kantonsarchiv mitgeteiltes Wappen, das sich – wie das der gleichnamigen Familie von Varen – an das Wappen der Familie Roten von Raron anlehnt.

Variante: aus der mittleren Kuppe wachsende grüngestielte Rebe, der Stern fünfstrahlig. P. Heldner: Aus Varens Vergangenheit, Naters, 1969, S. 38–39.

Roten, von

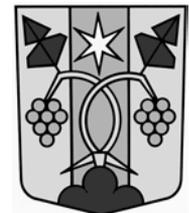
Da die Einleitung zur Familie von Roten im Wappenbuch unklar und für Nicht-Geschichtswissenschaftler total unverständlich geschrieben ist, sollte das verbessert werden. Als Dienstadel der Freiherren von Raron residierten die von Roten zuerst in Embd auf dem sogenannten «Rotigoturm», der laut Furrer um 1211 erbaut wurde. Da er mit Steinen der Rotenfluh gemauert war, welche blassrot erscheinen, wurde er so genannt. Daher nannten sich die von Roten zunächst «de Embda», dann «de Embda alias (mit anderen Namen) de Roten, dann de Roten alias de Embda und schliesslich nur noch von Roten. Schon 1310 zog Caspar de Embda nach Stalden und erbaute dort den Embda-Turm, welcher sehr gut erhalten ist. Nach der Vertreibung derer von Raron zogen sie nach Raron ins Rotigoblatt und erbauten dort ihren dritten Turm und übernahmen jetzt als richtiger Adel teilweise die Ämter derer von Raron. Dieser Turm wurde neuestens von der Familie Siegmund Widmer sorgfältig restauriert.

Anton ze Roten de Embda, Landratsbote zum 1400 in Naters abgehaltenen Ratstag, Grosskastlan von Visp 1403, nahm 1410 an den mit Savoyen geführten Verhandlungen teil. Seither spielte diese Familie durch die zahlreichen bedeutenden Männer, die sie hervorbrachte, eine führende Rolle in der Walliser Geschichte: es waren Bischöfe, Magistraten – darunter mehrere, die das höchste Amt im Lande bekleideten – sowie Landvögte im Unterwallis (5 in St-Maurice und 12 in Monthey). Es seien u.a. erwähnt: Johann, 1484 an der Universität Freiburg im Breisgau immatrikuliert, Meier von Raron 1510 und 1513, Landvogt von St-Maurice

Roten
(Leukerbad)



Roten (Varen)



von Roten¹



1516–1518, Landeshauptmann 1519, Gegner Kardinal Schiners; Johann (1575–1659), Meier von Raron ab 1600, Landvogt von Monthey 1613–1615, Landeshauptmann 1623–1631 und 1638–1659, Haupt der Partei der Patrioten gegen Bischof Hildebrand Jost; Johann Christian (1648–1730), Meier von Raron von 1676 an, Landvogt von Monthey 1683–1685, Bürger von Sitten 1696, Landeshauptmann 1729–1730; Christian Georg (1698–1780), Landvogt von Monthey 1725–1727, Landeshauptmann 1761–1771; Johann Hildbrand (1722–1760), Bischof von Sitten 1752–1760; Anton, in Leuk wohnhaft und dortiger Bannerherr 1790–1798, von Leuk eingesetzter Landvogt von Monthey 1793–1795, † 1840, Stammvater des Sittener Zweiges; Anton (1780–1848), General in Spanien, Gouverneur von Katalonien; sein Sohn Adolph, dem der Titel eines Marqués de Campofranco verliehen wurde, ist der Stammvater einer spanischen Linie; Moritz Fabian (1783–1843), Bischof von Sitten 1830–1843, zum päpstlichen Thronassistenten und römischen Grafen ernannt, erbaute 1840 die heutige bischöfliche Residenz; Leo Luzian (1824–1898), Ständerat 1857–1859, Staatsrat 1876–1897; Hans Anton (1825–1895), Bruder des vorigen, Ständerat 1863–1864, Nationalrat 1866–1895; Heinrich (1856–1916), Sohn des vorigen, Nationalrat 1904–1905, Ständerat 1906–1916; Ernst, Sohn des vorigen, geboren 1914, Ingenieur ETHZ, Gemeindepräsident von Raron 1944–1958, Staatsrat 1958–1973; Peter, geboren 1916, Bruder des vorigen, Rechtsanwalt, Journalist, Grossrat 1941–57, Präsident des Grossen Rates 1948–1949, Nationalrat 1948–1957, Regierungsstatthalter von Raron 1952.

von Roten²



gel von 1642, 1779, 1782, 1796 usw.; Zinnplatten von ca. 1700 in den Museen von Valeria und von Genf; Exlibris von Christian Georg, 1726; Siegel und Drucksachen der Bischöfe; zahlreiche Bildnisse und Urkunden im Besitz der Familie. Es sind verschiedene Varianten in der Zeichnung und in den Farben bekannt. Helmzier: ein wachsender Steinbock (Vgl. A. Comtesse: Ex-libris-valaisans, 1927, Fig. 39). D'Angreville, T. 15.

von Roten³



Es stellt sich die Frage, was in diesem Wappen älter ist: die zweifache Spaltung oder der Rebstock? In diesem Zusammenhang wurde auch schon angenommen, die Schildspaltung sei auf eine Verbindung mit der Familie von Werra zurückzuführen, während der Rebstock dem Wappen von Raron entlehnt sei. Der Rebstock allein ist allerdings auf einigen Urkunden des 17. Jhs. zu sehen: Vgl. WB, 1946, S. 218, T. 17.

II. – In Silber eine rote Traube an beblättertem grünem Stiel, der aus einem im Schildfuss balkenweise gestellten natürlichen Stück Rebholz wächst.

Siegel des Landeshauptmanns Johann mit zahlreichen noch vorhandenen Abdrücken, u.a. von 1626 (Kantonsarchiv, Burgerschaft von Sitten, 2/31 und 27/233), 1629 (Archiv von Vouvy), 1640 (Archiv de Lavallaz, Collombey), 1641 (Archiv von Monthey, H 181), 1642 (Archiv des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis, Brig, Nr. 104), 1652 (Archive von Chamoson und von Vouvy); dieses Siegel wurde noch im Jahre 1794 benutzt (Archiv Marclay, Monthey). Walliser Wappenbuch 1946, S. 218.

III. – In Silber ein bewurzelter Rebstock in natürlichen Farben mit einer roten Traube.

Wappen in mehreren Siegeln, namentlich von Johann Christian, 1684 (Archiv de Lavallaz, Collombey, und Archiv von Vieux-Monthey); von Christian Georg, 1725 (Archiv von Illiez); von Johann Ignaz, 1740 (ibidem), etc. Varianten: unterschiedliche Blätterzahl;

I. – Zweimal gespalten von Blau, Silber, Rot, überdeckt von einem bewurzelten Rebstock in natürlichen Farben, von dem rechts eine goldene Traube herabhängt.

Wappentafeln der Landvögte von Monthey (zwölfmal); Gemälde von 1601 in Raron; Wappenscheibe von 1634; von Landeshauptmann Johann ca. 1650 geschenkter Chormantel; Sie-

gel von 1642, 1779, 1782, 1796 usw.; Zinnplatten von ca. 1700 in den Museen von Valeria und von Genf; Exlibris von Christian Georg, 1726; Siegel und Drucksachen der Bischöfe; zahlreiche Bildnisse und Urkunden im Besitz der Familie. Es sind verschiedene Varianten in der Zeichnung und in den Farben bekannt. Helmzier: ein wachsender Steinbock (Vgl. A. Comtesse: Ex-libris-valaisans, 1927, Fig. 39). D'Angreville, T. 15.

Es stellt sich die Frage, was in diesem Wappen älter ist: die zweifache Spaltung oder der Rebstock? In diesem Zusammenhang wurde auch schon angenommen, die Schildspaltung sei auf eine Verbindung mit der Familie von Werra zurückzuführen, während der Rebstock dem Wappen von Raron entlehnt sei. Der Rebstock allein ist allerdings auf einigen Urkunden des 17. Jhs. zu sehen: Vgl. WB, 1946, S. 218, T. 17.

Wappen in mehreren Siegeln, namentlich von Johann Christian, 1684 (Archiv de Lavallaz, Collombey, und Archiv von Vieux-Monthey); von Christian Georg, 1725 (Archiv von Illiez); von Johann Ignaz, 1740 (ibidem), etc. Varianten: unterschiedliche Blätterzahl;

die Rebe an einem Pfahl auf einem Dreieck: Siegel von Hildebrand 1627 (Archiv von Vouvy, Schachtel Nr. 5). Für die hier veröffentlichten Wappen II und III wurden die mutmasslichen Farben verwendet.

Die Weinrebe als ständig auftretendes Wappenbild wird durch den Wahlspruch ergänzt: *Sustinet ipsa*, oder, gemäss Walliser Wappenbuch 1946; *Se sustinet ipsa, omnia praete-reunt*. Ofen im Turm von Rotigoblatt von 1593. Vgl. Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. V, S. 710–711; A. Comtesse: *Exlibris valaisans*, in *Annales valaisannes*, 1927, S. 82–85; Walliser Wappenbuch 1946, S. 218 und T. 17; L. Dupont-Lachenal: *Armoiries des évêques de Sion*, in *Bulletin du Diocèse de Sion*, Sondernummer 1962, S. 85–87. Mehrere chronologische Korrekturen nach J. M. Biner, *Gouverneurs du Bas-Valais*, in *Vallesia*, 1963, S. 177–215. Vgl. NWB, Bd. I, S. 218.

NB: Der Rotigoturm von Embd (P. Heldner: 750 Jahre Embd, 1250–2000, S. 24). Der Embdaturm von Stalden stammt nicht aus dem Jahre 1346, sondern laut Inschrift: *anno.d.m.ccc.x.JULI.(bau)herr Casparus de (embda)*, ist er im Juli 1310 erbaut worden. BWG, 1990, S. 101.

Roth (Lötschen)

Familie des Lötschentales, die seit 1338 im Dorf Wiler erwähnt wird und deren Namen in verschiedenen Formen erscheint: Rothen, Roto, Rot, Roth. Sie hat Kastlane, Syndiken, Bannerherren und Geistliche hervorgebracht, namentlich: Peter Rothen, Syndikus von Lötschen 1380; Georg Roth (1791–1884), Pfarrer von Reckingen 1821–1836, von Berisal 1837–1839, Rektor des Spitals Sitten 1839–1840, Botaniker; Josef (1858–1944), von Wiler, Notar, Grossrat 1890, Regierungsstatthalter des Bezirkes Raron 1921, Vizerichter am Kantonsgericht. Die Familie hat sich vor 1698 nach Steg und von dort im 19. Jh. nach Hohtenn verbreitet.

In Silber eine rote Weintraube an beblättertem grünem Stiel.

Geschnitztes Wappen auf einer Bettstätte von 1685 mit den Initialen J.R.; Wappentafel von Prior J.B, Bellwald im Pfarrhaus von Kippel, 1884; J. Siegen: *Familienwappen des Lötschentales* im Schweizer Archiv für Heraldik, 1921, S. 54; Sammlung von Riedmatten; Walliser Jahrbuch 1939; Walliser Wappenbuch 1946, S. 219 und T. 17. NWB, Bd. I, S. 219; J. Bellwald, Kippel, S. 711, 1038.

Rotschi

Rucier, Ruzier (14. und 15. Jh.), Rochii, Rochi. Seit dem 14. Jh. bekannte Familie der alten Pfarrei Leuk. Peter, Sohn des Ulrich, aus Inden, war 1380 Bote des Zenden Leuk. Hans Röttschi, wahrscheinlich aus dem Zenden Leuk, der mit anderen gegen Kardinal Schiner auf Schadenersatz klagte, dürfte demselben Geschlecht angehört haben.

In Silber, über grünem Dreieck, ein schwebender goldener Schragen, überhöht von einer fliegenden blauen Taube mit einem grünen Öl-zweig im Schnabel.

Sammlung von Riedmatten. Vgl. Walliser Wappenbuch, 1946, S. 219; Neues Walliser Wappenbuch, Bd. II, S. 193. Der Schragen sollte aus heraldischen Regeln schwarz statt golden sein.

Rotzer

Eine Familie Rotz oder von Rotz ist seit 1326 in Kerns (Kanton Obwalden) bekannt. Oswald, von Kerns, Gastwirt, wurde ein eifriger Condottiere und kämpfte auf der Seite Kaiser Maximilians I.. Er nahm von 1493 bis zu seinem Tode 1513 an zahlreichen Feldzügen teil. Zunächst von Georg Supersaxo angeworben, wurde er sein Oberstleutnant gegen Venedig, trennte sich jedoch von ihm, als Supersaxo zu den Franzosen überging. Am Ratstag von 1676 nahm der Landrat drei Rotzer von Unterwalden als «Patrioten» auf, die vielleicht dem alten Stamm der Rotz angehörten. Nach Ansicht von Dr. Fidelis Schnyder (Vgl. Chronik der Gemeinde Gampel, S. 184) war die Familie Rotzer jedoch bereits seit dem 16. Jh. in Gam-

Roth



Rotschi



Rotzer



pel ansässig. Ihr Name, der sich vom Vornamen Rudolf ableitet, erscheint nach und nach in den Schreibweisen Rulz, Ruotz, Ruotsch. Die Familie Rotzer besitzt die Bürgerrechte von Gampel, Bratsch und Ausserberg. Zweige aus der letztgenannten Gemeinde haben sich 1930 in Wädenswil (Kt. Zürich) sowie 1956 und 1962 in Lausanne einbürgern lassen.

Unter rotem Schildhaupt, belegt mit 3 fünfstrahligen silbernen Sternen, in Gold eine ausgerissene grüne Tanne.

Gastone Cambin, Heraldiker, Lugano, hat dem Stammwappen der Familie von Kerns das Schildhaupt beigefügt, das auf den Kanton Wallis hinweist und zugleich an die 1676 aufgenommenen drei Mitglieder der Familie Rotzer erinnert. Das Ehepaar Adolf Rotzer, heimatberechtigt in Ausserberg, und Leonie, geborene Bammatter von Naters liess sich 1919 in Naters nieder. Sein Sohn Otto (*1932), Werkführer bei den SBB in Brig, Turntalent und gewiefter Tafelmajor, wurde am 14.2.1979 zusammen mit seiner Frau Claudia, geborene Bellwald, von Ferden, und den drei Kindern Marianne (*1957), Bernhard (*1959) und Elmar (*1962) in die Burgerschaft Naters aufgenommen. Das in der Chronik Schnyder von Gampel S. 184 gezeichnete Wappen gehört der Familie Rudolf. Idem NWB Bd. 2, S. 193, Nr. 2, und E. Jossen, Naters, S. 70, richtiges Wappen.

Rovina¹



Rovina

Die Familie stammt aus San Lorenzo in Bognanco Dentro in der Provinz Novara (Italien). Ferdinand erwarb 1872 das Bürgerrecht in St. Niklaus, Lorenz 1875 das Bürgerrecht in Steinhaus und Joseph 1893 ebenfalls dasjenige von Steinhaus. Lorenz wurde auch Bürger von Münster. Devise: Turbata debilitat.

Rovina²



I. – In Blau schwarzes Rad ob dem grünen Berg mit 2 goldenen sechszackigen Sternen überhöht.

Am Rovina-Haus in Münster von 1873; Walliser Jahrbuch 1943, Walliser Wappenbuch

1946, S. 220, T. 4; NWB, Bd. II, S. 194; Viktor Summermatter, St. Niklaus, S. 223, 527.

II. – Grüne Berge, belegt mit silbernem Turm mit Rechtsportal, oben goldener Himmel.

Mitteilung von Paul Rovina von Herbriggen 2011. Im Nonstal in der Provinz Trient gibt es den Ort Rovina mit der Burg gleichen Namens. Die Familie führt dieses Wappen, welches die Rovina in St. Niklaus übernommen haben. Die betreffende Burg existiert heute noch.

Vision

von Leo Lenggen

*Könnte die Begegnung
mit dem Geheimnisvollen
mir Worte leihen,
beglückt
würde ich sie
vor mich hinstammeln
und die Freude
in die Welt hinaus
schreien.*

*Könnte ich für die Gefühle,
die im Unfassbaren
gründen,
eine Melodie ersinnen,
Geknechtete
würden sie singen.*

*Könnte ich
die Gegenwart
des Unsichtbaren
in Marmor
meisseln,
alles würde verblassen
was je Augen
geschaut.*



Zum Gedenken

Die den Porträtfotos beigefügten Texte beruhen auf Angaben der Angehörigen

von Alois Grichting



**Hedwig-Berta Stutz
Brig-Glis**

*9.4.1913 †18.9.2010

Hedwig ist in Brig aufgewachsen und wohnte zeitweilig an der Furkastrasse. Sie wurde Sekretärin und lernte auch das Orgel- und Klavierspiel. Reisen führten sie zu in- und ausländischen Orgeln. Als lebenswürdige, geistig rege, heitere und fröhliche Person bleibt sie uns in Erinnerung. R.I.P.



**Oswald Jossen-Dumas
Naters/Genf**

*2.1.1922 †8.3.2011

Oswald durchlief die Grundschule in Mund. Er lernte den Beruf des Schreiners, den er bis zur Pensionierung in Genf ausübte. Seinen drei Kindern war er ein guter Vater. Er liebte sein Chalet in Blatten-Naters, auch einen guten Jass und Holzarbeit. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Sr. M. Triphosa Zenklusen
Simplon-Dorf/Baldegg**

*25.7.1916 †31.3.2011

Sr. Triphosa trat 1937 ins Kloster Baldegg ein. Als sehr gute Köchin kochte sie ein Leben lang. Gerne kehrte sie in ihre Heimat Simplon-Dorf zurück, liebte den Kontakt und die Gespräche mit den Menschen. 74 Jahre weilte sie im Kloster. Als lebenswürdiger Mitmensch werden wir sie in Erinnerung behalten.



**Elise Rothen-Jordan
Naters**

*15.10.1917 †13.6.2011

Elise liebte es, in Zwischbergen – wo sie aufwuchs, die Schule besuchte und auch schon als Kind zu jassen anfang – Pilze, Heidelbeeren und Kräuter zu sammeln. Ihre drei Kinder, ihre Enkel und Urenkel bedeuteten ihr alles. Friedlich ging sie im Altersheim in Naters von uns. Gott habe sie selig!



**Leonie Burgener
Saas-Fee**

*20.1.1929 †26.6.2011

Leonie absolvierte die Grundschule in Saas-Fee. Sie betätigte sich dann als Hotelangestellte und in der Wohnungsvermittlung. Einen Teil ihrer Freizeit nahm die Pflege ihres Hundes in Beschlag. Sie unternahm auch gerne Wanderungen und liebte das Jassen. Herr, lasse sie ruhen in Frieden!



**Johann Schmid-Schaller
Naters**

*4.7.1922 †13.9.2011

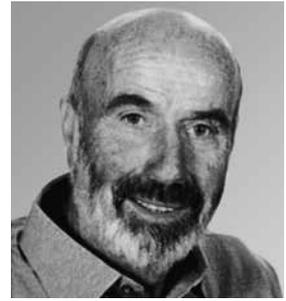
Johann studierte nach der Primarschule auch am Kollegium Brig. Er wurde dann Vorarbeiter der BLS am Bahnhof Brig. Seinen Kindern war er ein lieber, liebenswerter und fürsorglicher Vater. Gartenarbeit, Rätsellösen, als Pensionierter Bus-Fahren boten ihm Erholung. Er ruhe in Frieden!



**Severin Noti-Clemenz
Brig-Glis**

*24.10.1922 †16.9.2011

Dreissig Jahre war Severin kaufmännischer Sachbearbeiter beim Lonza-Elektrizitätswerk. Er liebte Musik und Gesang, war 51 Jahre Chormitglied und Organist in Stalden, hatte Interesse für Walliser- und Walsert-Geschichte und machte bis zuletzt täglich Fitnesstraining. Er ruhe in Frieden!



**Emil Imhof-Vollbrecht
Brig-Glis**

*20.7.1937 †19.9.2011

Emil sorgte liebevoll für die Familie und war für seine Arbeit als Maurer sehr geschätzt. Durch seine Hobbys Wandern, Bergsteigen, Skitouren und besonders durch die Jagd fühlte er sich der Natur verbunden. Milo, Deine Spuren sind in unseren Herzen. Wir vermissen Dich sehr. Ruhe im Frieden Gottes!



**Ferdinand Joos-Imoberdorf
Münster**

*15.2.1932 †20.9.2011

Ferdinand stammte aus Vals GR und arbeitete zunächst im Bergbau und dann 30 Jahre in Wimmis. Nach der Pensionierung zog er mit Frau Marie nach Münster. Er liebte die Seinen, auch die Natur und leidenschaftlich die Berge. Wir werden Dich nie vergessen. Der Herr lohne Dir alles!



**Martita Loretan-Willa
Leuk-Stadt**

*23.12.1918 †25.09.2011

Martita besuchte die Grund- und Sekundarschule in Wesen SG. Sie erlernte den Beruf einer Damenschneiderin. Ihren zwölf Kindern war sie eine liebe und verehrte Mutter. Neben der Hausarbeit für ihre grosse Familie war sie in Vorständen von sozialen Institutionen tätig. Requiescat in pace!



**Paul Pfammatter
Eischoll/Nidau**

*27.5.1954 †26.9.2011

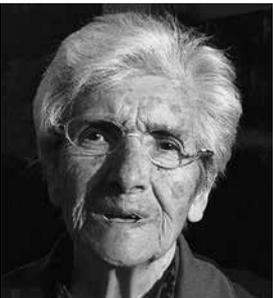
Nach einem steten Aufstieg vom Stationsvorstand bis in die Zentralverwaltung der SBB hat Dich Deine angeschlagene Gesundheit zur Aufgabe des Berufes gezwungen. Nach 40 Jahren in der Fremde hast Du nun Deine Heimat im Grab der Mutter wiedergefunden. Ruhe in Frieden!



**Adrian Bumann-Martinella
Saas-Fee**

*3.9.1926 †27.9.2011

Adrian besuchte die Grundschulen in Saas-Fee und wurde Hotelangestellter / Concierge und Skilehrer. Seinen zwei Kindern war er ein lieber, fürsorglicher Vater. In jüngeren Jahren pflegte er auch die Musik. Das Zeitgeschehen verfolgte er immer interessiert in der Zeitung. Gott habe ihn selig!



**Ida Moser-Vogel
Turtmann**

*16.10.1917 †3.10.2011

Ida wurde nach der Jugendzeit eine gute Hausfrau und Mutter von acht Kindern. Die Familie bedeutete ihr alles. Für sie war sie unermüdlich tätig. Die Hobbys Stricken und Häkeln, aber auch das Jassen mit lieben Mitmenschen vermittelten ihr Freude und Erholung. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



**Noemie Jordan-Arnold
Gondo**

*19.2.1959 †7.10.2011

Was Du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein. Du hast gesorgt für Deine Lieben, von früh bis spät, tagaus tagein. Du warst im Leben so bescheiden, nur Pflicht und Arbeit kanntest Du. Mit allem warst Du stets zufrieden, nun schlafst Du in stiller Ruh! – Deine Lieben.



**Andreas Lauber
Brig-Glis**

*26.12.1935 †8.10.2011

Andreas, genannt «Bobby», absolvierte eine Coiffeurlehre in Alt-St.Johann SG. Nach der Lehre war er viele Jahre bei Coiffeur Stucky tätig. Später wirkte er als Autopfleger. Er lebte still und bescheiden. Nach kurzer Krankheit starb er friedlich im Spital Visp. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**René Nellen-Zeiter
Naters**

*1.1.1934 †18.10.2011

René ist in Naters aufgewachsen. 18 Jahre arbeitete er im elterlichen Betrieb. Von 1970 bis zu seiner Pension war er Angestellter in der Lonza AG Visp. Mit viel Liebe widmete er sich seiner Familie, der Gattin und den zwei Kindern. Ihnen war er ein guter Vater. Er ruhe in Gottes Frieden!



**Bruder Leonhard Theler
Brig-Glis**

*19.2.1922 †18.10.2011

Es war ein vielfältiges Leben, das der im Kloster Glis gestorbene Kapuziner-Bruder Leonhard erlebte: als Jugendlicher Arbeit in den Molybdän-Minen Ausserberg und Goppenstein, dann Missions-Chauffeur in Tansania, Koch im grossen Kloster Stans, 40 Jahre Meditationslehrer in Glis. Requiescat in pace!



**Emma Zurwerra-Eyer
Ried-Rieg**

*12.1.1926 †19.10.2011

Emma war eine liebevolle Ehefrau und Mutter. Ihren vier Kindern und sechs Enkelkindern schenkte sie das Wertvollste, was es zu verschenken gibt: Zeit und Zuwendung. Sie hatte Freude an ihrem Garten und ihren Klöppelarbeiten. Die Trennung schmerzt. In Liebe behalten wir Dich in Erinnerung.



**Karl Albrecht-Albrecht
Mörel-Filet**

*18.6.1929 †22.10.2011

Mit viel Engagement übte Karl 40 Jahre erfolgreich den Lehrerberuf aus. Seine Familie und sein Umfeld profitierten von seiner Naturverbundenheit, Musikalität und seiner Belesenheit. Seiner Familie war er ein lieber Vater. Sie ist ihm für seinen Einsatz sehr dankbar. In unseren Herzen lebt er weiter.



**Stefan Gspöner-Ittig
Brig-Glis**

*20.2.1959 †25.10.2011

Stefan wurde nach der obligatorischen Schule SBB-Angestellter, den man am Bahnschalter Brig sehr schätzte. Er war vielseitig interessiert, Bienen-, Schaf- und Zwergziegenzüchter und liebte die Natur und das Wandern. Leider wurde er seiner Familie zu früh entzogen. Der Herr schenke ihm sein Licht!



**Stefan Pfaffen-Nanzer
Mund**

*14.6.1913 †28.10.2011

Nach der Berufslehre war Stefan zunächst als Dorfschreiber in Mund, seit der Familiengründung mit Gattin Monika in der Theler AG und in der Hausschreinerei der Lonza AG tätig. Seine Leidenschaft galt der geliebten Voralpe Zienzihiischinu, seine Sorge den Kindern, Enkeln und Urenkeln. Er ruhe in Frieden!



**Hermann Betschart-
Burgener, Saas-Grund**

*14.3.1929 †5.6.2009

Hermann stammte aus Muotathal SZ. Früh arbeitete er in der Landwirtschaft und auf dem Bau. Seiner Ehe mit Anna, geborene Burgener, entsprossen zwei Kinder. Er war ein freundlicher, geselliger Mensch. Ihn freuten besonders seine Edelweiss-Blumen und die zwei Enkelkinder. R.I.P.

**Anna Betschart-Burgener
Saas-Grund**

17.5.1935 †31.10.2011

Anna wuchs in Tamatten auf, arbeitete später in der Fabrik St. Niklaus und im Service. Ihre 1962 geschlossene Ehe mit Hermann wurde mit zwei Töchtern gesegnet. Anna bedeuteten ihre Kinder, Enkel und Urenkel alles. In Lourdes, wohin sie 15-mal pilgerte, holte sie gläubig Kraft und Mut. Der Herr lohne ihr alles!



**Gertrud Loretan-
Zumoberhaus
Getwing/Niedergampel**

*3.5.1921 †2.11.2011

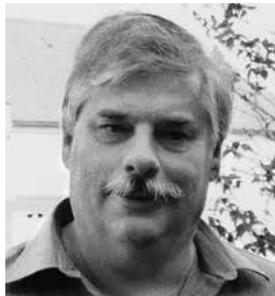
Als junge Witwe führte Gertrud mit ihren drei Kindern die Landwirtschaft weiter. Sie war tapfer, liess sich nicht unterkriegen und verlor nie den Humor. Ihre Familie und die Enkelkinder waren ihr ganzer Stolz. In dankbarer Erinnerung wird sie in unseren Herzen weiterleben. Sie ruhe in Gottes Frieden!



**Marie In-Albon-In-Albon
Eggerberg**

*31.8.1926 †3.11.2011

Als Ehefrau, Mutter von vier Kindern, Grossmutter und Urgrossmutter galt Maries ganze AG dem Wohlergehen ihrer Familie. Gott lohne ihr alles! Sie wird uns als liebevolle, naturverbundene, gastfreundliche und arbeitsame Frau und Mutter in Erinnerung bleiben. Wir vermissen Dich!



**Lothar Amacker-Studer
Eischoll**

*12.3.1961 †12.11.2011

Lothar war Zimmermann und ein arbeitsamer und pflichtbewusster Mensch. Seine Familie mit zwei Kindern und die Arbeit in der Zimmerei waren sein Leben. Doch musste er leider viel zu früh von uns Abschied nehmen. Möge Lothar beim Herrgott die verdiente Ruhe finden!



**Albertine Arnold-Arnold
Simplon-Dorf**

*1.2.1923 †19.11.2011

Ihr Leben war erfüllt von Arbeit und Sorge um das Wohl ihrer Familie mit neun Kindern. Mit viel Leidenschaft pflegte sie auch ihre Blumen und Hausgärten, sammelte Kräuter, strickte und knüpfte Teppiche. Für alles holte sie sich Kraft im heiligen Messopfer und Gebet. Der Herr habe sie selig!



**Theo Truffer-Petrig
Zermatt**

*13.2.1938 †20.11.2011

Theo lernte den Beruf als Maler und wurde später Malermeister. Er war ein liebevoller, fürsorglicher Ehemann, Vater von vier Kindern und Grossvater. Seine Freizeit verbrachte er gerne auf der Jagd. Still und leise gingst Du von uns fort. In unseren Herzen bleibst Du für immer.



Anita Carlen-Steffen Reckingen

*13.4.1938 †21.11.2011

Anita ging still und bescheiden ihren Weg. Ihr ganzes Leben war sie für ihre Familie da. Nach ihrer Demenzerkrankung mussten wir über viele Jahre hinweg immer mehr Abschied von ihr nehmen. Mutter, in Liebe und in Dankbarkeit denken wir immer an Dich. Ruhe sanft in Gottes Frieden!



Guido Hartmuth-Zurbriggen Saas-Grund

*2.6.1964 †21.11.2011

Guido absolvierte nach den Grundschulen in Zermatt eine Kochlehre und erwarb das Wirtepatent. Zeitlebens wirkte er als Koch und Hotelier. Seiner Familie mit zwei Kindern war er ein sorgender Vater. Freude bereitete ihm die Beschäftigung mit Kunst und das Pilzesammeln. Gott habe ihn selig!



Basil Fux-Fux Embd/Susten

*26.1.1915 †22.11.2011

Basil arbeitete seit früher Jugend im Landwirtschaftsbetrieb seiner Eltern, den er übernahm. Er wurde Vater von acht Kindern, wirkte als Senn und Hirt auf der Alpe, als Dorfmetzger und Milchmesser. Er verstand es, «Tschiffren» herzustellen. Gott schenke ihm den wohlverdienten Frieden!



Rosy Kraft-Imoberdorf Münster

*11.2.1937 †25.11.2011

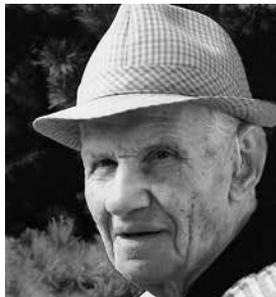
Das Leben unserer lieben Mutter Rosy war geprägt von Glaube, Hoffnung und Liebe. Mit viel Tapferkeit hat sie ihre Krankheit ertragen und uns so gezeigt, dass das Leben auch in schweren Zeiten lebenswert ist. Mutter war gesellig und von sehr positiver Einstellung. Dankbar behalten wir sie in Erinnerung.



Odilo Schmidt-Steffen Reckingen

*4.1.1933 †27.11.2011

Odilos Leben war stets auf das Wohl seiner Familie und der Allgemeinheit ausgerichtet. Seine Erfolge und Werke als Sekundarlehrer und Schuldirektor, als Präfekt des Goms und als Initiativ der Loipe Goms, als Präsident der «Verkehrsvereine Obergoms» usw. überdauern ihn. R.I.P.



Alfred Roten-Pfammatter Termen

*2.4.1916 †28.11.2011

Sein Leben lang war Alfred für seine Familie und seine Tiere da. Neben seiner Landwirtschaft war er in jungen Jahren Dorfmetzger im Herbst und Winter, im Sommer Senn auf der Stafelalpe. Gerne weilte er auf der Alpe Schmittmatten. Er war eine Frohnatur mit Schalk und beliebt. Gott habe ihn selig!



Erwin Hermann Brig-Glis

*28.5.1951 †1.12.2011

Erwin verbrachte seine Jugendjahre in Glis und besuchte dort die Grundschule. Er arbeitete dann über drei Jahrzehnte lang in der Lonza AG. In der Freizeit reiste er gerne und mit grossem Interesse. Ausserdem machte er eifrig im Fan-Club EHC Visp mit. Der Herr schenke ihm Frieden und Licht!



Berta Eyer Steg

*9.10.1923 †6.12.2011

Berta war 40 Jahre treue Pfarrhaushälterin. Sie leistete so eine grosse und vielfältige Arbeit im Dienste der Pfarrengemeinschaft. Für sie gilt: Schlicht und einfach war Dein Leben, treu und fleissig Deine Hand. Und der Wunsch: Möge Gott Dir Ruhe geben, dort im ewigen Heimatland!



Helen Jerjen-Clemenz Baltschieder

*4.9.1925 †9.12.2011

Helen verbrachte ihre Jugend in Neubrück/Stalden. Sie wurde Hausfrau, Bäuerin und ihren fünf Kindern eine gute Mutter. Sie liebte ihren Garten und das Häkeln und war Mitglied des Trachtenvereins Visp. Ihre Kinder und Grosskinder verehrten sie. Möge sie ruhen in Frieden!



Dorly Sewer-Bringhen Sitten

*24.3.1923 †12.12.2011

In Susten aufgewachsen, war Dorly zunächst im väterlichen Baugewerbe tätig. Mit Gatte Karl zog sie dann nach Sitten. Das Wohl ihrer Lieben wurde ihr als liebender, intelligenter, fröhlicher und sensibler Frau und Mutter einer Tochter wichtigste Lebensaufgabe. Dank! Requiescat in pace!



Clara Zimmermann-Hein Visp

*31.8.1933 †15.12.2011

Dr. Clara Zimmermann stammte aus Deutschland. Sie studierte in Saarouis, München und Freiburg i. Brg. Medizin. Ihrer Ehe mit Dr. Herbert Zimmermann entsprossen drei Töchter. Sie widmete sich auch feministischer Theologie und engagierte sich sozial. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Ilse-Alice Zenhäusern-Knüsli, Unterbäch

*15.4.1920 †18.12.2011

Aufgewachsen in Bern, war sie als Kinderpflegerin im Ausland und im Wallis tätig. Mit Weltgewandtheit und Herzlichkeit führte sie hier ein Kinderheim und später mit ihrem Mann eine beliebte Familienpension. Kindern und Gästen bleiben Ilse mütterliche Fürsorge und Liebenswürdigkeit unvergessen.



**Emil Walker-Previdoli
Brig-Glis/Ried-Brig**

*8.12.1922 †19.12.2011

Emil war ein vorbildlicher Gatte und besorgter Papa von drei Töchtern. Er besass einen lebenswerten, humorvollen und grosszügigen Charakter und arbeitete bei der FO, als Gerichtswelbel und im Raiffeisenbank-Vorstand. In der Freizeit pflegte er die Musik. Wir werden Dich nie vergessen. R.I.P.



**Albert Burgener-Studer
Visperterminen**

*2.7.1923 †26.12.2011

Albert absolvierte die Grundschule. Er wurde Landwirt und Mitarbeiter der Lonza AG. Seinen sechs Kindern war er ein guter Vater. Im Pensionsalter liebte er es, zu reisen und auch regelmässig mit seinen Freunden im Hotel Gebidem zusammenzutreffen. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Anton Kalbermatten
Blatten-Lötschen**

*24.2.1942 †28.12.2011

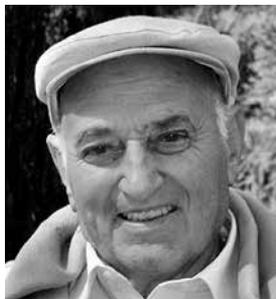
Toni war Polizeibeamter und kein Mann von grossen Worten. Seine Liebe und Fürsorge galten ganz der Familie. Sein fester Glaube gab ihm Kraft und Zuversicht. Die Gewissheit, dass die Sonne nie untergeht, sondern nur an einem andern Ort weiter scheint, lindert unseren Schmerz.



**Edmund Kalbermatten-
Bumann, Saas-Fee**

*19.6.1933 †28.12.2011

Edmund absolvierte die Grundschulen in Saas-Fee. Ihm und seiner Frau Lina, geborene Bumann, wurden fünf Kinder geschenkt, denen Edmund ein sorgender, lieber Vater war. Er arbeitete als Kassier der Luftseilbahnen, liebte das Wandern und Reisen in der Schweiz. Möge er in Frieden ruhen!



**Emil Grand-Lötscher
Susten**

*26.8.1925 †6.1.2012

Emil war ein fürsorglicher Familienvater. Er trat früh in den Dienst der SBB, der er 39 Jahre treu blieb. Bei guter Gesundheit konnte er ein ausgefülltes Rentnerdasein geniessen. Seine Leidenschaft galt der Familie, den Enkeln, dem Wärcu und dem Reisen. Wir vermissen ihn.



**Anton Jost-Imoberdorf
Obergesteln**

*13.6.1927 †6.1.2012

Anton war ein arbeitsamer, hilfsbereiter und geselliger Mensch. Er war mit Leib und Seele Landwirt. Mit seiner Frau Hedwig, die 2001 verstarb, zog er fünf Kinder gross. Sein Stolz waren die 15 Enkelkinder. Er wird uns in guter Erinnerung bleiben. Ruhe in Frieden!



**Hermine Bregy-Hischier
Unterems**

*8.12.1936 †9.1.2012

Einfach und bescheiden war ihr Leben. In Gesellschaft mit ihren vier Kindern und deren Familien blühte sie auf. Dann war sie in ihrem Element, fühlte sich glücklich und genoss jeden Augenblick. Danke für Deine Liebe und ruhe in Frieden! Der Herr sei Dir Licht und Lohn!



**Susanne Hildbrand-Blaser
Gelterkinden BL**

*3.7.1969 †9.1.2012

Susanne wuchs in Schlieren und Weiningen ZH auf. Sie wurde medizinische Praxisassistentin/Arztsekretärin. Sie war sportlich, bastelte gerne Fimo-Engel und reiste viel. Ihre Krankheit trug sie tapfer und geduldig. Wir vermissen sie sehr, aber wir sind sicher, dass die Engel sie zu Gott geleitet haben.



**Hilda Martig-Jossen
Brigerbad**

*8.7.1916 †10.1.2012

Hilda war eine arbeitsame Ehefrau und liebe Mutter ihrer sechs Kinder. Sie half ihrem Gatten Felix in allen Belangen und pflegte ihn 10 Jahre bis zum Tod 1987. Häkeln, Sticken, Sport und Politik am Fernsehen freuten sie. Sie war fromm. Danke, Mutter, für alles! Ruhe sanft in Gottes Frieden!



**Marie Schwery-Nellen
Ried-Mörel**

*7.7.1921 †12.1.2012

Marie war eine gute Hausfrau und Mutter von fünf Kindern. Sie strikte viel für sie und die Enkelkinder, liebte zu jassen und den täglichen Spaziergang. Still, bescheiden war Dein Leben, treu und fleissig Deine Hand. Möge Gott Dir Ruhe geben dort im ewigen Heimatland!



**Margrith Brunner-Bayard
Eischoll**

*29.9.1925 †13.1.2012

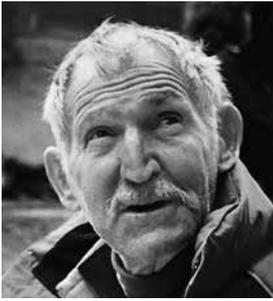
Margrith ist in Gampel geboren. Seit ihrer Schulzeit lebte sie in Eischoll. Ihrer 1948 mit Alois Brunner geschlossenen Ehe entsprossen drei Töchter. Um 1976 verlor sie ihren Gatten. 2011 zügelte sie ins Altersheim in Ried-Brig. Sie wird in unserer Erinnerung weiter leben. Gott habe sie selig!



**Martha Fux-Fux
Naters**

*26.8.1934 †14.1.2012

Martha verbrachte die Jugendjahre in Emdb. Mit ihrem Mann kam sie vor Jahrzehnten nach Naters. Sie war eine gute Hausfrau und Mutter, deren Liebe und Fürsorge ihren vier Söhnen und den Enkelkindern galt. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten. Sie möge ruhen in Frieden!



**Max Imboden
Eischoll**

*24.9.1945 †14.1.2012

Max liebte die Berge und die Natur über alles. Am liebsten beschäftigte er sich mit Holz oder Eisen. So entstanden verschiedenste Gipfelkreuze, Uhren, Portale usw. Nach Schicksalsschlägen fand er eine zweite Heimat in Eischoll. Schweigsam ging er seinen Weg, bis er den Kampf gegen den Krebs verlor.



**Pero Heldner-Schalbatter
Brig-Glis**

*17.8.1923 †15.1.2012

Pero absolvierte nach der Grundschule die Sekundar- und Handelsschule in Estavayer-Le Lac und Sitten. Er arbeitete dann als sehr geschätzter Fahrlehrer in Brig. Seinen drei Kindern war er ein lieber Vater. Erholung gaben ihm Velofahren, Schiessen und Faustball. Requiescat in pace!



**Therese Werlen
Geschinen**

*19.7.1925 †17.1.2012

Therese wuchs in Geschinen auf. Früh lernte sie die Arbeit in der Landwirtschaft kennen. Als stille und bescheidene Schwester besorgte sie später ihren Brüdern Peter und Paul den Haushalt. Ihre letzte Lebenszeit verbrachte sie im Altersheim Fiesch. Möge der Herr ihr alles lohnen!



**Ida Bieler-Zenkhusen
Brig-Glis**

*29.09.1917 †18.01.2012

Ida besuchte die Grundschule in Naters. Mit ihrem zu früh verstorbenen Gatten wohnte sie dann in Glis / Zenhäusern. Ihren fünf Kindern war sie eine liebe und sehr aufmerksame Mutter. Liebevoll pflegte sie Stickerie und Handarbeit und ihren Garten. Gott sei ihr Lohn und Licht!



**Celine Wyder
Brig-Glis**

*7.4.1918 †23.1.2012

Nach der Grundschule in Glis war sie viele Jahre im Konsum in Brig und in Glis beschäftigt. Anschließend konnte sie in Brig das Schuhhaus Bata übernehmen, welches sie erfolgreich bis zu ihrer Pensionierung leitete. Gott sei ihr Licht und Lohn! Möge sie in Frieden ruhen!



**Rudolf Michlig-Müller
Glurigen**

*25.2.1928 †26.1.2012

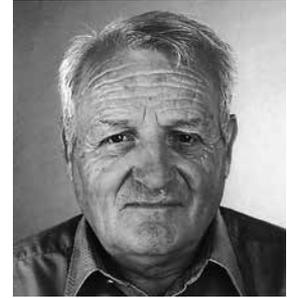
Rudolf lernte nach der Primarschule Maurer. Er betätigte sich dann als Bauunternehmer und gründete 1955 eine eigene Firma. Seinen drei Kindern galt seine ganze Fürsorge. Als Pensionierter liebte er das Schnitzen und «Tschifferen». Der Herr schenke ihm seinen himmlischen Frieden!



**Hans Wyer-Zurbriggen
Visp**

*7.1.1927 †29.1.2012

Dr. Hans Wyer war Jurist (Advokat, Notar), ein grosser Schaffer, der sich politisch in der Gemeinde Visp (Gemeinderat und -präsident), als Grossrat, Nationalrat und Staatsrat (Präsidium beider) engagierte. Familie, Politik, Schreiben waren ihm wichtig. Seine Publikationen behandeln drängende Energieprobleme.



**Adolf Lager
Reckingen**

*3.8.1943 †31.1.2012

Adolf arbeitete in der Jugend im elterlichen Bauernbetrieb Geschinen, verbrachte 30 Sommer als Senn auf Gommer Alpen und arbeitete auch bei der Gomina AG und PWB in Brig. 1996 verlor er seine Frau Vreni. Wandern, Schnitzen und Schneeschuhsport brachten ihm Erholung. Er ruhe in Frieden!



**Emma Kalbermatten-
Margelist, Baltschieder**

*24.3.1921 †31.1.2012

Sie war eine liebevolle und arbeitsame Frau und ihren zu Kindern eine gute Mutter. Das Wohl ihrer grossen Familie lag ihr immer am Herzen. Grosse Freude hatte sie an den Enkeln und Urenkeln. Sie war ein wunderbarer und humorvoller Mensch. Sie lebt in unseren Herzen weiter. R.I.P.



**Ida Imseng-Zurbriggen
Saas-Fee**

*3.3.1924 †1.2.2012

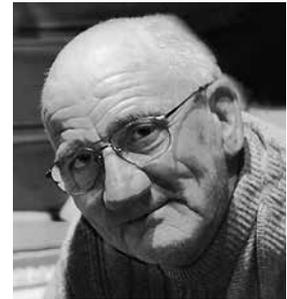
Sie war eine herzensgute Gattin, überzeugt von einer tiefen Religiosität, welche die Dienstbarkeit im christlichen Sinne pflegte. Der eigene Kindersegen blieb ihr versagt. Doch ihre geistige Mutterliebe und Güte strahlten stets zu allen Kindern. Requiescat in pace!



**Marthe Jossen-Dumas
Naters / Genf**

*22.7.1930 †1.2.2012

Marthe verbrachte ihre Jugendzeit in Sommentier FR. Zusammen mit ihrem Gatten Oswald und den von ihr umsorgten und geliebten Kindern lebte sie viele Jahre in Genf, seit 1991 in Naters. Kreuzworträtsel, Geschichte, überhaupt Lesen und auch Dekorieren interessierten sie. Sie ruhe in Gottes Frieden!



**Isidor Pfammatter-
Aeschlimann, Eischoll**

*11.12.1943 †6.2.2012

Isidor war ein Eischler mit Leib und Seele. Als Kantonier beim Staat Wallis war er im Berufsleben, in den Vereinen und auch im Freundeskreis ein hilfsbereiter und zuverlässiger Kollege. Isidor hat nun sein Ziel erreicht – ganz im Sinne: «Wohin denn gehen wir? Immer nach Hause». R. I. P.



**Marie Meichtry-Rotzer
Leuk-Stadt**

*30.3.1925 †10.2.2012
Marie war Mutter von vier Kindern, arbeitete in der Landwirtschaft (Reben, Schafe und andere Haustiere). Selbstversorgung war angesagt. Marie liebte vor allem Blumen. Man nannte sie «Blüümü-Marie im Blüümü-gässli». Sie bleibt den Ihren unvergessen. Gott schenke ihr seinen Frieden!



**P. Alfred Clausen SJ
Basel/Brig-Glis**

*16.11.1919 †11.2.2012
Pater Clausen wuchs in Brig auf, absolvierte 1940 das Kollegium Brig, wurde Mitglied des Jesuitenordens und 1950 Priester. Er arbeitete in der Seelsorge, leitete ab 1959 die Niederlassung Schönbrunn, wurde 1975 Mitarbeiter des Provinzials in Zürich und ab 1984 Spiritual des Klosters St. Ursula Brig. R.I.P.



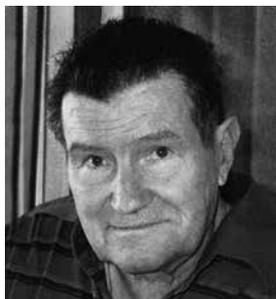
**Olga Schmid-Jossen
Naters**

*19.9.1918 †18.2.2012
Still und bescheiden ging Olga ihren Weg. Ihren zwei Kindern war sie eine fürsorgliche Mutter, ihrem Gatten eine liebe Ehefrau. Mit ihrer frohen Ausstrahlung erreichte sie die Herzen der Mitmenschen. Die Erinnerung an Olga bleibt in unseren Gedanken. Gott habe sie selig!



**Heinrich Kuonen-Meichtry
Guttet**

*14.7.1912 †20.2.2012
Heinrich wurde auf der Alpe Galm geboren und starb kurz vor seinem 100. Geburtstag in Guttet. Er arbeitete mehrere Jahre in Hotels am Genfersee, beim Staat Wallis und als selbständiger Winzer. Ihm und seiner Frau Karolina wurden fünf Söhne und eine Tochter geschenkt. R.I.P.



**German Ritz-Summermatter
Naters**

*22.9.1935 †20.2.2012
German erlernte bei den Lonza-Werken den Beruf als Starkstromelektriker. Er arbeitete dann 30 Jahre bei der Firma ASCOM als Telefonmonteur. Bis zu seiner Pensionierung lebte er mit seiner Frau in Olten, dann kehrte er nach Naters zurück. Deine Spuren sind überall. Gott schenke Dir seinen Frieden!



**Werner Bärenfaller-
Biderbost, Termen**

*27.2.1922 †23.2.2012
Ein Leben lang stand er seiner Familie mit Rat und Tat zur Seite. Nach seiner Tätigkeit als Festungswächter widmete er sich nach seiner Pensionierung vermehrt seinen Hobbies, den Schafen und dem Garten. Viel Freizeit verbrachte er auf der Alpe Tunetsch. Gott habe ihn selig!



**Doris Goldschmid-Schleicher
Brig-Glis**

*28.11.1927 †24.2.2012
Von Zürich her zog sie mit ihrem Mann Heinrich nach Brig. Mit Freude machte sie im Frauen-Alpenclub und im SVKT mit. Ihre grosse Leidenschaft war das Malen. Viele schöne Orte spiegeln sich in ihren Bildern. Sie war eine fürsorgliche Mutter und Grossmutter. Wir denken oft an die schönen Zeiten.



**Marie Carlen-Garbely
Reckingen**

*22.10.1921 †25.2.2012
Marie wuchs in Reckingen auf. Von Jugend auf arbeitete sie in der elterlichen Landwirtschaft und später im Betrieb ihres Gatten Otto. Sie war ihren sechs Kindern eine liebe, pflichtbewusste Mutter. Die letzten fünf Jahre ihres Lebens lebte sie im Altersheim Fiesch. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Bestattungsdienste

Der Trauer Raum geben.
Seit über 60 Jahren.

www.bestattungsdienste.ch

3900 Brig-Glis
Viktoriastrasse 25
Tel. 027 923 20 40

3904 Naters
Saasermauer 5
Tel. 027 922 45 45

3930 Visp
Balftrinstrasse 15
Tel. 027 946 25 25



Augusta Heinen-Jentsch Grengiols

*28.10.1917 †27.2.2012

Augusta fiel seit Jahren die Ehre zu, die Dorfälteste in Grengiols zu sein. Sie war Lehrerin und unterrichtete in Bister und Martisberg. 1947 heiratete sie Eduard Heinen. Dem Lehrerehepaar wurden sechs Kinder geschenkt. Nach dem Tod ihres Mannes lebte sie im Altersheim Glis. Sie ruhe in Frieden!



Thomas Victor Schmidt Binningen/Visp

*19.2.1936 †28.2.2012

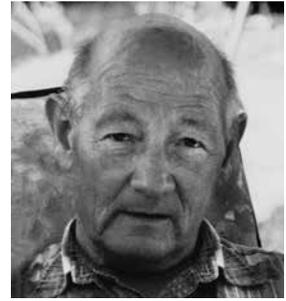
Thomas Victor studierte am Kollegium Brig, an der ETHZ, an der Yale University und promovierte zum Dr. ing. chem. Er war musisch, hochintelligent und vielseitig interessiert, tolerant und tapfer und hatte viele Hobbys (Philosophie, Mathematik...). Seinen Kindern war er ein guter Vater. R.I.P.



Lia Werlen-Zenhäusern Siders

*5.10.1918 †28.2.2012

Lia wuchs in Bürchen auf, wohnte mit ihrer Familie zuerst dort, dann in Siders. Sie war ausgebildete Hebamme, herzengute Mutter ihrer drei Kinder und treue Lebensfrohe Gattin. Sie knüpfte Freundschaften und ihre Kinder, Kindeskinde und Urenkel verehrten sie. Gott möge ihr alles Gute vergelten!



Karl Brigger-Griching Grächen

*18.11.1935 †29.2.2012

Charly war als Elektrowerkler und Einrichter Mitarbeiter der Scintilla AG, führte nebenbei die Raiffeisenbank und ein Haushalt- und Elektrogeschäft, war 49 Jahre geschätzter Organist und seinen drei Kindern ein guter Vater. Erholung fand er im Häuschen auf dem Biel. Gott schenke ihm seinen Frieden!



H.H. Johann Werlen Steg/Ferden

*12.12.1915 †1.3.2012

Johann Werlen wurde am 28.6.1942 zum Priester geweiht. Er war ein frommer und hilfsbereiter Priester, der das Gebet und die Marienverehrung förderte und vorliebte. Viele Kirchen und Kapellen wurden durch ihn erbaut oder restauriert. Seine Liebe galt den Armen und Kranken. Requiescat in pace!



Felix Perrollaz-Bechtel Basel/Brig-Glis

*8.5.1938 †4.3.2012

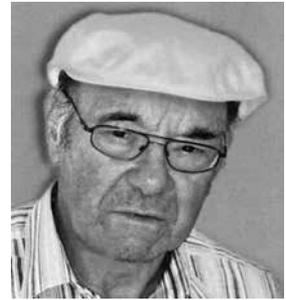
Felix wuchs in Brig auf, besuchte die Handelsschule und legte in Sitten die Handelsmatura ab. In der Zollschule Liestal bildete er sich zum Zollbeamten aus und wurde Zollinspektor. In der Freizeit liebte er das Reisen und das Wandern in der Natur. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Gottfried Weyer-Zeiter Lalden

*5.8.1927 †5.3.2012

Gottfried arbeitete nach der Grundschule in den Werken der Lonza AG. Seiner Frau Erika war er ein guter Gatte und seinen sechs Kindern ein sorgender, lieber Vater. Von der Arbeit erholte er sich in der Natur, im Garten, bei der Schwarznasenzucht. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Robert Werlen-Zenhäusern Bürchen

*7.3.1935 †6.3.2012

Robert war über 40 Jahre ein treues Aktivmitglied des Tambouren- und Pfeifervereins Bürchen, zuerst als Tambour, dann als strammer Fähnrich. Er jassete gerne mit Verwandten und Bekannten und produzierte stets einen feinen Wein aus seinen Reben. Der Herr schenke ihm seinen Frieden!



Albin Weger Münster

*30.12.1923 †15.3.2012

Albin war ein herzensguter Mensch, seinen drei Kindern ein guter Vater und vielseitiger Unternehmer. Schneeräumung, Politik und Reisen waren weitere seiner Beschäftigungen. Ihm waren das Goms und seine Einwohner immer sehr wichtig und er setzte sich für sie ein. R.I.P.



Sr. Alverna Renggli Brig-Glis

*7.5.1919 †18.3.2012

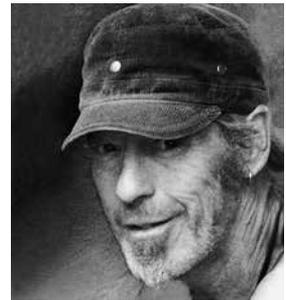
Sr. Alverna feierte 1949 ihre erste Profess. Sie wurde dann Köchin im Spital Visp und machte Hausarbeiten im Institut St. Ursula und im Priesterhaus des Klosters. Sie war in kleinen Dingen gross. Der Glaube gab ihr Kraft, Alter und Krankheit zu ertragen. Gott schenke ihr seinen Frieden!



Richard Jost-Kohlbrener Bellwald

*10.2.1947 †19.3.2012

Richard ergriff nach der Grundschule den Beruf eines Wirtes und Hoteliers. Er betätigte sich auch als Skilehrer. Seinen drei Kindern war er ein guter Vater. Freude bereitete ihm die Mitwirkung im Theater, im Kirchenchor und im Samariterverein. Er liebte das Skifahren und die Gartenarbeit. Gott habe ihn selig!



Josef Werlen-Hallenbarter Geschinen

*26.4.1960 †19.3.2012

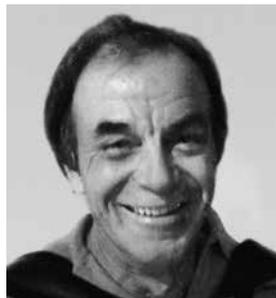
Josef (Schose) Werlen, Vater zweier Kinder, war leidenschaftlicher Landwirt. Mit seiner Familie kümmerte er sich engagiert um den landwirtschaftlichen Betrieb. Die Leute schätzten Schoses Käse und seine Sprüche. Bei Schose konnte man immer «e Schutz ga doorf». Er wird uns unvergesslich bleiben.



**Helène Ricci-Kaufmann
Naters**

*9.2.1929 †23.3.2012

Helène erhielt ihre schulische Ausbildung nach der Grundschule im Pensionat Leuk. Sie wurde ihren drei Kindern eine liebe Mutter. Stricken und Gobelins sticken, der Garten, die Pflege von Hunden und in früheren Zeiten Ferien im Chalet Blatten boten ihr Erholung. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Hans-Peter Lochmatter
Hohtenn/Niedergesteln**

*6.2.1955 †29.3.2012

Hans-Peter erlebte seine Jugendjahre in Niedergesteln. Er wurde Spengler und arbeitete in diesem Beruf. Die Handorgel war in der Freizeit sein ständiger Begleiter. Er spielte oft und spontan. Als hilfsbereiter und offener Mensch war er bei den Mitmenschen sehr beliebt. Gott habe ihn selig!



**Alex Roten-Mathier
Salgesch**

*15.2.1925 †30.3.2012

Alex, Konsumverwalter in Salgesch, hat sich früh mit Reben und Wein befasst. 1959 war er Mitgründer der Weinhandlung Caves du Paradis, die 1969 Einzelfirma wurde. Mit seiner Gemahlin Olga konnte er die Weinhandlung ausbauen und dem Sohn übergeben. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Robert Kuonen-Theler
Brig**

*29.7.1916 †31.3.2012

Robert ist in Eggerberg aufgewachsen. Er wohnte mit der Familie in der Taleye, zog aber 1960 nach Brig. Seine Freude waren die Blasmusik, die Reben, die Enkel- und Urenkelkinder. Er hat uns vorgelebt, wie man mit Fleiss, Arbeit und Ehrlichkeit zufrieden alt werden kann. Gott habe Dich selig!



**Eugenia Heinzmann-
Comino, Visp**

*9.11.1927 †3.4.2012

Eugenia verbrachte ihre Jugendzeit in Visp, wo sie auch die Grundschulen durchlief. Sie arbeitete zunächst im Gastgewerbe, wurde Hausfrau und ihren drei Kindern eine liebe Mutter. Ihre Familie und Ausflüge mit ihr bedeuteten ihr viel. Der Herr schenke ihr seinen himmlischen Frieden!



**Olaf Matter
Agarn**

*27.3.1974 †5.4.2012

Olaf war hilfsbereit und arbeitsam. Zufrieden lebte er wohlbehütet im Schosse der Familie. In der Eingliederungswerkstätte Steg vollbrachte er sein Tagwerk. Allerliebtes Hobby war ihm die Guggenmusik Schattuschlickär. Seine gute Laune brachte Sonnenschein nach Agarn. Gott habe ihn selig!



**Rosmarie Lochmatter-
Schaller, Niedergesteln**

*24.11.1949 †8.4.2012

Rosmarie stammte aus Zeneggen, wurde nach der Schulzeit Kindergärtnerin in Saas-Grund und Visp. Ihrer Ehe mit Julius Lochmatter entsprossen zwei Söhne, die ihr ganzer Stolz waren. Sie pflegte auch ihre kranke Mutter. Unerwartet verliess sie uns. Der Herr lohne ihr ihre Güte, Liebe und Zuneigung!



**Regina Nanzer-Willisch
Salgesch**

*27.2.1921 †8.4.2012

Solange wie möglich daheim zu leben, machte Regina glücklich. Ihr Leben war Liebe, Güte, Arbeit und Gebet. Als Hausfrau und Mutter von drei Töchtern war ihr die Familie das Wichtigste. Grosse Freude hatte sie an ihren Enkeln und Urenkeln. Herr, gib ihr die ewige Ruhe und deinen Frieden!



**Bertha Nanzer-Bieler
Brig-Glis/Gamsen**

*31.1.1916 †10.4.2012

Wir denken an unsere Mama, die für uns gesorgt hat, denken an die Wirtsfrau und Inhaberin des Dorfladens Gamsen. Wir sahen Mama im Rothwald / auf der Wasenalp glücklich und zufrieden. Wir sahen sie bis ins hohe Alter stricken. Wir werden unsere Mama in liebevoller Erinnerung behalten.



**Klara Bayard-Brunner
Eischoll**

*2.9.1926 †11.4.2012

Klara, deren Gatte der Familie zu früh entrisen wurde, sorgte mit grosser Aufopferung für ihre drei Kinder und war Enkel- und Urenkelkindern ein vertrautes Omi. Der Glaube an Maria half ihr, den Alltag zu gestalten. Sie liebte Garten und Blumen. Möge ihr der Herr alle Mühen und Sorgen belohnen!



**Klara Studer
Visperterminen**

*16.1.1916 †13.4.2012

Gotta Klara blieb ein Leben lang dem Terbiner Berg treu. Ihr Lebensinhalt war Arbeit und Gebet. Sie kannte alle Statuen der Heiligen an deren Attributen. Ihre Schlagfertigkeit und der gesunde Menschenverstand blieben ihr bis ins hohe Alter erhalten. Gotta Klara, wir vergessen Dich nie. Ruhe in Frieden!



**Othmar Kreuzer-Burgener
Münster**

*16.7.1922 †15.4.2012

Othmar wirkte 28 Jahre als Posthalter von Münster. Selbst nach seiner Pensionierung half er täglich im Büro mit. Seine Hobbys waren die Schafzucht und das Mitwirken in den Dorfvereinen. Er war ein treuer und hilfsbereiter Mann und Vater von vier Kindern. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Hermann Bumann-Oberhauser, Raron

*27.1.1931 †18.4.2012

Hermann wuchs in Raron auf, wo er auch die Schule besuchte. Er war dann als Kabelmonteur und Chauffeur vor allem bei der Lonza AG tätig. Seinen drei Kindern war er ein guter Vater. Er liebte die Arbeit in der Reben, das Fussball- und Hockeygeschehen. Gott habe ihn selig!



Sr. Irmgardis Gitz Brig-Glis

*4.3.1912 †21.4.2012

Nach ihrer Profess im Jahre 1936 wirkte Sr. Irmgardis fast das ganze Leben lang als Operations- und Krankenschwester im damaligen Spital Sta. Maria Visp. Singen, Musizieren und das treue Gebet gaben ihr Kraft, das 100jährige Alter und Krankheit zu tragen. Sie möge ruhen in Frieden!



Paul Imhasly-Volken Fieschertal

*3.12.1927 †24.4.2012

Paul wuchs im Fieschertal auf, wo er auch die Grundschule besuchte. Arbeitsam und klug war er 40 Jahre Verkäufer in seinem Lebensmittel-Laden im Dorf. Als Hobby pflegte er gerne das Blasmusikspiel bei der Musikgesellschaft Eggishorn in Fiesch. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Kamil Salzgeber-Joris Raron

*25.12.1929 †2.5.2012

Kamil ist in St. German aufgewachsen. Er war glücklich verheiratet und hatte fünf Kinder. Zu seinem Hobbys zählten vor allem die Pflege seines Gartens und die Freude an der Natur. Der Besuch seiner Kinder, Enkel- und Urenkelkinder zauberte ihm immer wieder ein Lächeln ins Gesicht. R.I.P.



Alice Theler-Bregy Naters

*4.11.1933 †3.5.2012

Alice wuchs in Agarn auf. In den Instituten Leuk und Beaulieu in Siders erhielt sie weitere Bildung. Ihrer glücklichen Ehe mit Gottfried Theler entsprossen zwei Kinder. Ihnen war sie eine liebe Mutter. Als arbeitsame, frohe, gläubige und vornehme Person bleibt sie allseits in Erinnerung. R.I.P.



Sr. Andrea Ruppen Brig-Glis

+23.6.1930 †6.5.2012

Sr. Andrea, die 1954 Profess feierte, war Primarlehrerin, holte an der Universität Freiburg das Sekundarlehrerdiplom und unterrichtete am Institut St. Ursula und im Institut in Leuk. Sie war Betreuerin im Marienheim und Begleiterin von Sterbenden und Kranken. Der Herr nehme sie auf in seine Freude!



Erwin Juon-Kenzelmann Zeneggen

*1.5.1929 †10.5.2012

Erwin besuchte die obligatorische Schule in Zeneggen und arbeitete in der Fabrik. Seiner Ehe mit Cécile, geborene Kenzelmann, entsprossen drei Kinder. Ihnen war Erwin ein guter und lieber Vater. In der Freizeit liebte er das Lesen und Schnitzeln. Gott habe ihn selig!



Rudolf Theler-Leiggenger Ausserberg

*5.11.1922 †10.5.2012

Auch nach dem Tod seiner geliebten Gattin Melanie galt Rudolfs Zuwendung seinen fünf Kindern und deren Familien, denen er bis am letzten Tag wichtiger Gesprächspartner und Zuhörer war. Er war Kantonier, Landwirt und pflegte gerne Maultiere. Wir vermissen ihn sehr. Er ruhe in Frieden!



Mathilde Imsand-Zumberhaus, Oberwald

*27.3.1924 †12.5.2012

Mathilde wuchs in Oberwald auf, wo sie auch zur Schule ging. Nach der Heirat mit Carl Imsand lebte sie in Basel und später im Baselbiet. Sie war eine gute Mutter von vier Kindern und hatte fünf Enkel und einen Urkel. Wir behalten sie in guter Erinnerung. Gott gebe ihr die ewige Ruhe!



Werner Jerjen-Gasser Birgisch

*24.6.1943 †17.5.2012

Werner wuchs in Reckingen auf und wurde Schlosser. Margrith war er ein guter Mann und den fünf Kindern ein guter Vater, den sieben Enkeln ein lieber Grosspapa. In seinem geliebten Goms, auf der Jagd und in den Bergen fühlte er sich wohl. Wir vermissen Dich unendlich: Deine Familie.



Mario Di Vincenzo-Regotz Naters

*4.10.1937 †19.5.2012

Mario war ein gutherziger, sanftmütiger Mensch, stets hilfsbereit und loyal. Im Wallis traf er seine Frau und fand eine neue Heimat. Regionale Ausflüge, Reisen und Spaziergänge in der Natur liebte er. Jassen, Boccia und Gartenarbeit waren seine Hobbys. Mario bleibt immerfort in unseren Gedanken.



Claudia Heinzen-Burgener Gampel

*6.11.1936 †22.5.2012

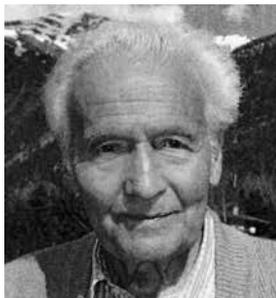
Claudia ist in Raron aufgewachsen. Sie wurde Hausfrau, liebe Mutter von zwei Kindern und arbeitete wacker in der Landwirtschaft ihres Vaters mit. Später betrieb sie mit ihrem Mann Franz eine kleine Landwirtschaft im Weiler «Lunggi» und pflegte einen grossen Garten. Sie ruhe in Frieden!



**Hans Imwinkelried-Carlen
Gluringen**

*24.6.1931 †24.5.2012

Einfach, ehrlich und pflichtbewusst meiste Hans sein arbeitsreiches Leben. Seiner Frau war er ein liebevoller Gatte, seiner Familie ein fürsorglicher Vater und Opa. In der Freizeit unternahm er gerne Familien-Ausflüge und liebte besonders die Gartenarbeit. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Bruno Jossen-Eggel
Naters**

*22.2.1919 †25.5.2012

Bruno war ein tüchtiger Schreiner, sorgender Vater von fünf Kindern und lieber Gatte seiner Frau Caroline. In der Freizeit pflegte er seinen Gemüse- und Baumgarten und seine Bienen. Er war Mitglied der Alten Schützenzunft und wirkte als Hornträger der Musikgesellschaft Belalp. R. I. P.



**Marcel Gex-Collet
Brig-Glis**

*4.4.1946 †27.5.2012

Marcel, in Gondo geboren, absolvierte die Schule und Lehre in Brig und Glis. Bis zur Pensionierung arbeitete er als Briefträger / Expressbote. Im Holzji besorgte er mit seiner Mutter eine kleine Landwirtschaft. Marcel war in Vereinen aktiv, u.a. 30 Jahre als «Glischorfirer». Häb Gott vor Öigü!



**Hermine Schmid-Rittiner
Naters**

*6.10.1923 †29.5.2012

Hermine stammte aus Ried-Brig. Nach der Grundschule lernte sie in Glion VD Französisch und arbeitete dann im Servicefach. Ihren vier Kindern war sie eine gute Mutter, den acht Enkeln und 11 Ur-Enkeln eine liebe Grossmutter. Bei Wandern, Skifahren, Schwimmen erholte sie sich. R.I.P.



**Hermann Pfammatter-
Pellanda, Visp**

*75.1924 †4.6.2012

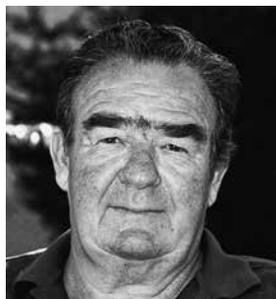
Hermann absolvierte eine Banklehre in Siders, arbeitete dann beim Staat Wallis, in der Volksbank Visp und in der Lonza AG. 1969 übernahm er für 20 Jahre erfolgreich die Leitung der Schweizerischen Kreditanstalt Visp. Er erholte sich beim Reisen, Lesen und Troggen. Herr, lass ihn ruhen in Frieden!



**Leo Stocker-Salzmänn
Naters**

*79.1936 †14.6.2012

Leo verlebte seine Jugend in Lalden. Er arbeitete dann bei den SBB als Dienstchef im Lokomotivbüro Brig. Seinen zwei Kindern war er ein guter Vater. Er engagierte sich auch ganz allgemein für Sport, besonders für Fussball und war Gründer des FC Lalden. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Walter Gruber
Grächen**

*12.10.1938 †17.6.2012

Walter lernte zunächst das Maurerhandwerk. Er liebte aber das Skifahren über alles und erlangte nach Erfolgen in Skirennen das Walliser Skilehrerdiplom und gründete die Schweizerische Skischule Grächen. Im Sommer schätzte man seine exakte Arbeit auf dem Bau. Er ruhe in Frieden!



**Elisabeth Meichtry
Susten**

*19.3.1927 †20.6.2012

Elisabeth, von allen Lisy genannt, arbeitete von Jugend an während den Saisonzeiten im Gastgewerbe, zuerst im Oberwallis und dann viele Jahre in Gstaad. Nach ihrer Pensionierung pflegte sie noch lange Jahre ihr Heim und ihren Garten in Susten. Sie möge ruhen in Frieden!



**Elsa Andenmatten-Nellen,
geb. Brantschen, Naters**

*4.7.1916 †26.6.2012

Elsa verbrachte ihre Jugend in Randa. Nach dem frühen Tod ihres Gatten Josef, mit dem sie vier Töchter und einen Sohn hatte, vermählte sie sich 1969 mit Florian Andenmatten. Als Mutter, Oma und Uroma galt ihre ganze Sorge dem Wohl der Familie. Sie wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben.



**Christine Ittig-Lendl
Naters**

*29.12.1938 †26.6.2012

Christine stammte aus Österreich. Ihr und ihrem Gatten Josef wurden sieben Kinder geschenkt, denen sie eine ausgezeichnete Mutter war. Sie erholte sich beim Jassen, bei Volksmusik und Kreuzworträtseln. Wir werden Mutter nie vergessen. Gott habe sie selig und lohne ihr alles!



**Züs Gelpke-Helmrich
Kippel**

*15.1921 †27.6.2012

Frau Gelpke stammte aus München, wo sie das Gymnasium besuchte. Sie erlernte den Beruf einer Handweberin und führte eine eigene Werkstatt in Egglisau. 1965 heiratete sie den Talarzt in Kippel, bildete auch Weblehrlinge aus und führte mit 86 Jahren noch die Webstube Ferden. Requiescat in pace!



**Susanne Seiler-Studer
Brig-Glis**

*25.9.1962 †28.6.2012

Susanne, Mama von Martin und Rafael, holte ihre Kraft beim Bergwandern, bei Blumen, Singen und bei Schlossführungen. Sie überraschte ihre Mitmenschen spontan und mit viel Herz. Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.



**Frieda Mangisch-Ritz
Brig-Glis**

*15.9.1920 †3.7.2012

F stand bei ihr nicht nur für Frieda, sondern vor allem für Familie, Friede, Fürsorge und Frömmigkeit. Diese Werte hat sie vorbildlich gelebt und uns mitgegeben. Dafür sind wir ihr in Liebe dankbar. Mama, Du warst für uns und wir waren für Dich alles. So wird es auch für immer bleiben.



**Sr. M. Adelheid Bürcher
Brig-Glis**

*17.3.1918 †4.7.2012

Nach ihrer Profess im Jahre 1938 erhielt Sr. Adelheid eine Ausbildung als Diätköchin. Sie wirkte dann viele Jahre im Spital Sta. Maria Visp, in der Klosterküche Brig, im Institut Hl. Familie Leuk und im Thesianum Blatten. Mut und Kraft für die Tage des Alters und der Krankheit fand sie im Gebet. Sie ruhe in Frieden!



**Dionys Minnig-Studer
Brig-Glis**

*29.8.1922 †6.7.2012

Nach dem Tod seiner Ehefrau Erna 2003 lebte er weiterhin an der Sandmattenstrasse 8 in Brig-Glis und sorgte fast bis zuletzt für sich selber. Er pflegte die Kameradschaft im Männerchor wie auch die Geselligkeit beim Wandern und Langlauf, getreu dem Motto: Der Mensch ist nicht gemacht, allein zu sein. R.I.P.



**Regina Zengaffinen-Gsponer
Steg**

*28.12.1929 †10.7.2012

Regina war ihren neun Kindern eine liebe, fürsorgliche und unvergessliche Mutter. Die Familie bedeutete ihr alles: Sie erachtete den Frieden und den Sinn für Zusammengehörigkeit in den Ihren als das Wichtigste im Leben. Der Herr vergelte ihr all ihre Liebe und habe sie selig!



**Anton Kalbermatten
Saas-Grund**

*4.4.1975 †12.7.2012

Anton besuchte nach der Grundschule die Landwirtschaftliche Schule Visp und wurde Schreiner. «Zu früh schiedst Du von den Deinen. Dein Lachen, Dein stets fröhliches Gemüt: Wie haben wir Dich, ach, so sehr geliebt. Zu kurz hast Du für uns geblüht. Doch unsere Hoffnung und Liebe bleiben unbesiegt.»



**Hans-Jakob Füglistler-Krohn
Grimsuat**

*18.4.1930 †13.7.2012

Hans-Jakob Füglistler studierte nach Matura und ETHZ-Studium bei Metzler in Dietikon Orgelbau. Seine Firma für Restaurierung und Neubau von Orgeln in Grimsuat entstand 1960. Er liebte seine Familie mit vier Kindern, war hochgeschätzter Orgel-Fachmann, Fotograf, Uhrenkenner, Eisenbahnamateur. R.I.P.



**Manuela Studer-Oggier
Visp**

*3.2.1967 †13.7.2012

Sie war eine liebenswerte und aufgestellte Ehefrau. In ihrer hilfsbereiten Art war sie stets für ihre Mitmenschen da. In ihrem Beruf als Kinderkrankenschwester fand sie Erfüllung. Ein Leben ohne diese Tätigkeit konnte sie sich nicht vorstellen und wählte einen Weg, den wir nie verstehen werden. R.I.P.



**Leo Gattlen-Bittel
Bärchen**

*13.11.1943 †19.7.2012

Leo wurde Maurer und dann Bauunternehmer. Seit 1968 betrieb er ein eigenes Baugeschäft und war sozial vielfältig engagiert. Seinen vier Kindern war er ein fürsorglicher Vater, der ihnen Häuser baute. Er war sehr stolz auf seine vier Enkelkinder und reiste gerne mit der Familie. Er ruhe in Frieden!



**Bernhard Schnyder-König
Freiburg**

*30.11.1930 †21.7.2012

Prof. Dr. Bernhard Schnyder war sehr geschätzter Ordinarius für Rechtswissenschaft an der Universität Freiburg, Oberst im Generalstab und Mitglied mehrerer Studentenverbindungen. Seine Freizeit widmete er der Familie, dem Klavierspiel, dem Wandern, Schwimmen und Lesen. Requiescat in pace!



**Marie Bittel-Minnig
Betten**

*19.2.1913 †22.7.2012

Alles, was sie anpackte, machte sie mit viel Fleiss und zum Nutzen anderer. Ihre Selbstlosigkeit war vorbildlich, ihre Türen standen stets für jedermann offen. Wir alle schätzten ihre gesellige Art, ihren Witz und versteckten Humor. In unseren Herzen wird sie weiterleben. Sie ruhe in Frieden.



**Cäsarine Hirschier-Kreuzer
Oberwald**

*22.10.1917 †23.7.2012

Cäsarine war eine tüchtige Hausfrau und ihren sechs Kindern eine liebe und fürsorgliche Mutter. Gartenarbeit, Stricken, Weben, Backen: Alle diese Arbeiten verstand sie vorzüglich. Gläubig betete sie oft den hl. Rosenkranz. Besondere Freude bereiteten ihr die Enkel und Urenkel. R.I.P.



**Irma Ritz-Gischig
Naters**

*28.8.1920 †2.8.2012

Irma stammte aus Baltschieder. 1948 vermählte sie sich mit Viktor Ritz aus Lalden. Später zog das Ehepaar nach Naters, Turmmatta. Ihrer Familie war sie eine liebevolle Mutter und Omi. Erholung fand sie beim Lesen, bei Jass, Kreuzworträtsel und in ihrem Garten. Gott habe sie selig!



Leonie Ruppen Naters

*24.8.1913 †7.8.2012

Leonie wurde nach dem Besuch der Grund- und Gewerbeschule Schneiderin. Lange Jahre war sie in diesem Beruf tätig und freute sich am Garten und beim Wandern. Im Alters- und Pflegeheim Sancta Maria fand sie liebevolle Pflege. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



Albert Zeiter-Hischier Unterems

*12.8.1921 †21.8.2012

Albert arbeitete zeitlebens in der Landwirtschaft. Dazu gehörten Viehhaltung und Alping in Rotigen/Turtmantal und als Hobby auch die Herstellung von Kuhglocken- und Halteriemen («Hältfre»). Er sorgte für die Seinen und war für seine Tochter ein lieber Vater. Gott habe ihn selig!



Ulrich Berchtold-Berchtold Greich

*23.2.1928 †26.8.2012

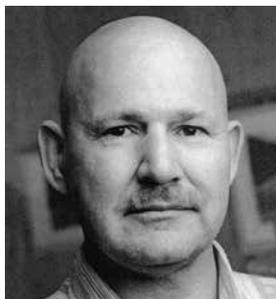
Ulrich absolvierte nach der Grundschule die Berufsschule als Schreiner und auch die Meisterschule. Mit seiner Frau Ida zog er fünf Kinder gross. Ihnen war er ein lieber Vater. Er erholte sich beim Jassen, beim Jagen, bei der Imkerei und beim Wandern. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Marie-Thérèse Gerold-Clausen, Brig-Glis

*5.7.1932 †26.8.2012

Marie-Thérèse stammte aus Gampel, besuchte die Handelsschule St. Ursula Brig und arbeitete als KV-Angestellte. Sie war eine gute und fürsorgliche Hausfrau und Mutter, liebte Diskussionsrunden im Familien- und Freundeskreis und das Lesen und Rätsellösen. Sie ruhe in Frieden!



Philipp Weger-Herren Münster

*15.10.1961 †26.8.2012

Philipp, der im Alter von erst 51 Jahren von uns gehen musste, wirkte als geschätzter und kundiger Hotelier. Er war ein guter und vorbildlicher Gatte und seinen Kindern ein vorsorglicher Vater. Er liebte das Schneeräumen, Motorradfahren und Skifahren. Wir bleiben ihm übers Grab hinaus dankbar.



Viktorine Jossen Naters

*31.7.1922 †1.9.2012

Viktorine besuchte die Grundschule in Naters, wurde Hausfrau und fürsorgliche Mutter von drei Kindern. Sie verstand zu stricken und nähen und sang gerne. Sie, die in der Nähe der Dorfllinde wohnte, liebte vor allem das Lied «Am Brunnen vor dem Tore». Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



Franz Bregy-Zenhäusern Turtmann

*2.2.1917 †1.10.2012

Bescheiden, arbeitsam und pflichtbewusst ging er durchs Leben. Treu sorgte er für seine Familie, betrieb neben seiner Arbeit in der Alusuisse eine kleine Landwirtschaft und pflegte sein Hobby: die Blumen und die Reben. Seine Blumen blühen in unseren Herzen weiter. Er ruhe in Frieden!

Abendlied
von Raymund
Wirthner

*Am Querbalken
der Äste
hängt hingerichtet
der Tag.
Täler gurgeln
Schatten.
Nur ein Hügel
mit Schluckauf
erreicht noch knapp
die Sonne.
Hinter Gebüsch
komponiert
ein Brahms
sein Schlaflied.*



Bestatter mit eidg. Fachausweis
Alte Landstrasse 64
3900 Brig-Gamsen
Tel. 027 923 99 88



Blumen für jeden Anlass
Auch Hauslieferungen
Landstrasse 3, 3904 Naters
Tel. 027 923 50 30



Furkastrasse 24
3900 Brig
Tel. 027 924 22 21

Den Lebensabschluss würdig gestalten.
Wir sind jederzeit für Sie da. Gratisnummer 0800 880 899

Philibert Zurbriggen AG



Vom 1. September 2011 bis 31. August 2012

Walliser Chronik



Leander Werlen

Die Walliser Chronik beruht auf den Recherchen in den Walliser Print- und Online-Medien. Die Bilder zu den Berichten stammen aus dem Archiv des Walliser Boten. Die Bildlegenden sind im Text jeweils durch Fettdruck hervorgehoben.

September 2011

1. In Bodmen in Blatten/Lötschen denkt der bekannte «Dorf-Architekt» und ETH-Professor Gion Caminada nach, wie man die Seelen der Dörfer retten kann. Erste Ansätze für eine Dorfkernerneuerung sind in Bodmen zu erkennen. – Auf der Alpensüdseite im Goms hat der Wolf 43 Schafe gerissen.
2. Das Contact-Center der SBB in Brig feierte sein 10-jähriges Bestehen. – Mitte August fand in Zermatt und Raron ein zweitägiger Weiterbildungskurs für die Schweizer Fischereiaufseher statt.
3. Nach einer Erweiterung um 318 Hektaren ist das Naturwaldreservat Aletsch mit einer

Gesamtfläche von 740 Hektaren zum kantonsweit grössten Schutzgebiet dieser Art angewachsen.

5. Der Tambouren- und Pfeiferverein «Ahnenstolz» Ausserberg hat anlässlich des 47. Bezirkstreffens Westlich Raron die neue Uniform eingeweiht. – Der neue Pfarrer Anton Eder wurde von der Pfarrei und der Gemeinde Grächen mit einer würdigen Feier empfangen. – Ergisch und Agarn sowie Ober- und Unterems haben ein neues Seelsorgeteam. Es sind dies: Pfarrer Miroslaw Hanus, Vikar Joseph Chennellyl und Seelsorgehelferin Marie Theres Steiner.
6. Für die sieben Mandate im Nationalrat bewerben sich im Wallis 151 Frauen und Männer.
7. Das Binntal ist jetzt offiziell ein Naturpark. – Im Oberwallis treibt sich ein Opferstockplünderer herum.
8. Beim Abbau des alten Dachs des St. Annaheims in Steg wurde asbesthaltiges Material nicht fachgerecht entsorgt.

9. Der alpenüberquerende Güterverkehr auf den Strassen wuchs im ersten Halbjahr 2011 deutlich an. Am Simplon wurde eine Zunahme von 14.3 Prozent notiert. –

Das 59. Treffen der Vornehmen Bruderschaft der ehemaligen Landeshauptmänner des Kantons Wallis fand auf der Bettmeralp statt.



10. Zwischen Visp und Niedergesteln sind verschiedene Böden zum Teil stark mit Quecksilber belastet. Anlässlich des Baus der Autobahn sollen sie saniert werden. – Unter der Schirmherrschaft der Winkelried-Stiftung Oberwallis fand im Grünwaldsaal in Brig die Tagung der Militärischen Hilfswerke statt.

12. Zum 20-Jahr-Jubiläum zeigte das Kultur- und Kongresszentrum «La Poste» in Visp sein Innenleben. – Herbert Lötscher aus Turtmann ist der beste Volksmusik-Pfeifer in unserem Land. – Die Musikgesellschaft «Alpina» aus Wiler feierte Geburtstag. Sie wurde 125 Jahre alt.

13. Die Polizei hat am Samstag in Brig einen Mann verhaftet, der mit dem Sturmgewehr auf sein eigenes Haus schoss.

14. Die Gebrüder Zenhäusern AG übernimmt die Volken Bäckerei AG aus Naters. Die Mitarbeiter werden weiter beschäftigt. – Das Spitalzentrum Oberwallis verfügt über ein neues Zentrum «Untersuchung und Behandlung Innere Medizin». Das Zentrum wurde an seinem neuen Standort in Visp eröffnet.

15. Nach dem Brand im Simplontunnel am 9. Juni hat sich einiges getan. Die Aufräumarbeiten sind bereits abgeschlossen und die Instand-

setzungsarbeiten sind in vollem Gange. – Seit Juli laufen die Bauarbeiten für den Panoramaweg von der Festung Naters ins «Klosi» auf Hochtouren.

16. Im Rahmen der Schweizer Bergführerausbildung haben in Sitten 28 neue Bergführer das eidgenössische Diplom erhalten. Aus dem Oberwallis drei, aus dem Unterwallis zehn.

17. Das Psychatriezentrum Oberwallis wurde in den Verein «Swiss Memory Clinics» aufgenommen. Eine Premiere für das Wallis.

19. Der höchstgelegene Speichersee der Schweiz auf der Belalp (Naters) sichert in Zukunft die umfassende Beschneigung. – Die Laldner Jodlerin Carina Walker konnte sich im Nachwuchswettbewerb am Musikantenstadl in Riesa durchsetzen.

20. Im Rahmen einer kleinen Feier hat die Theiler Moos Ried-Brig AG die Innertstoffdeponie Moos (Ried-Brig) eröffnet.

21. Seine Aufforderung, den Respekt vor anderen Menschen zu wahren und Angehörige anderer Völker und Religionen nicht auszugrenzen, veranlassten die Teilnehmer von «Saas-Freak 2011», den Abt des Klosters Einsiedeln, Martin Werlen, zum »Freak des Jahres 2011« zu wählen. – Anlässlich der GV des «Gemeindenetzwerkes Allianz in den Alpen Schweiz» in Blatten wurde die Lötschentaler Gemeinde als 55. Mitglied aufgenommen.

22. 5.3 Mio. Franken will die Gemeinde Naters über den Verkauf von Nutzungsrechten an 148 Parkplätzen in Blatten einnehmen.

23. Vor 25 Jahren hat die Gemeinde Ebikon die Gemeinde Embd als Partner bestimmt. In dieser Zeit durfte Embd grosse Unterstützung in finanzieller und freundschaftlicher Weise erfahren. Die beiden Gemeinden feierten das Jubiläum gebührend.

24. Nach der unkontrollierten Explosion im Steinbruch Blasbiel (Raron) stehen zwei Fragen im Brennpunkt: Wie konnte es zum Sprengunfall kommen? Wie geht es mit dem Steinbruch weiter? – In Mund konnte das neu gestaltete Dorfzentrum eingeweiht werden.

26. Am Samstag verwandelte sich Turtmann in einen regelrechten Basar. Markthändler, Musikanten und Zauberer sorgten für gute

Stimmung beim 21. Püru-Märt. – Beim Ringkuhkampf in Raron stritten 176 Kühe um die Sieerglocken in fünf Kategorien.

27. **Die Zahl der Wolfsrisse steigt weiter. Letzte Woche wurden auf dem Hungerberg (Goms) rund 20 Tiere Opfer des Raubtiers.** – Neben dem ältesten Klettersteig (Albinenleitern) und dem längsten Klettersteig (Gemmi) besitzt Leukerbad nun auch den ersten Erlebnisklettersteig der Schweiz.



28. Die betreute Alterswohnung De Sepibus wird ins Seniorenzentrum Naters integriert.

29. Die Walliser Krankenversicherungsprämien steigen 2012 um gut zwei Prozent.

30. Zwecks Unterhalts- und Reinigungsarbeiten werden ab heute Freitag die kontinuierlich betriebenen Produktionsanlagen der Lonza ordnungsgemäss ausgefahren. – Patrik Aufdenblatten und Michi Lerjen-Demjen durchstiegen in neuer Rekordzeit die Bonatti-Route (Matterhorn) in nur 7 Stunden und 14 Minuten.

Oktober 2011

1. Im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard hat am Freitag auf dem Griespass das Richtfest für die höchstgelegene Windenergieanlage Europas stattgefunden.

2. Unter dem Patronat von Altbundesrat und Schirmherr Adolf Ogi ist mit Aymo I. der vierte Ritter im Bunde entlang des Ritterweges in Niedergesteln eingeweiht worden. – Die

Generalversammlung des Vereins Winterhilfe Oberwallis stand im Zeichen des 75-jährigen Bestehens.

3. Ins Trinkwassersystem von Niedergesteln haben sich Bakterien eingeschlichen. Dank Chlor ist das Wasser wieder sauber. – Die Stiftung Blatten/Lötschental hat mit der Unterstützung des Forstbetriebs Lötschental im Tal weitere 1300 junge Tannen gepflanzt.

5. Fast 2.3 Mio. Franken investieren die Stadtgemeinde Brig-Glis, die EnBAG und die Gezeilschaft Holzerei im Süden von Glis ins Trink- und Wässerwasser. – Die Air-Zermatt hat nach dem Weggang von Bernhard Vogel mit Gerold Biner einen neuen Geschäftsführer bestimmt.

6. Noch nie haben die Walliser Jäger auf der Hochjagd derart viele Hirsche und Gämsen erlegt wie dieses Jahr. Die beeindruckende Jagdstrecke liegt bei 1737 Hirschen und 3041 Gämsen. – Kein anderes Schweizer Dorf hat so viele Restaurants und Hotels, die im Gault Millau aufgeführt und mit Punkten versehen sind, wie Zermatt.

7. Mit dem Kauf von 4914 Quadratmetern Bauland an zentraler Lage sicherte sich die Gemeinde Bitsch Freiraum für die zukünftige Entwicklung. – **Während einer Woche wurden 24 Bergrettungsspezialisten aus Tschechien von der Rettungsstation Zermatt und der Air Zermatt ausgebildet.**



8. Nach umfangreichen Umbauten wurde gestern der Dorfladen in Visperterminen als erster Volg-Laden im Wallis wiedereröffnet. – Ein Stoff aus der Lonza der in zu hoher Kon-

zentration in die ARA gelangte, sorgte in den letzten Tagen für einen penetranten Gestank im Grossraum Visp.

10. Der Oberwalliser Feuerwehrverband will in den nächsten Jahren vermehrt junge Kräfte rekrutieren. – Die Gemeindebibliothek Stalden feierte das 25-Jahr-Jubiläum.

11. **Hoher Sachs Schaden nach den Unwettern (Montag) im Lötschental und in Leukerbad. So ein Unwetter hat das Lötschental seit Menschengedenken nicht gesehen. Innert kurzer Zeit traten alle Bergbäche auf der rechten Talflanke über die Ufer und verursachten gewaltige Flur- und Sachschäden.** – Die überflutbare Brücke bei Gampel-Steg hat bei diesem Unwetter die Bewährungsprobe bestanden.

12. Das Ausmass der Überschwemmungen vom Montag ist enorm. Teile des Lötschentals und der Region Gampel-Steg leiden an Trinkwasserknappheit. – Klassische Musik scheint unter Jugendlichen stets noch Interesse zu wecken. So proben in Grächen junge Holzbläser und Streicher aus dem Oberwallis während einer Woche.

13. Die Ursache für den Sprengunfall in Raron ist weiterhin unklar. Klar scheint, dass die rechtlichen Grundlagen zum Betrieb des Steinbruchs Blasbiel fehlen.

14. Am Montag, bei dem Unwetter, kam es in Gampel-Steg fast zu einer Katastrophe. Im alten Lonza-Areal und in der Lonza befinden sich 15000 Kubikmeter Geschiebe, weil der Geschiebesammler zu viel durchliess.

15. Auch das Weindorf Salgesch blieb von den Unwettern Anfang Woche nicht verschont. Dreimal trat die Raspille am Montag über die Ufer und richtete grosse Schäden an.

17. Die Aufräumarbeiten im Lötschental und in Gampel-Steg kommen zügig voran. Staatsrat Jean-Michel Cina besuchte die Schadensorte.

18. Die Gemeinde Ried-Brig hat am Sonntag mit der Einweihungsfeier die Arbeiten zur Erweiterung der Urnengräber erfolgreich abgeschlossen.

19. In Gampel und Jeizinen sorgt man sich um die Zukunft der Luftseilbahn. Die «Inter-

essengemeinschaft Bähnli» setzt sich für den Erhalt der Bahn ein. – Die Unwetterschäden im Lötschental belaufen sich auf ca. 20 Mio. Franken.

20. Gestern wurde in Brig-Glis der Grundstein für das grösste und per Definition bislang einzige Einkaufszentrum (Migros) im Oberwallis gelegt. – Die VS Solarstrom AG will auf dem Dach der Schollglas AG in Steg auf einer Fläche von 2600 Quadratmetern eine Fotovoltaikanlage erstellen. Mit einer solchen Fläche ist sie die grösste Fotovoltaik im ganzen Kanton.



21. Rückschlag für den Autobahn-Abschnitt Siders-Susten. Das ursprüngliche Projekt muss planerisch nochmals überarbeitet werden.

22. Der Lawinenleitdamm «Oberbach» und die Hochwasserschutzmassnahmen der Gemeinde Obergoms sorgen für mehr Sicherheit.

24. Das war weder ein guter Tag fürs Oberwallis noch für die CVP. Der Walliser C-Block verlor fünf Prozentpunkte und liegt neu noch bei 40 Prozent Wähleranteil. Die beiden Amtsträger Roberto Schmidt und Paul-André Roux wurden abgewählt. Das Oberwallis besetzt mit Viola Amherd nur noch einen der sieben Nationalratssitze.

25. Erst vor einem Jahr erwachte die Furka-Bergstrecke wieder zum Leben. Doch nun hat das Unwetter vom 10. Oktober 2011 das Trasse der historischen Dampfbahn arg verwüstet. – Im Zuge der Sanierungsarbeiten der

Trinkwasserversorgung baut die Gemeinde Staldenried eine weitere Wasserturbine für die Stromproduktion.

26. Die Ständeräte René Imoberdorf (CSPO) und Jean-René Fournier (CVP Unterwallis) werden das Wallis auch in der neuen Legislatur in Bern vertreten. – Die Auszeichnung Schweizer «Winzer des Jahres» geht zum zweiten Mal an den Salgischer Diego Mathier.

27. Das Unwetter vom 10. Oktober 2011 hat für das KW Lötschen massive Schäden zur Folge. Die Schadenssumme wird auf zehn Mio. Franken geschätzt.

28. Die überaus steilen Hänge im Waldbrandgebiet Visp werden mit Murgangnetzen gesichert. Sie sind die ersten ihrer Art im Wallis. – Gestern Abend wurde im Briger Grünwaldsaal der Verein Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis gegründet.

29. Drei Verwaltungsräte des Gesundheitsnetzes Wallis ziehen gemeinsam die Konsequenzen aus der GKAI-Abstimmungsniederlage vom Wochenende. Damit wird 2012 der Weg frei für eine Gesamterneuerung des siebenköpfigen Gremiums. – Die Grächner Bevölkerung stimmte einer Umzonung des Parkhausareals zu.

31. Grosser Tag für die Schwestern des Klosters St. Ursula in Brig. Mit einer Eucharistiefeier wurden die Feierlichkeiten zur 350-jährigen Anwesenheit des Ordens in Brig begonnen.

November 2011

2. In der Nacht vom Freitag auf Samstag haben unbekannte Täter die Wickertkapelle und den Kreuzweg (Glis) heimgesucht. – Gestern feierte das Wallis Allerheiligen mit einem Besuch zu den Gräbern.

3. An Allerheiligen wurde in Simplon Dorf die sanierte Friedhofanlage eingeweiht. – Der Ausbau und die Sanierung der Alterswohnung «Sunnuschii» in Guttet-Feschel sind beendet.

4. Der Staatsrat hat die Einzelheiten für die Subventionierung von Partikelfiltern an Holzheizungen geregelt. – Mit dem Infomagazin FOKUS-Oberwallis orientiert die RW Oberwallis AG (Regions- und Wirtschaftszentrum

Oberwallis) die Oberwalliser Bevölkerung über aktuelle Projekte in der Region.

5. Das Wirtschaftsmagazin «Bilanz» hat Zermatt erneut zum besten Skigebiet der Alpen gewählt. – Der Rotary-Club Brig unterstützte, finanzierte und pflanzte in einem sogenannten «HandsOn»-Projekt 42 Hochstamm-Obstbäume im Erner Feld.

7. **Die Walliser Jagd lebt von der Selbstbeschränkung der Jägerschaft. Die Patentjagd hat sich in den letzten Jahrzehnten neuen Erfordernissen und Erkenntnissen angepasst.**



8. Zwischen Ferden und Mitholz müssen Zugpassagiere in Notsituationen mit Bussen aus dem Lötschberg-Basistunnel evakuiert werden. Darauf wurden 120 Chauffeure gezielt vorbereitet. – In Anwesenheit von Staatsrat Claude Roch feierten die Mitglieder des Oberwalliser Vokalensembles (OVE) im Pfarreiheim Glis das 30-jährige Bestehen dieses Oberwalliser Spitzenchors.

9. Die Burgerschaft Visp unterstützte die Erweiterung des Martinsheims mit 500000 Franken. – Ein leistungsfähiges Kombiseilgerät soll die Holzernte in den Wäldern des Forstreviers Aletsch Untergoms wirtschaftlicher, sicherer und einfacher machen. – Die Schafe sind inzwischen im Stall, doch die Gefahr scheint nach wie vor nicht gebannt. In Oberwald näherte sich der Wolf bis zu den ersten Wohnhäusern.

10. An der ETHZ wurde Titularprofessor Willi Zimmermann (Eggerberg) mit einer 310 seitigen Festschrift für sein engagiertes Wirken im Spannungsfeld Umwelt und Gesellschaft geehrt. Eine solche Anerkennung gilt an der

ETHZ als aussergewöhnlich. – Bei prächtigem Herbstwetter fand gestern in Visp der Martini- und Markt statt.

11. An der ausserordentlichen Generalversammlung der Walliser Kantonalbank wurde Karin Perraudin (Saillon) zur neuen Präsidentin des Verwaltungsrats gewählt. – 21 Paare gaben sich heute auf den Oberwalliser Zivilstandsämtern das Ja-Wort. Grund für den Grossandrang ist der 11.11.11.

12. Um Waldbränden vorzubeugen, hat die Stadtgemeinde Brig-Glis seit 2007 zahlreiche organisatorische und planerische Massnahmen umgesetzt. Mit der Erstellung von drei Löschwasserbecken wurden auch bauliche Massnahmen getroffen. – Die im Bosnien-Krieg zerstörte Trebevic-Seilbahn in Sarajevo wird mit Hilfe der Schweiz wieder aufgebaut. Die Walliser Gemeinden Grächen und Saas-Fee überlassen Sarajevo zu diesem Zweck die bisherige Hannigalpbahn als Geschenk.

14. In den letzten fünf Jahren besuchten rund 22000 Personen das Gardemuseum in Naters. – Die seit Jahren anhaltende rückläufige Tendenz der Safranernte in Mund bereitet den Mitgliedern der Safranzunft Sorge. – In der Mehrzweckhalle in Gremgiols wurde die offizielle Labelübergabe des Landschaftsparks Binntal gefeiert.

15. Die Lärche, die das Wallis prägt, kommt zu Ehren. Das deutsche Kuratorium, das den Baum des Jahres kürt, hat diese Ehre 2012 der Lärche zgedacht.

16. Die kostenlose Veloausleihe in den Stationen von «Wallis rollt im Rhonetal» war erneut sehr erfolgreich.

17. Das Alters- und Pflegeheim Santa Rita in Ried-Brig wird für 8,5 Mio. Franken erweitert. – Der Bundesrat hat Nationalrat Roberto Schmidt in das Leitungsorgan des Fonds Landschaft Schweiz (FLS) gewählt. – Der Erlös des Visper Weihnachtsmarktes 2010 zugunsten behinderter Mitmenschen betrug 55 000 Franken

18. Ab heute Freitag rollen wieder Züge durch beide Simplonröhren. Die Instandsetzung des vom Brand im Juni beschädigten Abschnitts des Tunnels wurde beendet.

19. Ab dem April 2012 wird Stefan Troger für die Geschicke der Lonza-Werke in Visp verantwortlich zeichnen. – Der Hochwasserschutz Jolibach in Niedergesteln wurde eingeweiht. Das Dorf wird dadurch sicherer.

21. Armin Schmidt aus Feschel drechselt fürs Leben gern. Er führt mit seiner Frau dieses alte Handwerk fort.

22. Der Rarner Flugplatz soll nach Meinung des Staatsrates bleiben. Es seien «keine Sachzwänge für die Streichung des Flugfeldes» vorhanden. – Mario Inderschmitt (Koch im Schlosskeller in Brig) gewinnt den Nachwuchskochpreis Youngster (Swiss Gastro Award) und ist damit das grösste Schweizer Nachwuchskochtalent.

23. Die Ordensschwester Maria Meichtry ist seit 33 Jahren Präfektin im Internat des Collegiums Spiritus Sanctus in Brig-Glis. – Mit Inkraftsetzung des neuen Gesetzes über den Zivilschutz verfügt der Kanton Wallis neu über sechs dezentralisierte Zivilschutzorganisationen mit total 3150 Zivilschutzangehörigen.



24. Das Niederschlags-Radarnetz von MeteoSchweiz wird aufgerüstet – auch im Wallis. – Die Stadtgemeinde Brig-Glis will neuralgische Punkte in der Innenstadt per Video überwachen.

25. Seit gestern ist der Stausee Ferden leer. Das Wasser musste für die nach dem Unwetter vom 10. Oktober notwendig gewordenen Revisionsarbeiten abgelassen werden.

26. Am letzten Tag der diesjährigen Rehbock-Jagd hat ein Oberwalliser Jäger oberhalb der Rarner Kuppe mit Schrot auf einen Hirsch geschossen. – In Varen will man die gemeindeeigenen Dächer für Solaranlagen nutzen. – Für die Neugestaltung des FO-Trassees erhielt Naters den «Flâneur d'Or» 2011.

28. Die MK-MED AG ist die erste Firma, die im Industriegebiet Basper bei Raron ihren Betrieb aufgenommen hat. – Die Urversammlung der Gemeinde Staldenried stimmte einem Beitritt zur Stiftung Martinsheim Visp und dem damit verbundenen Verpflichtungsbetrag von 600 000 Franken zu.

29. Die Finanzierung des Um- und Anbaus der Domhütte ist gesichert. – Die Abwasserreinigungs- und Schlammverbrennungsanlage ARA in Visp wird ausgebaut.

30. Der Strompreis im Oberwallis sinkt. Das Kilowatt Strom wird für die Privathaushalte nächstes Jahr im Schnitt um 0.73 Rappen günstiger. – Die Gemeindebehörde von Mörel-Filet senkte den Steuerkoeffizient von 1.25 auf 1.15. – Die Bremsspur im Haselkehr (Simplonpassstrasse) ist fertig erstellt worden.

Dezember 2011

1. Seit Juli ist klar, dass der Hochbahnhof der Matterhorn Gotthard Bahn in Brig nicht realisiert werden kann. Eine Testplanung soll neue Wege aus der raumplanerischen Misere beim Bahnhofplatz aufzeigen. – Die Vorbereitungsarbeiten für die neue Landbrücke in Visp laufen auf Hochtouren. Die Strom-, Trinkwasser- und Telefonleitungen, die sich in der Landbrücke befinden, müssen umgelegt werden.

2. Die 81. Ausgabe des Walliser Jahrbuchs ist erschienen.

3. Trockensteinmauern schmücken den neuen Agarner Kreisel. – An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Kantonalen Sportfischer-Verbandes wurde die Sektion Sitten aus dem Verband ausgeschlossen.

5. Seit einigen Monaten ist in Ried-Brig eine Bauschuttdeponie in Betrieb. Doch viel Abbruchmaterial wird noch immer illegal entsorgt. – Vor den jahrhundertalten Stadeln in Saas-Fee gibt es zur Adventszeit eine neue

Attraktion. Der Natur-Adventskranz hat einen Durchmesser von 10.40 m.

6. Auch die Scintilla in St. Niklaus erhöht die Arbeitszeit um zwei Stunden pro Woche. – Bei einer koordinierten Polizeikontrolle im Asylantenheim in Visp wurden grössere Mengen Geld und Rauschmittel gefunden.

7. Konrad Burgener ist in stiller Wahl zum Gemeindepräsidenten von Saas-Balen gewählt worden. – In Saxon ist die erste Solaranlage des Kantons Wallis eingeweiht worden, die ein Megawatt Strom produziert.

9. Ein sechsjähriger Bub aus Spanien, der bei Saas-Fee auf einer Skipiste von einer Lawine mitgerissen worden ist, ist im Spital an seinen schweren Verletzungen gestorben. – Dem neuen siebenköpfigen Verwaltungsrat des Gesundheitsnetzes Wallis gehören auch die beiden Fachfrauen Monique Lehky Hagen und Verena Sarbach an.

10. Forst Goms weihte eine für 3000 Kubikmeter ausgelegte Lagerhalle für Holzschnitzel ein. – Der vierte und letzte Bildband (Autor Werner Bellwald) über «Die Bauernhäuser des Kantons Wallis» ist erschienen.

12. Ab dem 1. Januar 2013 bilden Leuk und Erschmatt eine einzige Gemeinde. Auch die Burgerschaften vereinigen sich. – Der Winzer Philipp Constantin (Salgesch) hat für seinen Cornalin Jahrgang 2009 die Goldmedaille für sortenreine Rotweine beim Grand Prix du Vin Suisse erhalten. – In der Haselgasse in Brig-Glis fing ein Stadel Feuer und brannte aus. – Unterems hat nach einer zweijährigen Durststrecke wieder ein Restaurant.

13. Nach 30 Monaten schliesst die Bank Julius Bär per Ende Jahr ihre Filiale in Brig.

14. Die Urversammlung von Zermatt hat einer Umzonung des Gebietes «Zen Stecken» ohne Gegenstimme zugestimmt. Die Gemeinde kann jetzt das Projekt eines Naherholungsgebietes vorantreiben.

15. Die Urversammlung von Naters hat das neue Polizeireglement angenommen. Verschiedene Artikel über die Videoüberwachung sind im Reglement integriert. – An der Urversammlung von Termen wurden alle Anträge einstimmig angenommen: Investiti-

onen in den Kinderspielplatz, das Altersheim und in den Ausbau der Trinkwasserversorgung, dem Trinkwasserverbund mit Ried-Brig und Brig-Glis.

16. Die vermehrten Kontrollen der Lastwagen in Gondo zeigen die erhoffte Wirkung. Seit zwei Jahren hatte man keine grossen Unfälle mehr. – An der Urversammlung hat die Rarner Bevölkerung ein glasklares Bekenntnis zum Fussballplatz Rhoneglut gemacht. Jetzt kann «das Rhoneglut» umfassend saniert werden. – Nach Ried-Brig und Termen hat auch die Urversammlung der Stadtgemeinde Brig-Glis dem Trinkwasserverbund Simplon Nord zugestimmt.

17. Die Schneeräumsequipen der Oberwalliser Gemeinden hatten sehr viel zu tun. Die intensiven Schneefälle haben im Wallis zu prekären Strassenverhältnissen geführt. – Die Gemeinderäte von Brig-Glis, Visp und Naters stimmten dem Glasfaserprojekt zu.



19. Die Oberwalliser Procap-Familie traf sich gestern in der Briger Simplonhalle zur Weihnachtsfeier. – Am Samstag wurde die neue 8er-Gondelbahn Grächen-Hannigalp (Märchen Gondelbahn) eingeweiht. Mit diesem Etappenerfolg ist die Touristische Unternehmung Grächen AG ihrem Ziel, die führende Familiendestination der Schweiz zu werden, ein gutes Stück nähergekommen.

20. Während der letzten zwei Monate hat das Forstrevier Saastal den Schutzwald im Gebiet Egge-Bärenfalle gepflegt.

21. Der grosse Schnee ist gekommen – rechtzeitig auf die Festtage und in Mengen und in einer Güte wie lange nicht mehr. Diese geballte Ladung führte zu Problemen auf den Walliser Strassen.

22. Das Spital Wallis (GNW) und die Vertragsgewerkschaften haben ein Vereinbarungsprotokoll bezüglich Lohn- und Sozialpolitik unterzeichnet und den Gesamtarbeitsvertrag für ein weiteres Jahr unterzeichnet.

23. Die heftigen Schneefälle der vergangenen Tage haben das Goms von der Aussenwelt abgeschnitten, denn Strasse und Bahn sind für den Verkehr gesperrt. – Die Bausubstanz der Turnhalle in Unterbäch ist sehr schlecht. Darum muss das Gebäude für die Sanierung bis auf die Bodenplatte abgerissen werden.

24. Gestern wurde vorsichtshalber ein Teilstück auf der Verbindungsstrasse Riederalp-Bettmeralp gesperrt. Ein Dutzend Bäume sind unter der Schneelast zusammengebrochen.

27. Die SAC-Sektion Blümlisalp/Thun hat gegen zusätzliche Sicherungsmassnahmen am Weg des «Niwärch» Ausserberg ausgesprochen. Der historische Charakter des Suonenweges soll gewahrt bleiben. – Die Torrentbahnen, die Gemmi-Bahnen, Burgerbad-Therme, das Sportgeschäft Briand Sport und die Busbetriebe Leuk-Leukerbad haben sich zu einer Marketingkooperation zusammengeschlossen.

28. Das neue Gesicht des WWF Oberwallis ist Kurt Eichenberger. – Oberst i Gst Matthias Bellwald aus Blatten im Lötschental wird neuer Kommandant des Ausbildungszentrums des Heeres in Walenstadt.

29. Ein Wein «Etoile du Valais 2011» fürs Oberwallis. Die Kellerei Schmid in Salgesch mit den Brüdern Reinhard, Christian und Leander hat den besten Johannisberg 2010.

30. Bei offiziellen Empfängen der Schweiz werden in Zukunft nur noch Schweizer Produkte serviert. Fendant, Dôle und Johannisberg lösen Barolo und Rioja ab.

31. Der Autoverlad Oberalppass und Furka wurde wegen stürmischem Winterwetter eingestellt.

Januar 2012

3. Anlässlich der Neujahrsfeier wurde Bitsch am Sonntagabend von Staatsrat Jean-Michel Cina das Label Energiestadt überreicht. – Das erste Baby, das im Oberwallis das Licht der Welt erblickte, heisst Justin Fonseca.

4. Nach dem Oktober-Unwetter setzte Leukerbad auf Sicherheit. Verschiedene Massnahmen wurden bereits realisiert. – Die Bürger- und Urversammlung in Simplon Dorf entschied sich, in das Überbauungsprojekt «Buichhuis» und in das Bürgerhotel «Post» zu investieren.

5. Je nach Witterungsverhältnissen werden in unserer Region mehrmals wöchentlich Dutzende von Lawinen ausgelöst. Die Detonationen eines Gas-Sauerstoffgemischs verdrängten immer mehr den klassischen Sprengstoff. – Der Tierpark Waldmatten in Susten wurde illegal erstellt. Das Bundesgericht bestätigte den Entscheid des Kantonsgerichts.

6. Auch im letzten Jahr hatte die Notrufzentrale 144 im Wallis alle Hände voll zu tun. Die Mitarbeiter koordinierten 20803 Totaleinsätze.

7. Das Sturmtief «Andrea» hielt gestern das Wallis gehörig auf Trab. Während das Saas- und Nikolaital inzwischen wieder erreichbar sind, bleibt die Lage im Goms und im Lötschental angespannt.

9. Der Walliser Weinbau hat im Rebberg und im Keller grosse Fortschritte gemacht. Dies zahlt sich jetzt zunehmend aus. – Der Startschuss zur 30. Belalp-Hexenabfahrt fiel am Samstag mit der Austragung der 1. Mini-Maxi-Hexe.

10. Die Dachmarke Wallis/Valais wächst und wächst. Rund 150 Unternehmen, Verbände und Institutionen gehören ihr an. – Zum 10. Mal fand die GV des Therapeuten Vereins KOGESE (Körper-Geist-Seele) statt.

11. Die Walliser Regierung und die Direktion der ETH Lausanne wollen im Wallis eine Zweigstelle der ETH Lausanne einrichten. Gestern wurde die Absichtserklärung unterschrieben.

12. Eine Lawine hat gestern die Strasse zwischen Täsch und Zermatt verschüttet. Personen kamen keine zu Schaden. – Die Kraftwerke Mattmark AG hat im Geschäftsjahr 2010/11 610.4 Mio. Kilowattstunden elektrische Energie produziert. Dies sind 20.7 Mio. kWh weniger als im Vorjahr.

13. Sturm, Kälte und Schnee haben der höchstgelegenen Windenergieanlage Gries am Nufenenpass bislang nichts anhaben können.

14. Das Alters- und Pflegeheim in Susten feierte sein 100-jähriges Bestehen.

16. Gestern konnte Mathilde Hosennen-Petrig (Törbel/Brig-Glis) ihren 101. Geburtstag feiern.



– Die 30. Ausgabe der «Häx» (Belalp-Hexe) war perfekt. Sonne pur, Schnee satt und ein neuer Teilnehmerrekord mit 1621 Teilnehmern.

17. Die Gemeinden der «Energeregion Goms» müssen ihre Dorfbeleuchtungen sanieren. Die neuartigen Leuchtmittel verbrauchen weniger Energie und haben eine längere Lebensdauer.

18. Die Sortenorganisation Raclette du Valais AOC als offizieller Partner der Lauberhornrennen verwöhnte die Fans am Hundschopf auf der Wengeneralp und die Ehrengäste mit Walliser Raclette. Über 5000 Racletteportionen wurden serviert.

19. Die Burgerbad Therme und die Lindner Alpentherme in Leukerbad wurden seit November 2011 zweimal anonym auf ihre Wasserqualität überprüft. Die Testergebnisse fielen sehr positiv aus.

20. Das kleine Lebensmittelgeschäft in Embd, welches als eines der wenigen im Oberwallis ohne finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand existiert, wurde in den letzten zweieinhalb Tagen einem Teilumbau und einer Produktpassung unterzogen.

21. Der Bundesrat hat den Ausbau des Lötschberg-Basistunnels vorerst auf das Abstellgleis gestellt. – Oskar Eberhardt, Metzgermeister in Raron, hat seinen Betrieb nach 52 Jahren an Heinz Arnold verkauft.

23. Auf der Walliser Seite des Furkapasses beträgt die Schneehöhe beeindruckende 3.93 m – gemessen in Oberwald «Mällige» auf 2200 Metern über Meer.

24. Am vergangenen Sonntag beging der Chor St. Stephan Leuk-Stadt sein 111-jähriges Bestehen mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche.

25. Im Wallis ereignen sich jährlich auf Strasse und Schiene 500 bis 700 Unfälle mit Wildtieren. Neuartige Wildwarner könnten diese Zahl drastisch senken. Es wurden bereits 600 Geräte auf Walliser Strassen installiert.

26. Stefan Borgas, der Lonza-Direktionspräsident, muss die Lonza verlassen. Er ist an unerfüllten Erwartungen gescheitert. – Marcel Schmid, der Ärztliche Direktor des Spitalzen-



trums Oberwallis, hat seine Demission eingereicht. – Ein Dorf im Senegal erhält dank Visper Unterstützung eine Sanitätsstation. Als Zugabe gibt es jetzt auch noch eine Ambulanz der Zerzuben AG (Sanität Oberwallis). 27. 70 Aussteller bescherten der 3. Oberwalliser Tischmesse in Naters erneut ein «volles Haus». – Im ersten Jahr des Pilotprojektes, das in Visp, Brig-Glis und Naters Sozialarbeit an den Schulen anbietet, machten insgesamt 172 Kinder und Jugendliche vom Angebot Gebrauch.

28. Trotz enormer Schneemengen im Goms ist die Notfütterung der Wildtiere noch kein Thema. – Das Sturmtief «Andrea», welches zum Jahresbeginn durch die Schweiz fegte, hat in Bellwald rund 70 Bäume umgestürzt oder beschädigt.

30. Der Oberwalliser Metzgermeisterverband hat im letzten Jahr mit der «Rottuhüswurst» eine weitere Spezialität lanciert.

31. Im 85. Altersjahr ist in der Nacht zum Montag in Visp die markante Walliser Persönlichkeit Hans Wyer gestorben. – André Marty (Gampel) gibt den Journalistenberuf auf und wechselt zum DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) in die Kommunikation. – Der Vorstand des renommierten Montreux Choral Festivals hat den Briger Musikdirektor Hansruedi Kämpfen zum künstlerischen Leiter des internationalen Chorfestivals bestimmt.

Februar 2012

1. Um eine weitere Abnahme der Milchproduktion zu verhindern, unterstützt der Kanton Wallis die Milchbauern mit einem einmaligen Betrag von 0.9 Mio. Franken.
2. Am Dienstag informierten die Verantwortlichen der 3. Rhonekorrektur über die Planung für den Abschnitt Brigerbad - Baltschieder.
3. Bis die Autobahnraststätte, der Lastwagen-Stauraum, die Ringkuhkampf-Arena und die Markthalle bei Raron angesiedelt sind, fliesst noch viel Wasser den Rotten hinunter. Grösster Knackpunkt ist die Bodenfrage. – Elegant, zweckmässig und vor allem dezent: Mit seiner Sauerstoffbrille verhilft der Designer Marcus Marienfeld (Ried-Brig) Lungenkranken zu mehr Lebensqualität.
4. Am Freitagabend ist in Stalden in einer Ferienwohnung im obersten Stock eines dreistöckigen Hauses ein Feuer ausgebrochen. Verletzt wurde niemand.
6. Die Oberwalliser Ziegenzüchter wollen nicht, dass Ziegen mit künstlich entfernten Hörnern offiziell anerkannt werden. – Unter der Leitung von Musikdirektor Hansruedi Kämpfen sangen in der Kollegiumskirche Brig das Oberwalliser Vokalensemble, das Collegium vocale Bern und das Orchestra Sinfonica Carlo Coccia das «Deutsche Requiem» von Johannes Brahms.
7. Der Stausee von Emosson im Hinterland von Martinach im Trienttal wird nach 40 Jahren total entleert. Er muss gewartet und kontrolliert werden.
8. Im Sommer 2011 wurden von mehreren Wölfen auf verschiedenen Oberwalliser Alpen 132 Schafe gerissen. In der Zwischenzeit sind die Schafhalter mit einer Gesamtsumme von 58313 Franken entschädigt worden.
9. Seit Weihnachten produziert die 2600 Quadratmeter grosse Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Schollglas AG Energie (Steg-Hohtenn).
10. In Raron soll eine Solarpanel-Fabrik für 100 Mio. Franken entstehen. Doch die Genesis-Gruppe steckt in finanziellen Nöten.
11. Gestern wurden am Sidelhorn (Oberges-

tehn) zwei Männer von einer Staublawine mit sich gerissen. Einer der beiden Männer fand dabei den Tod.

13. Ein Variantenskipfahrer wurde am Dreizehntenhorn (Unterbäch) von einer rund 150 Meter langen und 60 Meter breiten Lawine mitgerissen. Er wurde von der Air Zermatt ins Spital geflogen.

14. Der Grossaktionär der Bergbahnen Saas-Fee AG, Edmond Offermann, will mehr Erträge sehen. Der VR-Präsident Claude Bumann und weitere einheimische Verwaltungsräte mussten zurücktreten.

15. Am «Feisten Donnerstag» präsentierte Christof Rieder, einer der wenigen verbliebenen Lötschentaler Maskenschnitzer, einige seiner zahlreichen Tschägä-Larven.

16. Christian und Roberto Seiler haben die Mehrheit an der Betriebsgesellschaft der Seiler Hotels Zermatt AG von Athris erworben.

17. Eine Privatschule in Goppisberg will Kindern und Jugendlichen ab dem nächsten Schuljahr «selbst- und lebensgestaltendes Lernen» und einen direkten Bezug zur Natur ermöglichen.

18. Die Kehrseite des Narrentreibens ist, dass die Mitarbeiter des Werkhofs von Brig bis am Sonntagabend mehr als 12 Tonnen Abfall wegschafften. – Agnes Amacker-Pfammatter feierte in Eischoll bei bester Gesundheit ihren 100. Geburtstag.



20. Die erste Februarhälfte brachte eine Kältewelle ins Wallis. Diese Kälte hat den Kulturen (Reben und Obstbäume) kaum geschadet. – Mit dem gestrigen Oberwalliser Fasnachtsumzug erreichte die Narrenzeit ihren Höhepunkt.

21. Das diesjährige Polentafest (Simplon-Dorf) der sechs AGREZA-Köche vermochte einen Besucheransturm zu verzeichnen, wie ihn die Organisatoren wohl selbst nicht zu erwarten wagten.

22. Die Eigentümer kommen und gehen in rascher Folge. Die Walliser Aluminium-Industrie (Chippis) hat bisher alle Wechselfälle überstanden.

23. Die Kaderärzte des Spitalzentrums Oberwallis bestehen auf eigene Departemente und eine lokale Direktion fürs Oberwallis. – Die Gemeinden im oberen Goms (Niederwald, Blitzingen, Grafschaft, Reckingen-Gluringen, Münster-Geschinen, Obergoms) lösen Aufgaben für öffentliche Belange in Zukunft gemeinsam.

24. Um wieder ihren Energiebedarf selber produzieren zu können, hat die Lonza AG Visp ein Projekt zum Bau eines Wärmekraft-Kopplung-Kraftwerks in der Schublade. Infolge des neuen CO₂-Gesetzes wird dieses vorerst aber nicht realisiert.

25. Der künftige Direktor der EnBAG-Gruppe heisst Dr. Hans-Peter Burgener aus Brig. – Unbekannte Täter zerstörten im Basper bei Raron über 40 Silageballen.

27. Am vergangenen Wochenende feierten die Torrent-Bahnen ihren 40. Geburtstag.

28. Der Verein Heimatmuseum und Kulturpflege in Ernen führte seine erste Generalversammlung durch. – Wird in Zermatt weiterhin gebaut wie bisher, sind in 30 Jahren die letzten Wohnzonenreserven aufgebraucht.

29. Der schneereiche und sehr kalte Winter hat bei den Hirschen, Rehen und Gämsen für höhere Fallwildzahlen im Vergleich zum letzten Jahr gesorgt.

März 2012

1. Die Gämsblindheit fordert wieder ihren Tribut: In einigen Regionen des Goms wurden bereits tote Tiere aufgefunden. – Die Raiffeisenbank Bürchen-Unterbäch-Eischoll behauptet sich auf hohem Niveau und feierte ihr 100-Jahr-Jubiläum.

2. Das Testzentrum der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) zeichnete zwei Roggenbrote der Bäckerei-Konditorei Imseng aus Saas-Fee jeweils mit einer Silbermedaille aus. – Die Firma Lauber IWISA AG steigt aus terminlichen Gründen aus dem Projekt Aletsch Campus aus und baut am Standort der alten Gertschen-Lagerhalle in Naters ein neues Verwaltungsgebäude.

5. Ein Kleinflugzeug zerschellte auf dem Diablerets-Gletscher. Pilot und Passagierin wurden verletzt.

6. Schwester Irmgardis (Anna Gitz) feierte im Kloster St. Ursula ihren 100. Geburtstag.

7. Das Bezirksgericht spricht nach einem tödlichen Unfall (Bettmeralp) mit einem Pistenfahrzeug den Direktor und den Chef Betrieb der Sportanlagen frei. Der Pistenfahrzeugfahrer wurde zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt.

8. Die SP Visp sammelte Unterschriften für einen Ortsbus in Visp. – Der Höhepunkt des Vereinsjahres des Landschaftsparks Binntal war der Erhalt des Bundeslabels «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung».

9. Die Oberwalliser Bergbahnen gründeten eine Untersektion der Walliser Bergbahnen. Man will dadurch die Effizienz steigern. – Die Sanierungsarbeiten an der A9 (Simplon) schreiten planmässig voran. Am 12. März geht die Winterpause auf der Baustelle zu Ende.

10. Die BVZ Holding verzeichnete 2011 nur einen leichten Umsatzrückgang beim Verkehrsertrag. – Jugend, Freizeit, Sport und Hobby waren die Themen des letzten «Abusitz» in Erschmatt. – Bei der Raiffeisenbank Belalp-Simplon steht der Monat März ganz im Zeichen ihrer Mitglieder. So haben sich auch 2012 über 4100 Mitglieder für einen der traditionellen Mitgliederabende entschieden.

12. Das Sport- und Freizeitzentrum Geschina Brig kann gebaut werden. Das Stimmvolk genehmigte den 19-Millionen-Kredit. – Die Zweitwohnungs-Initiative wurde knapp angenommen. 13. Keine Action, keine flotten Dialoge – nicht leichte Kost ist, was das Studententheater mit dem Stück «Die Troerinnen» auf die Bühne bringt.

14. Der Verein La Caverna eröffnete in der ehemaligen Festung Naters ein neues Kulturlokal – den «Kulturfels».

15. **Schreckliche Tragödie auf der A9! Bei einem schweren Verkehrsunfall im Gerudentunnel sind am Dienstagabend sechs Erwachsene und 22 Kinder ums Leben gekommen. 24 weitere Kinder wurden bei dem Unfall des belgischen Reise-cars teils schwer verletzt.**



16. In der Siderser Pfarrkirche hielt Bischof Norbert Brunner mit der Bevölkerung und den Familien der 28 Opfer eine besinnliche, stille Trauerfeier. – Der Einsiedler Benediktinerabt Martin Werlen hat erstmals öffentlich über seine schwere Verletzung gesprochen. Es war eine Hirnblutung. Heute fühlt er sich geheilt, aber müde.

17. Drei Tage nach dem Busunglück in Siders sind alle 28 Todesopfer nach Belgien zurückgeflogen worden. Die Unfallursache ist weiterhin unklar. Fest steht, dass der belgische Chauffeur nicht zu schnell fuhr, keine Herzprobleme hatte und auch nicht alkoholisiert war.

20. Die Gemeinde Niedergesteln ist hinsichtlich der elektrischen Energieversorgung eigenständig und bietet ihren Bürgern grünen Strom an.

21. Gut 86 Prozent der Walliser Wälder haben Schutzfunktion. Die Pflege dieser Schutzwälder wird nie kostendeckend sein.

22. Der Baugigant Implenia hatte gegen seinen Ausschluss vom Ausschreibungsverfahren für die Nordröhre des Tunnels Visp (Autobahn A9) Beschwerde eingereicht. Das Kantonsgericht hat diese nun gutgeheissen. Die Ausschreibung wird neu durchgeführt. Das führt zu grösseren Verzögerungen. – In ihrem Heim in Naters feiert heute Anna Lochmatter-Jossen bei erstaunlich guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag.

23. Die Burgerschaft Leukerbad hat in den letzten sieben Jahren rund acht Mio. Franken in ihr Bürgerbad gesteckt. – Die Raiffeisenbank Bürchen-Unterbäch-Eischoll überreichte im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Bürchen ein Jubiläumsgeschenk in der Höhe von 100 000 Franken.

24. Das Geschäftsjahr 2010/2011 brachte den Saas-Fee Bergbahnen einen Umsatzrückgang von zwei Mio. Franken.

26. Am vergangenen Sonntag lud der Philatelistenverein Oberwallis zur Frühjahrsbörse für Briefmarken- und Ansichtskartensammler. – Der Bischof von Sitten hat den bisherigen Pfarrer Robert Imseng von Visperterminen, zum neuen Pfarrer von Salgesch und Varen ernannt.

27. Die Gemmibahn (Leukerbad) wird für acht Mio. Franken rundum erneuert. Sie wird mit grossen, attraktiven Panoramakabinen ausgestattet. – Das Schulhaus Baumgärten in Visp mit Baujahr 1965 muss total saniert werden.

28. 18699 Straftaten wurden 2011 im Wallis begangen. Rückläufig waren mit 817 Fällen die Übertretungen gegen Leben und körperliche Integrität. Auch die Zahl der Todesopfer im Strassenverkehr sank weiter. – Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen müssen die Dritt- und Fünftklässler von Herbriggen künftig in St. Niklaus zur Schule gehen.

29. Neben der Industrie und dem Tourismus ist auch der Walliser Weinbau vom harten Franken stark betroffen. – Im gesamten Kanton wurden in den Wäldern 100 Kameras in-

stalliert. «Um Prädatoren wie den Luchs zu erfassen, brauchte es diese Methode», sagen die Forscher von der Universität Bern.

30. 20 Jahre nach ihrer Einführung werden die gebührenpflichtigen grauen Kehrriechsäcke orange. – Das Cantiamo-Musicals «gimmu die butzi», aufgeführt von der Oberwalliser Singschule unter dem Dirigenten Hansruedi Kämpfen, wusste bei der Premiere zu gefallen.

31. Edmond Offermann ist endgültig der starke Mann bei der Saas-Fee Bergbahnen AG. An der gestrigen GV ersetzte er drei nicht mehr willkommene Verwaltungsräte. – Mit der beschlussfassenden Generalversammlung haben die äusserst erfolgreichen Mitglieder- versammlungen der Raiffeisenbank Belalp-Simplon ihren Abschluss gefunden. Der Geschäftsleiter Erhard Salzmann konnte für 2011 das beste je erzielte Ergebnis bekannt geben.

April 2012

2. Die Eringerkühe zeigten sich gestern im Goller (Raron) vor rund 4000 Zuschauern kampffreudig. Die Besucher kamen in den Genuss von hart umkämpften Duellen. – Ein 38-jähriger Walliser ist am Samstagabend in Bellwald beim Schlitteln tödlich verunglückt.

3. Eine Demonstration gegen das Heliskiing auf der Ebne Fluh/Lötschental ging mit der Rettungsaktion per Helikopter für eine Umweltaktivistin zu Ende.

4. Das aus Dänemark stammende Betten- und Möbelhaus Jysk setzt seinen Expansionskurs nun auch im Oberwallis fort. In Eyholz wurde der erste Jysk-Markt eröffnet.

5. Noch nie wurden in den modernen Zeiten des Walliser Tourismus so wenige Logiernächte verzeichnet wie im Tourismusjahr 2010/2011. – Forst Goms baut für zwei Mio. Franken in Niederernen einen neuen Werkhof.

6. Die Bettmeralp Bahnen verdoppelten ihre Beteiligung an den Riederalp Bahnen auf 40 Prozent. Sie werden mit 30 Mio. Franken Umsatz hinter Zermatt zur Nummer 2 im Oberwallis. – Der Verein «Unterschlupf» gewährt

Hilfe bei häuslicher Gewalt und betreute letztes Jahr 192 Dossiers.

7. Der Kirchenchor Glis, ein Ad-hoc-Orchester und Solisten sangen und spielten in der Pfarrkirche unter der Leitung von Dirigent Stefan Ruppen die «Toggenburger Passion» von Peter Roth. Ruppen tat dies auch zu Ehren des Pfarrers Alois Bregy, der in diesem Jahr Abschied von seiner Pfarrei nimmt.

10. Der Frühling bringt es an den Tag: Die ungewöhnlichen Schneemengen haben zu Schäden am Oberwalliser Wanderwegnetz geführt. – Der Tierschutz Oberwallis blickte auf ein bewegtes Jahr zurück. Es gibt noch viel zu tun, bis den Tieren die Würde zukommt, die sie auch verdienen.

11. Mit der Groupe Eurothermes (grösste Thermalbad-Gesellschaft Frankreichs) hat sich die Hans Kalbermatten Thermalbad AG in Brigbad einen starken Partner an Bord geholt. – Gestern fand der Spatenstich für die neue Turnhalle Bammatte in Naters statt. – Mit dem obligaten Spatenstich haben in Ried-Brig die Arbeiten für den Ausbau des Alters- und Pflegeheims Santa Rita begonnen.

12. Am diesjährigen Rottenbordputz (Balt-schieder) hat der Reitverein Cavallo entlang der Reit- und Wanderwege und am nördlichen Rhoneufer rund eine Tonne Müll gesammelt und entsorgt.

13. Die beiden Unternehmungen Valmedia und Mengis (Visp) bleiben eigenständig.

14. Inzwischen tragen fast fünfzig Prozent aller im Wallis produzierten Raclettekäse das AOC-Label. Dank einer neuen Kommunikationskampagne soll das Produkt noch besser vermarktet werden. – 5,74 Prozent Minus betrogen die Logiernächte von Leukerbad Tourismus im Berichtsjahr 2011.

16. Das Alters- und Pflegeheim «Englischgruss» in Brig-Glis liess sich anlässlich seines 20-Jahr-Jubiläums gebührend feiern.

17. Swisscom startet den Ausbau des schnellen Glasfasernetzes in Brig-Glis. Gleichzeitig hat die Planung des Ausbaus in Gampel-Bratsch begonnen. – Beim traditionellen Putztag im Pfynwald fand man auch eine Menge Autopneus, die man entsorgte.

18. Gestern erfolgte in Blatten (Naters) der Spatenstich für das neue Parkhaus und das Reka-Feriendorf. – Das Zermatt-Unplugged-Festival feierte einen gelungenen Start. Auch Chris de Burgh hatte seinen Spass.

19. Das Kloster St. Ursula feierte im vergangenen November sein 350-jähriges Bestehen im Oberwallis. Aus diesem Grund geben die Schwestern von St. Ursula nun ein Buch über ihre Gründerin Anne de Xainctonge heraus.

20. 2011 fielen im Oberwallis aus Haushalten und Betrieben insgesamt 39146 Tonnen Abfälle zur Verbrennung in der Kehrichtverbrennungsanlage in Gamsen an. Dies sind 0.4 Prozent mehr als im Vorjahr. – In vielen Pfarreien des Oberwallis feierten wir, zum ersten Male in der 3. Primarklasse, am vergangenen Sonntag und noch einmal am kommenden Sonntag den Tag der Erstkommunion.

21. Die Destination Grächen erreichte beim internationalen Skiarea-Test in der Gesamtwertung den 1. Rang als bestes Familienskigebiet der Schweiz. – Die Urversammlung von Eggerberg genehmigte einstimmig die Verwaltungsrechnung, den Bau- und Kreditbeschluss von 295000 Franken für eine gemeinsame Fassung der Gorperi/Niwärch und der Beteiligung von 200000 Franken am Erweiterungsbau des Martinsheims in Visp. Weiter stimmte die Bevölkerung einer jährlichen Beteiligung von 10000 Franken am Alters- und Pflegeheim Santa Rita in Ried-Brig und der Beteiligung am Projekt Glasfasernetz zu.

23. Einstimmig und ohne Enthaltung haben die Delegierten des Kantonalen Walliser Jägerverbandes der Einführung eines obligatorischen Schiessstests zugestimmt.

24. Die Gemeinden Brig-Glis, Ried-Brig und Termen haben den Trinkwasserverbund gestern unterzeichnet.

25. Der Gliser Raphael Schnyder sowie das Ensemble «zämu dännäbu üfheru» auf Platz 1 – die Oberwalliser überzeugten am 19. Schweizerischen Drummer- und Percussionisten-Wettbewerb.

26. Im Rahmen des neuen Abfallkonzepts von Zermatt weihte die Gemeinde ihre klimafreundlichen Abfallcontainer ein.

27. Die Gemeinde Mörel-Filet hat für 1.75 Mio. Franken die Trinkwasserversorgung erweitert. – **Bernardo Mathier betreibt in Salgesch die einzige Rebschule des Oberwallis. Er produziert mit seiner Frau rund 50000 Rebsetzlinge, die im Winter im kühlen Keller in feuchtem Sand gelagert werden.**



28. Als einer der ersten kantonalen Waldwirtschaftsverbände hat «Walliser Wald» gestern von «Lignum Schweiz» die begehrte Herkunftsbezeichnung «Schweizer Holz» erhalten.

30. Das Lonzastädtchen Visp stand in den vergangenen drei Tagen ganz im Zeichen der Automobile. Bereits zum 32. Mal fand die Oberwalliser Neuwagenausstellung (NEUWA) statt.

Mai 2012

1. Der orkanartige Föhnsturm in der Nacht auf Sonntag hat im ganzen Wallis seine Spuren hinterlassen. In Gampel wurde gleich ein ganzes Hausdach fortgerissen.

2. Der Walliser Staatsrat wird für ein Jahr von Esther Waeber-Kalbermatten präsiert. Damit steht erstmals eine Frau an der Spitze der Walliser Regierung. – An der gestrigen DV der Raiffeisenbank Visp wurde mit grossem Mehr dem Zusammenschluss mit der Raiffeisenbank Bürchen-Unterbäch-Eischoll zugestimmt.

3. Die Heidazunft zum höchsten Weinberg hat in ihrem Rebbberg der Sittenerin Madeleine Gay den Ehrenrebstock 2012 verliehen.

4. Der SBB-Simplontunnel wird in den nächsten drei Jahren für 170 Mio. Franken saniert.
5. Im Moment werden 40000 Kubikmeter Aushubmaterial für den Bau des neuen Parkhauses in Blatten-Belalp mit 6 Lastwagen ins Tal gekarrt. – Vorgestern fand die offizielle Eröffnung der umgebauten Geschäftsstelle der UBS Brig statt.
7. Die Eröffnungsfeier des Audio-Rundgangs «Der Tuff von Gestelnburg» (Niedergesteln) lockte die Gäste in Scharen an.
8. Die Gemeinden Naters und Riederalp sowie die Electra-Massa und die EnBAG haben gestern eine Absichtserklärung zum gemeinsamen Bau des Kraftwerks Oberaletsch unterzeichnet.
9. In Brig erinnert künftig der Mariannahill-Weg an das Missionshaus der Mariannahiller.
10. Bei knappen zehn Grad Celsius fanden sich 1200 Bikerinnen und Biker auf dem Simplonpass zur Motorradsegnung ein.
11. **Derzeit werden im Goms alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Alpenpässe Nufenen, Furka und Grimsel möglichst früh dem Verkehr übergeben zu können.**
12. **Mit 121 von 128 eingegangenen Stimmen ist der Natischer Felix Ruppen gestern glanzvoll zum neuen Landeshauptmann des Wallis gewählt worden.**



14. Mit Genugtuung nahm die 2300-köpfige Valrando-Familie an ihrer 68. Generalversammlung in Vex zur Kenntnis, dass mit Täsch auch die letzte Walliser Gemeinde ihr Wandernetz homologiert hat.
15. Ein 42-jähriger Holländer mit Wohnsitz im Wallis ist nach einem Arbeitsunfall, bei dem er in die Rhone stürzte, verstorben.

16. Die Datenbahn (Valaiscom) ins Obergoms ist erstellt. Das 55 Kilometer lange Teilnetz zwischen Visp und Oberwald kostet knapp drei Mio. Franken. – Seit gestern ist die Stadtgemeinde Brig-Glis im Besitz des Dreikönigssaals im Stockalper Schloss.
18. Der Bundesrat hat sich für die Beibehaltung des Flugplatzes Raron entschieden. Künftig soll der Flugbetrieb nicht wie bis anhin von der West-, sondern von der Ostpiste vonstattengehen. – In Visperterminen brannten ein zweistöckiges Wohnhaus und ein Stadel bis auf die Grundmauern ab.
19. Die meisten Freibäder im Oberwallis haben seit Tagen ihre Tore geöffnet. Das Wetter spielte aber noch nicht mit. – Seit dem Auffahrtstag und noch bis morgen Sonntagabend stehen im ganzen Kanton Weinliebhabern über 200 Kellereien offen.
20. Tobias Salzgeber (Raron) komponierte den Festmarsch zum 100-Jahr-Jubiläum des Oberwalliser Musikverbandes.
21. Am Morgen des 17. Mai biss der gefürchtete Frühjahrsfrost in den tiefen Lagen der Walliser Rebberge unerbittlich zu und gefror die jungen Triebe in Dutzenden von Hektaren.
23. Die «Freunde des Simplons» sammelten in den letzten zwei Wochen 1103 Unterschriften gegen das geplante Asylantenheim im Hotel Bellevue auf dem Simplonpass.
24. Die Plattform Kultur Wallis lanciert die neue Website «kulturwallis.ch». Kernstück des Internetauftritts ist die Kulturagenda.
25. Sollte der Grosse Rat in seiner Juni-Session der Gründung von Valais/Wallis Promotion



zustimmen, so fand gestern in Zinal die letzte ordentliche Generalversammlung von Wallis Tourismus statt.

26. Der Briger Bahnhofplatz soll frei von Bauten bleiben. Die MGB- Bahn behält aber ihren heutigen Standort. – Die EnBAG geht mit frischen Kräften die Zukunft an. Renato Kronig übernimmt von Rolf Escher ab sofort die Führung des Verwaltungsrates.

29. Die Burgerschaft von Eggerberg beging am Samstag ihr 700-jähriges Bestehen. – Am Pfingstsonntag feierte Rosa Berchtold-Lötscher (Agarn) im Alters- und Pflegeheim St. Josef in Susten ihren 100. Geburtstag.

30. Mehr als fünfhundert Oberwalliser Pilger verbrachten anlässlich der diesjährigen Wallfahrt unbeschwerte Tage in Lourdes.

31. Bei der siebten Ausgabe der kultur-kulinarischen Parkwanderung am Pfingstsonntag durfte der Landschaftspark Binnental einen vollen Erfolg feiern.

Juni 2012

1. Der Nationalrat hat der Integration der Strecke Kandersteg-Goppenstein ins Schweizer Nationalstrassennetz zugestimmt. Sollte die Vorlage auch im Ständerat durchkommen, wäre der Autoverlad am Lötschberg in der Autobahnvignette enthalten.

2. In Beisein der Gemeindepräsidenten Viola Amherd (Brig) und Herbert Schmidhalter (Ried-Brig) wurde gestern die Schaukäserei Rhone AG in Glis offiziell eröffnet.

4. Unter dem Beisein der Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten und den beiden Paten Patricia Kummer und Urs Zenhäusern wurde der Seilpark im Sport Ferien Resort Fiesch feierlich eingeweiht. – Das Kinderdorf St. Antonius Leuk feierte seinen 40. Geburtstag. – Der gemischte Chor aus Törbel konnte sein 50-jähriges Bestehen feiern.

5. Ein ausgewogener Tagesteller und eine gesunde Umgebung: Kriterien, die der Mittagstisch in Visperterminen erfüllt und dafür das Label «Fourchette verte junior» erhielt.

6. Hortensia von Roten ist neue Präsidentin der Walliser Sektion von Domus Antiqua Helvetica (Erhaltung und Pflege historischer Bau-

ten). – Verdiente Ehre für den Musiker Norbert Carlen: Er erhielt den Walliser Kulturpreis 2012. Die Förderpreise gingen an Natacha Ballet, Barbara Heynen und Bastien Fournier.

8. Der Betrieb auf der Furka-Bergstrecke beginnt fahrplanmässig, trotz grosser Unwetterschäden. – Erstmals werden die beiden Behinderten-Dachverbände von zwei Oberwallisern präsiert: Daniel Abgottspion von der CValDI und Roberto Schmidt von der AVIEA.

9. In Brig gingen gestern die Feierlichkeiten für das 100-Jahr-Jubiläum des Oberwalliser Musikverbandes (OMV) über die Bühne.

11. Unbekannte stahlen aus einem Zuchtgehege in Gampel einen Damhirsch. – Die Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn, mit seinen 2000 Mitgliedern, ist die grösste ihrer Art in der Schweiz. Ihre Generalversammlungen sind wahre Volksfeste.

12. Vier Klassen der Heilpädagogischen Schule (HPS) in Brig-Glis haben dieser Tage das Jahresthema «Wald» mit einer viel beachteten Ausstellung abgeschlossen. – Am Fronleichnamstag feierte die Gemeinde und Pfarrei Eischoll das 50-jährige Priesterjubiläum ihres geschätzten Ehrenburgers Pfarrer Walter Stupf.

13. An der gestrigen Urversammlung hat die Bevölkerung der Revision des Abfallreglementes mit Gebührenordnung und dem Beitritt der Gemeinde Zermatt zum Gebührenverbund Oberwallis mit grosser Mehrheit zugestimmt. – Die Walliser Woche im Europa-Park ist am Sonntagabend erfolgreich zu Ende gegangen.

14. Gestern ging die letzte ordentliche Generalversammlung des Vereins «Sozialmedizinisches Regionalzentrum der Bezirke Brig, Östlich Raron, Goms» über die Bühne. Man hat sich dem SMZ Oberwallis angeschlossen.

15. Die Alpsaison ist gestartet. Für die Alpen wird es immer schwieriger, geeignetes Personal zu finden.

16. 726000 Passagiere liessen sich im vergangenen Jahr von Bussen der LLB (Verkehrsbetriebe Leuk-Leukerbad) transportieren. – Beim Creative-Wettbewerb der Bäckerei-Konditorei Hug gewann Jasmin Bellwald (Brig) eine

Stage beim Weltkoch Anton Mosimann. Sie kochte unter anderem auch für die Queen.

18. **Freudentag im Lötschental: Altbundesrat Adolf Ogi ist der erste Ehrenbürger der Talschaft Lötschen.** – Grächen kann künftig 10 Prozent seines Stromverbrauchs, dank des Kleinwasserkraftwerks ARA Grächen, selber decken.

19. Das Rilkedorf Raron hat in den letzten zehn Jahren seine Pro-Kopf-Verschuldung von rund 10000 Franken in ein Pro-Kopf-Vermögen von 1102 Franken gedreht – dank Neat-Geldern und strenger Budgetdisziplin. – Ein Jubiläum ungewöhnlicher Art feierte Raymund Zuber (Törbel) an Fronleichnam. Er war zum 60. Mal als Soldat mit dabei.

20. Das Wallis sagt dem Riesen-Bärenklau und dem Drüsigen Springkraut den Kampf an. Während einer Woche bekämpfen 20 Zivilschützer die unwillkommenen Pflanzen.

21. Die Instandstellungsarbeiten der beschädigten Schutzbauwerke im Gebiet «Turuwang» (Zermatt) sollen bis im Herbst 2012 abgeschlossen sein. – Die Stadtgemeinde Brig-Glis hat dem Kloster St. Ursula zum 350-Jahr-Jubiläum den «St. Ursula Platz» geschenkt. Den Platz vor dem Marienheim in der Burgschaft in Brig können die Ursulinerinnen nun auch dem Namen nach ihren eigenen nennen.

22. Die Einwohner- und Burgergemeinde Mörel-Filet erhielt den Beuggener-Preis für die ökologische Bewirtschaftung der Tunetschalp.

23. Der Staatsrat hat Dr. Christian Ambord zum Kantonsarzt ernannt.

25. Pfarrer Eduard Imhof konnte gestern in seiner Heimatgemeinde Gremgiols sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern.

26. Hütte und Wetter erstrahlten am Sonntag in vollem Glanz als die Jubiläumsfeier «100 Jahre Britanniahütte» oberhalb von Saas-Fee über die Bühne ging.

27. Mit viel Aufwand und Hingabe wurde die alte Lambrecht-Wettersäule in Gletsch aus dem Jahre 1903 restauriert.

28. Die Orientierungsschule von Simplon Dorf wurde nach 37 Jahren geschlossen. Die sechs



Schüler gehen im Herbst in Brig-Glis zur Schule.

29. Der Wanderweg «Lötscher» (Naters) wurde nach eineinhalb Jahren Bauzeit feierlich eröffnet. Mit seinen zwei Brücken und der einzigartigen Aussicht ist der neue Weg von Anfang Kreuzweg bis zum Gardemuseum eine grosse Aufwertung der Wanderregion.

30. Im letzten Jahr verzeichnete die Société Suisse des Explosifs in Gamsen mit 51.3 Mio. Franken einen Rekordumsatz. – Im Martinsheim (Visp) feierte Pfarrer German Burgener sein 50-Jahr-Priesterjubiläum.

Juli 2012

2. Wer den Adrenalinkick sucht, und das mitten in der Natur, ist auf der Bettmeralp richtig. Der neue Seilpark «Baschweri» wurde eröffnet.

3. Der Grosse Alteschgletscher gab letzte Woche die verblichenen Leichen von drei Berggängern frei. Es dürfte sich um junge Lötschentaler handeln, die seit 86 Jahren als verschollen galten. – Intensive Niederschläge führten im Goms und in Saas-Almagell zu punktuellen Überschwemmungen. Der Nufenen-, Furka- sowie der Grimselpass wurden am Montagmorgen wegen Steinschlaggefahr gesperrt.

4. Nach Daniel Salzgeber heisst der neue Prior auf dem Simplon Hospiz Jean-Pascal Genoud.

5. Die Aprikosenernte im Wallis hat begonnen. – Die Feuerwehr Eisten konnte ihr neues Tanklöschfahrzeug, den Unimog U20, einweihen.

6. In der Industriezone von Steg baut die Swiss Redux Group AG eine Rohstoffrückgewinnungsanlage.
7. Am Mittwochnachmittag wurde das Zeltlager von Jungwacht Blauring Raron-Turtmann in Unterlangenegg überschwemmt. Personen kamen dank der aufmerksamen Lagerleitung keine zu Schaden.
9. Das Lötschental setzt auf Wasserkraft. Im Beisein von Staatsrat Jean Michel Cina konnte am Wochenende das Wasserkraftwerk «Wolfrätsch» in Betrieb genommen werden. – Das 17. Literaturfestival in Leukerbad war auch in diesem Jahr ein grosser Erfolg.
10. Fünf Personen sowie neun Rettungsorganisationen sind für ihren Einsatz beim Busunglück bei Siders im letzten März mit der Auszeichnung «Ritter der Strasse» geehrt worden.
11. Die international bekannte Oberwalliser Sopranistin Rachel Harnisch ist die Preisträgerin 2012 der Stiftung «Divisionär F.-K. Rünzi».
12. Emosson ist eines der grössten Pumpspeicherwerke Europas und wird ab 2017 den Strom aus diesem Gebiet veredeln. Der Bau der riesigen Energieveredlungsanlage läuft planmässig.
13. Der Fiescher Bergführer Kilian Volken gehört zu den Überlebenden des schweren Lawinenunglücks von gestern früh am Mont Blanc (F). Dabei wurden neun Menschen in den Tod gerissen. – Der Zermatter und CEO von Intersport International Franz Julen, ist in München mit dem «Best of the Alps»-Award ausgezeichnet worden. Mit dem Preis werden Persönlichkeiten geehrt, die sich für Tourismus, Sport und für die Natur in der Alpenregion einsetzen.
14. Nachdem sich eine Frau unerlaubten Zugang zur Bahnkabine der Luftseilbahn Fiesch-Eggishorn verschafft hatte, brachte sie diese eigenhändig in Fahrt und unterwegs zum Stopp. Retter mussten sie in einer spektakulären Aktion aus ihrer heiklen Lage befreien.
16. Seit der Eröffnung des Furka-Basistunnels hat die Gleisverbindung der Dampfbahn über den Furkapass und damit auch Gletsch einen schweren Stand. 700 Fronarbeiter geben alles, damit das Eingangsportal ins Wallis nicht verschwindet.
17. Ein Wolf im Binntal hat erneut zwölf Schafe gerissen. Damit sind es mittlerweile bereits 23 getötete Tiere.
18. Auf der Alp Obernessel, am Übergang zum Simplon, halten die Alpgeteilen die hergebrachte Traditionen hoch. Das Kapellenfest wurde gefeiert und die «Bärgeri» aus dem Winterschlaf erweckt.
19. Die Musikgesellschaften von Raron und St. German haben sich zusammengeschlossen und blicken unter dem Namen «Echo Raronia» in eine gemeinsame Zukunft. – Seit gestern hat die Gemeinde Turtmann einen neuen Dorfladen, der zur Detailhandelsgruppe Volg gehört.
20. Die allgemeine Luftqualität hat sich in den letzten 25 Jahren im Wallis dank zahlreicher Massnahmen verbessert.
21. Die im Frühjahr ins Leben gerufene Strategische Kommission der Oberwalliser Landwirtschaft hat im Goms ein Pilotprojekt lanciert. Ein Wanderhirte unterstützt die Schäfer.
23. Mit einem Aufwand von 8 Mio. Franken ist die Luftseilbahn auf die Gemmi total erneuert worden. Eine neue Panorama-Luftseilbahn und eine spektakuläre Aussichtsplattform werten die Gemmi weiter auf. – Professor em. Dr. iur. Dr. h.c. Bernhard Schnyder verstarb am Samstag in Freiburg. Bernhard Schnyders Kolumnen bereicherten zwölf Jahre lang den «Walliser Boten».
24. Zurzeit sind am Wanderweg durch die Daubenwand von Leukerbad auf die Gemmi Sanierungsarbeiten im Gange.
25. Der Besuch des Zirkus Harlekin auf der Rieder alp war auch dieses Jahr ein voller Erfolg. Freuen darf sich auch die Stiftung Theodora. Sie erhält 6000 Franken dank der Grosszügigkeit der Zirkusbesucher.
26. In Grächen wurde die «IG 50 plusminus» gegründet. Das Angebot an Unterhaltungsmöglichkeiten für ältere Stamm- und Dauergäste, aber auch für Einheimische soll gefördert werden.
27. Mit einem Bruttoertrag von 110.8 Mio. Franken (+2.1 Prozent) erzielte die Walliser

Kantonalbank im ersten Halbjahr 2012 ein Ergebnis wie noch nie. – Gestern war Balt-schieder den ganzen Tag im Donnschtig-Jass-Fieber.

28. Erstmals ist die Baumkrankheit Feuerbrand im Kanton Wallis bei Obstbäumen nachgewiesen worden. – Rekordtempera-



turen in der ganzen Schweiz. In Sitten wurde gestern die höchste Temperatur mit 35.3 Grad gemessen worden.

30. Ein Pilot der Air Zermatt wurde während einer Rettungsaktion am Matterhorn Opfer einer Laserattacke.

31. Die Sanierung des Simplontunnels dauert bis 2015 und verschlingt 170 Mio. Franken.

August 2012

2. Die Dailley-Schlucht (Salvan/Granges) kann über wahre Himmelsleitern durchstiegen werden. – Fünf Tage nach seiner Festnahme in der Türkei ist der Walliser Polizeikommandant Christian Varone am Mittwochabend in die Schweiz zurückgekehrt.

3. Gestern haben 54 neue Lernende in der Lonza Visp ihre Lehre angetreten.

4. Der zweiten kulinarischen Wanderung mit kulturellem Hintergrund vom Simplon Hospiz bis nach Simplon Dorf war am diesjährigen Nationalfeiertag ein voller Erfolg beschieden.

6. Rund 10 000 Besucher strömten am Wochenende an das Aprikosenfest nach Saxon. – Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinden Obergoms, Münster-Geschinen, Reckingen-Gluringen, Grafschaft, Blitzingen und Niederwald haben sich an der Urne für ein gemeinsames Richteramt ausgesprochen.

7. Weil die Jungvögel (Schwalbennester) ihre Fassade verunreinigten, hat eine Hausbesitzerin auf der Bettmeralp Nester und Brütlinge zerstört und getötet. – Innert zehn Jahren wurden im Wallis 1667 Landwirtschaftsbetriebe geschlossen.

8. Die Repräsentanten der drei Bergbahnen und der Tourismusvereine von der Riederalp, der Bettmeralp und von Fiesch haben gestern die Gründungsurkunde der Aletsch Arena AG unterzeichnet. Die neue Marketingorganisation soll vor allem eines: Mehr Gäste auf das Aletsch-Plateau holen.

9. Gesangsstudenten aus dem Oberwallis und aus ganz Europa haben sich in Münster eingefunden, um während zwei Wochen im Rahmen der Sommer-Akademie «Gomsopera» nicht nur an ihrer Stimme, sondern auch an ihren Schauspielkünsten und ihrem Körperbewusstsein zu feilen.

10. Staatsrat Jean-Michel Cina will dem Verkauf von Aprikosen, die nicht aus dem Wallis stammen, an den Verkaufsständen entlang der Strassen des Kantons den Riegel schieben.

11. Der letzte Winter brachte viel Schnee. Der Gletscherschwund geht aber 2012 weiter.

13. Dr. Pavel Lehky (Brig-Glis) hat eine Maschine entwickelt, die aus der Umgebungsluft sauberes Trinkwasser gewinnt. Die Wassermaschine soll für humanitäre Projekte in den armen Ländern zur Verfügung gestellt werden. – Trotz der grossen Hitze schenkten sich die Eringerkühe am Stechfest in Ried-Brig nichts.

14. Der geografische Mittelpunkt des Wallis ist genau berechnet worden. Er liegt in einem Waldstück oberhalb von St-Luc im Val d'Anniviers. – Hans-Rudolf Mooser prägte die aus BVZ und FO entstandene MGB vom ersten Tag an massgeblich. Nach elf Jahren übergibt er das Steuer der Unternehmungsführung an seinen Nachfolger Fernando Lehner.

16. Dreiste Diebe haben den Opferstock der Kühmatt-Kapelle (Lötschental) geplündert.

17. Rund 35 Personen bestiegen gestern, genau 200 Jahre nach der Eroberung des Finsteraarhorns, in Erinnerung an die Pioniere den Gipfel.



18. «Frischzellenkur» für eine Hundertjährige: Die 1913 erbaute Bogenbrücke der Matterhorn Gotthard Bahn in Gremiols wird für 4 Mio. Franken saniert.

20. Das 27. Open Air Gampel ist vorbei. Nicht weniger als 85000 Besucher frönten dem feuchtföhlichen Treiben in der Talebene bei Gampel trotz tropischem Klima. – Leander Fux feierte gestern in Randa guter Dinge seinen 100. Geburtstag. – Ein 13-jähriger Oberwalliser, der eine Jagdgruppe bei einem Steinwildabschuss begleitete, ist im Simplongebiet tödlich verunfallt.

21. Die Hitzewelle sorgte für neuen Jahresrekord. Laut SF Meteo wurden am Nachmittag in Sitten 36.9 Grad gemessen.

22. Professionelle Einbrecher schlugen in drei Gewerbebetrieben und im Thermalbad Brigbad zu. Die Bande holte fette Beute und hinterliess beträchtlichen Sachschaden.

23. Ab der neuen Legislaturperiode im März 2013 wird der Walliser Grosse Rat papierlos funktionieren. Der Walliser Grosse Rat dürfte damit das erste schweizerische Kantonsparlament sein, das sich praktisch vollständig von Papierunterlagen verabschiedet.

24. Im Rahmen eines Tags der offenen Tür

wurde vorgestern in der Nordstrasse 30 der neue Standort des Sozialmedizinischen Zentrum Oberwallis (SMZO) offiziell eingeweiht. – Gestern kam es in einer Autoverwertung in Niedergesteln zu einem Brand. Zwei Personen wurden dabei leicht verletzt.

25. Die Air Zermatt investierte kräftig in ihre Flotte. Ab Mitte September wird der modernste Helikopter Europas Typ Bell 429 im Dienste der berühmten Bergretter stehen.

27. Am Wochenende fand in Saas-Fee das 65. Kantonale Trachtenfest im Beisein von 1400 Trachtenleuten statt.

28. Im Rahmen der Feierlichkeiten des 50-Jahr-Jubiläums der Internationalen Vereinigung für Walsertum fand am Freitagabend in Saas-Fee die Vernissage des Buches von Volmar Schmid «Wir Walsen. Eine Anthologie» statt.

29. Heute vor 100 Jahren kam in Siders S. Corinna Bille (1912–1979), eine der bedeutendsten Schweizer Schriftstellerinnen, zur Welt.

30. EnBAG lud die Präsidenten der Vertragsgemeinden zur Konferenz ein. – Dank einer Schenkung von Lydia Werlen kann im Kollegium Brig die bildnerische Kunst stärker gefördert werden. Sie, Tochter des Künstlers Ludwig Werlen, hat dem Kollegium einen namhaften Betrag zukommen lassen.

31. Bei Brig-Belalp Tourismus (BBT) demissionierten wegen Unstimmigkeiten der Direktor, der Präsident und zwei Vorstandsmitglieder. – In der Mehrzweckhalle von Obergesteln feierte gestern die Kraftwerk Aegina AG ihr 50-jähriges Bestehen.

Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt.

Immer und überall.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Oberwallis, Roland Lüthi
Alte Simplonstrasse 19, 3900 Brig
Telefon 027 922 99 66, Fax 027 922 99 65
www.mobiobwallis.ch, brig@mobi.ch



Biathlet Benjamin Weger beim Zieleinlauf bei den Schweizer Meisterschaften in Ulrichen.

Vom 1. September 2011 bis 31. August 2012

Das Oberwalliser Sportjahr

Die Oberwalliser Sportlerinnen und Sportler kämpfen regional, national und sogar international hervorragend und durften verschiedene Auszeichnungen entgegen nehmen. Eine Auswahl an Veranstaltungen, Ereignissen und Resultaten zeigt der Rückblick unseres Sportredaktors.

September 2011

1. Eishockey. – SCB-Stürmer Kevin Lötscher informiert drei Monate nach seinem schweren Unfall über seinen Gesundheitszustand. Es geht ihm den Umständen entsprechend gut, ob's aber je wieder für Eishockey auf höchstem Niveau reicht, ist fraglich.
2. Fussball. – Die Disziplinarkommission der UEFA entscheidet, die Playoff-Partien des FC Sitten gegen Celtic Glasgow mit Forfait-Niederlagen zu werten. Damit ist der FC Sitten nicht in der Europa League dabei.
3. Fussball. – Der FC Brig-Glis feiert sein 100-Jahr-Bestehen und führt die Delegierten-

versammlung des Walliser Fussballverbands durch.

Schiessen. – Bei der schweizerischen Gruppenmeisterschaft 300 m im Albigüetli holt Chalchofen I in der Besetzung Romeo Zentriegen, Norbert Wyder, Mario Bregy, Markus Eyholzer und Herbert Blatter die Silbermedaille.
Bike. – John Willisch gewinnt das 3. Bike-Race in Zermatt.

Laufen. – Beim Sommer Gommerlauf in Ulrichen geben die Langläufer den Ton an. Dominik Volken ist der Schnellste, Marianne Volken gewinnt bei den Frauen.

Leichtathletik. – Bei den Schweizer Nachwuchs-Meisterschaften holt die Visperin Deborah Vomsattel die Goldmedaille im Hochsprung, Sabine Kuonen vom LFT Oberwallis Silber über 800 m und Kilian Imwinkelried (LV Visp) Bronze über 100 m.

8. Skifahren. – Ralf Kreuzer (Visperterminen) verletzt sich bei einem Sturz im Trainingslager in Las Lenas ein weiteres Mal schwer.



Alban Albrecht

Fussball. – Der FC Sitten blitzt beim Kantonsgericht ab. Die Teilnahme an der Europa League ist weit weg.

10. Triathlon. – Adrian Haller und Maya Chollet gewinnen den Gemmi-Triathlon.

11. Berglauf. – Den Hohsi-Berglauf entscheidet Stefan Ehmele für sich, vor Bruno Bricker und Philippe Giroud.

13. Fussball. – Das Waadtländer Kantonsgericht erteilt dem FC Sitten die Spielberechtigung für die Europa League mittels superprovisorischer Verfügung. Die Rekurskommission der UEFA hingegen stützt den Entscheid der Vorinstanz und verbietet den Wallisern die Europa League.

16. Fussball. – Die Gemeinde Visp organisiert für den im Juni wiedergewählten FIFA-Präsidenten Josef S. Blatter einen feierlichen Empfang, der von FC-Sitten-Fans massiv gestört wird.

17. Fussball. – Der FC Naters verliert in der ersten Hauptrunde des Schweizer Cups gegen den FC St. Gallen klar mit 1:5. Die Partie findet vor 1600 Zuschauern statt, wegen der St. Galler Fans müssen grosse Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden. – Der FC Mörel-Filet wird Gommer Meister.

18. Rad. – Der Tessiner Roger Devitorri gewinnt das Reinhold Studer Memorial, das erstmals als dreitägige Rundfahrt durchgeführt wird. Bei den Oberwallisern setzt sich Christian Biffiger durch. Beim Berglauf Visp-Visperterminen sichert sich Martin Anthamatten den Tagessieg mit Streckenrekord. Nathalie Etzensperger ist bei den Frauen die Schnellste.

Snowboard. – Bei der Freestyle-SM in Zermatt holen die Walliser zehn Medaillen.

20. Eishockey. – Im ersten NLB-Derby der Saison schlägt der EHC Visp den HC Siders auswärts 3:2 nach Verlängerung. Siders führte 2:0 und sah lange wie der sichere Sieger aus.

22. Fussball. – Der FC Naters organisiert sich neu. Für den Profibetrieb ist eine AG verantwortlich, die allen Oberwalliser Vereinen offen steht. Präsiert wird sie von Hans Ritz. Um das Amateurwesen kümmert sich der Verein mit Norbert Rittiner an der Spitze.

24. Eishockey. – Der EHC Saastal gewinnt zum 1.-Liga-Saisonstart in Yverdon gleich mit 7:0.

Fussball. – Spycher Visperterminen wird Bergdorf-Meister.

28. Fussball. – Das Bezirksgericht Martinach gibt dem FC Sitten Recht. Die sechs Spieler mit fehlender Spielbewilligung können in der Super League eingesetzt werden.

**Cupstimmung.
FC-Naters-Captain Sebastian Henzen beim Shake-Hands mit Oscar Scarione, Captain des FC St. Gallen.**



Oktober 2011

3. Bike. – Beim Downhill-Cup in Bellwald ist der Franzose Florent Payet der Schnellste der Waghalsigen. Wegen der Trockenheit ist die Strecke extrem rutschig. Die besten Downhiller der Welt bieten den zahlreichen Zuschauer ein tolles Spektakel.

5. Fussball. – Das Kantonsgericht Waadt bestätigt, dass die UEFA den FC Sitten in die Europa League integrieren muss.

8. Eishockey. – Nach dem Sieg im Spitzenkampf gegen Franches-Montagnes ist der EHC Saastal alleiniger Leader der 1. Liga.

10. Eishockey. – Kevin Lötscher steht wieder auf dem Eis und absolviert mit dem SC Bern ein erstes Training nach seinem schweren Unfall.

11. Fussball. – Die UEFA akzeptiert die Verfügung des Waadtländer Kantonsgerichts in

Sachen FC Sitten nicht und gelangt an den Internationalen Sportgerichtshof CAS.

12. Leichtathletik. – Der TV Naters gibt zu seinem 75-jährigen Bestehen eine 360 Seiten umfassende Chronik heraus.

13. Snowboard. – Patrizia Kummer startet im holländischen Landgraaf mit Platz 6 in die Weltcupseason.

16. Berglauf. – Tatiana von Allmen bei den Frauen und Martin Anthamatten bei den Herren sind die Schnellsten beim Jeizibärg-Lauf.

18. Eishockey. – Der EHC Visp dominiert das zweite Derby gegen Siders, muss aber bis zuletzt zittern und gewinnt knapp 4:3.

Volleyball. – Der Aufsteiger Visp verliert das 1.-Liga-Duell gegen Sitten mit 1:3.

27. Snowboard. – Beim Final des FIS-Snowboard-Europacups in Saas-Fee holen die Schweizer drei von sechs Podestplätzen.

28. Nathalie Etzensperger und Benjamin Weger werden als Oberwalliser Sportler des Jahres ausgezeichnet. Bei den Teams gewinnt der EHC Visp, beim Nachwuchs Snowboarder Yannick Imboden, der Prix Panathlon geht an Pirmin Zurbriggen für seinen Einsatz für den Ski-Nachwuchs.

November 2011

3. Snowboard. – Iouri Podladtchikow demonstriert seine Klasse und gewinnt beim Weltcup in Saas-Fee mit makellosen Runs.

5. Badminton. – Im ersten NLB-Derby trennen sich Aufsteiger Olympica Brig und St-Maurice 4:4.

10. Eishockey. – Der HC Siders präsentiert den Franzosen Philippe Bozon als neuen Trainer und Nachfolger von Morgan Samuelsson.

15. Eishockey. – Der EHC Visp ist im dritten Derby überlegen und siegt 5:2. Die Visper sind breiter besetzt, stärker und schneller als Siders.

18. Fussball. – Das Walliser Kantonsgericht entscheidet, den sechs Sitten-Neuzuzügen die provisorische Spielbewilligung ab sofort zu entziehen.

19. Eishockey. – Der HC Siders fällt nach der 1:5-Heimniederlage gegen den EHC Basel unter den Strich.

26. Fussball. – Der FC Sitten gewinnt im Schweizer Cup beim 1.-Ligisten Tuggen mit 2:1. Den entscheidenden Treffer erzielt Ersatzspieler Jonas Elmer.

Dezember 2011

3. Biathlon. – Benjamin Weger läuft beim Weltcup in Östersund als 7. mitten in die Weltklasse.

9. Biathlon. – Beim Weltcup in Hochfilzen läuft Benjamin Weger zum zweiten Mal in seiner Karriere aufs Podest.

Skialpinismus. – 143 Teilnehmer gehen beim 2. Night Race in Leukerbad an den Start. Andreas Steindl läuft allen davon, bei den Frauen gewinnt Emilie Gex-Fabry.

11. Biathlon. – Benjamin Weger schafft es in Hochfilzen als Dritter erneut aufs Podest. Für den ersten Weltcupsieg seiner Karriere fehlen dem Geschiner nur gerade 4,9 Sekunden.

13. Eishockey. – In einem emotionslosen Derby gewinnt Visp gegen Siders 4:1.

15. Fussball. – Das internationale Sportgericht lehnt eine Reintegration des FC Sitten in die Europa League ab.

17. Fussball. – Die FIFA droht dem Schweizerischen Fussballverband mit der Suspendie-



Nathalie Etzensperger (Skialpinismus) und Benjamin Weger (Biathlon) werden als Oberwalliser Sportler des Jahres ausgezeichnet.

rung falls er den Fall FC Sitten nicht in ihrem Sinne regelt.

18. Biathlon. – Benjamin Weger gelingt in Hochfilzen eine weitere Spitzenleistung. Im Verfolungsrennen verbessert er sich um 23 Positionen und wird Fünfter. – Beim Alpencup in Pokljuka gewinnt Patricia Jost den Sprint.

Skialpinismus. – Der Italiener Damiano Lenzi gewinnt das 2. Night Race auf Rosswald. Bei den Frauen siegt Luzia Näfen.

21. Sportlerwahlen. – In Crans-Montana geht das Oberwallis leer aus. Fechterin Tiffany Géroudet und der FC Sitten werden ausgezeichnet.

21. Eishockey. – Paul Di Pietro verlässt den HC Siders und schliesst die Saison bei den SCL Tigers ab.

22. Snowboard. – Beim Parallelslalom in Carrezza (It) holt sich Patrizia Kummer den zweiten Weltcup Sieg ihrer Karriere.

Snowboarderin Patrizia Kummer setzt im Weltcup zu einer wahren Siegesserie an.



30. Fussball. – Schock für den FC Sitten. Der Schweizerische Fussballverband reagiert auf das Ultimatum der FIFA mit einem Abzug von 36 Punkten. Pro Spiel, in dem sie mindestens einen der sechs Neuzuzüge eingesetzt haben (also auch für zwei Cupspiele) werden den Wallisern drei Punkte abgezogen. Der FC Sitten nimmt die Rückrunde damit vom letzten Platz aus in Angriff und ist in Abstiegsgefahr.

Januar 2012

5. Olympia. – Der Natischer Werner Augsbürger tritt aus persönlichen und familiären Gründen von seinem Job als Sportdirektor der

Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi zurück.

8. Ski alpin. – Beim Super-G in Bad Kleinkirchheim fährt Fränzi Aufdenblatten auf Rang 4. – Silvan Lorenz und Chantal Walker gewinnen auf der Belalp den Hexensprint, das Belalp-Derby muss abgesagt werden.

Skialpinismus. Martin Anthamatten holt im waadtländischen Gryon den Schweizer Meistertitel im Vertical.

9. Eishockey. – Der ehemalige Nationalspieler Aldo Zenhäusern stirbt nach einem Herzinfarkt.

10. Volleyball. – Werner Augsbürger wird Direktor von Swiss Volley.

13. Eishockey. – Trainer Bob Mongrain wird den EHC Visp auf Ende der Saison verlassen.

Snowboard. – Patrizia Kummer holt in Jauerling den zweiten Weltcup Sieg in dieser Saison.

14. Ski alpin. – 1600 Teilnehmer und herrliches Wetter sorgen bei der 30. Austragung der Hexenabfahrt auf der Belalp für einen tollen Rahmen. Christoph Escher verbessert den Streckenrekord von Mathias Salzmann um 13 Sekunden auf 10 Minuten, 10 Sekunden und 71 Hundertsel, bei den Frauen gewinnt Nicole Bärtschi.

15. Snowboard. – Nach dem dritten Weltcup Sieg in Serie (in Bad Gastein) wird für Patrizia Kummer der Gesamtweltcup zum Thema.

Eisklettern – Beim Weltcup in Korea schafft es Felicitas Feller in den Final. – Bei der Schweizer Meisterschaft in Saas-Grund holt Sandrine Imboden den Titel in der Kategorie Lead U18.

17. Eishockey. – Der EHC Visp gewinnt das Derby gegen Siders 3:1. Vor Spielbeginn feiern die Visper den SM-Titel vor 50 Jahren.

20. Biathlon. – Zum Auftakt des Weltcup-Wochenendes in Antholz zeigen Benjamin Weger und Simon Hallenbarter mit den Rängen 10 und 16 starke Leistungen.

21. Eisklettern. – Beim Ice Climbing Worldcup in Saas-Fee geben die Russen den Ton an. Patrick Aufdenblatten wird Vierter.

Skialpinismus. – Beim Weltcup in Andorra gewinnt Victoria Kreuzer das Vertical Race in der Kategorie U23. Martin Anthamatten verpasst das Podest als Vierter knapp.

27. Freeride. – Samuel Anthamatten fährt beim Worldcup in Courmayeur als Dritter aufs Podest.

29. Eishockey. – Der EHC Saastal startet mit einer 3:9-Niederlage gegen Sitten in die Play-offs.

30. Eishockey. – Michel Zeiter wird als neuer Trainer des EHC Visp präsentiert.

Skialpinismus. – Martin Anthamatten bewältigt die 1100 Höhenmeter bis zum Hockenhorngrat in schier unglaublichen 47:31 und gewinnt den 3. Lötschentaler Nachtsprint. Bettina Sulliger-Perren ist bei den Frauen die Schnellste.

Ski alpin. – Gabriel Anthamatten gewinnt den Fis-Riesenslalom in St-Gervais.

Curling. – Bei der Schweizer Open-Air-Meisterschaft holt CC Visp mit Skip Kurt Brechbühl die Bronzemedaille.

Februar 2012

4. Eishockey. – Der EHC Visp beendet die Qualifikation auf Rang 4, für den HC Siders ist die Saison bereits zu Ende. Sie schliessen die Quali als Letzter ab.

5. Fussball. – Bei minus 17 Grad holt der FC Sitten in Basel zum Auftakt der Rückrunde ein beachtliches 0:0.

Langlauf. – An den Schweizer Meisterschaften in Campra holt sich Rahel Imoberdorf die Silbermedaille in der Verfolgung.

6. Skialpinismus. – Zum Auftakt der EM in Pelvoux (Fra) holt Martin Anthamatten zusammen mit Yannick Ecoeur Bronze im Teamwettkampf.

8. Skialpinismus. – Erneut Bronze für Martin Anthamatten an der EM in Frankreich, diesmal im Einzelrennen.

10. Skialpinismus. – Auch im Vertical Race gibt's EM-Bronze für Martin Anthamatten.

11. Eishockey. – Nach der vierten Niederlage ist für den 1.-Ligisten Saastal die Saison zu Ende: 0:4 in der Viertelfinal-Serie gegen den HC Sitten.

12. Eishockey. – Der EHC Visp startet mit einem 6:3-Sieg in die Viertelfinal-Serie gegen den EHC Olten.

Biathlon. – Benjamin Weger schnuppert in

Kontiolahti am ersten Weltcupsieg. Im Sprint wird der Geschiner Dritter, nur 1,6 Sekunden hinter Sieger Martin Fourcade, in der Verfolgung fällt er auf Rang 7 zurück.

21. Eishockey. – Der EHC Visp entscheidet die Viertelfinal-Serie gegen Olten souverän 4:1 für sich und erreicht die Halbfinals.

24. Ski alpin. – Beim Super-G in Crans-Montana fährt Silvan Zurbriggen auf Rang 4. Es ist nach einer schwierigen Saison wie ein Befreiungsschlag.

26. Langlauf. – Remo Fischer und Natascia Leonardi Cortesi gewinnen den Gommerlauf. Rahel Imoberdorf läuft als Dritte aufs Podest.

Skialpinismus. – Beim Gebirgslauf Zermatt muss die Strecke aufgrund von Lawinengefahr verlegt werden. Victoria Kreuzer gewinnt bei den Frauen, Florent Troillet bei den Männern.

März 2012

2. Eishockey. – Der EHC Visp verliert zum Auftakt der Halbfinal-Serie gegen den HC Lausanne 1:4.

3. Biathlon. – Die Biathlon-WM startet mit einer Enttäuschung. Simon Hallenbarter wird 24., Hoffnungsträger Benjamin Weger fällt auf Rang 36 zurück.

Snowboard. – Patrizia Kummer gewinnt in Moskau den Parallel-Slalom und führt im Gesamtweltcup.

4. Biathlon. – Benjamin Weger rehabilitiert sich, zeigt eine starke Verfolgung, macht 20 Plätze gut und beendet das Rennen als 16.

6. Eishockey. – Saisonende für den EHC Visp. Die Visper sind gegen Lausanne chancenlos und verlieren die Halbfinal-Serie 0:4.

Biathlon. – Mit den Rängen 36 (Hallenbarter) und 41 (Weger) sind die Oberwalliser auch im Rennen über 20 Kilometer chancenlos.

Volleyball. – Der VBC Visp schliesst die Saison in der 1. Liga auf Rang 7 ab und schafft damit den Ligaerhalt.

9. Biathlon. – Die Schweizer mit Weger und Hallenbarter zeigen in der Staffel ein starkes Rennen und laufen auf Rang 7.

10. Snowboard. – Patrizia Kummer ist nicht zu stoppen. Nach vier Siegen im Parallelsalom

gewinnt sie in La Molina (Sp) erstmals auch im Parallel-Riesenslalom.

11. Biathlon. – Skibruch, Sturz, Spital: Benjamin Weger ist beim Abschluss der für ihn missglückten WM in Ruhpolding der grosse Pechvogel.

Langlauf. – Beim Engadiner läuft Rahel Imoberdorf auf Rang 6.

Eisklettern. – Beim Weltcup in Kirov, Russland, wird Felicitas Feller Sechste.

18. Snowboard. – Patrizia Kummer holt sich den Gesamt-Weltcupstieg im Alpinbereich.

19. Handball. – Der 1.-Ligist KTV Visp sichert sich den Ligaerhalt.

20. Eishockey. Der HC Siders setzt auf Tradition. Die Aktionäre lehnen eine Fusion mit Martinach ab. Silvio Caldelari gibt ein Comeback als Präsident.

Ski alpin. – Beim Europacupfinal in Courmayeur fährt Ramon Zenhäusern im Slalom auf Rang 17.

21. Fussball. – Der FC Sitten gewinnt im Cup-Viertelfinal in Biel mit viel Mühe 3:1.

Ski alpin. – Fränzi Aufdenblatten holt bei den Schweizer Meisterschaften in Veveysonnaz Abfahrtsgold.

23. Snowboard-Halbpipeline. – Yannick Imboden gewinnt in Moskau die Gesamtwertung des FIS-Europacups.

Ski alpin. Bei den Schweizer Meisterschaften in Veveysonnaz gewinnt Fränzi Aufdenblatten nach der Abfahrt auch den Super-G.

25. Ski alpin. – Ramon Zenhäusern holt bei der Schweizer Meisterschaft in Veveysonnaz die Silbermedaille im Slalom hinter Markus Vogel.

Biathlon. Bei den Schweizer Meisterschaften im Goms gibt Benjamin Weger eine eindrückliche Kostprobe seines Könnens. Beim Massenstartrennen zeigt er eine makellose Schiessleistung und begeistert die zahlreichen Zuschauer. Patricia Jost gewinnt in der Kategorie Frauen Jugend beide Rennen.

Badminton. – Der BC Olympica Brig beendet die erste NLB-Saison auf Rang 6.

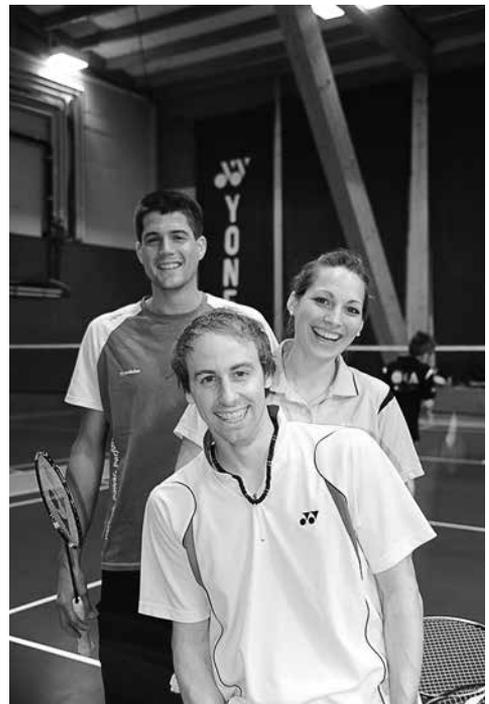
26. Fussball. – Die FC Oberwallis AG wird gegründet, Hans Ritz wird Verwaltungsratspräsident, Jochen Dries Sportchef.

April 2012

1. Ski alpin. – Saas-Fee organisiert den Schweizer Final des Nachwuchsrennens Grand Prix Migros.

Links: Patrizia Kummer mit der Kristallkugel für den Gewinn des Gesamtweltcups.

Rechts: Der BC Olympica Brig (Bild: Michael Andrey, Salome Jöster und Marco Fux, von vorne) schaffte den Ligaerhalt in der Nationalliga B.



Langlauf. – Bei der Langlauf-SM in Realp holen die drei Gommer Juniorinnen Michèle Garbely, Flurina Volken und Patricia Jost überraschend den Meistertitel in der Damen-Staffel.

Volleyball. – Bei den Cupfinals in Visp gibt's zwei Oberwalliser Siege: Visp gewinnt bei den Damen (3:2-Sieg gegen Aletsch Volley) und Aletsch Volley bei den Juniorinnen (3:0-Sieg gegen Lalden).

2. Ski alpin. – Ralf Kreuzer gibt nach vielen Verletzungen seinen Rücktritt bekannt.

6. Eishockey. – Torhüterin Sophie Anthamatten steht im Aufgebot für die Eishockey-WM in den USA.

9. Ski alpin. – Fränzi Aufdenblatten und Gabriel Anthamatten siegen beim Alex-Berchtold-Gedenkriesenslalom in Visperterminen.

Rad. – U19-Junior Kilian Frankiny gewinnt den GP von Schwarzhäusern.

11. Fussball. – Der FC Sitten verliert gegen Luzern 0:1 und verpasst damit den Einzug in den Cupfinal.

15. Skialpinismus. – Beim Weltcup in Norwegen läuft Martin Anthamatten als Dritter aufs Podest.

Volleyball. – Mit einem 3:1-Sieg über Montreux schafft Aletsch Volley den Aufstieg in die 1. Liga. Das Walliser Auswahlteam SAR holt sich den SM-Titel.

19. Fussball. – Das Berner Obergericht entscheidet: Es bleibt beim Abzug von 36 Punkten für den FC Sitten.

23. Fussball. – Laurent Roussey, Trainer des FC Sitten, gibt seinen Rücktritt bekannt.

25. Fussball. – Rolland Courbis soll beim FC Sitten als Trainer einspringen.

Skialpinismus. – In Zermatt wird zur Patrouille des Glaciers gestartet, das Rennen muss in der Nacht aber abgebrochen werden.

28. Skialpinismus. – Aus Sicherheitsgründen muss auch der zweite Teil der Patrouille des Glaciers abgesagt werden.

Laufsport. – Die Afrikaner dominieren den Stadtlauf Brig-Glis. Ursula Spielmann-Jeitzner und Lukas Kuonen sind die schnellsten Oberwalliser.

Mai 2012

2. Fussball. – Nach der 0:1-Niederlage in Lausanne steht fest: Der FC Sitten muss in der Barrage um den Ligaerhalt kämpfen.

Laufsport. – Beim Dorflauf in Naters gehen mehr als 500 junge Läuferinnen und Läufer an den Start.

3. Fussball. – Weil Rolland Courbis nicht über die nötige UEFA-Pro-Lizenz verfügt, muss der FC Sitten für die Barrage-Spiele einen neuen Trainer suchen.

5. Laufsport. – Georgette Kämpfen verbessert beim Martinlauf in Visp den Streckenrekord von Nathalie Etzensperger, bei den Männern gewinnt Jean-Pierre Theytaz.

13. Rad. – Beim Ultra-Radrennen «Race around Slovenia» wird der Törbjör Simon Ruff hervorragender Dritter.

15. Fussball. – Der neue Trainer steht fest: Vladimir Petkovic führt den FC Sitten in die Barrage.

Die FC Oberwallis AG steigt mit einem neuen Trainer in die neue Saison. Der Vertrag mit dem langjährigen Trainer Dejan Markovic wird nicht verlängert, als neuer starker Mann wird Jürg Widmer vorgestellt.

23. Laufsport. – Beim 17. Frauenlauf in Fiesch heisst die Siegerin zum 13. Mal Marianne Volken.

26. Fussball. – Der FC Brig-Glis schafft den Wiederaufstieg in die 2. Liga.

Yoseikan Budo. – Bei den Schweizer Meisterschaften in St. Gallen holen die Oberwalliser Vereine insgesamt vier Titel: Lewin Bregy

Marianne Volken (links) gewann den Fiescher Frauenlauf vor Georgette Kämpfen.



(Visp), Leon Hischier (Susten), Fernando Widmer (Visp) und Martin Julier (Visp).

28. Fussball. – Der FC Sitten verliert das Barage-Rückspiel in Aarau 0:1, weil die Walliser das Hinspiel 3:0 gewonnen haben, bleiben sie aber oben. Trainer Vladimir Petkovic wird mit Lazio Rom in Verbindung gebracht.

Juni 2012

2. Fussball. – Der FC Agarn steigt in die 3. Liga auf.

3. Rad. – Zum Auftakt des Raiffeisen-Velocups setzen sich beim Paarzeitfahren die Favoriten durch: Rinaldo Hugo und Markus Schibli.

Moto-Trial. – Beim Schweizer Meisterschaftslauf in Susten zeigen die Oberwalliser Fahrer starke Leistungen. Oskar Walther, Anton Albrecht, Hans Zenklusen und Louis Schnydrig schaffen es aufs Podest.

5. Fussball. – Sébastien Fournier wird als neuer Trainer des FC Sitten vorgestellt.

9. Fussball. – Mit einem 2:2 im Heimspiel gegen Monthey schliesst der FC Naters die Saison ab und verabschiedet Trainer Dejan Markovic. Auch Captain Sebastian Henzen und fünf andere Spieler verlassen den Verein. Der FC St. Niklaus steigt in die 3. Liga auf.

Rad. – Andreas Schweizer gewinnt das Bergrennen Susten – Leukerbad.

Kraftsport. – An den Powerlifting-EM holt das Briger Fitness-Palace-Team fünf Podestplätze. Neben Siegen von Elmar Wasmer und David Eberhardt, holten Olivier Groen und Patrick Eyer Silber und Patrick Eyholzer Bronze.

Laufsport. – Beim Schweizer Frauenlauf in Bern schaffen es die beiden Schwestern Ursula Spielmann-Jeitziner und Evelyne Jeitziner gemeinsam aufs Podest.

14. Fussball. – Der FC Sitten verpflichtet Weltmeister Gennaro Gattuso vom AC Milan.

16. Laufsport. – Martin Schmid gewinnt den Zaniglaser Dorflauf, bei den Frauen ist Georgette Kämpfen ohne Konkurrenz.

17. Turnen. – Der TV Naters organisiert das Oberwalliser Turnfest. 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen bei hochsommerlichen Temperaturen beeindruckende Leistungen.

Fussball. – Beim nationalen Finalturnier der Inter A belebt das Team Oberwallis mit Trainer Peter Passeraub den 3. Rang.

Rad. – Bei den Schweizer Meisterschaften holt Rinaldo Hugo den Titel bei den Hobbyfahrern.

24. Laufsport. – César Costa gewinnt bereits zum dritten Mal den Aletsch Halbmarathon auf der Bettmeralp. Bei den Frauen erreicht Laura Hrebec als erste das Ziel auf dem Bettmerhorn.

Rad. – Beim Ultrarennen «Race across the Alps» erreichen Corinne Furrer (2.) und Simon Ruff (8.) Topplatzierungen.

26. Fussball. – Der langjährige Spielmacher und Captain Goran Obradovic erhält beim FC Sitten keinen Vertrag für die nächste Saison.

Juli 2012

1. Tennis. – Robin Roshardt und Ksenia Kirillova gewinnen das Raiffeisen Open Zermatt.

7. Berglauf. – Daniela Gasser Bahr bei den Frauen mit neuem Streckenrekord und der Kenianer Paul Maticha Michieka bei den Herren dominieren den 11. Zermatt Marathon. Martin Schmid wird als hervorragender Siebter bester Oberwalliser.

15. Fussball. – Mit einem 2:0-Auswärtssieg gegen GC startet der FC Sitten in die neue Saison. Der neue Stürmer Leo Itaperuna erzielt beide Treffer.

21. Bike. – Beim Bike-Rennen Goms sind der Luzerner Stefan Marti und Michaela Alt die Schnellsten.

22. Fussball. – Im Final des Rarner Mannschaftsturnier dominiert zwar der FC Oberwallis, der Sieg aber geht an das Team Thun U21, das sich im Penaltyschiessen durchsetzen kann.

28. Berglauf. – Beim Swiss Alpine Marathon in Davos schafft Martin Schmid einen Exploit und läuft als Dritter aufs Podest.

Beim Täschalplauf muss sich Martin Anthamatten mit dem zweiten Rang begnügen. Der Amerikaner Joseph Gray siegt mit neuem Streckenrekord, bei den Frauen ist Brigitte Witsche die Schnellste.

August 2012

5. Berglauf. – Der Deutsche Max Frei und die Emmentalerin Anita Lehmann gewinnen den 11. Gondo Event. Werner Jordan ist der beste Oberwalliser.

8. Fussball. – Mit einer 0:7-Klatsche in Echallens startet der FC Oberwallis in der 1. Liga Classic in die neue Saison.

12. Berglauf. – Beim Klassiker Siders – Zinal wird Martin Anthamatten Achter.

18. Bike. – Hans-Baptist Seeberger startet beim Grand Raid erstmals auf der grossen Strecke (125 km) und wird starker Achter. Auf der Strecke von Hérémece nach Grimontz (68 km) wird Markus Julier Zweiter, Sebastian Egger gewinnt bei den Junioren.

19. Rad. – Beim Ultraradrennen «Race around Austria» holt sich Simon Ruff den zweiten Rang.

Berglauf. – Martin Anthamatten knackt beim Matterhornlauf die Stunden-Grenze und wird hinter drei ausländischen Läufern hervorragender Vierter. Bei den Frauen wird Victoria Kreuzer Fünfte.

Fussball. – Im Final des Sepp-Blatter-Turniers in Ulrichen lässt die GS Biaschesi dem FC Visp keine Chance und gewinnt 6:1.

Leichtathletik. – Die 16-jährige Deborah Vom-sattel springt in Wollerau 1,77 m hoch. Das ist neuer Walliser Rekord der U18.

Handball. – Mit dem Galaspiel zwischen dem französischen Klub Tremblay Handball und dem BSV Bern wird die neue Sporthalle Sand in Visp eingeweiht.

Das geht über alles Bohnenlied

von Bernadette Lerjen-Sarbach

*Einer spielt Maulharfe.
Der Zweite übt laut die Fünferreihe.
Der Dritte kratzt mit dem Griffel
über die Schiefertafel.
Dem Vierten springt die Katze
an die Beine.
Er schreit auf und stösst an meinen Arm,
dann kippt das offene Tintenfass.
Wie soll man hier seine
Hausaufgaben machen?
Herrgoledi, mahingga, maschgaja!*



FIFA-Präsident Sepp Blatter (Mitte oben) feiert beim Sepp-Blatter-Turnier in Ulrichen mit dem FIFA-Team, das das Prominentenspiel gewann.



Zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2011/2012

Bibliographie

Das nachfolgende Verzeichnis der erschienenen Literatur über das Wallis enthält eine Auswahl an Publikationen, Karten, Musikartikel usw. Die vollständige, thematisch geordnete Walliser Bibliographie finden Sie auf der Internetseite www.mediathek.ch unter der Rubrik «Walliser Dokumentation».

Abkürzungen

D, F, E, I, H: Deutsch, Französisch, Englisch,
Italienisch, Holländisch
Bl.: Blätter

ALLGEMEINES

Bäume und Wälder

- Ammann, Thomas et al.: Leitfaden zum Vorgehen für Gemeinden mit Waldeinwuchs im Wallis: Richtplanblatt F. 4; Sitten: Dienststelle für Wald und Landschaft / Bern: Bundesamt für Umwelt, 2011, 20 Bl.: Ill.
- Oberwalliser Forstverein: Ds Oberwalliser Forstheftji, 16. Aufl., Visp 2012, 67 S., Ill.
- Stuber, Martin und Mathias Bürgi: Hüeterbueb und Heitisträhl: Traditionelle Formen der Waldnutzung in der Schweiz 1800 bis 2000 [Vorderes Vispental (S. 113–148)], Bern 2011, 302 S., Ill.+ 1 DVD-Video, Bristol-Schriftenreihe, Bd. 30.

Auswahl und Redaktion:
Alois Grichting und Bernard Truffer

Flora

- Aeberhard, Peter: Blumen im Oberwallis: [Goms, Grimsel-Oberaar, Binnental, Lötschberg-Südrampe], ohne Ortsbezeichnung, 2011, 2 Bde: Ill. Bd. 1: Achillea bis Knautia, 164 S.; Bd. 2: Lactuca bis Viola, 156 S.
- Rey, Charly et al., Agronom: Das Edelweiss: Botanik, Mythos und Kultur einer geheimnisvollen Alpenpflanze, Aarau 2011, 151 S., Ill.

Geologie

- Flüeler, Elsbeth: Berge entstehen – Berge vergehen: Wanderungen zu Bergstürzen entlang der Alpen [Derborence – Siders – Salgesch], Bern 2011, 205 S., Ill.
- Hayoz, Peter: Dents Blanches – Les Diablerets [Dokumentation: Col de Susanfe, Van d'en Haut, Dorénaz, Champex d'Alesse, Cabane Demècre, Pont de Nant], Wabern: Bundesamt für Landestopografie swisstopo 2010, 9 Faszikel, Ill.

Gletscher

- Holzhauser, Hanspeter: Zur Geschichte des Gornergletschers, Bern 2011, 253 S., Ill.

Kartographie

- Gemmi [Karte 2010], Wabern: Bundesamt für Landestopographie swisstopo, 2012; Landeskarte der Schweiz 1:25000; 1267.
- Oberwallis [Karte, Kop. 1991], Wabern: Bundesamt für Landestopographie, Landeskarte der Schweiz 1:100 000; 42.
- Randa [Karte 2009], Wabern: Bundesamt für Landestopographie 2012; Landeskarte der Schweiz 1:25 000; 1328.
- Saas [Karte 2009], Wabern: Bundesamt für Landestopographie 2012, Landeskarte der Schweiz 1:25 000; 1329.

Luftqualität

- Luft, Lebenselixier: eine Wanderung zwischen Mund und Eggerberg/Kanton Wallis, Departement für Verkehr, Bau und Umwelt, Dienststelle für Umweltschutz, Visp 2011, 26 S., Ill.

Mineralogie

- Imhof, Toni: Kristallsuche: [Strahler, Klufftanzeichen, Mineralien bergen, Mineralien sammeln, Zauber alpiner Mineralien]; Binn 2011, 139 S., Ill.

Naturschutzgebiete

- Anderegg, Klaus et al.: Landschaftspark Binnental: Binn, Ernen, Grengiols, Bister, Niederwald, Blitzingen: Natur, Kultur, Gewerbe, Tourismus, Landwirtschaft, Binn 2011, nicht paginiert, Ill.

Ortschaften

- Jäger, Donat: 800 Jahre Turtmann, Visp 2011, 160 S., Ill.
- Lauber, Leo: Täsch im Wandel der Zeit 1900–2010; Täsch 2011, 300 S., Ill.
- Loretan, Stefan: Ruhet in Frieden; Glis 2011–2012. 2 Bde: Ill. Bd 1: 83 S.; Bd. 2: 216 S.
- Walter Reinhard: Grächen, im Strom der Zeit; Visp 2012, 258 S., Ill.

Regionen

- Andenmatten Arnold et al.: Saas-Fee, Saastal: Einblicke und Ausblicke; Saas-Fee, 2011, 69 S., Ill. Zusammenfassungen F, E, I.
- Fumasoli Marco: Aletschgebiet, Berner Oberland [1 Video, ca. 260 Min.], Swissview, 2011; D, F, E.

GESCHICHTE

Ethnologie, Anthropologie

- Eggs, Leo: Äso het mus zär Ziit z Ärgisch gseit und gmacht! (Mundart), Ergisch/Siders 2012. 177 S., Ill.
- Perren, Susanne et al.: Diese Walliser! 12 Porträts, Zürich 2011, 188 S., Ill.
- Walker, Bernhard und Reinhard Walker: Hüskochuts [1CD, Mundart]: Dorfgschichte üs em Wallis, Mörel-Filet 2011.

Familienforschung

- Brunner, Raymond und Brunner René: Eischoll: Familienchronik der Gemeinde, Eischoll 2011, 495 S., Ill.

Geschichte des Wallis

- Schöpfer Pfaffen, Marie-Claude: Verkehrspolitik im Mittelalter: Bernische und Walliser Akteure, Netzwerke und Strategie; Ostfildern 2011, 373 S., Ill., Vorträge und Forschungen, Bd. 55.

Heraldik

- Kantonsarchiv: Walliser Wappenbuch; unter Mithilfe der beiden historischen Vereine des Kantons Wallis und des Staatsrates, Siders 2010, 304 S., Ill., Kop. der Ausgabe Orell-Füssli, Zürich 1946.

RECHT, INSTITUTIONEN

Burgerschaften

- Borter Simon et al.: 700 Jahre Burgerschaft Eggerberg; Fahnenweihe 26. Mai 2012; Eggerberg 2012, 84 S., Ill.



Politiker

- Meichtry, Wilfried: Verliebte Feinde: Iris und Peter von Roten; München 2012, 647 S., Ill.

Solddienst

- Eröffnung Gardemuseum 2006, Naters, 36 S., Ill.

WIRTSCHAFT

Bienenzucht

- Boltshauser, Andrea und Mazzone, Pino: Faszination Bienen: Eine Lernreihe für die Primarschule. Visperterminen 2011, 1 Mappe mit 117 Bl., Ill.

Eisenbahn

- Alpenreise im Glacier-Express [1 DVD-Video, 45 Min., PAL]: Eine Traumreise mit dem langsamsten Schnellzug der Welt; München 2005.
- Dampf, Felswände, Abgründe [1 DVD-Video, 45 Min., D]: Der Parc d'Attractions du Châtelard: Im Angesicht des Mont Blanc; Freiburg i. Br. 2010.
- Furka-Abenteuer, Rigi-Dampf und alte Technik [1 DVD-Video, 80 Min.]: Die Leidenschaften des Dampflokmotors Martin H. von Hagen von Ortloff, Fürstfeldbruck 2007.
- Glacier Express [1 DVD-Video, 90 Min., D]; Grünwald 2011.
- Glacier Express [1 DVD-Video, 90 Min., D]: Auf der Schiene durch die Schweizer Hochalpen; München/Grünwald 2007.
- Glacier-Express [2 DVD-Videos]: Führerstands-TV; Fürstfeldbruck 2012.
- Gohl, Ronald und Hans-Bernhard Schönborn: Der Glacier-Express: Zermatt–St. Moritz: Rund um den langsamsten Schnellzug der Welt; 2. Aufl., München 2010, 135 S., Ill.
- Inäbnit, Florian: Jungfraubahn; Leissigen 2003, 159 S., Ill.
- Mont Blanc und seine Bahnen [1 DVD-Video, 48 Min., D]: [Mont Blanc Express, Tramway du Mont Blanc, Montenvers-Bahn, Emosson Panorama-bahn]; Freiburg i. Br. 2009.
- Moser, Patrick: So wird die Jungfrau zur Demoi-selle gemacht: Projektierung und Bau der Jungfraubahn; Zürich Kop.1997, 416 S., Ill.
- Perren, Andreas: Simplonlinie [1 DVD, 1 Std. 54 Min. 43 Sek., Brig–Domodossola, Brig–Lau-sanne]; Weinfeldern Kop. 2011.
- Schweizer Ferienbahnen [2 DVD-Videos: DVD 1: Glacier Express, DVD 2: Bernina Express; 125 Min. D, F, E]; Fürstfeldbruck 2010.
- Simplon / Sempione [1 DVD-Video, 85 Min., D, E, F, I]: Damals – heute – morgen; Freiburg i.Br. 2006

Fliegerei

- Ruoss, Hugo: 100 Jahre Luftfahrt in der Schweiz: Die ersten Flugmeetings und die ersten Flug-gesellschaften [18. bis 24. September 1910 Flug-woche in Brig (Geo Chavez)]; Lützelflüh 2012, 231 S., Ill.
- Senn Frank und Thapa Hari: Die Bergretter im Hi-malaya [1 DVD-Video, 145 Min., SRF, D, Mundart]: Unterwegs mit der Air Zermatt in eisigen Höhen; Folge 1: Absturz in eisiger Höhe; Folge 2: Feuer-taufe am Everest; Folge 3: Rettung in eisiger Höhe; Zürich 2011.

Fremdenverkehr

- Seiler, Mark Andreas: Ein Gletscher – ein Hotel – eine Familie: Horizonte einer Walliser Hoteliers-dynastie [Seiler]; Visp 2011, 446 S., in Schubert, Ill.

Handel, Gewerbeausstellungen

- Nanzer, Anton: 100 Jahre Konsum Naters; Naters 2011, 76 S., Ill.

Handwerk im Kanton

- Walliser Maler- und Gipsermeisterverband WMGV, 1937/75/2012; Sitten 2012, 70 S.: Ill.

Kantonale Landwirtschaft

- Fellay, Elie: Die Eringerrasse; Sitten 2011, 15 S.: Ill.
- Rodewald, Raimund: Ihr schwebt über dem Abgrund: die Walliser Terrassenlandschaften: Entstehung, Entwicklung, Wahrnehmung; Visp 2011, 206 S., Ill.
- Studer, Andreas C.: Meine Schweizer Kühe [Kampf der Königinnen, Rezepte]; Bern 2012, 160 S., Ill.

Kantonale Wirtschaft

- Bregy, Tristan: Die Finanz- und Wirtschaftspoli-tik im Kanton Wallis während der Welt-wirtschaftskrise von 1929 bis 1939, Zürich 2012, 87 S., Ill.
- Weber Carnazzi Sara: 50 Jahre Walliser Wirt-schaft zwischen Tradition und Moderne, Zürich 2011, 58 S., Ill.

Regionale Wirtschaft

- Seiler Dario et al.: Willkommen auf der Sonnen-seite: Leben und arbeiten im Oberwallis; Naters 2010, 20 S., Ill.

Transport und Verkehr

- Schöpfer Pfaffen, Marie-Claude: Verkehrspolitik im Mittelalter: Bernische und Walliser Akteure, Netzwerke und Strategie; Ostfildern 2011, 373 S., Ill., Vorträge und Forschungen, Bd. 55.

Wasserkraft

- Anderegg, Klaus et al.: 100 Jahre Elektrizitätswerk Ernen-Mühlebach, 1912–2012; Ernen 2012, 38 S., Ill.
- Wyer, Hans: Schrittweiser Ausstieg aus der Kernenergie: Neue Epoche in der Walliser Energiepolitik: Eine Aufarbeitung des Dossiers der kantonalen Energiepolitik; Visp 2011, 19 S., Ill.

Weinbau

- Hiechöuffu: Das Walliser Branchenverzeichnis / Radio Rottu Oberwallis; Visp 2012, 95 S., Ill.
- Truffer, Alexandre: Rebbau und Weingenuss in der Romandie: Gaumenfreuden in Westschweizer Weinbergen; Zürich 2012, 191 S., Ill.

BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT

Emigration, Immigration

- Arnold, Franco: «Unsere Kriegsgäste» oder «Verräter ihres Landes»? Die Wahrnehmung der ausländischen Bevölkerung durch die Einheimischen im Oberwallis während des Ersten Weltkriegs; Freiburg i. Ue. 2011; 106 Bl.; 30 cm
- Kuhn, Christoph et al.: Wo der Süden im Norden liegt: Streifzüge durch das moderne Argentinien [Oberwallis in der Pampa - San Jeronimo Norte]; Zürich 2007, 273 S.

Gesundheitswesen, Medizin

- Luisier, Anne-Claude und Crettenand, Gilles: Ernährung und Bewegung für Kinder im Schulalter: Praktischer Leitfaden; Sitten 2011, 23 S., Ill.
- Personalstatut der Sozialmedizinischen Zentren, Walliser Vereinigung der Sozialmedizinischen Zentren; Sitten 2008, 10 S., D, F.

Soziale Tätigkeit

- 20 Jahre «Englischgruss – Leben im Alter»; Brig-Glis 2012, nicht paginiert, Ill.
- Bonacossa, Eleonora: Der weibliche Sinn in der Welt: Iris von Roten; Aus dem Italienischen von Renate Bakov; Königstein 2003, 177 S.
- Burgener, Paul: Ein Vaterschaftstest der anderen Art: Was Kinder von ihrem Vater erwarten dürfen; Visp 2011, 105 S., Ill.
- Joris Elisabeth et al.: Offene Worte: Zur Aktualität von Iris von Rotens «Frauen im Laufgitter»; Ottenbach 2009, 160 S.

- Persönliches Gleichgewicht dank Bewegung! [D, F]; Jahre 2009 / 2010: Promotion Santé Wallis, 10 S., Ill.
- Stiftung Emera; Brig 2012, 5 S.
- Unterstützung und Jugendförderung im Kanton Wallis: Eine Bilanz zehn Jahre nach Inkrafttreten des kantonalen Jugendgesetzes von 2001; Kantonale Dienststelle für die Jugend; Sitten 2011, 81 S., Ill.

SPORT

Alpinismus

- Anker, Daniel et al.: Dom und Täschhorn: Krone der Mischabel; Zürich 2012, 173 S., Ill.
- Auffermann, Uli: Im Schatten der Nordwand: Triumph und Tragödie an Matterhorn, Eiger und Grandes Jorasses; München 2012, 224 S., Ill.
- Bonatti, Walter: Die Berge meines Lebens; Aus dem Italienischen von Christine Kopp; München 2011, 446 S., Ill.
- Erne, Marianne: «Bietschhorn mein» [1 DVD-Video, 67 Min.]; Staufen 2009.
- Harris-Andrews, Pamela et al.: Britanniahütte SAC: 1912–2012; Genève 2012, 111 S., Ill. + 1 DVD.
- Lauber, Kurt et al.: Der Wächter des Matterhorns: mein Leben auf der Hörnlihütte; München 2012, 248 S., Ill.
- Mathieu, Roger; Simplon, Binntal, Nufenen: Vom Monte Leone-Massiv zum Blinnenhorn; Bern 2011, 643 S., Ill.
- Monte Rosa [Karte]: Wandern, Skitouren; Rum / Innsbruck 2010, + Faszikel 64 S.
- Mosimann, Ueli: Wildhorn, Wildstrubel, Blüemlisalp: vom Sanetsch zum Petersgrat; Bern 2011, 532 S., Ill.
- Pointner, Eric: Goms, Aletsch-Brig, Simplon, Visp, Saastal, Mattertal, Raron-Siders: Kletterführer; Bern 2012, 351 S., Ill., D, E.
- Tscherrig, Fredy: Brunegg: Klettern im Turtmanntal; Raron 2011, 43 S., Ill.

Fussball

- Bentzen Sandrine Georges et al.: Fotos Cup-Final 12 / 12, 29.5.2011; Sitten 2011, 43 S., Ill.

Ski

- Häussinger, Daniel et al.: Walliser Alpen zwischen Furka und Grosse St. Bernhard: 53 ausgewählte Skitouren; München 2012, 191 S., Ill.

Turnen

- Zurwerra Norbert et al.: 75 Jahre Turnverein Naters: Jubiläumsschrift; Naters, 2011, 360 S., Ill., + 1 DVD-Video.

Wandern

- Anliker, Peter: Jungfrau-Aletsch: Wandern am Rande des Welterbes; Stein 2011, 144 S., Ill., Outdoorhandbuch; Bd. 296.
- Buschor, Jürg et al.: Singletrails in den Schweizer Alpen: die 100 schönsten Mountainbike Touren; Baden 2011, 237 S., Ill.
- Crans-Montana – Sierre [Wanderkarte]; Chavannes-près-Renens 2011.
- Grimselwelt [Erlebnis-Wanderkarte, Ausflüge und Sehenswürdigkeiten, Stromproduktion aus Wasserkraft]; Schönbühl/Bern 2010, + 1 mini-DVD).
- Joss, Fredy und Joss, Sabine: Genusswandern Region Wallis; Bern 2012, 189 S., Ill.
- Kromer, Günter: Via Francigena: auf dem Frankenweg von Canterbury bis nach Rom; Innsbruck / Wien 2009, 159 S., Ill.
- Lötschberg [Wanderkarte 1:50 000]: Frutigen, Kandersteg, Lötschental, Visp, Nord- und Südrampe; Schönbühl / Bern Kop. 2009, 1:50 000.
- Lötschental [Wanderkarte]: UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch; Visp 2012.
- Maire, Stéphane: Das grosse Wanderbuch Wallis; Aarau 2011, 205 S., Ill.
- Martigny [Mountainbike-Karte]: Verbier, Gryon, Ovronnaz, Sion, Riddes; Schönbühl / Bern 2011.
- Müller, Angela: Bike and Climb: Unterwegs mit Velo und Wanderschuhen im Bergparadies Wallis; Visp 2011, 191 S., Ill.
- Quatre vallées [Wanderkarte Valrando 1:25 000]: Thyon / Les Collons, Veysonnaz, Nendaz, La Tzoumaz, Isérables, Verbier; Chavannes / Renens 2009.
- Saas-Fee [Wanderkarte 1: 50 000]: Saastal, Simplon: Grächen, Stalden, Visp, Mittelallalin, Mattmark, Hohsaas, Zwischbergen; Schönbühl / Bern Kop. 2010.
- Val d'Anniviers [Wanderkarte F, D, E, I]: Sierre – Vercorin; Chavannes / Renens 2012.
- Val d'Hérens [Wanderkarte 1:25 000, D, F, E, I]; Chavannes / Renens 2010.
- Vallée du Trient [Wanderkarte Valrando, F, D, E]: Dents du Midi, Glacier du Trient; Chavannes Renens 2005.
- Vallon de Réchy [Wanderkarte, F, D, E, I]; Chavannes / Renens 2011.
- Verbier–St-Bernard [Wanderkarte]; Chavannes-près-Renens 2011.
- Volken Marco: Zu Gast im oberen Albulatal, Val d'Anniviers, Centovalli und im Hohgant; Zürich 2010, 56 S., Ill., Bergwelten hautnah; Bd. 4.
- Zahel, Mark: Panoramawege Schweiz [auch Wallis]; München 2012, 164 S., Ill.

KIRCHEN UND RELIGIONEN

Regional- und Lokalstudien

- Fux, Christian: Stätten des Glaubens im Oberwallis [Karte]: Eine Übersicht über Kirchen, Kapellen, Wallfahrtsorte und kirchliche Institutionen; Sitten 2007.
- Leukerbad: Kapellenweg; Leukerbad 2011, 31 S., Ill.
- Stucky, Bernhard und Eyholzer, Hans et al.: Chronik 100 Jahre Pfarrei Betten-Bettmeralp, 1910–2010; Betten / Bettmeralp 2010, 72 S., Ill.

Geistlichkeit

- Imhof, Eduard: Anno Domini: Eduard Imhof erzählt hier am Trottoir seiner Pfarrerlaufbahn hochwürdige Merkwürdigkeiten; Grenchols 2012, 108 S., Ill.

Kirchenrecht und kirchliche Institutionen

- Funk, Rainer: Frömmigkeit zwischen Haben und Sein: Religionspsychologische Anfragen an die «Bewegung Lefebvre»; Zürich / Einsiedeln Kop. 1977, 51 S., Kritische Texte Bd. 17.

Orden, Klöster

- Ebener, Anja: Die Hospiz-Bernhardiner – weit mehr als ein Mythos: die Bernhardiner vom Grossen Sankt Bernhard; Bern 2011, 123 S., Ill.
- Longchamp, Albert: Anne de Xainctonge: Eine starke Frau, Gründerin der Gesellschaft von Sankt Ursula [Aus dem Französischen übersetzt von Hubert Theler und Petra Marzetta]; Brig 2012, 192 S., Ill.

ERZIEHUNG, UNTERRICHT

Unterricht im Kindergarten und der Primarschule

- EducaSion [1 DVD-Video, F]: Ecole, parents et société autour de l'éducation; Sierre: Canal 9 2010.
- Müller et al.: Schule im alpinen Raum; Innsbruck 2011, 509 S., Ill., FokusBildungSchule 2.
- Ruppen Paul et al.: Pisa 2009: Porträt des Kantons Wallis / Forschungsgemeinschaft PISA. Deutschschweiz / FL; St-Maurice 2011, 53 S., Ill.
- Schriftspracherwerb: Was tun bei Störungen? Sitten 2011, 23 S., Ill.
- Schule im alpinen Raum: ein Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen, Vorarlberg und Wallis, Kurzfassung der Ergebnisse; Feldkirch 2011, 29 S., Ill.

Tertiäre Bildung

- Pädagogische Hochschule Wallis PH-VS: Geschichte 2001–2011 mit Jahresbericht 2010–2011, ohne Ortsangabe, 2011, 98 S., Ill.

KUNST UND KULTUR

Bildende Kunst

- Abderhalden, Patricia et al.: Label'Art 2011: Triennale zeitgenössischer Kunst in Wallis: Die Kunst, der Unterschied; Sitten 2011; 122 S., Ill.
- Kummer Anette et al.: Das Gleiche ist das Andere; Naters 2011, 2 Bde. (79, 75 S.), Ill.

Baukunst

- Ausserberg, Kulturräume Bielhüs; Ausserberg 2012, 13 S., Ill.
- Dreipunkt AG: Architekturpreis 2011, Fondation Henri & Marcelle Gaspoz; Veyras 2011, 1 Bd., nicht paginiert, Ill.
- Kalbermatter Philipp et al.: Die «Alte Suste»: Werkstattbericht zur Alten Suste in Susten (Gemeinde Leuk); Susten 2012, 1 Bd. (nicht paginiert): Ill.
- Kunstführer durch die Schweiz, Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte; Bern 2005–2012, 5 Bde., Bd. 4b: Wallis, Ill.
- Leukerbad: Kapellenweg; Leukerbad 2011, 31 S., Ill.
- Lorenz, Norbert et al.: Visp, das Provinzstädtchen mit den historischen- und modernen Bauten; Visp 2012, 65 S., Ill.

Malerei

- Biffiger Stefan et al.: Martin Peter Flück: Klang der Bäume – Landschaften und Blumen = Bern 2005, 128 S., Ill.
- Constantin Muriel: François Boson, Ausstellungskatalog, Kunstforum Oberwallis; Visp 2011, 18 S., Ill.
- Ruedin Pascal: Die Schule von Saviese: Eine Künstlerkolonie in den Alpen um 1900; Aus dem Französischen von Alexandra Delcourt; Mailand 2012, 293 S., Ill.

Bildhauerei

- Riedler Michael: Gottlieb Ulmi [Werke in Steg, Hohentenn]; Emmenbrücke 1991, 144 S., Ill.

Fotografie

- Baumgartner, Corinne: Wintertraum: Riederalp, Bettmeralp; Ohne Ortsangabe, 2011, nicht paginiert, Ill.
- Biselx, Yves: William England, Fotograf: Umfassender Katalog der Aufnahmen des Wallis (1863–1865); Savièse 2011, 86 S., Ill., + 3D -Brille
- Donati Dario et al.: C'est la vie: Schweizer Pressebilder seit 1940 [D, F, I]; Zürich 2011, 88 S., Ill.
- Couzy, Agnès: Berge 1895–1930; Zürich 2011, 527 S., Ill.

Comics

- Hamme, Jean van: Galeere des Todes; Zeichnung: Grzegorz Rosinski; [Aus dem Französischen von Peter Daibenzeiher]; Bielefeld 2012, 47 S., Ill.
- Derselbe: Die Greise von Aran; Zeichnung: Grzegorz Rosinski; [Aus dem Französischen von Peter Daibenzeiher]; Bielefeld 2012, 47 S., Ill.
- Derselbe: Die Insel des ewigen Frosts; Zeichnung: Grzegorz Rosinski; [Aus dem Französischen von Peter Daibenzeiher]; Bielefeld 2011, 47 S., Ill.
- Derselbe; Jenseits der Schatten; Zeichnung: Grzegorz Rosinski; [Aus dem Französischen von Peter Daibenzeiher]; Bielefeld 2012, 47 S., Ill.
- Derselbe: Die Rache der Zauberin; Zeichnung: Grzegorz Rosinski; [Aus dem Französischen von Peter Daibenzeiher]; Bielefeld 2011, 72 S., Ill.

Andere bildende Künste

- Lang, Sabina und Baumann, Daniel et al.: «Street painting #5»; Vercorin 2010, Ill.

Instrumentalmusik

- Saas-Almagell: 100 Jahre «Alte Dorfmusik» Saas-Almagell, 1911–2011: Saas-Grund 2011, 88 S., Ill.
- Vuignier, Laetitia und Rey, Patrick: Walliser Kantonspolizei-Musik 30 Jahre [F]; Sitten 2011, 47 S., Ill.

Musik- und Tonaufnahmen

- L'art pour l'Aar 2006/2007 [Tondokument, 4 CDs + Begleitheft]: Die Konzerte; Bern 2006.
- Dasselbe 2008/2009 [Tondokument, 3 CDs + Begleitheft]: Die Konzerte; Bern 2011.
- Dasselbe, Festival 1, 2003 [Tondokument, 3 CDs + Begleitheft]: Die Konzerte; Bern 2006.
- Dasselbe, Festival 2, 2003 [Tondokument, 3 CDs + Begleitheft]: Die Konzerte; Bern 2006.
- Dolder, Markus und Holzer, Pius: Morgusunna [1 CD, Mundart]; 2011.
- Exil [1 CD] / ViaVallesia; Via-Hobu; 2012.
- Folklore-Vollträger [1 CD]: Folklorenachwuchs 2010: Schweizer Wettbewerb für Jodel, Alphorn und Volksmusik [Carina Walker]; Dübendorf 2010.
- Holzer, Pius: Chumm doch zer Quella [1 CD]; Bütigen 2006.
- Derselbe: Country Gospel... uf Wallisertitsch! [2 CDs]; Bütigen 2000–2001.
- Derselbe: Herr, chumm bald! [1 CD]; ohne Ortsangabe, 2011.

- Derselbe: Ich gaa zum Felsu [1 CD]; Bütigen 2000–2001.
- Derselbe: Träne sind a Sprach, wa Gott verschteit [1 CD, Musik von Gordon Jensen]; Belp 2007.
- Jaccoud, Antoine: Alpabzug, es Lied vom Winter, wo's nüm git. Für vier Alphörner u drü Schtimme us em Mittuland; [1 CD, 61 Min., Übersetzung in Berner Mundart]; Le Locle 2011.
- Marti, Markus: Shakespeare – Sonette uf Wallisertitsch [1 CD mit Daniel Blatter, Will Jungo, Jonas Ruppen, Alois Biner und Sprecher Benjamin Zeiter]; Mörel 2011.
- Millionär [1 CD mit Claudio Biaggi, Fabian Pfammatter, Ivan Pfammatter, Thomas Ambiel, Mike Sterren, Stefanie Sterren]; Ohne Ortsangabe, 2012.
- Walker, Carina: Ds Walliser Jodel-Meitji [1 CD]; Ohne Ortsangabe, 2011.
- Derselbe: Nicolas schläft, Roman; Innsbruck 2011, 159 S.
- Britsch, Mirjam: Endstation Belalp [4 CDs, gelesen von Luciana Brusa], Historischer Bergkrimi; Zürich 2011.
- Frei erfunden: Sieben Oberwalliser Schriftsteller-geschichten / Schreibwerkstatt Schwarz auf Weiss: Chantal Meichtry, Anny Heynen, Antje Loleit, Marie-Therese Albrecht-Grichting, Eliane Imwinkelried, Viviane Cathrein, Daniela Hauck; Brig 2012., 149 S.
- Fuchs-Waser, Angelika: Sbränzli und Spätzli: die Entdeckung einer sagenhaften Geschichte; Stans 2008, 40 S., Ill.
- Grand, Dany / Grand Devanthéry, Marianne: Maxi oder der Kleiderzauber; Ohne Ortsangabe, 2012, 36 S., Ill.
- Hefti, Suzanne / Grand Devanthéry, Marianne: Verrückte kleine Raupe; Ohne Ortsangabe, 2012, 36 S., Ill.
- Hoppe, Felicitas: Der beste Platz der Welt, Erzählung; 2. Aufl.; Betrifft: Zermatt, Literaturpreis Leuk; Zürich 2009, 94 S.
- Hutter-Bellwald, Isabelle: Tschäggättä eela, eela: eine fast wahre Geschichte über die Tradition der Tschäggättä im Lötschental; Fiesch 2012, 67 S., Ill.
- Lohri, Martha Verena: Malo im Goms; Visp 2012, 72 S., Ill.
- Pfammatter, Christine: Andere Namen: Kurzprosa; Leipzig 2012, 153 S.
- Rey, Pauline und Paul Rey: Pierres Zuckerhütte; Ohne Ortsangabe, 2011, 31 S., Ill.
- Walliser Alphabet: Schüler/innen schreiben im und über Wallis; Zürich 2011, 48 S.
- Wyder, Theodor: Gedichte für jeden Monat im Jahr ein dichterischer Lichtstrahl: «Monatslichter»; Uvrier 2005, 18 Bl.
- Derselbe: Zeitloser Alltag: Im gesellschaftlichen Umfeld; Uvrier 2011, 191 S., Ill.
- Derselbe: Gedichte zum täglichen Geschehen; Uvrier 2010, 37 Bl.
- Derselbe: Stationen zum Jahreslauf; Uvrier 2007, 33 Bl., Ill.
- Zopfi Emil: Winterwandern: Geschichten von Schnee und Eis; Zürich 2011, 216 S.
- Zurwerra Yves / Clausen-Salzmänn, Rosmarie: Moli Molch, eine Kindergeschichte von der Belalp; Fiesch 2012, 27 S., Ill.

Theater

- Hänsel und Gretel: Programmheft / Theaterproduktion Insieme Oberwallis mit Adrian Holzer (Text) und Gabriela Aron et al. (Idee); Glis 2012, Ill.
- Mittelerde-Fest 2012; Leuk 2012, 32 S., Ill.

SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN

Allgemeines

- Constantin, Muriel: Übersetzungsatelier Raron – Literatur des Alpenraums weltweit; Raron 2011, 24 Bl., Ill.

Französischsprachige Literatur:

Übersetzungen

- Benoziglio, Jean-Luc: Das Losungswort, Roman «Le feu au lac»; Übersetzung: Gabriela Zehnder; Biel 2011, 367 S.
- Bille, Stéphanie Corinna: Dunkle Wälder, Roman «Forêts obscures»; Übersetzung: Hilde Fieguth; Zürich 2012, 157 S.
- Derselbe: Von der Rhone an die Maggia; «A pied du Rhône à la Maggia»; Übersetzung: Hilde Fieguth; Zürich 2011, 115 S.
- Ramuz, Charles Ferdinand: Die grosse Angst in den Bergen, Roman «La grande peur dans la montagne»; Übersetzung: Hanno Helbling; München 2009, 188 S.
- Derselbe: Die Trennung der Rassen, Roman «La séparation des races»; Übersetzung: Hanno Helbling; Berlin 1985, 174 S.

Deutschsprachige Literatur

- Aepli, Hildegard: Zu Fuss bis Jerusalem, Pilgergedichte; Würzburg 2012, 175 S.
- Bregy, Carmen: Im Stillen umarmt, Roman; Berlin 2009, 156 S.

Mundartliteratur

- Biffiger, Rafael: Nachlese: Theater und Aphorismen; Siders 2012, 219 S.
- Dolder, Markus und Holzer, Pius: As paar Psalme im Walliser Dialäkt [1 CD]; Wangen 1997.

Studien

- Dieter Studer-Joho et al: Stimmen der Schweiz; Phonogrammarchiv der Universität Zürich, 2 CDs (56 und 50 Min.) + Buch (48 S.); Betreffen: Turtmann, Evolène; Frauenfeld 2012, 144 S., Ill.

Bibliotheken

- Bressoud Guérin Valerie: Bibliothek Schule: Mit praktischen Übungen; Sitten 2001, 47 Bl.
- Leu Urs B. et al.: Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz (auch Grosser St. Bernhard, Sitten, St-Maurice); Hildesheim / Zürich 2011, 3 Bde.

Brauchtum

- Antoniotti Thomas: Klanglandschaft Lötschental [1 CD + Begleitbuch, 8 S.]; Kippel / Lötschentaler Museum / rotten multimedia 2012.

Ernährung und Gastronomie

- Bumann, Daniel: «Heute isst man eher zülig»: Restauranttester und Spitzenkoch Daniel Bumann über seine unternehmerischen Prinzipien; Die Weltwoche, Zürich 22.12.2011.

- Petras, Martin, Schwarzenbach, Cécile et al.: Verjus: Geschmack der Ewigkeit; Thun 2011, 155 S., Ill.
- Restaurants, Walliser Köstlichkeiten + Agrotourisme; Conthey 2011, nicht paginiert.
- Aegerter Silvio et al: Wallis – Valais, just delicious: 25 Restaurants und Hotels des Wallis veratzen zwei ihrer Spezialitäten; Brig 2011, 138 S., Ill

Walser

- Basselet de la Rosée, Silke: Die Rechte der Walser in den ennetbirgischen Siedlungsgebieten in ihrer rechtshistorischen Relevanz; Brig 2011, 260 S., Ill.
- Hönl, Hans: Schweiz: Walserweg; Welver 2011, 144 S., Ill.
- Gilardino, Sergio Maria: Walsersprache: Die Sprache der Walser, der gegenwärtige Zustand der Kenntnisse: 1. Studienzusammenkunft, Aosta, den 2.–3.12. 2005; Aosta 2006., 134 S.

Ostende revisited – October 2011

von Charles Stünzi

*'tis then when the hurdy gurdy man
comes singing songs of love
(Donovan, 1968)*

*im muschelsand
das knirschen
meiner sohlen*

*am horizont steht klein
der grosse frachter
links –
dann weiter rechts*

*von fern
von liebe singt
der leierkastenmann*

*vor fünfzig jahren
abends –
jetzt –
und immerdar*

MÖBEL UND TEPPICHE

**SOPO
SOPO
SOPO
SOPO_{ag}**

Kantonsstrasse 3
3930 Eyholz
Tel. 027 946 30 40
Fax 027 946 77 40
www.sopo.ch



Der Walliser Staatsrat 2012. Von links: Jacques Melly, Jean-Michel Cina, Esther Waeber, Maurice Tornay, Claude Roch und Philipp Spörri (Staatskanzler)

Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen



Gaby Nanzer

Eine Zusammenstellung von Gaby Nanzer, Adjunktin des Informationschefs des Kantons Wallis.

A. KIRCHLICHE BEHÖRDEN

Römisch-Katholische Kirche

1. Weltkirche

Papst Benedikt XVI.

Josef Alois Ratzinger, geb. am 16. April 1927 in Marktl am Inn, Bayern. 1977 Erzbischof von München und Freising und Ernennung zum Kardinal, 1981 Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, 2002 Dekan des Kardinalskollegiums. Am 19. April 2005 zum 265. Papst der Römisch-Katholischen Kirche gewählt.

Kardinalskollegium

Heinrich Kardinal Schwery, em. Bischof von Sitten, St-Léonard

Dr. Kurt Koch, Kurienkardinal, Präsident des päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit, Rom

Päpstlicher Nuntius

(für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein)

Erzbischof Diego Causero, Bern

2. Kirche Schweiz

Bischöfe der Schweizer Diözesen

Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, Präsident Charles Morerod, Bischof von Lausanne,

Genf und Freiburg, Vize-Präsident

Denis Theurillat, Weihbischof von Basel, Solothurn, Mitglied des Präsidiums

Norbert Brunner, Bischof von Sitten, Sitten

Pier Giacomo Grampa,

Bischof von Lugano, Lugano

Dr. Vitus Huonder, Bischof von Chur, Chur

Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel, Solothurn,
Martin Gächter, Weihbischof von Basel, Solothurn
Pierre Farine, Weihbischof von Lausanne,
Genf und Freiburg, Genf
Dr. Marian Eleganti, Weihbischof von Chur, Chur
Der Bischofskonferenz gehören ferner an:
Joseph Roduit, Gebietsabt von St-Maurice
Martin Werlen, Gebietsabt von Einsiedeln

Andere kirchliche Würdenträger aus dem Wallis

Dr. Peter Stefan Zurbriggen, von Brig,
Burger von Saas-Grund, Erzbischof,
Nuntius in Oesterreich, Wien
Dr. Emil Paul Tscherrig, von Unterems,
Erzbischof, apostolischer Nuntius in Argentinien,
Buenos Aires
Dr. Peter Bürcher, von Fieschertal,
Bischof von Reykjavik, in Reykjavik
Joseph Imesch, em. Bischof von Joliet in Illinois,
USA, Eltern von Termen in die USA ausgewandert
(† Dr. Heinrich Ernst Karlen, CMM, em. Erzbischof
von Bulawayo/Zimbabwe, am 28. Februar 2012
gestorben und dort beerdigt)

3. Bistum Sitten

Norbert Brunner, Bischof von Sitten
Bernard Broccard, Generalvikar für den
französischsprachigen Teil, Sitten
Richard Lehner, Generalvikar für das Oberwallis,
Sitten
Stefan Margelist, Bischofsvikar
Stéphane Vergère, Kanzler, Sitten

Domkapitel

Bernard Broccard, Domdekan
Henri Bérard
Josef Zimmermann
Richard Lehner
Dr. Stefan Margelist
Dr. Erwin Jossen
Josef Sarbach
Martial E. Carraux

Oberwalliser Dekanate

Dekanat Ernen

Anton Carlen, Dekan, Pfarrer von Oberwald,
Obergesteln, Ulrichen, Münster, Reckingen,
Gluringen, Biel, Blitzingen und Niederwald
Pascal Venetz, Pfarrer von Fiesch, Bellwald,
Ernen, Binn und Lax

Dekanat Brig

Paul Martone, Dekan, Pfarrer von Brig
Rolf Kalbermatter, Pfarrer von Ried-Brig
und Termen
Alexander Fux, Pfarrer von Mörel, Ried-Mörel
und Grengiols

Bruno Gmür, Pfarrer von Betten
Daniel Rotzer, Pfarrer von Glis
Jean-Pierre Brunner, Pfarrer von Naters und Mund
Herbert Heiss, Pfarrer von Simplon-Dorf
und Gondo

Dekanat Visp

Stefan Roth, Dekan, Pfarrer von Zermatt
Dolphy Veigas, Pfarrer von Randa und Täsch
Thomas Pfammatter, Pfarrer von Visp
Rainer Pfammatter, Pfarrer von Lalden
und Eggerberg
Daniel Salzgeber CRB, Pfarradministrator
von Visperterminen
Josef Grass, ISCH, Pfarrer von Zeneggen
Titus Bärtsch, OFMCap, Pfarradministrator
von Eisten
Titus Offer, Pfarrer von Stalden und Staldenried
Amadé Brigger, Pfarrer von Saas-Balen
und Saas-Grund
Bruno Zurbriggen, Pfarrer von St. Niklaus
und Herbriggen
Konrad Rieder, Pfarrer von Saas Fee
und Saas Almagell
Anton Eder, Pfarrer von Grächen

Dekanat Raron

Edi Arnold, Dekan, Pfarrer von Gampel
und Steg, in Steg
Bernhard Schnyder, Prior von Kippel
und Pfarrer von Blatten, Ferden und Wiler
Ikechukwu Eze, Prior von Niedergesteln
David Ryan, Pfarrer von Raron
P. Alex Stoffel, SMB, Pfarrer von Ausserberg
Marek Cikorz, Pfarrer von Bürchen, Unterbäch
und Eischoll

Dekanat Leuk

Thomas Michlig, Dekan, Pfarrer von Leuk-Stadt
und Susten
Wendelin Walker, SM, Pfarrer der deutschen
Pfarreien Siders und Sitten
Miroslaw Hanus, Pfarrer von Agarn, Ems,
Ergisch und Turtmann
Hans Berger, SVD, Pfarrer von Erschmatt
und Guttet-Feschel
Robert Imseng, Pfarrer von Salgesch und Varen
Jean-Marie Perrig, Pfarrer von Leukerbad, Inden
und Albinen

Bemerkung: Es sind noch andere Priester als die
Pfarrherren in der Seelsorge tätig, zum Beispiel die
Spitalseelsorger, und es sind auch Laien (Pasto-
ralassistenten) in der Seelsorge tätig. Aus Platz-
gründen beschränken wir uns hier auf die Liste der
Dekane des Bistums und der Pfarrherren im Ober-
wallis.



**Norbert Brunner,
Bischof von Sitten**



**Bernard Broccard,
Domdekan,
Generalvikar für
das Unterwallis**



**Richard Lehner,
Generalvikar für
das Oberwallis**



**Viola Amherd,
Nationalrätin**

Dekane im Mittel- und Unterwallis

Siders Robert Zuber, Siders
Sitten Bernard de Chastonay, Sitten
Vex Joël Pralong, Salins
Ardon Henri Roduit, Riddes
Martinach François Lamon, Martinach
Monthey Philippe Aymon, Troistorents
Aigle Olivier Roduit, Aigle

4. Gebietsabtei St-Maurice

Joseph Roduit, Gebietsabt
Jean Scarcella, Chorherr, Prior und Generalvikar

5. Ordensleute im Bistum Sitten

**Augustiner Chorherren
vom Grossen St. Bernhard**

Jean-Marie Lovey, Propst vom Grossen
St. Bernhard
Dr. Benoît-Barthélemy Vouilloz, em. Propst
vom Grossen St. Bernhard
Jean-Pascal Genoud, Prior vom Simplon-Hospiz

Kapuzinerkloster, 3902 Brig-Glis, OFMCap

Josef Hollenstein, Guardian

**Redemptoristen, CSSR, Klemensheim
Ringacker, Leuk-Stadt**

Ambühl Paul-André, Superior

Kloster St. Ursula, Brig

Sr. Nicole Glenz, Generaloberin
Sr. Jazinta Ambord, Provinzoberin

**II Evangelisch-reformierte Kirche
des Wallis**

Synodenbüro:

Präsident Jean-Pierre Aeschlimann, Siders
Vizepräsident Pierre-François Fauquex, Visp
Sekretärin vakant

Synodalrat:

Beat Abegglen, Visp, Präsident
Doris Zermatten, Martigny, Vizepräsidentin
Jutta Kummer, Siders, Sekretärin
Pierre Alain Mischler, Saxon, Kassier
Mario Giacomino, Monthey, Mitglied

B. WELTLICHE BEHÖRDEN

Bundesräte und ihre Departemente

Eveline Widmer-Schlumpf,
Finanzdepartement, Bundespräsidentin
Ueli Maurer, Dep. für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport, Vizepräsident
Doris Leuthard, Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation

Simonetta Sommaruga, Justiz-
und Polizeidepartement
Alain Berset, Departement des Innern
Didier Burkhalter, Departement für
auswärtige Angelegenheiten
Johann N. Schneider-Ammann,
Volkswirtschaftsdepartement
Bundeskanzlerin: Corina Casanova
Mediensprecher: André Simonazzi

Nationalrat

Maya Graf, PGS, Präsidentin 2013
Rüedi Lustenberger, CVP 1. Vizepräsident 2013

Walliser Nationalräte

Viola Amherd, Rechtsanwältin und Notarin,
Brig-Glis, CVP
Christophe Darbellay, Direktor der SVS,
Martigny-Croix, Präsident CVP Schweiz
Jean-René Germanier, Direktor,
Ing. Önologe, Vétroz, FDP
Oskar Freysinger, Gymnasiallehrer, Savièse, SVP
Stéphane Rossini, Professor und Konsultant,
Haute-Nendaz, SP
Yannik Buttet, Politikwissenschaftler,
Sektionschef, Collombey-Muraz, CVP
Mathias Reynard, Sekundarlehrer, Savièse, SP

Ständerat

Filippo Lombardi, CVP, TI, Präsident 2013
Hannes Germann SVP, SH, 1. Vizepräsident 2013

Walliser Ständeräte

Jean-René Fournier, CVP, alt Staatsrat, Sitten
René Imoberdorf, CSP, Visp

Walliser am Bundesgericht in Lausanne

Bundesrichter

Dr. Elisabeth Escher
Yves Donzallaz

Nebenamtliche Richter

Dr. Marie-Claire Pont Veuthey

**Walliser am Bundesstrafgericht
in Bellinzona**

Bundesstrafrichter

Dr. Jean-Luc Bacher
Nathalie Zufferey
David Glassey



**Christophe
Darbellay,
Nationalrat**



**Jean-René
Germanier,
Nationalrat**



**Oskar Freysinger,
Nationalrat**



**Stéphane Rossini,
Nationalrat**

Walliser am Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen

Bundesverwaltungsrichter

Madeleine Hirsig-Vouilloz
Antonio Imoberdorf
Gérald Bovier
Jean-Pierre Monnet
Marie-Chantal May Canellas
Yanick Felley

Kantonsgericht Wallis in Sitten

Kantonsrichter

Jean-Bernard Fournier, Präsident
Jean-Pierre Derivaz, Vizepräsident
Françoise Balmer Fitoussi
Jérôme Emonet
Hermann Murmann
Eve-Marie Dayer-Schmid
Jacques Berthouzo,
Dr. Stéphane Spahr
Dr. Lionel Seeberger
Jean-Pierre Zufferey
Thomas Brunner

Generalsekretär der Walliser Gerichte

Walter Lengacher

Ersatzrichter

Jean-Michel Maillard
Dr. Marie-Claire Pont Veuthey
François Vouilloz
Uli Kalbermatter
Bertrand Dayer
Frédéric Addy
Béatrice Neyroud Dubuis
Dr. Philipp Näpfl
Camille Rey-Mermet
Fernando Willisch

Gerichtsschreiber

Pierre-André Gabioud
Paul Constantin
Elisabeth Jean
Geneviève Berclaz Coquoz
Petra Stoffel-Walther
Garance Klay Epiney
Frédéric Carron
Yves Burnier
Renata Kreuzer-Bosshard
Mireille Allegro
Dr. Rochus Jossen
Laure Ebener
Frédéric Fellay
Pierre-André Moix
Véronique Largey
Yannick Deslarzes

Mérim Combremont-Benghezal
Ferdinand Vanay
Bénédicte Balet-Airiau
Nadia Schwery
Dr. Adrian Walpen

Bezirksgericht Brig, Östlich Raron und Goms in Brig-Glis

Bezirksrichter

Dr. Philipp Näpfl, Doyen
Michael Steiner
Dr. Martin Arnold

Gerichtsschreiber

Martin Andereggen
Silas Providoli

Bezirksgericht Visp in Visp

Bezirksrichter

Dr. Beat Weissen, Doyen
Dr. Thierry Schnyder
Dr. Martin Arnold

Gerichtsschreiber

Stefanie Gruber
Dominic Lehner

Bezirksgericht Leuk und Westlich Raron in Leuk

Bezirksrichter

Marie-Luise Williner
Dr. Martin Arnold

Gerichtsschreiber und Substitut

Uli Kalbermatter

Zwangsmassnahmen- sowie Straf- und Massnahmenvollzugsgericht

Richter

Dr. Christian Roten
Jean-Michel Maillard
Hans-Peter Kuonen

Jugendgericht in Sitten

Jugendirichter

Xavier Lavanchy, Doyen
Petra Williner
Anne-Catherine Cordonier Tavernier

Ersatzrichter

Hans-Peter Kuonen
Julie Voide-Proske



Yannick Buttet,
Nationalrat



Mathias Reynard,
Nationalrat



René Imoberdorf,
Ständerat



Jean-René Fournier,
Ständerat



**Jean-Bernard
Fournier,**
Kantonsgerichts-
präsident



**Esther Waeber,
Präsidentin
des Staatsrats**

Beisitzer

Dr. Stefan König
Philippe Baillifard
Gérard Mittaz
Anne Praz-Campiche
Anne-Patricia Berguerand-Thurre
Manfred Kuonen
Véronique Diab-Vuadens
Pierre-Alain Héritier
Elisabeth Jean
Philippe Lamon
Laurent Rey
Nadia Loretan-Brunner
Nicole Zurbriggen Bucher

Gerichtsschreiber

Dominique Rebord-Cleusix
Romaine Favre De Palma
Julie Voide-Proske
Isabelle Garin-Praplan

Staatsanwaltschaft

Zentrale Staatsanwaltschaft in Sitten

Jean-Pierre Gross, Generalstaatsanwalt
Nicolas Dubuis, Generalstaatsanwalt-
Stellvertreter
Géraldine Gianadda
Jean-Pierre Greter
Patrick Schriber
Emanuelle Raboud
Karin Graber

Regionale Staatsanwaltschaft

Oberwallis in Visp

Ferdinand Schaller, Oberstaatsanwalt
Fabienne Jelk
Rinaldo Arnold
Andreas Seitz

Regionale Staatsanwaltschaft

Mittelwallis in Sitten

Olivier Elsig, Oberstaatsanwalt
Jean-Nicolas Délez
Liliane Bruttin Mottier
Catherine Seppey
Olivier Vergères
Catherine de Roten, Substitut

Regionale Staatsanwaltschaft

Unterwallis in St-Maurice

André Morand, Oberstaatsanwalt
Philippe Médico
Dominique Lovey
Marie-Line Voirol Revaz
Patrick Burkhalter
Alexandre Sudan
Frédéric Gisler, Substitut

Walliser Staatsräte

Esther Waeber

SP, Brig-Glis, Departement für Sicherheit,
Sozialwesen und Integration, Präsidentin

Maurice Tornay

CVP, Orsières, Departement für Finanzen,
Institutionen und Gesundheit, Vizepräsident

Claude Roch

PDP, Le Bouveret, Departement für Erziehung,
Kultur und Sport

Jean-Michel Cina

CVP, Salgesch, Departement für Volkswirtschaft,
Energie und Raumentwicklung,

Jacques Melly

CVP, Granges, Departement für Verkehr,
Bau und Umwelt

Staatskanzlei

Philipp Spörri, Staatskanzler, Veyras
Bernard Reist, Vizekanzler und Informationschef
des Kantons Wallis, Sitten
Monique Albrecht, Vizekanzlerin, Sitten.

Walliser Präfekten und Vizepräfekten

Goms

Herbert Volken, Präfekt
La Montanara, 3984 Fiesch
Hans Hallenbarter, Vizepräfekt
Casa-Prima, 3988 Obergesteln

Östl. Raron

Robert Kummer, Präfekt
Haus Schöneegg, 3987 Riederalp
Beat Zurschmitten, Vizepräfekt
Breitenstrasse, 3983 Filet

Brig-Glis

Marie-Therese Schwery, Präfektin
Alte Simplonstrasse 3, 3900
Matthias Salzmann, Vizepräfekt
Bammattenweg 21, 3904 Naters

Visp

Stefan Truffer, Präfekt
Bord 75. 3924 St. Niklaus
Aurelia Zimmermann, Vizepräfektin
Dorfstrasse 3932 St. Niklaus

Westl. Raron

Walter Jaggy, Präfekt
Schlüsselmatte 5, 3917 Kippel
Thomas Imesch, Vizepräfekt
Pfarrhaus, 3935 Bürchen

Leuk

Paul Inderkummen, Präfekt
3957 Erschmatt
Edi Kuonen, Vizepräfekt
Haus Tolumattu, 3951 Agarn

Region Oberwallis

Am 18. Juni 2008 wurde der Verein Region Oberwallis mit dem Präsidenten Gilbert Loretan, Gemeindepräsident von Varen, gegründet. In der Folge wurden die drei Bereiche Regionalmanagement, Wirtschaftsentwicklung und Wissenstransfer in der Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG zusammengeführt. Sie ist im Besitz der Oberwalliser Gemeinden und des Kantons Wallis. Eine Ausweitung des Aktionariats auf die Wirtschaft ist vorgesehen. Die RW Oberwallis AG nahm am 1. Januar 2009 unter Verwaltungsratspräsident Richard Kalbermatter aus Niedergesteln ihren Betrieb auf. Geschäftsleiter ist Roger Michlig aus Naters.

Oberwalliser Grossräte (39/130)

Präsident des Grossen Rates 2012/2013:
Felix Ruppen, CVPO, Naters

1. Vizepräsidentin: Marcelle Monnet-Terrettaz, SP, Riddes
 2. Vizepräsident: Grégoire Dussex, CVP, Ayent
- Chef des Parlamentsdienstes: Claude Bumann

Bezirk Goms (2)

Klaus Russi, eidg. dipl. Sanitär Installateur, Fiesch, CSPO
Hans-Ulrich Weger, dipl. Baumeister, Geschinen, CVPO

Bezirk Östlich Raron (2)

Marcel Mangisch, Advokat und Notar, Bitsch, CVPO
Graziella Walker Salzmann, Rechtsanwältin/Notarin, Ried-Mörel, CSPO

Bezirk Brig (12)

Philipp Matthias Bregy, Rechtsanwalt, Naters, CVPO
Diego Clausen, Architekt, Naters, CSPO
German Eyer, Gewerkschaftssekretär, Naters, SPO
Bernhard Frabetti, Metallbaumeister, Naters, SVPO
Felix Ruppen, Elektroingenieur, Naters, CVPO
Franz Ruppen, Advokat und Notar, Naters, SVPO
Jean-Marie Schmid, Handelslehrer, HSG-Dozent, Brig-Glis, CVPO
Claude-Alain Schmidhalter, Ingenieur, Ried-Brig, CVPO
Doris Schmidhalter-Näfen, Lehrerin, Ried-Brig, SPO
Hans Schwestermann, OS-Lehrer, Brig-Glis, CSPO
Louis Ursprung, Generalagent, Brig-Glis, Freie Wähler
Diego Wellig, Naters, Bergführer und Skilehrer, CSPO

Bezirk Visp (13)

Anton Andenmatten, Ingenieur ETH, Visp, CVPO
Stefan Andenmatten, Ingenieur-Geometer, Saas-Almagell, CSPO
Fredy Arnold, Taxi- und Carosseriehälter, Täsch, SVPO
Liliane Brigger, Geschäftsführerin, Grächen, CSPO
Egon Furrer, Metzger/Koch, Stalden, CVPO
Urban Furrer, Mechaniker, CSPO, Staldenried
Helena Mooser Theler, Lehrerin für Krankenpflege, Visp, SPO
Maria Oester-Ammann, Kindergärtnerin, Visp, CSPO
Georges Schnydrig, Bauleiter, Lalden, CSPO
Markus Truffer, Sekundarlehrer, St. Niklaus, CVPO
Jakob Walter, Elektrotechniker, Grächen, CVPO
Hans Zurbruggen, Bauingenieur, Saas-Grund, SVPO
Stefan Zurbruggen, Kaufmann, Saas-Fee, CVPO

Bezirk Westlich Raron (4)

Beat Rieder, Advokat und Notar, Wiler, CVPO
Manfred Schmid, dipl. Baumeister, Ausserberg, CVPO
Philipp Schnyder, Advokat und Notar, Steg, CSPO
Alex Schwestermann, Elektroinstallateur, Raron, CSPO

Bezirk Leuk (6)

Edgar Gottet, Buchhalter, Leuk-Stadt, CSPO
Erno Grand, Manager, Susten, CVPO
Urs Kuonen, Projektleiter, Salgesch, CVPO
Gilbert Loretan, Treuhänder, Varen, CSPO
Reinhold Schnyder, Mittelschullehrer, SPO
Alwin Steiner, Advokat und Notar, Niedergampel, CVPO

Oberwalliser Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten

Bezirk Goms

Bellwald	Martin Bittel
Binn	Beat Tenisch
Blitzingen	Erwin Ritz
Ernen	Christine Clausen
Fiesch	Bernhard Schwestermann
Fieschertal	Armin Bortis
Grafschaft	Beat Mutter
Lax	Marco Imhasly
Münster-Geschinen	Gerhard Kiechler
Niederwald	Reinhard Ritz
Obergoms	Christian Imsand
Reckingen-Glurigen	Norbert Carlen

Bezirk Östlich Raron

Betten-Bettmeralp	Iwan Eyholzer
Bister	Edwin Zeiter
Bitsch	Anton Karlen

Grengiols	Klaus Agten
Martisberg	Willi Imhof
Mörel-Filet	Irmina Imesch-Studer
Riederalp	Peter Albrecht

Bezirk Brig

Brig-Glis	Louis Ursprung
Eggerberg	Reto Zimmermann
Naters	Manfred Holzer
Ried-Brig	Urban Eyer
Simplon	Martin Rittiner
Termen	Stefan Luggen
Zwischbergen-Gondo	Roland Squaratti

Bezirk Visp

Baltschieder	Markus Nellen
Eisten	Bruno Andenmatten
Embd	Alex Bumann
Grächen	Christof Biner
Lalden	Georges Schnydrig
Randa	Leo Jörger
Saas Almagell	Martin Anthamatten
Saas Balen	Konrad Burgener
Saas Fee	Roger Kalbermatten
Saas Grund	Bruno Ruppen
St. Niklaus	Gaby Brantschen-Fux
Stalden	Egon Furrer
Staldenried	Dominik Abgottsson
Täsch	Mario Fuchs
Törbel	Urs Juon
Visp	Klaus Furger
Visperterminen	Rainer Studer
Zeneggen	Andreas Imstepf
Zermatt	Christoph Bürgin

Bezirk Westlich Raron

Ausserberg	Christoph Meichtry
Blatten	Lukas Kalbermatten
Bürchen	Philipp Zenhäusern
Eischoll	Patrick Amacker
Ferden	Nadja Jeitziner
Kippel	Bernhard Rieder
Niedergesteln	Josef Pfammatter
Raron	Reinhard Imboden
Steg-Hohtenn	Philipp Schnyder
Unterbäch	Bernhard Wyss
Wiler	Hans-Jakob Rieder

Bezirk Leuk

Agarn	Bernhard Mathieu
Albinen	Bernhard Grand-Schaller
Ergisch	Gerhard Eggs
Gampel-Bratsch	Konrad Martig
Guttet-Feschel	Christian Pfammatter
Inden	Marianne Müller-Fischer
Leuk	Roberto Schmidt
Leukerbad	Christian Grichting
Oberems	Reinhard Zeiter
Salgesch	Urs Kuonen

Turtmann	Christian Jäger
Varen	Gilbert Loretan

**Präsidenten der Städte
des Mittel- und Unterwallis**

Siders	François Genoud, PLR
Sitten	Marcel Maurer, PLR
Martinach	Marc-Henri Favre PLR
Saint-Maurice	Damien Revaz, PLR
Monthey	Stéphane Copepy PDC

**Präsidenten und Präsidentinnen
der Oberwalliser Burgergemeinden**

Bei Gemeinden, die in dieser Liste nicht aufgeführt sind, ist das Präsidium der Munizipalgemeinde und der Burgergemeinde identisch.

Bezirk Goms

Ausserbinn	Odilo Jentsch
Ernen	Imhof Daniel
Fiesch	Christian Wellig
Lax	Stefan Imhof

Bezirk Östlich Raron

Bitsch	Andrea Salzmann Walker
Goppisberg	Franz-Josef Kummer
Greich	Bruno Berchtold
Mörel-Filet	Gerhard Schmid
Ried-Mörel	Matthias Wenger

Bezirk Brig

Brig-Glis	Franz-Josef Amherd
Naters	Armin Agten
Ried-Brig	Hans Tenisch
Termen	Walter Escher

Bezirk Visp

Baltschieder	Karin Wenger
Visp	Stefan Gsponer
Zermatt	Andreas Biner

Bezirk Westlich Raron

Eggerberg	Reinhard Wasmer
Niedergesteln	Hans-Peter Steiner
Raron	Markus Ruffener

Bezirk Leuk

Agarn	Albert Tscherry
Inden	Bernhard Schnyder
Leuk	Stefan Eggo
Leukerbad	Wolfgang Loretan
Salgesch	Harald Glenz
Turtmann	Herbert Bregy

C. INSTITUTIONEN, SCHULEN UND AMTSSTELLEN

Bezirksärzte Oberwallis

Goms	Dr. Thomas Imsand, Münster
Östlich Raron	Dr. Leander Jossen, Brig-Glis
Brig	Dr. Leander Jossen, Brig-Glis
Visp	Dr. Peter-Josef Studer, Visperterminen
Westlich Raron	Dr. Stefan Perrig, Raron
Leuk	Dr. Guido Loretan, Susten

Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis

Standort Brig

3900 Brig-Glis, Nordstrasse 14, Tel. 027 922 93 22

Standort Visp

3930 Visp, Überbielstrasse 14, Tel. 027 948 08 80

Bezirk Leuk

Dilei, Susten, Tel. 027 474 97 31

Alters- und Pflegeheime im Oberwallis

www.avalems.ch

St. Mauritius	Zermatt
St. Antonius	Saas-Grund
St. Paul	Visp
Martinsheim	Visp
Sunnu Bina	Visp
Seniorenzentrum	Naters
Englischgruss	Brig-Glis
Santa Rita	Ried-Brig
St. Josef	Susten
St. Theodul	Fiesch
Ringacker	Leuk
Hengert	Visperterminen
Sankt Niklaus	St. Niklaus
St. Anna	Steg
Emserberg	Unterems
St. Barbara	Kippel
Sunnuschii	Guttet-Feschel

Rotes Kreuz Wallis

Jérôme Buttet, Präsident, Monthey
Christine Baumann, Vizepräsidentin, Brig-Glis
Marylène Moix, Direktorin, Sion

Hochschule Wallis (HES-SO Valais/Wallis)

Direktor: François Seppey

Ingenieurwissenschaften:
Joseph El Hayek

Gesundheit und Soziale Arbeit:
Anne Jacquier-Delaloye

Wirtschaft und Dienstleistungen, Siders:
Bruno Montani

Walliser Schule für Gestaltung (ECAV), Siders

Direktorin: Sibylle Omlin

Pädagogische Hochschule (PH-VS)

Direktor: Patrice Clivaz

Brig, Direktionsadjunkt:
Peter Summermatter

St-Maurice, Direktionsadjunkt:
Fabio Di Giacomo

Fernfachhochschule Schweiz, Brig

Direktor: Dr. Kurt Grünwald

Rektoren der Walliser Kollegien

Kollegium Spiritus Sanctus Brig:
Michael Zurwerra

Kollegium Les Creusets Sitten:
Benjamin Roduit

Kollegium La Planta Sitten:
Francis Rossier

Kollegium der Abtei St-Maurice:
Alexandre Ineichen

Handelsmittelschule St. Ursula, Brig-Glis

Direktor: Arnold Steiner

Berufsfachschule Oberwallis (BFO)

Direktor Berufsbildung Oberwallis:
Arnold Berchtold

Abteilungsleiter gewerbliche Berufe:
Armin Lambrigger

Abteilungsleiter kaufmännische Berufe:
Christoph Ceppi

Leiter technische, gesundheitliche, soziale Berufe:
Peter Venetz

Abteilungsleiter Berufsmaturität:
Pierre-Yves Zanella

Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis

Direktor: Manfred Kuonen

Dienstchefs bei der kantonalen Verwaltung

Finanzen, Institutionen und Gesundheit (DFIG) Staatsrat Maurice Tornay

Paul-Henri Moix
Generalsekretär



**Michael
Zurwerra, Rektor
Kollegium Brig**



**Jacques Cordonier,
Dienstchef
für Kultur**



**François Seppey,
Direktor HES-SO**

Pierre-André Charbonnet
Kantonale Finanzverwaltung

Beda Albrecht
Kantonale Steuerverwaltung

Gilbert Briand
Dienststelle für Personalmanagement

Gilles de Riedmatten
Rechtsdienst Finanzen und Personal

Maurice Chevrier
Innere und kommunale Angelegenheiten

Nicole Langenegger Roux
Sekretariat für Gleichstellung und Familie

Victor Fournier
Dienststelle für Gesundheitswesen

Dr. Christian Ambord
Kantonsarzt

Elmar Pfammatter
Verbraucherschutz und Veterinärwesen

Delegierter

Olivier Beney
Finanzen und Gemeindereformen

**Sicherheit, Sozialwesen und Integration
(DSSI) Esther Waeber-Kalbermatten**

Damian Mottier
Generalsekretär

Michel Perrin
Verwaltungs- und Rechtsdienst

Christian Varone
Kommandant Kantonspolizei

Nicolas Moren
Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär

Pierre-Joseph Udry
Strassenverkehr- und Schifffahrt

Cédric Moix
Betreibungs- und Konkursämter

Georges Seewer
Strafanstalten

Simon Darioli
Dienststelle für Sozialwesen

Nicolas Bolli
Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse

Jacques de Lavallaz
Dienststelle für Bevölkerung und Migration

La Castalie
Martine Pfefferlé

Ausgleichskasse
Bernhard Vogel

Kantonale IV-Stelle
Martin Kalbermatten

Delegierter

Cédric Moix
Betreibungs- und Konkurswesen

Erziehung Kultur und Sport (DEKS)

Claude Roch

Jean-Marie Cleusix
Generalsekretär

Arsène Duc
Verwaltungs- und Rechtsdienst

Christian Nanchen
Dienststelle für die Jugend

Stefan Bumann
Dienststelle für tertiäre Bildung

Jean-François Lovey
Dienststelle für Unterrichtswesen

Claude Pottier
Dienststelle für Berufsbildung

Jacques Cordonier
Dienststelle für Kultur

Vakant
Dienststelle für Informatik

Delegierte

Burgener Paul	Jugend
Hatt Philippe	Informatikfragen
Constantin Muriel	Kultur

**Volkswirtschaft, Energie und Raum-
entwicklung (DVER) Jean-Michel Cina**

Chiara Meichtry
Generalsekretärin

Martin Zurwerra
Verwaltungs- und Rechtsdienst

Eric Bianco
Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung

Peter Kalbermatten
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

Gérald Dayer
Dienststelle für Landwirtschaft

Moritz Steiner
Dienststelle für Energie und Wasserkraft

Damian Jerjen
Dienststelle für Raumentwicklung

Leander Williner
Dienststelle Grundbuchämter und Geomatik

Jean-Claude Frésard
Kantonale Arbeitslosenkasse

Delegierte

Brigitte Pitteloud
Grenzüberschreitende und europäische Fragen

Pierre-Marie Rappaz
Wirtschaftsfragen

Verkehr, Bau und Umwelt (DVBU)

Jacques Melly

Laurent Bagnoud
Generalsekretär

Adrian Zumstein
Verwaltungs- und Rechtsdienst

Pascal Bovey
Dienststelle für Verkehrsfragen

Jean-Michel Germanier
Dienststelle für Strassen- und Flussbau

Olivier Galletti
Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie

Olivier Guex
Dienststelle für Wald und Landschaft

Cédric Arnold
Dienststelle für Umweltschutz

Peter Scheibler
Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere

Vakant
Amt für Nationalstrassenbau

Delegierter

Pascal Bovey
Verkehrsfragen

Andere Namen und Funktionen

Hans-Robert Ammann
Kantonsarchivar

Damian Elsig
Direktor Mediathek Wallis

Marie Claude Morand
Kantonsmuseen

François Wiblé
Kantonsarchäologe

Renaud Bucher
Kantonaler Denkmalpfleger

Olivier Galletti
Kantonsarchitekt

Pascal Varone
Kantonale Baukommission

Herbert Imoberdorf
Kantonsgeometer
Dr. Charles Kleiber, Präsident
Gesundheitsnetz Wallis

Dr. Eric Bonvin, Generaldirektor
Gesundheitsnetz Wallis

Dr. Reinhard Zenhäusern
Ärztlicher Direktor Spital OW

Mariette Furrer-Ruppen
Kantonsapothekerin

Dr. Jérôme Barras
Kantonstierarzt

Carlo Kuonen
Chef der Gendarmerie

Bernard Reist
Informationschef des Kantons Wallis

Monique Albrecht
Vizekanzlerin

Benita Imstepf
Mediathek Wallis-Brig

D. VERSCHIEDENES

Zusätzliche Informationen auf dem Internet

Kirchliche Behörden	www.cath-vs.ch
Bundesverwaltung	www.admin.ch
Kantonsverwaltung	www.vs.ch
Lokalradio	www.rro.ch
Lokalfernsehen	www.canal9.ch
	www.kanal9.ch
Lokalzeitungen	www.1815.ch
Regionalzeitung	www.rz-online.ch

Ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2011

Kanton	317 022
Oberwallis	81 133
Mittelwallis	124 969
Unterwallis	110 920
Goms	4 716
Östlich Raron	2 990
Brig	25 137
Visp	28 189
Westlich Raron	7 852
Leuk	12 249

Ständige Wohnbevölkerung

Schweizer und Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung B oder C, plus Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten.



Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2011/2012

von
Alois Grichting

Quellen:
Bulletin der Sitzungen des Grossen Rates
Sekretariat des Grossen Rates
(Frau Claudia Bonani)

Wahlen und Ernennungen

- Wahl des Präsidenten des Kantonsgerichts: Jean-Bernard Fournier, 10.5.2011
- Wahl des Vizepräsidenten des Kantonsgerichts: Jean-Pierre Derivaz, 10.5.2011.
- Wahl des Grossratspräsidenten: Jean-Albert Ferrez, 13.5. 2011.
- Wahl des 1. Vizepräsidenten: Felix Ruppen, 13.5.2011.
- Wahl der 2. Vizepräsidentin: Marcelle Monnet-Terrettaz, 13.5.2011.
- Erneuerung der Mitglieder der Oberaufsichtskommissionen, 13.5.2011.
- Wahl des Präsidenten der Finanzkommission: Georges Emery; 13.5.2011.
- Wahl des Vize-Präsidenten der Finanzkommission: Jérôme Favez, 13.5.2011.
- Wahl des Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission: Laurent Léger, 13.5.2011.
- Wahl des Vize-Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission: Stefan Andenmatten, 13.5.2011.
- Wahl des Präsidenten der Justizkommission: Philipp Matthias Bregy, 13.5.2011.
- Wahl des Vize-Präsidenten der Justizkommission: Serge Métrailler, 13.5.2011.
- Wahl eines Substituten beim regionalen Amt der Staatsanwaltschaft des Mittelwallis: Catherine de Roten, 16.6.2011.
- Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission: Manfred Schmid ersetzt Bernard Vogel, 15.9.2011.

- Wahl eines Staatsanwalts beim regionalen Amt Oberwallis: Andreas Seitz, 15.9.2011.
- Wahl eines Mitglieds der kantonalen Steuerrekurskommission: Julien Monod, 14.12.2011.
- Wahl eines Staatsanwalts beim Zentralen Amt der Staatsanwaltschaft: Karin Graber, 16.3.2012.

Staatsrechnung 2011

- Die Erträge der Laufenden Rechnung des Staates werden auf 3 052 654 708.97 Franken und die Aufwände auf 3 045 726 900.08 Franken festgelegt. Nach Verbuchung der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in Höhe von 261 762 835.21 Franken beläuft sich der Ertragsüberschuss auf 6 927 808.89 Franken.

Gesetze

- Änderung des Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz (kNHG): erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 14.9.2011.
- Gesetz über den Wald und die Naturgefahren: erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 14.9.2011.
- Gesetz über die Wege des Freizeitverkehrs (GWFV): erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 14.9.2011.
- Änderung des Gesetzes über die amtliche Vermessung und Geoinformation: erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 14.9.2011.
- Gesetz über den interkommunalen Finanzausgleich (GIFA): erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 15.9.2011.
- Gesetz über die Langzeitpflege: erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 14.9.2011.
- Gesetz über das Personal der obligatorischen Schulzeit und der allgemeinen Mittelschule und Berufsfachschule: erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 14.9.2011.
- Gesetz über die Besoldung des Personals der obligatorischen Schulzeit und der allgemeinen Mittelschule und Berufsfachschule: erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 14.9.2011.
- Gesetz über den Gemeindeanteil an den Gehältern des Personals der obligatorischen Schulzeit und an den Betriebsausgaben der spezialisierten Institutionen: erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 14.9.2011.
- Gesetz über die zweite Etappe der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden: erste Lesung: 12.5.2011; zweite Lesung: 15.9.2011.
- Änderung des Gesetzes über die Eingliederung behinderter Menschen: einzige Lesung: 12.5.2011.
- Änderung des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen: erste Lesung: 16.6.2011; zweite Lesung: 15.9.2011.
- Veterinärsgesetz: einzige Lesung: 16.6.2011.
- Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch: einzige Lesung: 16.6.2011.
- Gesetz betreffend den Beitritt des Kantons Wallis zum Konkordat über die Schaffung der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde: einzige Lesung: 16.6.2011.
- Gesetz betreffend die Finanzierung der Infrastrukturgrossprojekte des 21. Jahrhunderts: einzige Lesung: 15.9.2011.
- Änderung des Gesetzes über die Organisation der Räte und die Beziehungen zwischen den Gewalten: einzige Lesung: 16.9.2011.
- Gesetz über die Agglomerationen: erste Lesung: 16.9.2011; zweite Lesung: 13.3.2012. (Eintreten verweigert).
- Gesetz über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Fachhochschule Westschweiz (HES–SO): einzige Lesung: 16.11.2011.
- Gesetz über den Beitritt zum Westschweizer Konkordat über Anbau und Handel von Hanf: einzige Lesung: 16.11.2011.
- Gesetz über die Schaffung der Walliser Gesellschaft zur Standortpromotion: erste Lesung: 18.11.2011.
- Änderung des Jugendgesetzes: einzige Lesung: 15.3.2012.
- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer: erste Lesung: 15.3.2012.
- Gesetz über die Handänderungssteuer (HG): zweite Lesung: 15.3.2012.

Dekrete

- Dekret über die Übernahme der Kosten für die Transporte der Schüler der allgemeinen Mittelschulen, der Berufsfachschulen und der Berufsmaturitäten nach dem EFZ: einzige Lesung: 15.6.2011.
- Dekret betreffend die Spitalfinanzierung: einzige Lesung: 15.12.2011.
- Dekret betreffend die Sistierung der zinslosen IH- und NRP-Darlehen für die Bergbahnbranche und die Hotellerie: erste Lesung: 15.3.2012; zweite Lesung: 16.3.2012.

Beschlüsse

- Beschluss betreffend die Gewährung bedingt rückzahlbarer Darlehen an die Walliser Bahnunternehmen als Investitionsbeiträge an deren Infrastrukturunterhalt 2011/2012 (Verlängerung des 9. Rahmenkredits des Bundes 2008–2010 zugunsten der regionalen Transportunternehmen): 15.6.2011.
- Beschluss betreffend die Korrektur der Strasse H21 Martinach – Grosser St. Bernhard, Teilstück Durchfahrt von Sembrancher, auf dem Gebiet der Gemeinde Sembrancher: 15.6.2011.
- Beschluss betreffend einen Verpflichtungskredit für die dringlichen Verstärkungsarbeiten des Rhonedamms in Vouvry aufgrund von Wühltierschäden: 15.6.2011.
- Beschluss betreffend einen Zusatzkredit für die prioritäre Massnahme von Visp zwischen Brigerbad und Baltschieder im Rahmen des Rhoneprojekts auf Gebiet der Gemeinden Brig-Glis, Lalden, Visp und Baltschieder: 17.6.2011.
- Beschluss betreffend die Gewährung einer kantonalen Subvention für den Bau und die Ausstattung eines Gebäudes für die Gesellschaft PhytoArk AG: 17.6.2011.
- Beschluss betreffend den «Sachplan geologische Tiefenlager, Etappe 1»: 17.6.2011.
- Beschluss betreffend die Rechnung des Staates Wallis für das Jahr 2010: 17.6.2011.
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die Realisierung der dritten Umbauetappe der Gebäude der ehemaligen Zeughäuser von Sitten für

die Bedürfnisse der Mediathek Wallis, des Staatsarchivs und der Dienststelle für Kultur: 12.9.2011.

- Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits für den Erwerb der Parzellen 13 602 und 12 973 an der Rue de la Piscine 10 in Sitten: 13.9.2011.
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Rahmenkredits für das regionale Entwicklungsprojekt «Agro Espace Leuk-Raron» 2011-2016: 16.9.2011.
- Beschluss betreffend die Korrektur der KS 94 Sembrancher – Villette – Verbier – Croix-de-Cœur, Teilstücke Médières – Verbier Dorf und Kirche von Verbier – Les Esserts, auf dem Gebiet der Gemeinde Bagnes: 15.11.2011.
- Beschluss betreffend die Gewährung einer kantonalen Subvention für den Bau einer Primarschule in Collombey-Muraz: 16.11.2011.
- Beschluss betreffend die Gewährung einer kantonalen Subvention für den Bau eines neuen Gebäudes für das Pflegeheim «La Résidence des Dents du Midi» in Collombey-Muraz: 16.11.2011.
- Beschluss betreffend die zweite Phase der zusätzlichen Aufkapitalisierung der PKWAL: 17.11.2011.
- Beschluss betreffend die Genehmigung des Vorprojekts und die Gewährung eines Rahmenkredits für den Erhalt der terrassierten Rebberge in Visperterminen: 18.11.2011.
- Beschluss zum Voranschlag des Staates für das Jahr 2012: 16.12.2011.
- Beschluss betreffend die Gewährung einer kantonalen Subvention an die Gemeinde Martigny für den Bau einer neuen Orientierungsschule und einer Aula: 13.3.2012.
- Beschluss betreffend die Gewährung einer kantonalen Subvention an die Gemeinden Fully und Saxon für den Bau einer neuen Orientierungsschule und einer Turnhalle in Fully: 13.3.2012.
- Beschluss betreffend den Zusammenschluss der Einwohner- und Burgergemeinden Naters, Birgisch und Mund: 15.3.2012.
- Beschluss betreffend den Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Turtmann und Unterems: 15.3.2012.

- Beschluss zur Ratifizierung des vom Staatsrat an die FMV SA verliehenen Rechts, die Wasserkräfte der Rhone zwischen Gletsch und Oberwald zu nutzen: 15.3.2012.

Anderweitige Geschäfte

- Einbürgerungen: 10.5. 2011/16.11.2011.
- Jahresbericht des Staatsrates 2010: 14.6.2011.
- Jahresbericht des kantonalen Finanzinspektorates für das Jahr 2010: 14. 6. 2011.
- Rechnung 2010: 14.–17.6.2011.
- Bericht des Staatsrates zum Geschäftsjahr 2010 der Walliser Kantonalbank: 16.6.2011.
- Berichte über die Rechtspflege für das Jahr 2010: 16.6.2011.
- Jahresbericht der kantonalen Datenschutzkommission: 16.6.2011.
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission über das Gesundheitswesen: 17.6.2011.
- Bericht betreffend das Audit über das Gesundheitsnetz Wallis, das Zentralinstitut der Walliser Spitäler und das Walliser Gesundheitsobservatorium: 17.6.2011.
- Bericht über das Geschäftsjahr 2010 des Gesundheitsnetzes Wallis: 17.6.2011.
- Bericht des Staatsrates zur Gesundheitspolitik 2010: 17.6.2011.
- Tätigkeitsbericht 2010/2011 des Präsidiums und des Parlamentsdienstes: 15.9.2011.
- Bericht der interparlamentarischen Kommission «strafrechtlicher Freiheitsentzug» an die Parlamente der Kantone Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf, Jura und Tessin für das Jahr 2010: 15.9.2011.
- Debatte und Beschluss über die Zweckmässigkeit: Parlamentarische Initiative 7.003 betreffend: Wieder mehr Demokratie bei den Gemeinderatswahlen: 15.9.2011.
- Debatte und Beschluss über die Zweckmässigkeit: Parlamentarische Initiative 7.004 betreffend: Wieder mehr Demokratie bei den Gemeindepräsidentenwahlen: 15.9.2011.
- Entwurf des Voranschlages 2012: Eintretensdebatte: 17.11.2011; Detailberatung und Schlussdebatte: 13.–16.12.2011.
- Integrierte Mehrjahresplanung 2012–2015: 13.12.2011.
- Jahresbericht 2011 der Interparlamentari-

schen Aufsichtskommission über die Fachhochschule Westschweiz und die Westschweizer Fachhochschule für Gesundheit und Soziale Arbeit (IPK HES–SO): 15.12.2011.

- Jahresbericht 2011 der interparlamentarischen Kommission für die Kontrolle der Westschweizer Schulvereinbarung (IPK CSR): 13.3.2012.
- Tätigkeitsbericht der Interparlamentarischen Koordinationsstelle für das Jahr 2011: 16.3.2012.



Staatsvoranschlag 2012 (16.12.2011)

Einnahmen	Fr. 3 044 740 100
Ausgaben	Fr. 3 042 025 100
Einnahmenüberschuss	Fr. 2 715 000
Investitionsausgaben	Fr. 540 915 100
Netto-Investitionen	Fr. 182 692 400

Altes Gebet zur heiligen Barbara

*überliefert von Franz Bregy (1917–2012),
Turtmann*

*Heiligi Barbara, edli Braut
Mit Liib und Seel sii wier vertraut
Mach, dass wier sovill Gnaad erbitt
und in keinär Tootsind schtirbt*

*Gelobt und gebenedeit sei
das hoochheilige Sakramänt
von nun an bis in Ewigkeit.
Amen*



Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahre 2011/2012

von
Alois Griching

Quellen

Departement für Finanzen, Institutionen
und Sicherheit: Kantonales Statistisches Amt
(Herr Alexander Schmid).

Abkürzungen

OW Oberwalliser Bezirke
MW Mittelwalliser Bezirke
UW Unterwalliser Bezirke
VS Wallis
CH Schweiz

Bemerkung

Das Ständemehr ist bei Abstimmungen über
Bundesgesetze nicht nötig.

I. Eidgenössische Abstimmungen

13. Februar 2011

Volksinitiative vom 23.2.2009 «Für den Schutz vor Waffengewalt» (Vorlage Nr. 554)

Die Vorlage wird im Wallis mit 38 581 Ja (38.1%)
zu 62 788 Nein (61.9%) und auch schweize-
risch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die
entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW
und CH lauten:

Ja OW: 9 918 (34.1%); MW: 15 848
(40.4%); UW: 12 815 (38.8%);
CH: 1 083 312 (43.7%); Stände: 5 1/2.

Nein OW: 19 166 (65.9%); MW: 23 401
(59.6%); UW: 20 221 (61.2%);
CH: 1 395 812 (56.3%); Stände: 15 5/2.

Stimmbeteiligungen: CH: 49.12%; VS: 50.83%;
OW: 51.52%; MW: 51.00%; UW: 50.05%.

11. März 2012

Volksinitiative vom 18.12.2007 «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» (Vorlage Nr. 555)

Die Vorlage wird im Wallis mit 31 909 Ja (26.2%) zu 90 087 Nein (73.8%) verworfen und schweizerisch knapp angenommen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 8 483 (30.4%); MW: 12 276 (23.8%); UW: 10 649 (25.8%); CH: 1 152 598 (50.6%); Stände: 12 3/2.
 Nein OW: 19 463 (69.6%); MW: 39 251 (76.2%); UW: 30 575 (74.2%); CH: 1 123 802 (49.4%); Stände: 8 3/2.

Stimmbeteiligungen: CH: 45.18%; VS: 60.27%; OW: 49.71%; MW: 67.26%; UW: 62.57%.

Volksinitiative vom 29.9.2008 «für ein steuerlich begünstigtes Bausparen zum Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum und zur Finanzierung von baulichen Ernergiespar- und Umweltschutzmassnahmen (Bauspar-Initiative)» (Vorlage 556)

Die Vorlage wird im Wallis mit 59 854 Ja (51.1%) zu 57 274 Nein (48.9%) angenommen und schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft knapp. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 13 380 (48.9%); MW: 25 203 (51.1%); UW: 20 392 (52.1%); CH: 980 273 (44.2%); Stände: 4 1/2.
 Nein OW: 13 997 (51.1%); MW: 24 147 (48.9%); UW: 18 734 (47.9%); CH: 1 237 825 (55.8%); Stände: 16 5/2

Stimmbeteiligungen: CH: 44.99%; VS: 60.13%; OW: 49.66%; MW: 67.01%; UW: 62.48%.

Volksinitiative vom 26.6.2009 «6 Wochen Ferien für alle» (Vorlage 557)

Die Vorlage wird im Wallis mit 37 045 Ja (30.3%) zu 85 016 Nein (69.7%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 8 116 (29.0%); MW: 15 927 (30.9%); UW: 12 517 (30.3%); CH: 771 717 (33.5%); Stände: o.
 Nein OW: 19 865 (71.1%); MW: 35 589 (69.1%); UW: 28 745 (69.7%); CH: 1 531 986 (66.5%); Stände: 20 6/2.
 Stimmbeteiligungen: CH: 45.42%; VS: 60.28%; OW: 49.71%; MW: (67.29%); UW: 62.55%.

Bundesbeschluss vom 29.9.2011 über die Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke (Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls») (Vorlage 558)

Die Vorlage wird im Wallis mit 99 043 Ja (83.9%) zu 19 048 Nein (16.1%) und auch schweizerisch angenommen. Das Oberwallis nimmt an. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 21 899 (80.0%); MW: 42 370 (85.1%); UW: 33 599 (84.8%); CH: 1 916 182 (87.1%); Stände: 20 6/2.
 Nein OW: 5 472 (20.0%); MW: 7 423 (14.9%); UW: 6 039 (15.2%); CH: 284 108 (12.9%); Stände: o.

Stimmbeteiligungen: CH: 44.77%; VS: 60.11%; OW: 49.66%; MW: 66.98%; UW: 62.45%.

Bundesgesetz vom 18.3.2011 über die Buchpreisbindung (BuPG) (Vorlage 559)

Die Vorlage wird im Wallis mit 68 150 Ja (57.7%) zu 49 992 Nein (42.3%) angenommen und schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 10 778 (39.5%); MW: 31 740 (63.5%); UW: 24 847 (62.7%); CH: 966 633 (43.9%).
 Nein OW: 16 486 (60.5%); MW: 18 225 (36.5%); UW: 14 791 (37.3%); CH: 1 234 222 (56.1%).

Stimmbeteiligungen: CH: 44.86%; VS: 60.12%; OW: 49.65%; MW: 67.0%; UW: 62.47%.

17. Juni 2012

Volksinitiative vom 23.1.2009 «Eigene vier Wände dank Bausparen» (Vorlage 560)

Die Vorlage wird im Wallis mit 26 503 Ja (32.2%) zu 55 850 Nein (67.8%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 6 236 (30.7%); MW: 10 500 (31.5%); UW: 9 129 (33.1%); CH: 6 014 449 (31.1%); Stände: o.
 Nein OW: 14 075 (69.3%); MW: 22 869 (68.5%); UW: 18 426 (66.9%); CH: 1 332 839 (68.9%); Stände: 20 6/2
 Stimmbeteiligungen: CH: 38.53%; VS: 41%; OW: 36.3%; MW: 43.87%; UW: 42.27%.

Volksinitiative vom 11.8.2009 «Für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik (Staatsverträge vors Volk!)» (Vorlage 561)

Die Vorlage wird im Wallis mit 17 177 Ja (20.7%) zu 65 884 Nein (79.3%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 4 864 (23.9%); MW: 6 388 (18.9%); UW: 5 628 (20.2%); CH: 4 801 173 (24.7%); Stände: o.
 Nein OW: 15 501 (76.1%); MW: 27 322 (81.1%); UW: 22 227 (79.8%); CH: 1 462 659 (75.3%); Stände: 20 6/2.
 Stimmbeteiligungen: CH: 38.53%; VS: 41%; OW: 36.27%; MW: 43.89%; UW: 42.28%.

Änderung vom 30.9.2011 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) (Managed Care). (Vorlage 562)

Die Vorlage wird im Wallis mit 13 203 Ja (15.9%) zu 69 917 Nein (84.1%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja OW: 3 435 (16.9%); MW: 4 723 (14.0%); UW: 4 530 (16.2%); CH: 4 666 993 (24.0%).

Nein OW: 16 930 (83.1%); MW: 29 042 (86.0%); UW: 23 353 (83.8%); CH: 1 482 536 (76.0%).
 Stimmbeteiligungen: CH: 38.65%; VS: 41%; OW: 36.27%; MW: 43.91%; UW: 42.27%.

II. Eidgenössische Wahlen 2011

23. Oktober 2011

1. Nationalratswahl 2011

Stimmbeteiligung: 61.85%. Gewählt wurden:
 OW: Viola Amherd (CVPO): 22 309
 UW: Christophe Darbellay (CVPU): 40 241 Stimmen
 Oskar Freysinger (SVPU): 34 720 Stimmen
 Jean-René Germanier (FDPU): 31 264 Stimmen
 Stéphane Rossini (SPU): 28 363 Stimmen
 Yannick Buttet (CVPU): 26 680 Stimmen
 Mathias Reynard (SPU): 13 900 Stimmen

2. Ständeratswahl 2011

Stimmbeteiligung: 62.64%. Der erste Wahlgang ergab folgendes Resultat:
 Jean-René Fournier (CVPU): 47 393 Stimmen
 René Imoberdorf (CSPO): 39 960 Stimmen
 Oskar Freysinger (SVPU): 32 013 Stimmen
 Jean-René Germanier (FDPU): 26 839 Stimmen
 Stéphane Rossini (SPU): 24 122 Stimmen
 Franz Ruppen (SVPO): 23 930 Stimmen
 Beat Jost (SPO): 12 709 Stimmen
 Marylène Volpi Fournier (Grüne UW): 6 752 Stimmen
 Brigitte Wolf (Grüne OW): 4 381 Stimmen
 Olivier Cottagnoud (Alternative Linke UW): 1634 Stimmen
 Jacqueline Bovier-Widmer (BDPU): 1 156

Gewählt wurden im zweiten Wahlgang in stiller Wahl:
 Jean-René Fournier
 René Imoberdorf

III. Kantonale Abstimmungen

23. Oktober 2011

Kantonales Gesetz über die Krankenanstalten und -institutionen vom 17. März 2011

Das Gesetz wurde mit 52 098 Ja (45,5%) und 62 465 Nein (54,5%) bei einer Stimmbeteiligung von 60,16% verworfen. Oberwallis und Mittelwallis verwerfen, Unterwallis nimmt an. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW und UW lauten:

Ja OW: 13 771 (38,9%); MW: 18 943 (42,0%); UW: 19 384 (56,9%).

Nein OW: 21 590 (61,1%); MW: 26 178 (58,0%); UW: 14 697 (43,1%).

Stimmbeteiligungen: OW: 64,43%; MW: 61,45%; UW: 55,00%.

IV. Kantonale Wahlen

Im Jahre 2011 fanden keine kantonalen Wahlen statt.

Gebet einer Lehrerin

von Elise Bregy

Guter Gott! Für das neue Schuljahr wünsche ich mir ...
 ... Schüler, die ein Ziel haben und entschlossen ihren Weg gehen.
 ... Schüler, die sich gegenseitig respektieren.
 ... Schüler, die sich in Toleranz üben.
 ... Schüler, die herzlich lachen können.
 ... Schüler, die offen für Neues sind.
 ... Schüler, die sich gegenseitig helfen und vertrauen können.
 ... Schüler, die Freude am Leben haben.
 ... Eltern, welche ihren Kindern Vorbild sind.

Guter Gott! Danke, dass du mir den einen oder anderen Wunsch erfüllst.

... Schenk mir Geduld, wenn die Fortschritte klein sind.
 ... Schenk mir Kraft, auch ein zweites Auge zuzudrücken.
 ... Schenk mir Mut, die Wahrheit zu verteidigen.
 ... Schenk mir Frohsinn, täglich lächeln zu können.
 ... Schenk mir die Demut, eigene Fehler einzugestehen.
 ... Schenk mir die Freude, zu vermitteln, was das Leben fordert.
 ... Schenk mir Verständnis, wenn der jugendliche Übermut überbordet.
 ... Schenk mir Vertrauen, das ich weitergeben kann.

Erstbesteigung

von Oskar Freysinger

Es ist, als wände sich ein Hai gefährlich leise,
 im Bergmassiv durch Spalten und durch Ritzen
 Die schwarze Flosse zieht am Himmel ihre Kreise
 Und sucht die Wolkendecke aufzuschlitzen.

Es führt noch keine Spur auf diesen Riesenrücken,
 kein Finger krallte sich je daran fest,
 Das dunkle Dreieck ist ein arges Nest von Tücken,
 das selbst den Mutigsten erzittern lässt.

Am Flossenansatz dieses finsternen Gesellen
 Steigt eine Seilschaft durch die Schattenwand
 Drei Winzlinge im Meere der erstarrten Wellen
 Stehn mit den Füßen wo noch niemand stand.

Das Felsendreieck mag auch noch so drohend sein
 Es weist den Weg in die Unendlichkeit,
 Drum steigen sie an ihm ins reine Blau hinein
 Und horsten ausserhalb von Raum und Zeit.

Sie ziehn vorbei an Geistern, die im Firne nisten,
 Am Adlerhorst, und sind doch ohne Schwingen,
 Die Schwerkraft und die Schwäche gilt's zu überlisten
 Um aus dem Schatten in das Licht zu dringen.

Das Wort, das einst von einem Berg herunterstieg
 Es will zurück an seinen Ursprungsort,
 Nur die Erhebung schenkt dem Menschengest den Sieg,
 Nur in der Höhe wird der Sinn zum Wort.

Dann stehen sie als erste Menschen auf dem Berg
 Wo Blitz und Donner mit dem Echo spielen,
 Wer über Riesen siegt, ist nimmermehr ein Zwerg,
 Denn Grösse misst sich an der Anzahl Schwielen.

Durch Mühsal wächst der Mensch über sich selbst hinaus
 S' ist nicht der Ruhm, der ihn zum Sieger kürt,
 Ein Gipfelstürmer schert sich niemals um Applaus
 Es zählt allein der Weg, der ihn nach oben führt.



Vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

Das Wetter im Oberwallis



Daniela Hauck

Herbst 2011

Oktober/November/Dezember

Der **Oktober** war nochmals ausgesprochen schön und mild. Bis und mit dem 6. stiegen die Temperaturen am Tag über $+20^{\circ}\text{C}$ an. Am 21., 22. und 23. fielen die Temperaturen in der Nacht erstmals gegen 0°C . Das Laub an den Bäumen färbte sich grösstenteils erst nach Mitte des Monats, dafür relativ rasch. Bis Ende Monat war denn auch noch nicht viel Laub gefallen. Insgesamt zählte dieser Monat 23 Schönwettertage, 4 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 4 bewölkte Tage. Der 8., 10. und 25. waren Regentage, wenig Regen fiel noch an 3 weiteren Tagen. Der Höchstwert betrug am 1. $+24,9^{\circ}\text{C}$, der Tiefstwert am 22.

$+1,3^{\circ}\text{C}$, der Durchschnittswert wie im vergangenen Jahr $+12,4^{\circ}\text{C}$.

Der **November** war ein aussergewöhnlich schöner, milder, wind- und regenarmer Monat. Vom 3. bis und mit 7. war es bewölkt und der 4., 5. und 6. waren Regentage. Am 8. gab es wenig Regen am Morgen und wenig Sonne am Nachmittag. Alle anderen Tage waren Schönwettertage, 24 an der Zahl, vom 9. bis Ende Monat in Folge. Dadurch waren auch die Bergregionen am 30. noch schneefrei. Vom 1. bis und mit 14. bewegten sich die Tageshöchstwerte zwischen $+10^{\circ}\text{C}$ und $+17^{\circ}\text{C}$, danach blieben die Höchstwerte unter $+10^{\circ}\text{C}$. Am 16. fielen die Temperaturen in der Nacht erstmals unter 0°C . Der Höchstwert ergab am 9. $+17,2^{\circ}\text{C}$, der Tiefstwert am 16. $-0,6^{\circ}\text{C}$, der

Durchschnittswert $+7,3^{\circ}\text{C}$ (Vorjahr $+6,6^{\circ}\text{C}$). Weiterhin mild ging es vorerst im **Dezember** weiter. Bis und mit zum 14. pendelten die Tageshöchstwerte zwischen $+5^{\circ}\text{C}$ und $+12^{\circ}\text{C}$. Danach wurde es bis Ende Monat etwas kälter. Ebenfalls zwischen dem 3. und 14. gab es an 7 Tagen Regen, wobei der 7. ein Regentag war, an den anderen Tagen fielen die Regenmengen unterschiedlich aus. Vom 15. bis und mit 21. fiel Schnee in grossen Mengen bis ins Tal, aber es fehlte eine stabile Kaltfront. Dadurch regnete es am 22. den ganzen Tag bis in höhere Lagen in die schöne Schneedecke hinein, was den allseits gefürchteten ‚Matsch‘ erzeugte. Trotzdem blieb die Schneedecke intakt. Vom 25. bis und mit 28. herrschte schönes Wetter und in den Bergen war es sehr mild. Viel Schnee gab es nochmals am 30. begleitet mit heftigen Winden und am 31. bis zum Abend, danach regnete es wieder. Insgesamt zählte dieser Monat 10 Schönwettertage, 4 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 17 bewölkte Tage. Es gab 1 Frosttag (Vorjahr 7). Der Höchstwert betrug am 2. $+12,4^{\circ}\text{C}$, der Tiefstwert am 26. $-4,2^{\circ}\text{C}$, der Durchschnittswert $+2,8^{\circ}\text{C}$ (Vorjahr $+0,8^{\circ}\text{C}$).

Winter 2012

Januar/Februar/März

Der **Januar** brachte sehr viel Schnee, vor allem in den Bergen. Im Tal war es ein Gemisch aus Schnee und Regen oder nur Regen. Hinsichtlich der Temperaturen fiel dieser Monat noch wärmer aus als der vom letzten Jahr. Trotzdem blieb die Schneedecke auch im Tal bis zum 20. geschlossen, erst danach wurde sie durch Regen grösstenteils aufgelöst. Vom 10. bis und mit 18. herrschte schönes Wetter, davor und danach war es meist trüb. Insgesamt zählte dieser Monat 10 Schönwettertage, 10 Tage mit weniger Sonnenschein, sowie 11 bewölkte Tage. Der 20. und 21. waren Regentage, Regen oder Schneeregen fiel noch an 6 weiteren Tagen mit unterschiedlicher Menge, Schnee fiel an 4 Tagen, ebenfalls mit unterschiedlicher Menge. An 11 Tagen fiel die Temperatur in der Nacht unter 0°C (Vor-

jahr 16 Nächte) und es gab 1 Frosttag (Vorjahr 6 Frosttage). Der Höchstwert ergab am 22. $+9,8^{\circ}\text{C}$, der Tiefstwert am 16. $-6,2^{\circ}\text{C}$, der Durchschnittswert $+2,3^{\circ}\text{C}$ (Vorjahr $+1,9^{\circ}\text{C}$).

Im **Februar** offenbarte uns der Winter, was er wettermässig noch in petto hatte. Gleich am Anfang des Monats setzte eine grosse Kälte ein, die bis und mit zum 15. anhielt. In dieser Zeit gab es insgesamt 11 Frosttage (Vorjahr keine Frosttage). Vom 16. bis Ende des Monats wurde es deutlich wärmer. Insgesamt gab es 17 Schönwettertage, 8 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 4 bewölkte Tage. Wenig Schnee fiel noch an 3 Tagen, dabei am 15. verbunden mit starkem Wind. Wenig Regen fiel an einem Tag. In 20 Nächten sank die Temperatur unter 0°C (Vorjahr 6 Nächte). Der Höchstwert betrug am 29. $+15,7^{\circ}\text{C}$, der Tiefstwert am 5. $-13,2^{\circ}\text{C}$, der Durchschnittswert $-0,3^{\circ}\text{C}$ (Vorjahr $+5,0^{\circ}\text{C}$).

Der **März** brachte insgesamt 23 Schönwettertage, 6 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 2 bewölkte Tage. Die Nächte waren meist noch recht frisch, aber tagsüber kletterten die Höchstwerte schon flott gegen oder über 20°C . Wie im Vorjahr gab es keine Nächte mit Temperaturen unter 0°C . Regen in unterschiedlicher Menge fiel an 4 Tagen, davon am 19. etwas ergiebiger, am 5. gab es nochmals Schneeflocken bis ins Tal. Ab Mitte Monat grünte und blühte es schon vielerorts im Tal. Der Höchstwert ergab am 28. $+21,8^{\circ}\text{C}$, der Tiefstwert am 6. und 9. $+0,6^{\circ}\text{C}$, der Durchschnittswert $+11,1^{\circ}\text{C}$ (Vorjahr $+10,1^{\circ}\text{C}$).

Frühling 2012

April/Mai/Juni

Insgesamt gab es im **April** 4 Schönwettertage, 2 bewölkte Tage und an den restlichen 24 Tagen machte der April, wie es ihm gefiel. Die Temperaturen fielen gegenüber dem Monat zuvor wieder in Werte, die in dieser Jahreszeit üblich sind. Föhn und Wind waren häufige Gäste und vor allem gegen Ende Monat tobte ein anhaltender Föhnsturm. Regen fiel an 12 Tagen mit unterschiedlicher Menge. Der Höchstwert betrug am 28. $+24,8^{\circ}\text{C}$, der

Tiefstwert am 9. +3,1°C, der Durchschnittswert +11,9°C (Vorjahr +16,1°C).

Einigermassen beständiges Wetter herrschte im **Mai** vom 24. bis Ende Monat. Davor war es sehr veränderlich. Auch die Temperaturen wechselten häufig von heiss zu kalt oder umgekehrt. So gab es am 10. und 11. Tageshöchstwerte gegen die +30°C, in der Nacht vom 16. auf den 17. fiel das Thermometer auf winterliche +3,4°C. Insgesamt gab es 14 Schönwettertage, 14 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 3 bewölkte Tage. Regen in unterschiedlicher Menge fiel an 6 Tagen, der 12. war ein Regentag. Der Höchstwert ergab am 11. +29,2°C, der Tiefstwert am 17. +3,4°C, der Durchschnittswert +17,1°C (Vorjahr +18,7°C).

Im gleichen Trott ging es im **Juni** weiter. Bis und mit 13. herrschte unbeständiges und nicht immer sommerlich warmes Wetter und oft fiel Regen. Ab dem 14. bis Monatsende waren die Schönwettertage zahlreicher und an 6 Tagen erreichten die Temperaturen Höchstwerte von +30°C und mehr. Am 30. war es tagsüber sehr heiss und am Abend entlud sich heftiger Regen mit Hagelkörnern, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Insgesamt zählte dieser Monat 14 Schönwettertage, 14 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 2 bewölkte Tage. Regen fiel im Ganzen an 12 Tagen, davon waren der 3. und 8. Regentage. Gewitter gab es am 18. und 30. Der Höchstwert betrug am 30. +31,8°C, der Tiefstwert am 14. +10,6°C, der Durchschnittswert +21,0°C (Vorjahr 19,6°C).

Sommer 2012

Juli/August/September

Ja, dieser **Juli**! War er nun ein Sommermonat oder war er es nicht? Im Ganzen gesehen war er ein angenehm warmer Monat mit 16 Schönwettertagen, 13 Tagen mit weniger Sonnenschein und 1 bewölkten Tag. Auch hinsichtlich der Durchschnittstemperatur ist er wärmer ausgefallen als der Juli im Vorjahr. Was also liess uns zweifeln, ob wir jetzt Sommer oder doch schon Herbst hatten. Zum einen herrschte in der ersten Monatshälfte sehr wechselhaftes Wetter und es fiel auch

häufig Regen. Vor allem am 2. gab es den ganzen Tag immer wieder Blitz, Donner und Regen. Zum anderen waren die Temperaturen tagsüber zwar angenehm, aber morgens war es frisch und auch die Abende kühlten rasch ab. Und dann kam der Wind dazu, der oft am Nachmittag und unangenehm böig wehte. Regen fiel an 12 Tagen, davon am 2. und 28. ergiebig. Insgesamt gab es 5 Hitzetage, vom 24. bis und mit 27. in Folge. Der Höchstwert betrug am 27. +33,4°C, der Tiefstwert am 16. +13,2°C, der Durchschnittswert +21,5°C (Vorjahr +20,3°C).

Im **August** kam dann der Sommer doch noch. Die Bilanz dieses Monats zeigte 19 Schönwettertage, 10 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 2 bewölkte Tage, dazu 9 Hitzetage (vom 18. bis und mit 23. in Folge). Der Wind war kein Thema, Regen in unterschiedlicher Menge fiel an 14 Tagen. Am 30. wurde diese Schönwetterphase abrupt mit einem Kälteeinbruch und trübem Wetter beendet. Die Tageshöchstwerte der letzten zwei Tage dieses Monats lagen unter +20°C. Der Höchstwert ergab am 20. +35,0°C, der Tiefstwert am 31. +14,2°C, der Durchschnittswert +23,2°C (Vorjahr +22,8°C).

Der Start in den **September** war geradezu frostig und zum 1. fiel Schnee bis unterhalb 2000 m. Die Temperaturen erholten sich jedoch rasch wieder und stiegen bis und mit zum 11. bei meist schönem Wetter auf über 25°C. Am 12. gab es den zweiten abrupten Temperaturwechsel und auch hier erholten sich die Temperaturen danach rasch wieder, blieben aber deutlich unter 25°C. Der Monat fiel mit 15 Schönwettertagen, 12 Tagen mit weniger Sonnenschein sowie 3 bewölkten Tagen freundlich aus. Regen in unterschiedlicher Menge fiel im Ganzen an 8 Tagen. Föhnstage gab es vor allem im letzten Drittel des Monats. Der Höchstwert betrug am 9. +29,3°C, der Tiefstwert am 20. +8,7°C, der Durchschnittswert +17,6°C (Vorjahr +19,4°C).